

This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

- + *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
- + Refrain from automated querying Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
- + *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
- + *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at http://books.google.com/



Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

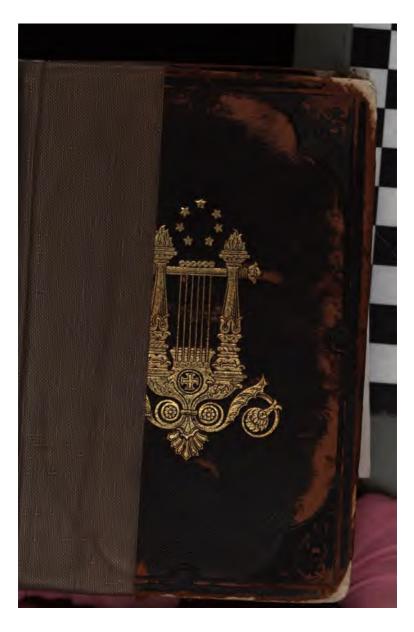
Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + Beibehaltung von Google-Markenelementen Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter http://books.google.com/durchsuchen.





lerhardt



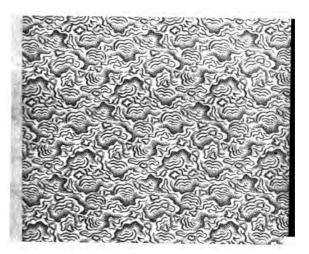
Harbard University
rary of the Divinity School

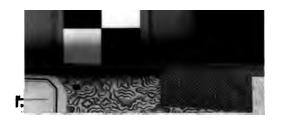
THE BEQUEST OF

EPH HENRY THAYER

LATE PROFESSOR IN THE SCHOOL







Gerhardt



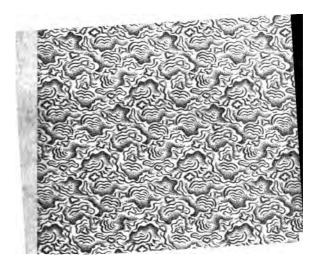
Harbard Aniversity Library of the Divinity School

THE BEQUEST OF

DSEPH HENRY THAYER

LATE PROFESSOR IN THE SCHOOL





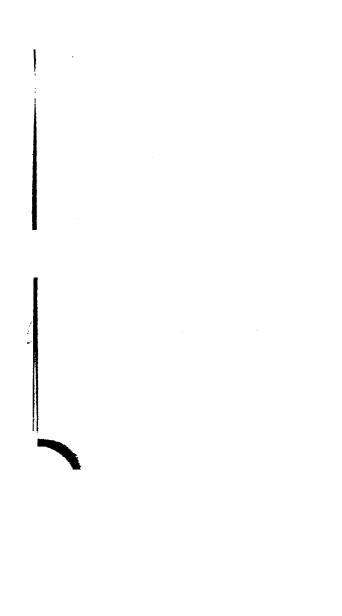
Ms





eistliche Lieber.





Paulus Gerhardts

geiftliche Lieder

getten

nach der bei seinen Lebzeiten erschienenen Ausgabe wiederabgedruckt.

Reue Muflage

in Tafdenformat.

3 meiter Abbrud.

-0-30€-0

Stuttgart.

Berlag von Samuel Gottlieb Liefding. 1861. 47525.4.28

(977)

HARVARD UNIVERSITY LIBRARY SEP 20 1973

Drud von 3. Rreuger in Stuttgart.

Dorrede gur erften Auflage.

EIne neue Sanbausgabe * ber Lieber Paulus erharbts findet ihre Rechtfertigung in dem fich immer Igemeiner aussprechenden Berlangen, nach so vielen ahren ber Berfümmerung die Lieber unfrer großen iftlichen Dichter wieder in berfelben urspränglichen einheit verbreitet zu sehen, in welcher es die Poesn der weltlichen Dichter find, in welcher allein auch irche und Bolf sie als ihr unschäpbares Erbe und igentum erkennen.

Baulus Gerharbt fann in Beziehung auf ben eiftlichen Gehalt feiner Lieber aus zwei ganz entegengesetten Gesichtspunkten einseitig aufgefaßt wersen. Seine Gebichte scheinen ben Uebergangscharafter iner Zeit abzuspiegeln, wo neben bem driftlichen bemeinbebewußtsein sich bas personliche Gesuhlsleben, ie subjective Richtung ansteng geltenb zu machen.

* In bem vorliegenben Drud eine Tafden-Ausgabe, wiche neben ber fo eben in britter Auflage erfchienenen togabe großeren Formats befleht.

So fann man ihn ale ben letten und zuglei enbetften berienigen Dichter anfeben, Die im fionell-fircblichen Glauben gegrundet maren, 1 ibm bie Reibe ber ftreng firchlichen Dichter c fen. Man fann ibn aber auch bie Reihe ber Dichter eröffnen laffen, in beren Liebern Bri Anbetung bes geoffenbarten Gottes gurudtret bem Ausbruck ber Empfindungen, bie fich bei im Anschauen ihres Berhaltniffes ju Gott, b ihr offenbarenben Beil, bemachtigen. Das Bi bag Baulus Gerbarbt auf ber Bobe feiner Bei und fich in ihm beibe Richtungen aufe leb vereiniaten. Dichtete er nicht ausbrudlich Gemeinde, nicht fo unmittelbar im fircblichen 3 wie Luther, fonbern aus perfonlichem Beburf perfonlichen Anfechtungen, fo mar ber Bul feines inneren Lebens boch bas gemeinfame fi Befenntnis, und feine Empfindungen fo bei fie fein mochten waren boch nur Bellen ber ! Sauf- und Lebensflut, in welcher jedes anbere ber Rirche mitathmete und mitempfanb. Ge und Bottes Liebe, ber Geele Fragen und Autwort, und fagen wir es mit jenem Ausbr Schule, Subject und Object, beibes ift in if in feinen Liebern Gins, fo Gins, wie es nu fein fann, wenn bie Empfinbung nicht allein ! he Bahrheit hat, fonbern bie höhere, gemeinsame s Bolis und ber Kirche.

Gben aus biefem Grunbe find Baulus Gerbarbis eber Bolfelieber. Auch im weltlichen Bolfeliebe fennen wir , bag ber entichiebenfte Charafter, bie fimmtefte Berfonlichfeit bes Dichtere, aus ber fie immen, boch nur ber Charafter ift, in welchem bas olf perfonlich geworben, bie Berfonlichfeit, bie nichts genes fein und haben will, fonbern es fur bas ochfte und Schonfte halt, in fich und burch fich ihr olf freu und rein und murbig barguftellen. Das ifilide Bolfelied aber fest eine Durchbringung bes fürlichen, wenigstens nicht unmittelbar geiftlichen olfetume mit bem Leben bes in ber Errungenschaft tes bestimmten firchlichen Befenntniffes frei gewors nen Beiftes poraus. Diefe bochfte Bilbung finben it in Paulus Gerharbt, biefen Charafter haben ine Lieber und fein Leben.

Seine Lieber erinnern zuweilen an Friedrich ver, vor allem bas herliche Lied Mr. 103: "Beh to, mein Gerz, und suche Freud." Aber wie viel ton und vielseitiger ift der evangelische Dichter benn talbolische, zugleich wie viel befannter und versunter benn Bolf. Die katholischen Gemeinden wißen chts mehr von Friedrich Spee; wo aber ift eine mgelische Gemeinde, die nicht von Paulus Gerhardt

mußte, in beren Rirche nicht feine beiligen Liebe ichallten? Es ift an biefen mahr geworben, ma fromme Strafburgerin Ratharina Bell 1534 in Befangbuchlein fich von iconen geiftlichen &i verfpricht, bag fie ber Banbwerfegefell ob feine beit, bie Dienstmagb ob ihrem Schugelmafchen Ader= und Rebmann auf feinem Ader und bie D. bem weinenben Rind in ber Wiege' finge. Soci niebrig, arm und reich, allen find fle gleich tro gleich erbaulich; in allen Stanben, bei Jung und finden fich Beisviele bavon, baf in befonberen 3 bes inneren Lebens es ein Gerharbtiches Lieb ! bas fich ber Seele für immer eingeprägt unb fb bin ber Mittelpunft ihrer teuerften Erinnerm Bindelmanns Lieblingelieb mar not geworben. Stalien, nach feinem Uebertritt gur fatholifchen Rb bas Lieb Dr. 85: ,3ch finge bir mit Berg Dunb', und es that ihm weh, ja entruftete ihn, er fich aus Deutschland ein Gefangbuch hatte fom laffen und barin biefes Lieb nicht fanb. Soi Mutter nahrte mit ben Liebern unfere Dichters jugenbliche Gemuth ihres Sohnes, ber befonbers Lieb Dr. 102 ',Run ruben alle Balber' lieb wann, baffelbe Lieb, von welchem Johannes Rall gablt, bag ein Bettelfind burch Beten ber Stro Breit aus bie Flügel beibe' in vielen Berfuchn

bewort worben. In Schriften, Die fich ber Grflarung geftlicher Lieber wibmen ober Thatfachen für bas Anbenfen frommer Denfchen fammeln, finbet man bezeugt, wie bie berlichen Lieber Dr. 15, 22, 62, 64, 66 fo manches Berg in fcmerer Betrubnis und Angft rquidt, in bittrer Tobeenoth fauft beruhigt und gum Brieben geleitet. Gine besonbere Beibe befommt bas Bit Rr. 64 ,Warum follt ich mich benn gramen' biburd, bag bem Dichter felbft es in feiner Tobes: funde vorichwebte und er mit ben Borten ,Rann une bot fein Tob nicht tobten' ftarb. B. S. Schubert . mablt von bem Liebe Dr. 99 ,Bach auf mein ben und finge': Diefes findlich fcone liebliche Bieb bes feligen Baul Gerhardt hat wohl noch man: Der lefer biefes Buches in feiner Rinbheit ale Dor= fenlieb beim öffentlichen Gottesbienfte, fo wie im leufe fingen boren und felbft gefungen, wenn es auch st nicht mehr viel gebort wirb. Es war unter benn bas lette Morgengebet ber treuen Sausfran b Jugendgefährtin bes feligen Bralaten Sochftetter ohann Anbreas, ju Bebenhaufen im Burtemberger nte), ber feligen Glifabeth Barbara, einer geborenen Morft. Mle biefe im Commer 1663 einesmale fee Lieb betete, und fo eben bie Borte bes letten

^{*} Altes und Deuce, Th. 4. G. 124.

Berses aussprach ,Mit Segen mich beschütte wurde bas im Schluße bes Berses enthalte noch ehe sie es ganz ausgesprochen hatte, liebliche Beise erhört, benn sie, beren be und Geistesnahrung stets Gottes Bort gew schied mit bem Zeugnis davon in ihrem plöglich und sanst, von einem Schlagfluß g

Immer waren es por Allem bie Dutt ben geiftlichen Sausgefang pflegten unb Lieber an bas neue Beidlecht überlieferte berlichfte Bilb einer folden Mutter, feiner entwirft une I. &. Sippel,* und es bient ; ju ihrer wie ju Baulus Gerharbte Charaft wenn wir bie Borte lefen, mit welchen Cobn bie Gigentumlichfeit biefes Dichters wollte: ,Dach bem Luther, muß ich geftebe beferen Lieberbichter als Gerharbten gu fen und Rift und Dach find ein Rleeblatt, bi mablte Ruffgeng Luther aber bie Burgel. bichtete mahrend bem Rirchengelaute, foi fagen. Gin gewiffer Drudt, eine gemiffe B beit, eine Engbruftigfeit war ibm eigen. G Baft auf Erben und überall in feinen bu amangig Liebern ift Connenwenbe gefaet. Di

[&]quot; Lebensläufe nach auffteigenber Linie, 1. S.

nbig nach ber Sonne, unb Gerhardt n Ewigfeit."

, mit welcher bie Beitgenoßen Baulus weit bie Glode einer evangelifden fich feinen Liebern gumanbten, bat nur : bie Berehrung, bie Anbacht, welche there gu Teil warb. Sonft haben weber Lieber eines Dichters fo machtig gee fo fonelle, allgemeine Berbreitung te nicht jebes gute, aus firchlich biftos mwachfene Befangbuch ein Bunberhorn islieber, bie außerbem feiner weitern burfen, fo mochte man wohl fagen, n Arnim in ben britten Teil feines eber bie geiftlichen Lieber jener beiben irche und Lieblinge bes Bolfes batte len, benn bie Lieber von A. Grengberg just &. Laurentii und B. Bratorius. bft finbet.

von Paulus Gerhardts äußeren Lebenssien, ift nur wenig. Er war im Jahre enhainichen geboren und lebte noch im als ein Mann von 45 Jahren, ohne nt in Berlin. Eine bewegte Zeit, ber ährige Krieg, lag damals hinter ihm; nen Leben bis bahin ift nichts bekannt.





er bei seinen Lebzeiten erschienenen Ausgabe wiederabgedruckt.

Reue Muflage

in Tafchenformat.

3 meiter Abbrud.

Stuttgart.

ag von Samuel Gottlieb Liefding.
1861.

47525.4.28

(977)

HARVARD INIVERSITY LIBRARY SEP 20 1973

Drud von 3. Rreuger in Stuttgart.

Dorrede jur erften Auflage.

EIne neue Sanbausgabe ber Lieber Baulus rhardts findet ihre Rechtfertigung in bem fich immer gemeiner aussprechenden Berlangen, nach so vielen ihren ber Berfümmerung die Lieber unfrer großen klichen Dichter wieber in berfelben ursprünglichen inheit verbreitet zu feben, in welcher es die Boest der weltlichen Dichter sind, in welcher allein auch riche und Bolf sie als ihr unschäpbares Erbe und gentum erkennen.

Baulus Gerharbt fann in Beziehung auf ben iftlichen Gehalt feiner Lieber aus zwei ganz entzengeseten Gesichtspunkten einseitig aufgefast werz. Seine Gebichte scheinen ben Uebergangscharafter ner Zeit abzuspiegelu, wo neben bem driftlichen emeinbebewußtsein sich das personliche Gefühlsleben, : subjective Richtung anfleng geltend zu machen.

^{*} In bem vorliegenben Drud eine Tafchen-Ausgabe, iche neben ber fo eben in britter Auflage erfchienenen isgabe größeren Bormats befteht,

So fann man ihn ale ben letten und zugleich t enbetften berienigen Dichter ansehen, Die im cor fionell-firchlichen Glauben gegrundet maren, und ihm bie Reihe ber ftreng firchlichen Dichter abid Ben. Man fann ihn aber auch bie Reihe berjeni Dichter eröffnen lagen, in beren Liebern Breis Anbetung bes geoffenbarten Gottes gurudtreten bem Ausbruck ber Empfinbungen, bie fich ber S im Anschauen ibres Berbaltniffes zu Gott, bem ihr offenbarenben Beil, bemachtigen. Das Babre baf Baulus Gerhardt auf ber Sobe feiner Beit ft und fich in ihm beibe Richtungen aufe lebenbi vereiniaten. Dichtete er nicht ausbrucklich für Bemeinbe, nicht fo unmittelbar im firchlichen Inter wie Luther, fonbern aus verfonlichem Beburfnis, perfonlichen Anfechtungen, fo mar ber Bulsich feines inneren Lebens boch bas gemeinfame firchli Befenninis, und feine Empfinbungen fo perfon fie fein mochten waren boch nur Bellen ber beilig Tauf- und Lebenoflut, in welcher jebes anbere Gl ber Rirche mitathmete und mitempfand. und Bottes Liebe, ber Seele Fragen und Boi Antwort, und fagen wir es mit fenem Ausbrud Schule, Subject und Object, beibes ift in ihm ! in feinen Liebern Gins, fo Gins, wie es nur be fein fann, wenn bie Empfinbung nicht allein perfe

eit hat, fonbern bie hobere, gemeinfame ind ber Rirche.

us biefem Grunde find Baulus Gerharbte Blieber. Auch im weltlichen Bolfeliebe , bag ber enticbiebenfte Charafter, bie Berfonlichfeit bes Dichtere, aus ber fie d nur ber Charafter ift, in welchem bas ich geworben, bie Berfonlichkeit, bie nichte und haben will, fonbern es fur bas Schonfte halt, in fich und burch fich ihr nb rein und wurdig barguftellen. Das Ifelied aber fest eine Durchbringung bes wenigstens nicht unmittelbar geiftlichen mit bem Leben bes in ber Errungenschaft mten firchlichen Befenntniffes frei gewors Diefe bochfte Bilbung finben s voraus. ilus Gerharbt, biefen Charafter haben und fein Leben.

Lieber erinnern zuweilen an Friedrich illem bas herliche Lieb Rr. 103: "Geh Berz, und suche Freud." Aber wie viel sielseitiger ist ber evangelische Dichter benn be, zugleich wie viel bekannter und vers Bolf. Die katholischen Gemeinden wißen von Friedrich Spee; wo aber ist eine Gemeinde, die nicht von Paulus Gerhardt

mußte, in beren Rirche nicht feine beiligen Liel ichallten? Es ift an biefen mabr geworben, w fromme Strafburgerin Ratharina Bell 1534 in Befangbuchlein fich von iconen geiftlichen 1 verfpricht, bag fie ,ber Sandwerfegefell ob fein beit, bie Dienstmagb ob ihrem Schufelwasche Ader= und Rebmann auf feinem Ader und bie 9 bem weinenben Rind in ber Biege' finge. Bot niebrig, arm und reich, allen find fie gleich tri aleich erbaulich; in allen Stanben, bei Jung un finden fich Beifpiele bavon, bag in besonberen bes inneren Lebens es ein Gerharbtiches Lieb bas fich ber Seele für immer eingeprägt unb f bin ber Mittelpuntt ihrer teuerften Grinner geworben. Bindelmanns Lieblingelieb mar ne Stalien, nach feinem Ucbertritt gur fatholifden & bas Lieb Rr. 85: ,3ch finge bir mit Berg Munb', und es that ihm meh, ja entruftete ihr er fich aus Deutschland ein Befangbuch hatte to lagen und barin biefes Lieb nicht fanb. Mutter nahrte mit ben Liebern unfere Dichters jugenbliche Gemuth ihres Cohnes, ber besonbert Lieb Rr. 102 'Mun ruben alle Balber' lieb wann, baffelbe Lieb, von welchem Johannes Ral gahlt, bag ein Bettelfind burch Beten ber Stri "Breit aus bie Flügel beibe' in vielen Berfur"

þ

part worben. In Schriften, bie fich ber Erflarung ftlicher Lieber wibmen ober Thatfachen fur bas benfen frommer Denichen fammeln, finbet man eugt, wie bie berlichen Lieber Dr. 15, 22, 62, 64, fo manches Berg in fcmerer Betrubnis und Anaft nidt, in bittrer Tobeenoth fanft berubiat und gum ieben geleitet. Gine befonbere Beibe befommt bas b Dr. 64 ,Warum follt ich mich benn gramen' purch, bag bem Dichter felbft es in feiner Tobes: abe porichwebte und er mit ben Borten ,Rann uns b fein Tob nicht tobten' farb. G. S. Schubert* iblt von bem Liebe Dr. 99 ,Bach auf mein und finge': "Diefes findlich fcone liebliche b bes feligen Baul Gerharbt hat wohl noch mans r Lefer biefes Buches in feiner Rinbheit ale Moralieb beim öffentlichen Gottesbienfte, fo wie im rufe fingen boren und felbft gefungen, wenn es auch st nicht mehr viel gehört wirb. Es war unter beren bas lette Morgengebet ber treuen Sausfrau & Jugenbaefahrtin bes feligen Bralaten Sochstetter bobann Anbreas, ju Bebenhaufen im Burtemberger imbe), ber feligen Glifabeth Barbara, einer geborenen Puhiont. Als biefe im Sommer 1663 einesmals fele Lieb betete, und fo eben bie Borte bes letten

^{*} Altes und Deues, Th. 4. S. 124.

Berfes aussprach ,Mit Segen mich beschütte' u. f wurde bas im Schluße bes Berfes enthaltene G noch ehe sie es ganz ausgesprochen hatte, auf liebliche Beise erhört, benn sie, beren bester ! und Geistesnahrung stets Gottes Bort gewesen, schieb mit bem Zeugnis bavon in ihrem Dri plöglich und sanst, von einem Schlagsluß getroff

Immer maren es por Allem bie Mutter, w ben geiftlichen Sausgefang pflegten und bie Lieber an bas neue Gefdlecht überlieferten. berlichfte Bilb einer folden Mutter, feiner eige entwirft und I. F. hippel,* und es bient gleich ju ihrer wie ju Baulus Gerharbis Charafterifier wenn wir bie Borte lefen, mit welchen fie i Sohn bie Eigentumlichfeit biefes Dichters bezeit wollte: ,Mach bem Luther, muß ich gefteben, & begeren Lieberbichter als Berharbten zu fennen. und Rift und Dach find ein Rleeblatt, bas at wahlte Ruftzeug Luther aber bie Burgel. bichtete mabrend bem Rirchengelaute, fonnte fagen. Gin gewiffer Druct, eine gewiffe Beflom beit, eine Engbruftigfeit mar ihm eigen. Er ma Baft auf Erben und überall in feinen hundert zwanzig Liebern ift Sonnenwenbe gefaet. Diefe 2

^{*} Lebensläufe nach auffteig enber Linie, I. C. 20-1

breht fich bestanbig nach ber Sonne, und Gerharbt nach ber feligen Gwigfeit.

Die Liebe, mit welcher bie Beitgenogen Paulus Gerhardte, fo weit bie Glode einer evangelifchen Rirche fcallt, fich feinen Liebern zuwandten, hat nur einen Borgang : Die Berehrung, Die Anbacht, welche ben Liebern Luthere ju Teil warb. Sonft haben weber or noch nach Lieber eines Dichtere fo machtig geirft und eine fo fchnelle, allgemeine Berbreitung fahren. Bare nicht jebes gute, aus firchlich biftodem Ginn erwachfene Gefangbuch ein Bunberhorn ftlicher Bolfelieber, bie außerbem feiner weitern ammlung beburfen, fo mochte man wohl fagen, Achim von Arnim in ben britten Zeil feines nberhorns eher bie geiftlichen Lieber jener beiben ben ber Rirche und Lieblinge bes Bolfes hatte ehmen follen, benn bie Lieber von A. Grengberg 8. Breithaupt & Laurentii und B. Bratorius,

Bas wir von Paulus Gerhardis außeren Lebens. inden wißen, ift nur wenig. Er war im Jahre 3n Grafenhainichen geboren und lebte noch im 1651, ale ein Mann von 45 Jahren, ohne iches Amt in Berlin. Gine bewegte Beit, ber breißigjahrige Rrieg, lag bamale hinter ibm; vem eigenen Leben bis babin ift nichts befannt, Doch icheint er innerhalb biefer Beit viele feit Bieber gebichtet zu haben; von einigen weiß man mit Beftimmtheit, namlich

von Rr. 27: Auf, auf mein Berg, mit Freuben,

- " 49: 3ch erhebe, Berr, ju bir,
- " 99: Dach auf, mein Berg, und finge,

welche ichon im Jahre 1649 gebrudt ericienen, s

von Rr. 32: Beuch ein gu meinen Thoren,

- " 75: Berr, ber bu vormale haft bein ganb,
- " . 83: Bie ift fo groß und fower bie Baft,
- . . 84 : Bott lob, nun ift ericollen,

von benen zwar bis jest fur bie brei erften kein fi heres Druckjahr benn 1653 und für bas leste benn 16 nachgewiesen werben kann, bie sich aber offenbar aben breißigjährigen Krieg und ben westphälischen Fr ben beziehen. Bon andern Liebern ist es aus im ren Gründen mehr ober weniger wahrscheinlich, bitre Entstehung vor 1651 zu seten ift; keineska barf man aus ber Zeitfolge, in welcher Paulus Ghardt seine Lieber allmählich erscheinen ließ, ein Schluß auf die Zeit ihrer Absahung machen.

Im Jahre 1652 warb er Pfarrer in Mitte walbe, wo er sich mit Anna Maria Bertholbt, ein Tochter bes Kammergerichtsabvokaten Anbreas Bitholbt in Berlin, verehelichte und bis 1657 blu In diesem Jahre nahm er das britte Diakonat i ber St. Nicolaifirche zu Berlin an, das er bis i

ihr 1666 vermaltete, wo er feine Entlagung bes m. Gin Jahr por berfelben ftarb ibm einer feiner ei Cohne, Anbreas Chriftian, und es ift mabrs einlich, bag er bie beiben Lieber Dr. 115 und 116 i biefer Belegenheit gebichtet. Rachbem er brei ihre in Berlin ohne Umt gelebt, ward er im Dai 69 Archibiaconus in Lubben, wirfte bafelbft noch ben Jahre gum Gegen feiner Bemeinbe und ftarb 7. Juni 1676. Rurg por feinem Tobe feste er : feinen vierzehnichrigen Sohn Baul Friedrich feinen ten Billen auf; Reuftfing, ber bie Schrift mahreinlich von bem Sohne felbft erhalten, teilt uns felbe, wie es fceint mit einer Auslagung, vor ner Ausgabe ber Gerhardtifchen Lieber v. 3. 1707 L. Die treuen, einfachen Borte bes Greifes erinnern baft an bie Lebeneregeln, Die Matthias Claubius rem Sohne Johannes hinterlagen; fie lauten alfo:

"Rachbem ich nunmehr das 70. Jahr meines ters erreichet, auch babei die frohliche Hoffnung ie, daß mein lieber frommer Gott mich in furzem 8 biefer bofen Welt erlöfen, und in ein begeres tem fahren werbe, als ich bishero auf Erben geste habe, so danke ich ihm zuvörderst für alle seine the und Treue, die er mir von meiner Mutter be an die auf jetige Stunde an Leib und Seele, an allem, was er mir gegeben, erwiesen hat.

Darneben bitte ich ihn von Grund meines herzens er wolle mir, wenn mein Stündlein fommt, ein frohliche Abfahrt verleihen, meine Seele in sein väterlichen hande nehmen, und dem Leibe eine fanst Ruhe in der Erben, bis zu dem lieben jüngsten Lag bescheren, da ich mit allen Meinigen, die vor mi gewesen, und auch fünstig nach mir bleiben möchten wieder erwachen, und meinen lieben Gerrn Jesu Christum, an welchen ich bisher gegläubet, und ih boch noch nie gesehen habe, von Angestat zu Angestaf schauen werde.

"Meinem einigen ihinterlagenen Sohne überlaf ich von irbifchen Gutern wenig, babei aber eine ehrlichen Namen, beffen er fich sonberlich nicht wir zu schämen haben. . .

"Es weiß mein Sohn, baß ich ihn von fein garten Kindheit an bem herrn meinem Gott zu eig gegeben, daß er ein Diener und Prediger seines heborts werden soll; dabei soll er nun bleiben, slich baran nicht kehren, daß er wenig gute I babei haben möchte, benn da weiß ber liebe (schon Rath zu, und kann das außerliche Trubfal innerlicher Herzensluft und Freudigkeit des Gnugsam ersehen.

"Die heilige Theologiam ftubiere in

ute bich ja vor Spncretiften, benn bie fuchen bas eitliche, und find weber Gott noch Menschen treu.

In beinem gemeinen Leben folge nicht bofer befellichaft , sonbern bem Willen und Befehl beines bottes.

.Infonberheit

- 1) thue nichts Bofes, in ber hoffnung, es werbe eimlich bleiben, benn es wird nichts so flein geonnen, es fommt an bie Sonnen.
- 2) Außer beinem Amte und Berufe ergurne bich icht. Merfit bu benn, baß bich ber Born erhitet ibe, so schweige ftocffille, und rebe nicht eher ein Bort, bis bu erftlich bie zehen Gebote und ben hriftl. Glauben bei bir ausgebetet haft.
- 3) Der fleischlichen fundlichen Lufte ichame bich, ab wenn bu bermaleinft ju folden Jahren fommft, is bu heiraten fannft, fo heirate mit Gott und utem Rath frommer, getreuer und verftanbiger Leute.
- 4) Thue Lenten Gutes, ob sie bir es gleich cht zu vergelten haben, benn was Menschen nicht regelten tonnen, bas hat ber Schöpfer himmels ib ber Erben langst vergolten, ba er bich erschaffen it, ba er bir seinen lieben Sohn geschenket hat, ib ba er bich in ber heiligen Tause zu seinem Rind ib Erben auf- und angenommen hat.
 - 5) Den Geig fleuch ale bie Bolle; lag bir

gnügen an bem, was bu mit Ehren und gutem Gewifen erworben haft, obs gleich nicht allzuviel ift. Bescheret bir aber ber liebe Gott ein Mehres, so bitte ihn, bag er bich vor bem leibigen Disbrauch bes zeitlichen Gute bewaren wolle.

"Summa: bete fleißig, ftubiere was Chrliches, lebe friedlich, biene redlich, und bleib in beinem Glauben und Bekenntnis beständig, so wirft bu eine mal auch fterben und von biefer Welt scheiben willig, froblich und feliglich! Amen."

Dieses schone Testament ist zugleich ein Zeugs nis, daß Baulus Gerhardt dem reinen lutherischen Bekenntnis dis an sein Ende treu geblieben, und noch zulest benselben Abschen vor halbheit und Uns entschiedenheit in Sachen des Glaubens bewarte, der vor zehn Jahren die Ursach seiner Entlaßung war. "Die heilige Theologiam fludiere in reinen Schulen und auf unverfälschten Universitäten, und hüte dich ja vor Syncretisten, denn die suchen das Zeitliche, und sind weder Gott noch Menschen treu. Diese im Angesicht des Todes, nach einem solchen Leben, aus gesprochenen Borte waren ein ernstes heiliges Bermächtnis für den Sohn, seit ihrer Befanntmachung auch für die ganze evangelische Kirche.

Die Umftanbe, welche bie Entlagung Paulus

Borrebe.

XVII

berbeiführten, lieft man am beften bei angbeder * und Dtto Gdulg. ** urfürft Friedrich Bilhelm hatte, um feis Rampfen amifchen ber lutherifchen und rten Beiftlichfeit feit fo langen Jahren t Lanbe endlich firchlichen Frieben gu eiben Barteien zu einem Religionegefprach ob fich vielleicht eine verfobnenbe Mus. er ftreitigen Bunfte finben lage. Baulus erfprach fich wenig von biefen Bufammens erflarte fich burch ein in ftreng logischer aßtes Gutachten bagegen, weil babei nichts ien fonne, benn berfelbe Syncretismus, : Bermengung von zweierlei Befenntniffen, fich bie Rintler Theologen hatten verleiten Friebe, ber fein rechter Friebe fei. Gleichs i bie Bufammenfunfte ibren Anfang. Co Ratur ber Berbaltniffe, bag nichts geate, um unmittelbar auf bie Bergen gu bem Billen bie erwunschte Richtung ju : Berftand mar alles; man wechfelte ber Schriften, in benen man bogmatifche en ober Biberfpruche entwidelte.

und Lieber von Baulus Gerharbt. Berlin 1841. Gerharbts Geiftliche Anbachten u. f. w. Ber-

XVIII

Berlinische Geiftlichkeit wich keinen Schritt von ber Concordienformel, die Reformierten bagegen ließen biefelbe nicht gelten. Der Erfolg der gegenseitigen Bekampfung war in ber Regel eine vermehrte Bitterfeit, wie benn überhaupt allerlei menschliche Leibenschaft fich einmischte.

Baulus Gerharbt ericbeint im Laufe ber gangen Berhandlungen ale ber lauterfte Charafter; er war bie Seele, ich mochte fagen bas gute Gewißen ber Berlinischen Beiftlichfeit. Ihn leitete meber Gigenfinn noch Leibenschaftlichkeit. Sein amtliches Ge ichaft mar, bie Angriffes und Berteibigungeichriften au entwerfen; biefe find mit größter Gewanbibeit und Scharfe, nicht felten mit lutherifder Rubnbeit in überrafchenben Begenbewegungen, ja mit logifchem humor verfaßt, und liefern einen neuen Bemeis, bag fich fritischer Berftand gar wohl mit bichterifchen Gemuth vereinige. Denn wenn man biefe nach bem Beitgefchmad fo wunberlich mit Latein burchichofienen Artifel lieft, follte man faum meinen, bag berfelbe Mann gu berfelben Beit fich und ben Seinigen # Troft bie iconften geiftlichen Lieber bichtete. maren fein Gebet und feine Erborung, in ihnen wuld feine Seele fich rein von ben Fleden bes Rampft.

Die Bufammentunfte hatten feinen Erfolg. Der große Rurfürft fab fich in feinen Erwartungen ge

iduscht, er sah die Parteien statt versöhnt nur in noch schrofferen Gegensahen aus einander treten. Dazu kam, daß die Berlinische Geistlichkeit ein dem Kursursten misfälliges Austreten ihres Sprechers Reinhart in der vorletzen Sigung am 22. Mai 1663 in Schutz nahm und als in ihrem Sinne geschehen anerkannte und billigte. Dieß zog ihr Drohungen der Ungnade des Kursursten zu. Man nimmt an, daß P. Gerhardt damals das Lied Nr. 63 "It Bott für mich, so trete gleich alles wider mich" gestichtet habe.

Der große Kurfürst erließ barauf unterm 16. Septbr. 1664 ein Evict, in welchem ben Geistlichen beiber Parteien bei Bermeibung ber Entlagung vom Amte und anderer Bestrafung ftreng und scharf besschlen wird, einander weber mit anzüglichen Namen u verunglimpsen, noch auch einander burch bloße Schlußfolgen Lehren beizumeßen die ungereint oder zottlos seien, auch von der Gegenpartei geläugnet vürden, am allerwenigsten aber durse beides auf ber Kanzel vorsommen. Die Geistlichen aber sollten durch Ausstellung von Reversen sich verpsichten, den fursürstlichen Edicten nachzuleben. Bon der lutherischen Beistlichfeit der Stadt Berlin weigerten sich zunächster Probst Lilius und der Archibiaconus Reinhart, einen solchen Revers zu unterschreiben, und wurden

alsbalb, im April 1865, ihres Amtes entfest; Lilius ber sich im Anfang bes folgenden Jahres jur Ausstellung eines Reverses bewegen ließ, ward sogleich wieder in sein Amt eingesest.

*. Diefelbe Berfügung burch welche Lilius ir fein Amt wieber eingesett wurde, enthielt auch ber Auftrag an bas Confiftorium, Baul Gerharbt gut Unterschrift bes Reverfes aufzuforbern, und im Bei gerungefalle ibm bie Entlagung von feinem Umte angufunbigen. Bie gemäßigt Baul Gerharbt fic auf ber Rangel und im Leben gezeigt haben mochte, bei bem großen Rurfürften ftanb es feft, bag er bei bem Religionegefprach im Jahre 1662 und 1663 nachft Reinhart ber heftigfte Gegner bes Friebens amifchen ben Reformierten und Lutherifchen gemefen fei. Als man Reinhart im Confiftorio ben Bormurf machte, bag er feine Collegen jur Biberfetlichteit perleite, batte er mit einiger Barme erflart, es per halte fich nicht fo, er felbft habe vielmehr Reinhart, menn er habe weichen wollen, jugerebet; er fei alter an Jahren und alter im Amte, und ba follte es ibm leib fein, wenn er anbern erft folgen follte. einer ihm zugeftoffenen Rrantbeit batte er auch feine Collegen ju fich eingelaben, und fle ernftlich ermabnt,

* Paul Gerharbts Geiftliche Andachten zc. von Dite Schulg. Berlin 1842. S. LXVII ff. ben Revers nicht zu unterschreiben, wenigstens waren alle biese Umftanbe bem großen Kurfürsten hintersbracht worben, und somit erschien es ber Absicht befielben ganz angemeßen, baß man, nach Reinharts Entfernung und Lilius Ructritt vom Kampfe, zunächst ben bedeutenbsten und, wie man glaubte, ben heftigsten Gegner ber Reformierten, ber zugleich bie Seele bes Berlinischen Ministerii war, auf irgenb eine Beise suchte unschäblich zu machen.

Paul Gerharbt wurde am 9. Febr. 1666 zusgleich mit Lilius vor das Consistorium geladen, und zur Ausstellung des Neverses ausgefordert. Man beswilligte ihm ansangs zur Abgabe seiner Erklärung noch eine Bebentzeit von acht Tagen, er nahm sie im ersten Augenblick der Bestürzung auch an, erklärte aber noch in der nämlichen Sitzung, er habe sich schon längst bedacht, und werde sich wohl nicht ändern, word auf ihm die Absehung vom Amte im Namen des Kurfürsten angekündigt wurde.

Satte bes alten Lilins und bes geachteten aber minder geliebten Reinharts Abfegung bei bem Magiftrat und ber Burgerschaft große Bestürzung erregt, so war ber Schmerz ber Gemeinde noch viel größer, als ihr nun auch Paul Gerhardt, ber geliebteste und berühmteste unter ihren Geistlichen, entzogen werben sollte. Die Burgerschaft und bie Gewerbe wendeten



XXII

Borrebe.

fich fofort an ben Magiftrat, ber feinerfeits untern 13. Rebr. bei bem Rurfürften eine bringenbe Rurbitte für Baul Berharbt einlegte, und babei inebefonber feinen untabelhaften Banbel, feine friebfertigen Ge finnungen und feine befonberen Gaben bervorbob Gr. Rurfürftl. Durchlaucht felbft, fagt ber Magiftrat habe fein Bebenfen getragen, Baul Gerharbts Liebe in bas unter Ihrem Namen ausgegebene Martifc Befangbuch vom Jahre 1658 aufnehmen gu laffen es werbe auswarts ein fonberliches Rachbenten ver anlagen, wenn ein fo frommer, geiftreicher und i vielen ganben berühmter Mann bie Stabt verlage muße; gegen bie Reformierten habe er fich imme fo friedlich verhalten, bag es feinetwegen bes Cbiste gar nicht beburft hatte; es fei nicht Ungehorfam fonbern Mengftlichkeit, bag er bie Unterschrift be Reverfes verweigere, und man muße boch auf ein angfiliches Gewißen einige Rudficht nehmen, felb! wenn bie Gewigensscrupel unerhebliche Dinge be trafen.

Auf biefe Eingabe, so wie auf eine zweite, at ben Rurfürsten nach Eleve abgesandte noch bringen bere befam ber Magistrat keinen willsährigen Bescheh Erft in Volge einer Borstellung ber Stanbe, in wel der biefelben barauf antrugen, P. Gerhardt in sei Amt wieber einzusesen und ben Predigern überbar ie Ausstellung ber Reverfe ju erlagen, fich auch gruber beichwerten, bag bas Confiftorium bie Gr= ahnung ber fymbolifchen Bucher in ben Bocationen er lutherifden Brediger nicht mehr gestatten wolle, parb ber Rurfurft gunftiger fur B. Gerharbt geftimmt. Unmittelbar nach feiner Burudfunft von Gleve m 9. Januar 1667 ließ er ben Magiftrat von Berlin or fich beicheiben, und burch ben Dberprafibenten on Schwerin in Gegenwart mehrerer Beheimen tathe bemfelben bie erwunichte, faum noch erwartete froffnung machen : ba Ge. Rurfürftliche Durchlaucht egen Baul Gerhardt weiter feine Rlage vernommen abe, ale bağ er fich weigere, bie Gbicte ju unters breiben, Gie aber bafur halten mußten, bag er bie Reinung ber Ebicte nicht recht begriffen habe, fo vollten Sie ibn in fein Amt vollig wieber einfeten nb ibm bie Unterfdrift bes Reverfes erlagen.

Der Magistrat sette Paul Gerharbt von ber unstigen Entscheidung seines Schicksals am folgenden lage in Kenntnis, auch wurde bas frohe Ereignis nterm 12. Januar 1766 in bem Sonntagschen Mersurins, einem bamals in Berlin viel gelesenen Wochenslatte, angezeigt; aber jeht begann für ben ängstlichen Rann ein neuer Kampf mit seinem Gewißen. Unsnittelbar nach ber bem Magistrat gegebenen Aubienz

[.] M. a. D. E. LXXI.

hatte ber Kurfürst burch einen seiner geheimen Sectetäre Paul Gerharbt bie Nachricht von seiner Wiesbereinsetzung mitteilen laßen, mit bem Bemerken, Se. Durchlaucht lebten ber gnäbigsten Zuversicht, er werbe auch ohne Revers sich ben Ebicten gemäß zu bezeigen wißen. Gerabe biese vertrauensvolle Aeußerrung des großen Kurfürsten war es, was Paul Gerbarbts Gemüth heftig beunruhigte. Ein unbedingter Rücktritt in sein Pfarramt war seiner Meinung nach ein fillschweigendes Bersprechen, sich ben Edicten gemäß zu verhalten, und ein mundliches Bersprechen eben so bündig, als ein in aller Form vollzogener Nevers.

In einem Schreiben an ben Magistrat vom 19. Januar 1667, in welchem er bittet, man möge ihm in seinen Zweiseln zu Gilse kommen und sich ihm zus lieb erkundigen, wie und in welcher Gestalt er wieder in sein Amt eintreten solle, erwähnt er auch ber an ihm gerühmten Moberation: "zu ber habe ich mich niemals anders verstanden, kann mich auch noch nicht anders verstehen, als daß ich bei allen meinen Luther rischen Glaubensbekenntnissen, und namentlich bei der Formula Concordiae, gelaßen werde, und keines unter solchen Bekenntnissen als ein Schands, Schmachund Lästerbuch durfte halten ober von Andern halten lagen.

In einer abermaligen Borftellung an ben Das giftrat vom 26. Januar 1667 brudt er bieg alfo aus: ,3ft bierum nochmals mein unterbienftliches Suchen an &C. und Sochweifen Rath, es wollen Ihnen biefelben meine jegige Angftwort ju Bergen geben laffen, und bei Gr. Rurfurfil, Durchl, unferm gnabigften herrn auch vorbitten belfen, bag, wenn ich ia wieber mein Umt bestellen foll, mir boch porber bie Rurf. gnabige Bergunftigung gefchebe, bag ich nachft anabigfter Erlagung bes Behorfame ber Sbicten (ba ich fonft in bem allermöglichften Beborfam mich unnachläßig in tieffter Demuth meines Bergens merbe finben laffen) bei allen meinen Lutherifchen Befenntniffen, namentlich bei ber Formula Concordiae. unverrudt verbleiben moge, alfo bag ich auch nach berfelben meine Gemeine und Buborer unterweifen und gu feiner anberen Doberation und Befcheibenheit mich anheischig machen burfe, ale welche in jestgebachten meinen lutherifchen Glaubenebefenntniffen Brund babe, fonft murbe mir nicht allein unmöglich fein, einige Bredigt zu halten, fonbern ich werbe auch biejenigen Stude bes beil. Rirchenbienftes, welche ich bieber in Soffnung befferer Befreiung meines Bemuthes bestellet, nicht ferner verrichten fonnen, benn mein Bewifen will mir barüber voller Unruhe unb Schreden werben; was aber mit bofem Bewigen geschiehet, bas ift vor Gott ein Greuel und zeud nicht ben Segen, sonbern ben Fluch nach sich, w mit aber weber meiner Gemeine noch mir wurde g rathen sein.

Der Aurfürst fanbte bem Magistrat feine Boftellung noch benselben Tag mit ber kurzen Randve fügung zurud: "Wenn ber Prediger Baul Gerharbas ihm von Seiner Aurfürstl. Durchlauchtigft gnabigft wieder erlaubte Amt nicht wieder betreh will, welches er bann vor bem höchften Gott z verantworten haben wirb, so wirb ber Magistrat z verantworten haben wirb, so wirb ber Magistrat z Berlin ehestens einige andere friedliebenbe geschid Leute zu Ablegung ber Probepredigt einladen, ab selbe nicht eher vocieren, bis sie zuvörderft Sein Aurfürstl. Durchlauchtigkeit von bero Qualitäten m terthänigsten Bericht abgestattet haben.

Baulus Gerharbt wandte fich nunmehr noch e ben großen Rurfürsten felbst mit einer unmittelban Barftellung beffelben Inhalts, als jene Schreib an ben Magistrat; er sagte barin: "Eben barm gnäbigster Rurfürst und herr, habe ich bis ange mit Unterschreibung ber besagten Reverse an mit halten mußen, weil ich hochgebachten Rurfürstl. Ebich ohne Berlehung meines armen Gewißens nicht Gnüge thun kann, habe auch foldes mehr als einm ben Rurfürstlichen herren Räthen, wenn ich vorg

rt worben, geflaget und babei qu Gemuthe get, wie ich bei foldem Behorfam mein lutherifdes ibensbefenntnis Formnlam Concordiae verlagen von mir legen mußte, und als ich bamit nicht ret werben fonnte, habe ich endlich gar bie reonem ab officio gehorfamft auf mich genommen burch bie Rraft Gottes faft ein ganges Jahr in möglichen Stille und Gebulb getragen. Sollte nich benn nun in basjenige, beffen ich mich biebes aus hochfibringenber Doth entzogen, aufe Deue er einlagen, murbe ich mir felbft bochft fcablich und eben bie Bunbe, bie ich vorher mit fo großer ensangit von mir abzumenben gefucht, mir, fo ben, mit eigenen Sanben in meine Geele ichlagen. t benn aber, gnabigfter Rurfurft und Berr, ich weiß, bag Em. Rurfürftl. Durchl. gar nicht t feien, einigen Denfchen, auch ben allerge-, in feinem Bewigen franken und betruben n, ale bitte ich um fo viel befto berglicher indiger in allem bemuthigften Gehorfam, Em. . Durchlaucht wollen mir nicht verbenten, baf bftgnabiger mir erwiefenen Rurfürftl. Onabe che Sorge und Befummernis meines Be-Fenbare. 3ch fürchte mich vor Gott, in bauen ich bier auf Erben manbele unb Berichte ich auch bermaleine ericbeinen

muß, und kann nach bem, wie mein Gewißen Jugend auf gestanden und noch jetzt stehet, anders besinden, als daß ich, wo ich auf die vierührte Art und Beise wieder in mein Amt t sollte, seinen Jorn und schwere Strase auf mich 1 werbe. Solches großes unaussprechliches Unhei vermeiben, werden Ew. Kurfürstl. Durchl. mir gnd gestatten, daß ich mich des disher in etwas w verrichteten Rirchendienstes enthalte und mit vol Bestellung des Predigtamtes ansiehe, die ich Gottes Willen und mit Ew. Kurfürstl. Durchl. digstem Julaßen mit beserem Gewißen, als itz schehen kann, solches hohe, heilige und göttliche ! bavon wir armen Leute bermaleins so schwere Reschaft geben sollen, antreten werde.

Der Kursurst ließ es bei seinem früheren scheibe fein Bewenden haben. Paulus Gerhardt sagte seinem Amt. Damals hat er das Lied Ar., Ich danke bir mit Freuden' gedichtet. Im Marz starb ihm seine Chegattin und , so war wenig ein starkes Band gelost, das ihn bisher an Begefeselt hatte, und er konnte nun mit leichterem deinem Ruse in das Ausland solgen, besonders da Land, das ihn aufnahm, in gewissem Sinne Baterland war.

Uon ben 120 * Liebern Baulus Gerharbte ten 90, ebe fie in vollftanbigen Cammlungen erenen, allmählich, bie einen querft in biefem, bie bern in jenem Befangbuch ane Licht, 2 finben fich ter Leichenpredigten gebrudt, 28 aber jum erften= I in ber Gbelingichen Befamtausgabe.

- 1) Beiftliche Rirchen-Delobien, sc. von 3oh. Grus gern. Leipzig, MDCXLIX. fl. 4. Die 3 Lieber Mr. 27, 49, 99.
- 2) D. M. Luthere Bnb anberer bornehmen geiftreichen und gelehrten Dlanner, Beiftliche Lieber und Pfalmen ac. Berlin 1653. fl. 8.

Die 32 Lieber Dr. 2, 3, 11, 12, 13, 15, 26, 30, 32, 35, 36, 41, 46, 48, 53, 60, 61, **64. 65. 70. 71. 75. 77. 80. 83. 85. 96.** 100, 102, 105, 110, 122.

- 3) Gine Leichenpredigt Paulus Gerhardts v. 3. 1655. Ale Anhang bas Lieb Dr. 92.
- 4) PRAXIS PIETATIS MELICA. Das ift: Bbung ber Gottseligfeit in Chriftlichen und troffreichen Befangen, u. f. w. Bon Johan Crugern. Franf: furt, bei Cafp. Roteln. Anno 1656. 12.

Die 49 Lieber Dr. 1, 5, 8, 9, 10, 14, 16,

^{* 123} in biefer neuen Auflage 1849.

- 17, 18, 19, 20, 21, 22, 24, 25, 28, 29, 31, 37, 40, 42, 44, 45, 47, 52, 54, 56, 57, 58, 63, 66, 67, 68, 74, 76, 78, 79, 81, 82, 84, 87, 89, 90, 91, 93, 94, 103, 106, 109.
- 5) Praxis pietatis melica, u. f. w. 1662. Das Lieb Rr. 51.
- 6) Eine Leichenpredigt, gehalten von Dr. 306. Meigner in Wittenberg. 1664. Das Lieb Nr. 114.
- 7) Praxis pietatis melica, u. f. Berlin 1666. 4. Die 5 Lieber Nr. 23, 39, 43, 59, 92.

Die erfte vollständige Ausgabe ber Paulus Gerhardichen Lieber erschien in 10 Folioheften, jedes von 12 Liebern, die 5 ersten hefte v. J. 1666, die 7 letzten v. J. 1667, unter bem Gesamttitel: Pauli Gerhardi Geistliche Andachten, bestehend in 120 Liebern 1c. hervor gegeben und verlegt von Johan Georg Ebeling, der Berlinischen hauptstirchen Musie-Director. Berlin, gebruckt bei Christoff Rungen. Anno MDCLXVII. In dieser Ausgabe stehen zum erstenmal die 28 Lieber Nr. 4, 6, 33, 34, 38, 50, 55, 62, 69, 72, 73, 86, 88, 95, 97, 98, 101, 104, 107, 108, 111, 112, 113, 115, 116, 120, 121, 123.

Darauf folgten zwei Stettiner Octavausgaben von ben Jahren 1669 und 1672, die erfte noch un' Ebelings Namen auf bem Titel, und eine Rurp' von werun gedichtete rieber jeten.

Im Jahre 1707 gab Joh. Heinrich Feuftfing zu Berbst die Lieber Paulus Gerhardts neu heraus, nach des Autoris Manual und eigenhändigen revisdirten Exemplar, welches uns von bessen hinterlasses nem einzigen lieben Sohne, Hn. M. Paul Friedrich Gerhard, aus trenen und willigen Gemuthe ist mitsgetellet worden. Er setzt aus diesem Grunde seine Ansgabe über alle bis dahin erschienenen. Dieselbe ift fehr seiten geworden, auch die zu Wittenberg 1717 erschiemene zweite Auslage berselben; die britte bagegen vom Jahre 1723 ist um so verbreiteter.

3m Jahre 1708 erschien noch ju Angeburg eine Ansgabe mit einer Borrebe von Johann Philipp Treuner, wie die Feustlingsche in länglich 12., ebenfalls febr felten.

. Ein Exemplar befindet fic auf ber Stadtbibliothet ju Bauben.

Der Ruhm ber Reuftfingfchen Ausgabe ift febr zweifelhafter. Das Lieb Rr. 32 Beuch ein meinen Thoren' bat burch bie Aufnahme ber von B. Gerharbt fvater bingugebichteten ich Stropben 9-12 eine willfommene Erweiterung fahren; fonft aber ift gewis, bag unter ben übr Beranberungen, welche Feuftfing an ben Liebern genommen, faum brei ober vier finb, bie man rechtigt ift, ohne bem Dichter ju nabe ju tr auf beffen Rechnung ju febreiben ; alle übrigen weit fie nicht bloß orthographische find, eriche entweber ale Rebler, bie in einer unleserlichen S fdrift ihren Grund baben, ober ale Correcturen, irgend Jemand, ber fo wenig in Baulus Berha Liebern als in ber Beiligen Schrift ju Baufe ! fich willfürlicher Beife erlaubt. *

Die Feuftfingsche Ausgabe vom Jahr 1 blieb bis jum Jahre 1841 in ber Regel bie ein, bie bei ber Rebaction von Gesangbuchern ju M gezogen wurbe. Gine neue Gesamtausgabe ber L erschien erft nach saft hundert Jahren wieder, nan bie Wittenberger v. J. 1821, bie in ben Jahren 18

^{*} Bablreiche Beifpiele jur Begrundung biefes Ur fieben in ber Borrebe ju ber größeren Sande Ausgabe b Budleins verzeichnet, wohin wir verweifen: fie finb um ber Raumerfparnis willen weggeblieben.

und 1838 in Berlin zwei neue Auflagen erlebte. Es mag bamals gerechtfertigt erschienen sein, mannigsaltige Beranderungen an ben Liebern vorzunehmen, auch ans zweien eine Strophe ausfallen zu lagen, aus Rr. 9 die achte, aus Nr. 21 bie sechste; bas Uebelste war, baß diese Ausgabe leider jener Feuftingichen solgte und alle Fehler berfelben wiederholte, auch viele neue hinzusügte.

Endlich im Jahre 1841 erschien eine vom herrn Sofftaatösefretar Langbeder besorgte Ausgabe, welche bie Gbelingsche Folioausgabe ju Grunde legte und bie Feuftlingschen Lesarten anmertte. Gin Jahr später solgte bie Ausgabe von Otto Schulz, die ebenfalls ben altesten Gbelingschen Text gibt, benselben in ben Anmertungen nicht nur mit dem der Keuftlingschen, sondern auch mit dem der detetiner und ber Nurnberger Ausgabe vergleicht, und das große Berbienst hat, den Berth des Feustlingsschen Druckes, wenigstens des v. J. 1723, zuerft in das rechte Licht gesetz zu haben.

In ber vorliegenden, bem 3wed ber Erbauung bienenden Sandausgabe bin ich ebenfalls dem alteften Text gefolgt. Er ift überall ber richtigere und fchonere, eine Thatfache, die sich für die geiftlichen Lies

^{*} Ginige Beifpiele biefer Beranberungen fiehe wieberum in ber Borrebe jur größeren Ausgabe.

XXXIV

ber jebes Dichters ergibt, wenn man von ben verfalichten Texten auf bie urfprünglichen jurudgeht.

Die von mir versuchte Anordnung ber Lieber wird vielleicht im Gangen bas Rechte getroffen haben, im Gingelnen bagegen Nachsicht verbienen.

Hinter ben Liebern finbet man bie seche Gebete Johann Arnbe abgebruckt, welche ben Liebern Rr. 39, 43, 44, 45, 57 und 58 zu Grunbe liegen. Gewis eine Zugabe, die Bielen werth sein wird, sowohl benen, die sich an diesen schönen Gebeten erbauen, als benen, welche die Bergleichung berselben mit ben Liebern anzieht. Daß Nr. 39 nach einem Arnbschen Gebete gedichtet sei, ist eine Bermuthung von mit, die an dem mitgeteilten Gebete geprüft werden kaun; die Ebelingsche Ausgabe gibt es bei diesem Liebe nicht an.

Und nun, bu feines Buchlein, geh bin und bringe viele Frucht.

Stetten, im Remethale, ben 9. April 1843.

Elberfelb, Oftern 1855 unb Berbft 1860.

Vorrede jur zweiten Auflage.

De vorliegenbe neue Auflage bes Buchleins um brei Lieber vermehrt werben tonnen, bie herr Friedlanber in Berlin noch im Anhange von chenpredigten aufgefunden. Es find bie hinter 116 eingeschafteten Lieber:

bes Rind, wenn ich bei mir — v. J. 1660, bift mire in meinem Gerzen — ohne Angabe bes Jahres, m, bu lebeft, unfre Krone — v. J. 1648.

Bwei andere ebenfalls hinter Leichenpredigten jende Gebichte, beren Auffindung wir jenem Gesten verdanten, mogen hier in der Borrede ihren at finden:

luf das Abscheiden der Chefrau Herrn Christians v. d. Linden. 1661.

D Wie ein so großes Gut ift es boch, im Briebe scheiben, Und mit wolvergnügtem Muth in Gebuld ben Tod erleiben! Laßet uns loben, was jeber nur weiß: feliges Sterben hat bennoch ben Preis.

Borrebe.

XXXVI

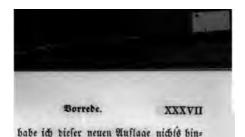
Diefes Gut, bas herlich iprangt, hat aus Gottes Sanb und Throne, Mein herr Linbe, wohl erlangt eures haufes Ehr und Krone: 3hre Begierbe nach himmlischer Au ift ibr erfullet, ber feligen Frau.

Sie hat ja bes Kreuzes Joch auch zuweilen wol genoßen: Wie gefrantet war fle boch, ba ihr Berdow ward erschoßen! Berdow, bas feine geschiefte Gemüth, beffen Gebäcknis noch immerzu blübt.

Blun, der Gott, der fie gekrankt, hat fie wieder auch erfreuet, Und Euch ihr jum Mann gelchenkt, welches euch noch nie gereuet. Zeho geneuft fie der ewigen Chr in Gottes Reiche : was will fie noch mehr?

Bei dem Begrabnis herrn Christian Sindhot 1659.

Derr Lindholts legt fich bin und schläft in Gottes i weiß nichts mehr von bem Leib und von bem großen C Das ist die Welt durchstreicht. Sein Grabmal beckt der himmel ift sein Sits, die Erdgruft seine Rub! D schweigt, o schweigt und ruht, ihr hochgeliebten Swer in der Freude lebt, den darf man nicht beweiner Wir schweben in der See, der Sturm trübt unsern Gerr Lindhols ift im Bort. Gott belf uns allen bin



Gott lob, baf ein beuticher Berleger Ruth bat, geiftliche Lieber von Menem laffen. Gott Lob, baf fie feft finb, wie uf bem fie fteben, bag es furber unmoa= e driftliche Befangbuch nach ber Bolitit befchmad bes berichenben Beitgeiftes um= Belde Rraft und Schone, welche Bahra ibm auch bleiben ! abe liegt es, in unfern Tagen bei allem, un, unfere armen Bolfes ju gebenten. einem Menschenalter ber erfte und lette einer Berführer, ibm burch Berftorung feis 1 Erbauter, burch Entfrembung feiner feiner frommen Achtung vor Allem, mas Batern überfommen, Die Bahrheit feines nen mefentlichen Beftand ju rauben, fo n biefen ichweren Beiten, wir mogen beten en, reifen ober babeim bleiben, machen i, alles, mas wir thun, für unfer armes Bott wehre feiner Auflofung, Gott belfe

einer tiefen Schmach, Gott nehme Beft lammen, bie es verzehren, von ihm. Wie ner Dichter in ben Schlufverfen bes fchos. 3ch banke bir bemuthialich' gebetet:



XXXVIII

Borrebe.

Salt unfer liebes Baterlanb in beinem Schof und ftarter Sanb, behüt uns allyafammen Bor falfder Lebr unb Beinbebberr, vor Peft unb Teuersstammen.

Mimm unfere Bolles eben war, treib, Gerr, bie boje Sollenschar von Zungen und von Alten, Daß beine Geerb bier zeitlich werb und ewig bort erhalten.

Und nun jum andern male, bu feines Buchlei bin und bringe viele Frucht.

Bisbaben im gebruar 1849.

Philipp Wachernag

Inhaltsüberficht.

						'	Nummer
I.	Dreieinigheit .	•					1
II.	Abvent				7		2. 3
III.	Weihnacht .					,	. 4-10
IV.	Meujahr						. 11. 12
V.	Leiben Chrifti.	Che	erfreita	0			. 13-26
VIi	Auferftehung @	Christi.	Ofte	rn			. 27-29
VII.	Pfingften						. 30-32
VIII.	Sacramente .						. 33. 34
IX.	Buffe	4.65					. 35-38
X.	Gebet und dri	filide	e War	idel			. 39-50
XI.	Arens- und &	rofilie	der .				. 51-79
XII.	Cob- und Dan	kliebe	r .				. 80-97
XIII.	Morgen- und	Aben	d-Lied	er			98-102
XIV.	Vermifchten 3:	thalts					103-109
XV.	Vom Code,	jüngst	en Co	ige	un	d	
	ewigen f	-		-			110-123
	-						

Sechs Gebete aus Johann Arnds Paradiesgärtlein. Alphabetisches Liederverzeichnis.

Verzeichnis der Bibelftellen ju einzelnen Siedern ac.

17, 18, 19, 20, 21, 22, 24, 25, 28, 29, 81, 87, 89, 90, 91, 93, 94, 103, 108, 109. 5) Praxis pietatis melica, u. f. w. 1662. 6) Eine Leichenbredigt, gehalten von Dr. 34. Meigner in Mittenberg. 1664. 7) Praxis Pictatis melica, u. f. Berlin 1666. Die 5 Lieber Mr. 23, 39, 43, 59, 92. Die erfte politiqupide Mingdape per Boning Gu Poliopetten bieger etlebien in 10 Boliopetten ien purviluen ziever erimien in 30 geste p. 3. 1886, Me 7 lesten p. 3. 1667, unter bem Gesamttitel; Les Gerbardi Beiftliche Andachten, bekehend in I Siegeru 3c. Bernot Besepen nup herlegt hou To Georg Cheque, bet Bertiufichen Banbigicon M Director. Berlin, Bernuth pei Chelhoff & ADBO MDCLXVII. Sin pieler Mussope Recht erfennal die 28 Lieber Ar. 4, 6, 33, 34, 55, 62, 69, 72, 73, 86, 88, 95, 97, 98, 1 107, 108, 111, 112, 113, 115, 116, 120, Darauf folgten zwei Stettiner Dete von den Jahren 1669 und 1672, die erfte Gbelinge Mamen auf bem Titel, und ein om Jahre 1683 mit einer Borrebe von Conrad Feuerslein , Brebiger an ber Frauenfirche ju Rurnberg.

Gine im Jahr 1700 zu Gisleben erschienene Ausgabe foll, nach Feustlings Bemerkung, zwei Gesfänge enthalten, welche Baulus Gerhardt nicht versfaßt habe. Allein wenn bas Buch sie ihm wirklich zuschreibt, so ist es nicht geradezu unmöglich, daß es zwei von Baulus Gerhardt nach seiner Entsernung von Berlin gedichtete Lieder seien.

Im Jahre 1707 gab Joh. Heinrich Feuftling zu Berbst bie Lieber Paulus Gerharbts neu heraus, nach bes Autoris Manual und eigenhändigen revibirten Eremplar, welches uns von besten hinterlassenem einsigen lieben Sohne, Hn. M. Paul Friedrich Gerhard, aus treuen und willigen Gemuthe ist mitgeteilet worden. Er setzt aus diesem Grunde seine Ausgabe über alle bis dahin erschienenen. Dieselbe ift sehr selten geworden, auch die zu Wittenberg 1717 erschienene zweite Aussage berfelben; die britte bagegen vom Jahre 1723 ist um so verbreiteter.

3m Jahre 1708 erschien noch ju Augsburg eine Ausgabe mit einer Borrebe von Johann Philipp Treuner, wie die Feustkingsche in länglich 12., ebensfalls fehr felten.

[.] Ein Exemplar befindet fic auf ber Stadtbibliothet au Bauben.

Der Ruhm ber Feuftfingschen Ausgabe ift ein febr ameifelhafter. Das Lieb Dr. 32 . Beuch ein au meinen Thoren' hat burch bie Aufnahme ber vier, von B. Gerharbt fpater hinzugebichteten fconen Strophen 9-12 eine willfommene Erweiterung erfabren; fonft aber ift gewis, bag unter ben übrigen Beranberungen, welche Feuftfing an ben Liebern vorgenommen, taum brei ober vier finb, bie man berechtigt ift, ohne bem Dichter ju nabe ju treten, auf beffen Rechnung ju fchreiben ; alle übrigen , fo weit fie nicht blog orthographische find, erscheinen entweber ale Rebler, bie in einer unleferlichen Sandfcbrift ihren Grund haben, ober ale Correcturen, bie irgend Jemand, ber fo wenig in Baulus Gerharbts Liebern ale in ber Beiligen Schrift ju Saufe mar. fich willfürlicher Beife erlaubt. *

Die Feustlingsche Ausgabe vom Jahr 1723 blieb bis jum Jahre 1841 in der Regel die einzige, bie bei der Redaction von Gesangbuchern zu Rathe gezogen wurde. Gine neue Gesamtausgabe der Lieder erschien erft nach saft hundert Jahren wieder, namlich bie Wittenberger v. J. 1821, die in den Jahren 1827,

^{*} Bablreiche Beifpiele jur Begrundung biefes Urteils fichen in ber Borrebe ju ber größeren Sand-Ausgabe biefes Buchleins verzeichnet, wohln wir verweifen: fie find bier um ber Raumerfparnis willen weggeblieben.

338 in Berlin zwei neue Auflagen erlebte. Es amals gerechtfertigt erschienen sein, mannigsaleranderungen an den Liedern vorzunehmen, auch veien eine Strophe aussallen zu laßen, aus die achte, aus Nr. 21 die sechste; das Uebelste af diese Ausgabe leider jener Feuftlingschen und alle Fehler derselben wiederholte, auch viele inzufügte.

ublich im Jahre 1841 erfchien eine vom herrn itofefretar Langbeder beforgte Ausgabe, welche elingsche Folioausgabe ju Grunde legte und uftfingschen Lesarten anmertte. Gin Jahr folgte die Ausgabe von Otto Schulz, die ben alteften Gbelingschen Text gibt, benfel-

ben Anmerkungen nicht nur mit bem ber igfchen, sonbern auch mit bem ber alten Stetzind ber Nurnberger Ausgabe vergleicht, und ofe Berbienst hat, ben Werth bes Feustings Druckes, wenigstens bes v. J. 1723, zuerft in hie Licht gesetz zu haben.

a ber vorliegenden, bem 3wed ber Erbauung en handausgabe bin ich ebenfalls bem alteften folgt. Er ift überall ber richtigere und schone Thatsache, die sich für die geiftlichen Lies

inige Beifpiele biefer Beranderungen fiehe wieberum Borrebe gur großeren Ausgabe.

ber jebes Dichters ergibt, wenn man von ben verfalschten Texten auf bie urfprunglichen gurudgeht.

Die von mir versuchte Anordnung ber Lieber wird vielleicht im Gangen bas Rechte getroffen haben, im Einzelnen bagegen Nachsicht verbienen.

hinter ben Liebern finbet man bie seche Gebete Ibhann Arnbs abgebruckt, welche ben Liebern Rr. 39, 43, 44, 45, 57 und 58 zu Grunde liegen. Gewis eine Zugabe, die Bielen werth sein wird, sowohl benen, die sich an diesen schönen Gebeten erbauen, als benen, welche bie Bergleichung berselben mit ben Liebern anzieht. Daß Rr. 39 nach einem Arnbschen Gebete gedichtet sei, ist eine Bermuthung von mit, die an bem mitgeteilten Gebete geprüft werben kann; die Ebelingsche Ausgabe gibt es bei biesem Liebe nicht an.

Und nun, bu feines Buchlein, geh bin und bringe viele Frucht.

Stetten, im Remethale, ben 9. April 1843.

Elberfelb, Dftern 1855 unb Berbft 1860.

5

lerrebe gur zweiten Auflage.

vorliegende neue Auflage bes Buchleins it Lieber vermehrt werben tonnen, bie herr anber in Berlin noch im Anhange von igten aufgefunden. Es find bie hinter ingeschalteten Lieber:

wenn ich bei mir - v. J. 1660, in meinem Gerzen - ohne Angabe bes Jahres, eft, unfre Krone - v. J. 1648.

anbere ebenfalls hinter Leichenpredigten ebichte, beren Auffindung wir jenem Gesanten, mogen hier in ber Borrebe ihren n:

Abscheiden der Chefrau herrn Christians v. d. Linden. 1661.

Bie ein so großes Gut boch, im Friede scheiben, ait wolvergnügtem Muth bulb ben Tob erleiben! it uns loben, was seber nur weiß: Geeben hat bennoch ben Breis. Diefes Gut, bas herlich iprangt, hat aus Gottes Sanb und Ahrone, Mein herr Linbe, wobl erlangt eures haufes Ehr und Rrone: 3hre Begierbe nach himmlischer Au ift ihr erfüllet, ber feligen Frau.

Sie hat ja bes Kreuzes Joch auch zuweilen wol genoßen: Wie gekranket war fie boch, ba ihr Berdow warb erschoßen! Berdow, bas feine geschickte Gemuth, besten Bebachtnis noch immerzu blübt.

Blun, ber Gott, ber fie gefrantt, hat fie wieber auch erfreuet, Und Guch ifte jum Mann geschenkt, welches euch noch nie gereuet. Bebo geneuft fie ber ewigen Ehr in Gottes Reiche : was will fie noch mehr?

Bei dem Begrabnis Geren Chriftian Sindholhens. 1659.

Derr Lindholt legt fich hin und schläft in Gottes Ramen, weiß nichts mehr von bem Leib und von dem großen Gramen, Das ist die Welt durchstreicht. Sein Grabmal bedt ihn zu, ber himmel ift sein Sig, die Erdgruft seine Ruh! D schweigt, o schweigt und ruht, ihr hochgeliebten Seinen! wer in der Freude lebt, ben darf man nicht beweinen. Wir schweben in der See, ber Sturm trübt unfern Sinn: Gerr Lindholt ist im Port. Gott helf uns allen hin.

Sonst habe ich biefer neuen Auflage nichfe hinzuzufügen. Gott Lob, baß ein beutscher Berleger
noch ben Muth hat, geiftliche Lieber von Neuem
bruden zu laßen. Gott Lob, baß sie fest sind, wie
ber Fels, auf bem sie stehen, baß es fürber unmöglich ift, bas driftliche Gesangbuch nach ber Politif
und bem Geschmack bes herschenben Zeitgeistes umzugestalten. Welche Kraft und Schone, welche Wahrheit wurde ihm auch bleiben!

Die nabe liegt es, in unfern Tagen bei allem, mas mir thun, unfere armen Bolfes ju gebenfen. 3ft es feit einem Menschenalter ber erfte und lette Bedanten feiner Berführer, ihm burch Berftorung feiner beiligen Erbauter, burch Entfrembung feiner Reigungen, feiner frommen Achtung vor Allem, mas es pon ben Batern überfommen, Die Dahrheit feines Lebens, feinen wefentlichen Beftand gu rauben, fo follen wir in biefen ichweren Beiten, wir mogen beten ober arbeiten, reifen ober babeim bleiben, machen ober folgfen, alles, mas wir thun, fur unfer armes Bolf thun. Gott mehre feiner Auflofung, Gott helfe ibm aus feiner tiefen Schmach, Gott nehme Beft und Reuersflammen, Die es vergehren, von ihm. Die unfer frommer Dichter in ben Schlufiverfen bee ichonen Liebes ,3d bante bir bemuthiglich' gebetet:

XXXVIII

Borrebe.

Salt unfer liebes Baterland in beinem Shoß und ftarter Sanb, behüt uns allzusammen Bor falicher Lehr und Keinbesbeer, vor Beft und Keuerssammen.

Rimm unfere Bolles eben war, treib, herr, bie boje hollenfcar von Jungen und von Alten, Daß beine herb bier zeitlich werb und ewig bort erhalten.

Und nun jum andern male, bu feines Buchlein: geh bin und bringe viele Frucht.

Bisbaben im gebruar 1849.

Philipp Wachernagel,

Inhaltsüberficht.

							Rummer
I.	Dreieinigkeit						1
II.	Advent .						2. 3
III.	Weihnacht						. 4-10
	Meujahr .						
٧.	Leiben Chrift	. (Charfi	eita	9	,	. 13-26
VIi	Auferftehung	Chr	fii.	Ofte	rn		. 27-29
VII.	Pfingften .						. 30-32
VIII.	Sacramente						. 33. 34
IX.	Bufe						. 35-38
X.	Gebet und ch	rifili	der 1	W an	idel		. 39—50
XI.	Areng- und	Erof	llieder				. 51-79
XII.	Sob- und Da	nkli	eder				. 80-97
KIII.	Morgen- unt	R	bend-	Ciedo	er		98-102
KIV.	Vermischten 3	Inha	lts				103-109
	Vom Code,	•					
	ewigen						110-123

Sechs Gebete aus Johann Arnds Paradiesgärtlein. Alphabetisches Siederverzeichnis.

Verzeichnis der Bibelftellen gu einzelnen Liebern ac.

LAfet das wort Chrifti unter end wonen, in aller weisheit. Geret und verr selbst mit pfalmen und lobgefängen und lieblichen liedern, und finget dem Herr herzen. Col. 3, 16.

I. Dreieinigfeit.

1. Don der heiligen Dreieinigkeit.

Weife: Chrift, unfer Berr, jum Borban tam.

- 1. WAS alle Beisheit in ber Belt i uns hier kaum kann lallen,
 18 läßt Gott aus bem himmelszelt alle Belt erschallen,
 Daß er alleine König sei,
 ch über alle Götter,
 oß, mächtig, freunblich, fromm und treu,
 r Frommen Schutz und Retter,
 in Wesen, brei Personen.
- 2. Gott Bater, Sohn und heilger Geist ist sein hochheilger Name; bennt, so nennt, so rühmt und preist n ber gerechte Saame, Gott Abraham, Gott Isaak, ott Isach, ben er liebet, err Zebaoth, ber Nacht und Tag 18 alle Gaben gibet 1d Bunder thut alleine.

 B. Geepardt. *

3. Der Bater hat von Ewigkeit ben Sohn, sein Bilb, gezeuget; Der Sohn hat in ber Kull ber Zeit im Fleische sich erauget.

Der Getft geht ohne Zeit herfür vom Bater und vom Sohne, mit beiben gleicher Ehr und Zier, gleich ewig, gleicher Krone und ungetheilter Starfe.

4. Sieh hier, mein Berg, bas ift bein Gul, bein Schat, bem feiner gleichet; Das ift bein Freund, ber alles thut, was bir gum heil gereichet,

Der bich gebaut nach feinem Bilb, für beine Schulb gebüßet, ber bich mit wahrem Glauben füllt, und all bein Kreuz burchfüßet mit seinem heilgen Worte.

5. Erhebe bich, fleig zu ihm zu, und lern ihn recht erkennen, wenn folch Erkenntnis bringt bir Ruh und macht bie Seele brennen

In reiner Liebe, bie und nahrt gum ewgen Freudenleben, ba, was hier unfer Die gehört. Gott wirb zu fchanet beiten ben Augen feiner 6. Weh aber bem verftodten heer, bas fich hier felbst verblenbet, Gott von sich floßt, und feine Chr auf Creaturen wendet!

Dem wird gewis des Himmels Thur einmal verschloßen bleiben; denn wer Gott von sich treibt allbier, den wird er auch dort treiben von seinem heilgen Throne.

7. Gi nun fo gib, bu großer helb, Gott himmels und ber Erben, Daß alle Menschen in ber Welt zu bir bekehret werben;

Erleuchte, mas verblenbet geht, bring wieber, was verirret, reiß aus, mas uns im Wege steht und freventlich verwirret bie Schwachen in bem Glauben.

8. Auf baß wir alfo allzugleich zur himmelspforten bringen, Und bermaleinst in beinem Reich ohn alles Ende fingen:

Daß du alleine König seist, hoch über alle Götter, Gott Bater, Sohn und heilger Geist, ber Frommen Schutz und Retter, Ein Wesen, brei Bersonen.

II. Advent.

2. Warum willt du draufen flehen. 1. Dof. 24,

Weife: Berbe munter mein Gemuthe.

1. Warum willt bu braufen ftehen, bu Gesegneter bes herrn? Caf bir bei mir einzugehen wohl gefallen, bu mein Stern.

Du mein Jefu, meine Freub, helfer in ber rechten Beit, hilf, o heiland, meinem herzen von ben Bunben, bie mich schmerzen.

- 2. Meine Bunben find ber Jammer, welchen oftmals Tag und Racht Des Gefetes ftarfer Sammer mir mit feinen Schreden macht.
- D ber schweren Donnerstimm, bie mir Gottes Born und Grimm also tief ins Herze schläget, baß sich all mein Blut beweget.
- 3. Dazu kommt bes Teufels Trügen, ber mir alle Gnab absagt,

Als mußt ich nun ewig liegen in ber Sollen, die ihn plagt. Ia auch, das noch ärger ift, so zermartert und zerfrißt mich mein eigenes Gewißen, mit vergift'ten Schlangenbißen.

4. Will ich benn mein Elend lindern und erleichtern meine Noth Bei ber Welt und ihren Rindern, fall ich vollends in ben Roth: Da ift Troft, ber mich betrübt,

Da ift Eroft, der mich betrübt Freude, die mein Unglud liebt, helfer, die mir herzleib machen, gute Freunde, die mein lachen.

5. In ber Welt ift alles nichtig, nichts ift, bas nicht fraftlos war: Hab ich Hocheit, die ift flüchtig; hab ich Reichthum, was ifts mehr,

Als ein Staublein armer Erb? hab ich Luft, was ift fie werth? was ifts, bas mich heut erfreue, bas mir morgen nicht gereue?

6. Aller Eroft und alle Freude ruht in dir, herr Jesu Christ; Dein Erfreuen ift die Beibe, da man sich recht frohlich ist.



Leuchte mir, o Freubenlicht, ehe mir mein Herze bricht; laß mich, Herr, an bir erquic Zefu, fomm, laß bich erblicker

7. Freu bich, Gerg, bu bit jego fommt und geucht er ein Sein Gang ift zu bir gekehret beiß ihn nur willkommen fein, Und bereite bich ihm zu, gib bich gang zu feiner Ruh,

gib bich gang zu feiner Ruh, öffne bein Gemuth und Seele flag ihm, was bich brud unb

8. Siehft bu, wie fich allee was bir vor zuwider flund? Hörft bu, wie Er bich ergoge mit bem zuderfüßen Munb?

Ei, wie läßt ber große Drall fein Thun und Toben nach Er muß aus bem Bortheil gie und in feinen Abgrund flieben

9. Nun, bu haft ein füßes alles, was bu willst, ist bein; Christus, ber sich bir ergeben, legt sein' Reichthum bei bir ei Seine Gnab ift beine Kron, und bu bift fein Stuhl und Thron, er hat bich in fich geschloßen, nennt bich seinen Hausgenoßen.

10. Seines himmels gulone Dede fpannt er um bich rings herum,
Daß bich fort nicht mehr erschrecke beines Feindes Ungestüm.

Seine Engel stellen sich dir zur Seiten; wenn du bich hier willst oder dort hinwenden, tragen sie bich auf ben handen.

- 11. Was du Bofes haft begangen, das ist alles abgeschafft.
 Sottes Liebe nimmt gefangen beiner Sunden Macht und Kraft.
 Christi Sieg behalt das Feld, und was Bofes in der Welt
 sich will wider bich erregen,
 wird zu lauter Gluck und Segen.
- 12. Alles bient zu beinem Frommen, was bir bos und schädlich scheint, Weil bich Christus angenommen und es treulich mit bir meint.

Abvent : Lieber.

Bleibst du Deme wieder treu, ists gewis und bleibt dabei, daß du mit den Engeln droben ihn bort ewig werdest loben.

3.

Wie foll ich dich empfangen.

leife: Balet will ich bir geben. - 3ch bant bir, lieber Berre.

- 1. De foll ich bich empfangen? Und wie begegn' ich bir? O aller Belt Verlangen, o meiner Seelen Zier!
 O Jesu, Jesu setze mir selbst bie Fackel bei, bamit was bich ergöße, mir kund und wißend sei.
- 2. Dein Zion ftreut bir Palmen und grune Zweige hin, Und ich will bir in Pfalmen ermuntern meinen Sinn.

Mein Berge foll bir grunen in fletem Lob und Breis, und beinem Ramen bienen, fo gut es kann und weiß.

- 3. Was haft bu unterlaßen a meinem Troft und Freud? Us Leib und Seele saßen i ihrem größten Leib, Als mir bas Neich genommen, a Fried und Freude lacht, a bift du, mein heil, kommen, nd hast mich froh gemacht.
- 4. Ich lag in schweren Banben, u kommft und machst mich los; ich flund in Spott und Schanden, u kommft und machst mich groß, Und hebst mich hoch zu Ehren, nd schenkst mir großes Gut, as sich nicht läßt verzehren, ie irdisch Reichthum thut.
- 5. Nichts, nichts hat bich getrieben u mir vom himmelszelt, Us das geliebte Lieben, amit du alle Welt In ihren tausend Blagen nd großen Jammerslaft, ie kein Mund aus kann sagen, , sest umsangen hast.

Enfet das wort Christ nater end reichlich wonen, in aller weisheit. Geret und vermanet end geluft mit pfalmen und labgefängen und gerrn in enem liedern, und fünget dem gerrn in enem herzen.

Gol. 3, 16.

I. Dreieinigfeit.

1. Don der heiligen Dreieinigheit.

Weife: Chrift, unfer Berr, jum Jordan fam.

1. WAS alle Beisheit in ber Welt bei uns hier faum fann lallen, Das läßt Gott aus bem himmelszelt in alle Belt erschallen,

Daß er alleine König fei, hoch über alle Götter, groß, mächtig, freundlich, fromm und treu, der Frommen Schut und Retter, Ein Wesen, drei Personen.

2. Gott Vater, Sohn und heilger Geist heißt sein hochheilger Name; so kennt, so nennt, so rühmt und preist ihn der gerechte Saame,

Gott Abraham, Gott Ffaak, Gott Jacob, den er liebet, Herr Zebaoth, der Nacht und Tag uns alle Gaben gibet und Wunder that alleine.

B. Gerharbt. *

3. Der Bater hat von Ewigkeit ben Sohn, sein Bilb, gezeuget; Der Sohn hat in ber Full ber Beit im Fleische fich erauget.

Der Gest geht ohne Zeit herfür vom Bater und vom Sohne, mit beiben gleicher Ehr und Zier, gleich ewig, gleicher Krone und ungetheilter Starfe.

4. Sieh hier, mein Herz, bas ift bein G bein Schat, bem keiner gleichet; Das ift bein Freund, ber alles thut, was bir zum heil gereichet,

Der bich gebaut nach feinem Bilb, für beine Schulb gebüßet, ber bich mit wahrem Glauben füllt, und all bein Kreuz burchfüßet mit seinem heilgen Worte.

5. Erhebe bich, fleig zu ihm zu, und lern ihn recht erfennen, Denn folch Erfenninis bringt bir Ruh und macht die Seele bremm

In reiner Liebe, bie und untert zum emgen Freudenlaus, ba, was bier unfer im gehört, Gott wird zu schammen gehört, ben Augen seiner ausgen 6. Weh aber bem verstockten Hecr, bas sich hier selbst verblenbet, Sott von sich siößt, und seine Chr auf Creaturen wendet!

Dem wird gewis des himmels Thur einmal verschloßen bleiben; denn wer Gott von sich treibt allhier, ben wird er auch bort treiben von seinem heilgen Throne.

7. Ei nun fo gib, bu großer Gelb, Gott himmels und ber Erben, Daß alle Menschen in ber Welt zu bir bekehret werben;

Erleuchte, was verblendet geht, bring wieder, was verirret, reiß aus, was uns im Bege fteht und freventlich verwirret die Schwachen in bem Glauben.

8. Auf baß wir alfo allzugleich zur himmelspforten bringen, Und bermaleinst in beinem Reich ohn alles Ende fingen:

Daß du alleine König seift, hoch über alle Götter, Gott Bater, Sohn und heilger Geist, der Frommen Schutz und Retter, Ein Wesen, drei Bersonen.

II. Advent.

2. Warum willt du draufen ftehen. 1. 2006. 24, 8

Weife: Berbe munter mein Gemuthe.

1. Warum willt bu braußen fteben, bu Gesegneter bes herrn? Lag bir bei mir einzugehen wohl gefallen, bu mein Stern.

Du mein Jefu, meine Freub, helfer in ber rechten Beit, hilf, o heiland, meinem herzen von ben Wunden, die mich schmerzen.

2. Reine Bunben find ber Jammer, welchen oftmals Tag und Nacht Des Gefetes ftarter hammer mir mit feinen Schrecken macht.

D ber ichweren Donnerstimm, bie mir Gottes Born und Grimm also tief ins herze schläget, baß sich all mein Blut beweget.

3. Dazu kommt bes Teufels Trugen, ber mir alle Gnab absagt,

Als mußt ich nun ewig liegen in der Gollen, die ihn plagt.

Ja auch, bas noch ärger ift, fo Bermartert und Berfrift mich mein eigenes Gewißen, mit vergift'ten Schlangenbifen.

- 4. Will ich benn mein Elend lindern und erleichtern meine Noth Bei ber Belt und ihren Kindern, fall ich vollends in den Koth:
 Da ist Evost, der mich betrübt, Grende, die mein Ungläck liebt, hie mir herzleid machen, guse Freunde, die mein lachen.
- 5. In ber Welt ift alles nichtig, nichts ift, bas nicht fraftlos war: Sab ich Hoheit, bie ift flüchtig; hab ich Reichthum, was ifts mehr, Als ein Staublein armer Erb? hab ich Luft, was ift ste werth? vas ifts, bas mich heut erfreue, as mir morgen nicht gereue?
- 6. Aller Erost und alle Frende ht in bir, Herr Jesu Christ; in Erfreuen ist die Weide, man sich recht frohlich int.

Leuchte mir, o Freubenlicht, ehe mir mein herze bricht; laß mich, herr, an dir erquicken, Jesu, komm, laß bich erblicken!

- 7. Freu bich, Gerg, bu bift erhot jeto kommt und zeucht er ein; Sein Gang ift zu bir gekehret, heiß ihn nur willkommen fein, Und bereite bich ihm zu, gib bich ganz zu feiner Ruh, öffne bein Gemuth und Seele, klag ihm, was bich brud und guale.
- 8. Siehst bu, wie sich alles setzet, was bir vor zuwider ftund?
 Hörft bu, wie Er dich ergötzet mit dem zuckersüßen Mund?
 Ei, wie läßt der große Drach all sein Thun und Toben nach.
 Er muß aus dem Bortheil ziehen und in feinen Abarund flieben.
- 9. Nun, du haft ein füßes Leben, alles, was du willst, ist bein; Christus, der sich dir ergeben, legt sein' Reichthum bei dir ein.

Seine Gnad ist beine Kron, und du bist sein Stuhl und Thron, er hat dich in sich geschloßen, nennt bich seinen Hausgenoßen.

10. Seines himmels gulbne Dede fpannt er um bich rings herum, Dag bich fort nicht mehr erschrecke beines Keinbes Ungestum.

Seine Engel ftellen fich bir gur Geiten : wenn bu bich hier willft ober bort hinwenben, tragen fie bich auf bem Banben

- 11. Was bu Boses hast begangen, bas ist alles abgeschafft. Sottes Liebe nimmt gesangen, beiner Sunden Macht und Kraft. Christi Sieg behält bas Feld, und was Boses in der Welt sich will wider bich erregen, wird zu lauter Gluck und Segen.
- 12. Alles bient zu beinem Frommen, was bir bos und ichablich icheint, Weil bich Chriftus angenommen und es treulich mit bir meint.

Bleibst du Deme wieder treu, ists gewis und bleibt babei, daß du mit den Engeln broben ihn dort ewig werdest loben.

3.

Wie foll ich dich empfangen.

Weife: Balet will ich bir geben. - 3ch bant bir, lieber ber

- 1. We foll ich bich empfangen? Und wie begegn' ich bir? W aller Welt Berlangen, o meiner Seelen Zier!

 6 Jesu, Jesu setze mir selbst bie Factel bei, bamit was bich ergöge, mir kund und wisend sei.
- 2. Dein Zion fireut bir Palmen und grune Zweige hin, Und ich will bir in Bfalmen ermuntern meinen Cinn.

Mein Berze foll bir grunen in fletem Lob und Preis, und beinem Namen bienen, fo gut es kann und weiß. 3. Was hast bu unterlaßen zu meinem Trost und Freud? Als Leib und Seele saßen in ihrem größten Leib, Als mir das Reich genommen,

Als mir das Reich genommen, da Fried und Frende lacht, da bift du, mein Heil, kommen, und hast mich froh gemacht.

4. Ich lag in schweren Banben, bu kommft und machst mich los; Ich stund in Spott und Schanden, bu kommft und machst mich groß, Und hebst mich hoch zu Ehren, und schenkst mir großes Gut, das sich nicht läßt verzehren, wie irdisch Reichthum thut.

5. Aichts, nichts hat bich getrieben zu mir vom Himmelszelt, Als bas geliebte Lieben, bamit bu alle Welt

In ihren taufend Blagen und großen Jammerslaft, bie fein Mund aus kann fagen, so fest umfangen haft.

- 6. Das schreib bir in bein Herze, bu herzbetrübtes Heer, Bei benen Gram und Schmerze sich häuft je mehr und mehr; Seid unverzagt, ihr habet bie hilfe vor ber Thur: ber eure herzen labet und troftet, fteht allhier!
- 7. Ihr bürft euch nicht bemühen, noch forgen Tag und Nacht, Wie ihr ihn wollet ziehen mit eures Armes Macht: Er kommt, er kommt mit Willen; ist voller Lieb und Lust, all Angst und Noth zu stillen, bie ihm an euch bewußt.
- 8. Auch burft ihr nicht erschreden vor eurer Sunbenschulb.
 Nein! Jesus will sie beden mit seiner Lieb und Hulb!
 Er kommt, er kommt, ben Sunbern zum Arost und wahren Heil, schafft, bag bei Gottes Kinbern verbleib ihr Erb und Theil.

9. Was fragt ihr nach bem Schreien ber Feind' und ihrer Tück? Ihr Herr wird sie zerstreuen in einem Augenblick. Er kommt, er kommt, ein König, bem wahrlich alle Feind auf Erden viel zu wenig

jum Wiberftanbe feinb.

10. Er fommt zum Beltgerichte, zum Fluch bem, ber ihm flucht, Mit Gnab und füßem Lichte bem, ber ihn liebt und fucht.
Ach! fomm, ach! fomm, o Sonne! und hol und allzumal zum erwgen Licht und Wonne in beinen Kreubenfaal.

III. Weihnacht.

4. Don der Erfcheinung des Engels.

Weife: Bom Simmel bod, ba fomm ich ber.

- 1. Schaut! fcaut! was ift für Bunber bar? bie schwarze Nacht wird hell und flar; Ein großes Licht bricht bort herein, ihm weichet aller Sternen Schein.
- 2. Es ist ein rechtes Wunderlicht und gar die alte Sonne nicht, Weils wider die Natur die Nacht zu einem hellen Tage macht.
- 3. Was wirb hieburch uns zeigen an, ber bie Natur so andern kann? Es muß ein großes Werk geschehn, wie wir aus folchen Zeichen sehn.
- 4. Sollt auch erfcheinen biefer Beit bie Sonne ber Gerechtigfeit, Der helle Stern aus Jacobs Stamm, ber heiben Licht, bes Beibes Saam?

- 5. Es ift alfo. Des himmels heer, bas bringt uns jest bie Freubenmahr, Wie fich nunmehr hab eingestellt au Bethlebem bas beil ber Belt.
- 6. O Gütigfeit! was lange Sahr fich hat ber frommen Bater Schaar Gewunscht und sehnlich oft begehrt, bes werben wir von Gott gewährt.
- 7. Drum auf, ihr Menschenkinder, auf! auf, auf, und nehmet euren Lauf Mit mir hin zu ber Stell und Ort, bavon gemelbt ber Engel Bort.
- 8. Schaut hin, bort liegt im finstern Stall, bes Herrschaft gehet überall; Da Speise vormals sucht' ein Rind, ba ruht jest ber Jungfrauen Kind.
- 9. Wenschenkind, betracht es recht, und ftrauchle nicht, bieweil so schlecht, So elend scheint dieß Rindelein, es ift und soll auch uns groß sein.
- 10. Es wird im Fleisch hier vorgestellt, ber alles schuf und noch erhält; Das Wort, so balb im Anfang war, bei Gott, selbst Gott, bas lieget bar.

Gott wird Mensch, bir, Mensch, zu gute, Gottes Kind bas verbindt sich mit unserm Blute.

- 3. Sollt uns Gott nun können haßen, ber uns gibt, was er liebt über alle Maßen?
 Sott gibt, unserm Leib zu wehren, seinen Sohn aus bem Thron seiner Macht unb Ehren.
- 4. Sollte von uns sein gekehret, ber sein Reich und zugleich sich uns selbst verehret?

 Sollt uns Gottes Sohn nicht lieben, ber jest kömmt, von uns nimmt, was uns will betrüben?
- 5. Satte vor bem Menschenorben unfer Geil einen Graul, mar er nicht Menich worben.

Section Street

Beihnacht : Lieber.

17

jätt er Luft zu unferm Schaben, o würd ce Bürd nicht auf sich laben.

- 3. Er uimmt auf sich, was auf Erben : gethan, t sich au, ser Lamm zu werben, Unser Lamm, das für uns stirbet, bei Gott ben Tob il und Fried erwirbet.
- 7. Mun, er liegt in feiner Krippen, t zu sich in no bich, icht mit füßen Lippen:
 Caßet fahrn, o lieben Brüber, s euch qualt, s euch fehlt, bring alles wieber.
- 8. Ei, so kommt und laßt uns laufen, It euch ein 3 und klein, nmt mit großen Haufen.

 B. Gerharbt. 2

Liebt ben, ber vor Liebe brennet, schaut ben Stern, ber uns gern Licht und Labfal gonnet.

- 9. Die ihr schwebt in großen Leiben, sehet, hier ist die Thur zu ben wahren Freuden. Laßt ihn wohl, er wird euch führen an den Ort ba hinsort euch kein Kreuz wird rühren.
- 10. Wer fich findt beschwert im Gerzei wer empfindt beine Sund und Gewißensschmerzen, Bei getroft! hier wird gefunden, ber in Gil machet heil bie vergift'ten Bunden.
- 11. Die ihr arm feib und elenbe, fommt herbei, füllet frei eures Glaubens Sanbe.

Sier find alle guten Gaben, und bas Golb, ba ihr follt euer Herz mit laben.

12. Suffes heil, laß bich umfangen, laß mich bir, meine Zier, unverrückt anhangen.

Du bift meines Lebens Leben; nun fann ich mich burch bich wohl zufrieben geben.

13. Meine Schulb kann mich nicht bruden, benn bu haft meine Laft all auf beinem Ruden.
Aein Fleck ift an mir zu finden, ich bin gar rein und flar aller meiner Sunden.

14. Ich bin rein um beinet willen, bu gibft gnug Ehr und Schmud, mich brin einzuhullen. Ich will bich ins Herze schließen; o mein Ruhm, edle Blum, laß bich recht genießen!

15. Ich will bich mit Fleiß bewahren, ich will bir leben hier, bir will ich absahren.
Mit bir will ich endlich schweben voller Freud ohne Zeit bort im anbern Leben.

6.

Weihnacht-Gefang.

Luc. 2, 15.

Weife: Quem Pastores, zu beutfch : Den bie Girten lobten fe

- 1. ADmmt, und laßt und Chriftum ehre herz und Sinnen zu ihm fehren, finget froblich, laßt euch horen, werthes Bolf ber Chriftenheit.
- 2. Sunb und Hölle mag sich gramen, Tob und Teufel mag sich schamen; wir, die unser Heil annehmen, werfen allen Rummer hin.

- 3. Sehet, was hat Gott gegeben! Seinen Sohn zum ewgen Leben. Dieser kann und will uns heben aus bem Leid ins himmels Freud!
- 4. Seine Seel ift uns gewogen, Lieb und Gunft hat ihn gezogen, uns, die Satanas betrogen, ju besuchen aus ber Soh.
- 5. Jacobs Stern ift aufgegangen, ftillt bas fehnliche Berlangen, bricht ben Kopf ber alten Schlangen und gerftort ber Bollen Reich.
- 6. Unfer Kerfer, ba wir fagen, und mit Sorgen ohne Magen und bas herze felbst abfragen, ift entzwei und wir find frei.
- 7. 6 bu hoch gefegn'te Stunde, ba wir bas von Herzensgrunde glauben, und mit unferm Munde banken bir, o Jefulein.
- 8. Schönftes Kindlein in dem Stalle, fei und freundlich, bring und alle dahin, da mit füßem Schalle bich ber Engel heer erhöht.

7.

Chrift-Wiegen-Liedlein.

Mus bem Lateinischen.

1. Ale, bie ihr Gott zu Ehren unfre Chriftluft wollt vermehren, Gia, Gia, Steht und hört vor allen Dingen Gottes Mutter fröhlich fingen, bei bem Kripplein ihres Sohns: Eia, Gia, schlaf und ruhe, schlaf, schlaf, liebes Zesulein!

- 2. Schlaf, bu großer Meltberather, Brautgam, Sohn und felbst auch Bater! Eia, Gia. Bett und Lager, bas bich träget, hab ich bir zurecht geleget, schlaf, bu schönstes Kinbelein! Eia, Gia, schlaf und rube, schlaf, schlaf, trautes Herzelein!
 - 3. Schlaf, mein Krönlein, Licht und g was bir lieb, will ich bir geben, Eia, Cia. Schlaf, bu Ausbund aller Gaben! laß bich speisen, laß bich laben, bei ber armen Krippen hier.

Cia, Gia, fchlaf und ruhe, fchlaf, fchlaf, bu mein Ehr und Ruhm!

- 4. Schlaf, o bestes aller Guter, schlaf, o Perle ber Gemuther!
 Gia, Gia.
 Schlaf, mein Trost, bem nichts zu gleichen.
 Wilch und honig muß bir weichen,
 schlaf, bu ebler herzensgast!
 Eia, Eia, schlaf und ruhe,
 schlaf, schlaf, werthe Lilienblum!
- 5. Schlaf, o Kinb, ben Gott erforen, ichlaf, o Schat, ben ich geboren, Eia, Eia, Schlaf, bu frommer Seelen Weibe, ichlaf, bu frommer Herzen Freube, ichlaf, bu meines Leibes Frucht!

 Eia, Eia, ichlaf und ruhe, ichlaf, ichlaf, allerfüßtes Lieb!
- 6. 3ch will bir bein Bettlein zieren, ganz mit Blumen überführen. Gia, Eia. Schlaf, bu Luft, die wir erwählen, ichlaf, bu Paradies ber Seelen, ichlaf, bu wahres himmelsbrot!

Cia, Gia, schlaf und ruhe, schlaf, schlaf, Seiland aller Belt!

8.

An der Arippe.

Weise: Bir Chriftenleut habn jegund Freub.

- 1. **9** Jesu Christ! bein Kripplein ist mein Parabeis, ba meine Seele weibet. Hier ist ber Ort, hier liegt bas Wort mit unserm Fleisch versönlich angekleibet.
- 2. Dem Meer und Bind gehorsam sind, gibt sich zum Dienst und wird ein Knecht ber Sunder. Du, Gottes Sohn, wirst Erd und Thon, gering und schwach, wie wir und unstre Kinder.
- 3. Du höchftes Gut, hebst unser Blut in beinen Thron, hoch über alle Soben.

Du ewge Kraft, machft Brüderschaft mit uns, die wie ein Dampf und Nauch vergehen.

- 4. Was will uns nun juwider thun ber Seelenfeind mit allem Gift und Gallen? Was wirst er mir und andern für, daß Abam ist und wir mit ihm gefallen?
- 5. Schweig, arger Feinb: ba fist mein Freund, mein Fleisch und Blut, hoch in bem himmel broben: Was bu gefällt, bas hat ber helb aus Jacobs Stamm zu großer Ehr erhoben.
- 6. Sein Licht und Heil macht alles heil, ber Himmel Schat bringt allen Schaben wieber.

k

Gott wird Mensch, bir, Mensch, zu gute, Gottes Kind bas verbindt sich mit unserm Blute.

- 3. Sollt uns Gott nun können haßen, ber uns gibt, was er liebt über alle Maßen?
 Sott gibt, unserm Leib zu wehren, seinen Sohn aus bem Thron seiner Macht und Ehren.
- 4. Sollte von uns fein gekehret, ber fein Reich und zugleich sich uns felbst verehret?
 Sollt uns Gottes Sohn nicht lieben, ber jest kömmt, von uns nimmt, was uns will betrüben?
- 5. Satte vor bem Menfchenorben unfer Seil einen Graul, mar er nicht Menfch worben.

Batt er guft gu unferm Schaben, ei fo wurb unfre Burb er nicht auf fich laben.

- 6. Er nimmt auf fich, mas auf Erben wir gethan, gibt fich an, unfer gamm gu werben, Unfer Lamm, bas fur uns flirbet, und bei Gott für ben Tob Beil und Fried erwirbet.
- 7. Mun, er liegt in feiner Rrippen, ruft ju fich mich und bich, fpricht mit fußen Lippen : Laget fahrn, o lieben Bruber, was euch qualt, was euch fehlt, ich bring alles wieber.
- 8. Ei, fo fommt und lagt une laufen, ftellt euch ein groß und flein, fommt mit großen Saufen.

Kiebt ben, ber vor Liebe brennet, schaut ben Stern, ber uns gern Licht und Labfal gonnet.

- 9. Die ihr schwebt in großen Leiben, sehet, hier ist die Thür zu den wahren Freuden. Last ihn wohl, er wird euch führen an den Ort da hinsort euch fein Kreuz wird rühren.
- 10. Wer sich findt beschwert im herzen, wer empfindt teine Sund und Gewißensschmerzen, Bei getroft! hier wird gefunden, ber in Gil machet heil bie vergist'ten Bunden.
- 11. Die ihr arm feib und elenbe, fommt herbei, füllet frei eures Glaubens Sanbe.

Sier find alle guten Gaben, und bas Golb, ba ihr follt euer her; mit laben.

12. Suges Geil, laß bich umfangen, laß mich bir, meine Zier, unverruckt anhangen.

Du bift meines Lebens Leben; nun kann ich mich burch bich wohl zufrieben geben.

13. Reine Schuld kann mich nicht bruden, benn bu haft meine Laft all auf beinem Ruden.
Aein Fleck ift an mir zu finben, ich bin gar

ich bin gar rein und flar aller meiner Sünben.

14. Ich bin rein um beinet willen, bu gibst gnug Ehr und Schmud, mich brin einzuhullen.

Ich will bich ins Herze schließen; o mein Ruhm, eble Blum, laß bich recht genießen!

15. Ich will bich mit Fleiß bewahren, ich will bir leben hier, bir will ich abfahren. Mit bir will ich endlich schweben voller Freud ohne Zeit bort im andern Leben.

6.

Weihnacht-Gefang.

Luc. 2, 15.

Weise: Quem Pastores, gu beutsch : Den bie Girten lobien febr.

- 1. ADmmt, und lagt uns Chriftum ehren. Berg und Sinnen gu ihm fehren, finget froblich, lagt euch horen, werthes Bolf ber Chriftenheit.
- 2. Sund und Holle mag fich gramen, Tob und Tenfel mag fich fchamen; wir, die unfer heil anuehmen, werfen allen Rummer hin.

- 3. Sehet, was hat Gott gegeben! Seinen Sohn zum ewgen Leben. Diefer kann und will uns heben aus bem Leid ins himmels Freud!
- 4. Seine Seel ift une gewogen, Lieb und Gunft hat ihn gezogen, und, bie Satanas betrogen, ju besuchen aus ber hoh.
- 5. Jacobs Stern ift aufgegangen, ftillt bas fehnliche Berlangen, bricht ben Ropf ber alten Schlangen und gerftort ber Sollen Reich.
- 6. Unfer Rerter, ba wir fagen, und mit Sorgen ohne Magen und bas herze felbft abfragen, ift entzwei und wir find frei.
- 7. 6 bu hoch gefegn'te Stunde, ba wir bas von Herzensgrunde glauben, und mit unserm Munde banken bir, o Zesulein.
- 8. Schönftes Rinblein in bem Stalle, fei uns freundlich, bring uns alle bahin, ba mit füßem Schalle bich ber Engel Deer erhöht.

7.

Chrift-Wiegen-Liedlein.

Mus bem Lateinifchen.

- 1. Ale, die ihr Gott zu Ehren unfre Christlust wollt vermehren, Eia, Eia, Steht und hört vor allen Dingen Gottes Mutter fröhlich singen, bei dem Kripplein ihred Sohns: Eia, Eia, schlaf und ruhe, schlaf, schlaf, liebes Zesulein!
- 2. Schlaf, bu großer Weltberather, Brautgam, Sohn und felbst auch Bater! Eia, Eia. Bett und Lager, bas bich träget, hab ich bir zurecht geleget, schlaf, bu schönstes Kindelein! Eia, Eia, schlaf und ruhe, schlaf, schlaf, trautes Herzelein!
- 3. Schlaf, mein Krönlein, Licht und Leben! was dir lieb, will ich dir geben, Eia, Eia. Schlaf, du Ausbund aller Gaben! laß dich speisen, laß dich laben, bei ber armen Krippen hier.

Cia, Gia, ichlaf und ruhe, ichlaf, ichlaf, bu mein Ehr und Ruhm!

- 4. Schlaf, o bestes aller Guter, schlaf, o Berle ber Gemuther!
 Gia, Gia.
 Schlaf, mein Trost, bem nichts zu gleichen.
 Milch und Honig muß bir weichen, schlaf, bu ebler Herzensgast!
 Eia, Gia, schlaf und ruhe, schlaf, werthe Lilienblum!
- 5. Schlaf, o Kind, ben Gott erforen, ichlaf, o Schat, ben ich geboren, Eia, Eia, Schlaf, bu frommer Seelen Beibe, ichlaf, bu frommer Herzen Freube, ichlaf, bu meines Leibes Frucht!
 Eia, Eia, ichlaf und ruhe, ichlaf, ichlaf, allersußtes Lieb!
- 6. Ich will bir bein Bettlein zieren, ganz mit Blumen überführen.
 Gia, Gia.
 Schlaf, bu Luft, die wir erwählen, ichlaf, bu Barabies ber Seelen, ichlaf, bu wahres himmelsbrot!

Cia, Gia, schlaf und ruhe, schlaf, fclaf, Seiland aller Belt!

8.

An der Krippe.

Weife: Bir Chriftenleut habn jegund Freub.

- 1. D Jesu Christ!
 bein Kripplein ist
 mein Paradeis,
 ba meine Seele weibet.
 hier ist ber Ort,
 hier liegt bas Wort
 mit unserm Fleisch
 persönlich angekleibet.
- 2. Dem Meer und Bind gehorsam sind, gibt sich zum Dienst und wird ein Knecht ber Sunder. Du, Gottes Sohn, wirst Erd und Thon, gering und schwach, wie wir und unfre Kinder.
- 3. Du höchftes Gut, hebft unfer Blut in beinen Thron, hoch über alle Soben.

Du ewge Kraft, machft Brüberschaft mit uns, bie wie ein Dampf und Rauch vergehen.

- 4. Was will uns nun zuwider thun der Seelenfeind mit allem Gift und Gallen? Was wirft er mir und andern für, daß Abam ist und wir mit ihm gefallen?
- 5. Schweig, arger Feind:
 ba sist mein Freund,
 mein Fleisch und Blut,
 hoch in bem himmel broben:
 was bu gefällt,
 bas hat ber helb
 aus Jacobs Stamm
 zu großer Ehr erhoben.
- 6. Sein Licht und Geil macht alles heil, ber himmel Schat bringt allen Schaben wieber.

Gott wird Menfch, bir, Menfch, zu gute Gottes Kind bas verbindt fich mit unserm Blute.

- 3. Sollt uns Gott nun können haßen, ber uns gibt, was er liebt über alle Maßen?
 Sott gibt, unferm Leib zu wehren, seinen Sohn aus bem Thron seiner Macht und Ehren.
- 4. Sollte von uns sein gekehret, ber sein Reich und zugleich sich uns selbst verehret? Sollt uns Gottes Sohn nicht lieben, ber jest kömmt, von uns nimmt, was uns will betrüben?
- 5. Satte vor bem Menfchenorben unfer heil einen Graul, war er nicht Menfch worben.

Satt er Luft zu unferm Schaben, ei fo wurd unfre Burb er nicht auf fich laben.

- 6. Er nimmt auf fich, was auf Erben wir gethan, gibt fic an, unfer gamm gu werben, Unfer Lamm, bas für uns flirbet, ind bei Gott ür ben Tob beil und Fried erwirbet.
- 7. Mun, er liegt in feiner Rrippen, ft zu sich ch und bich, icht mit fußen Lippen : Cafet fahrn, o lieben Bruber, 3 euch qualt, ? euch fehlt, bring alles wieber.

Ei, fo fommt und lagt une laufen, euch ein und flein, it mit großen Saufen. . Berharbt. . 2

Liebt ben, ber vor Liebe brennet, schaut ben Stern, ber uns gern Licht und Labfal gonnet.

- 9. Die ihr schwebt in großen Leiben, sehet, hier ist die Thür zu ben wahren Freuben. Laßt ihn wohl, er wird euch führen an den Ort ba hinfort euch kein Kreuz wird rühren.
- 10. Wer fich findt beschwert im herzen, wer empfindt teine Sund und Gewißensschmerzen, Bei getroft! hier wird gefunden, ber in Gil machet heil bie vergift'ten Bunden.
- 11. Die ihr arm feib und elenbe, fommt herbei, füllet frei eures Glaubens Sanbe.

Sier find alle guten Gaben, und bas Golb, ba ihr follt euer Herz mit laben.

12. Sußes Seil, laß bich umfangen, laß mich bir, meine Zier, unverruckt anhangen. Du bift meines Lebens Leben;

on bift meines Lebens Leve nun kann ich mich burch bich wohl zufrieden geben.

13. Meine Schuld kann mich nicht bruden, benn bu hast meine Last all auf beinem Ruden.

Sein Fleck ist an mir zu sinden, ich bin gar rein und klar aller meiner Sunden.

14. Ich bin rein um beinet willen, bu gibft gnug Ehr und Schmud, mich brin einzuhullen.

Ich will bich ins Herze schließen; o mein Ruhm, eble Blum, lag bich recht genießen!

15. Ich will dich mit Fleiß bewahren, ich will dir leben hier, dir will ich abfahren.
Mit dir will ich endlich schweben voller Freud ohne Zeit bort im andern Leben.

6.

Weihnacht-Gefang.

Buc. 2, 15.

Weise: Quem Pastores, ju beutsch : Den bie Girten lobten feb

- 1. ADmmt, und lagt und Chriftum ehren Gerg und Sinnen gu ihm fehren, finget froblich, lagt euch horen, werthes Bolf ber Chriftenheit.
- 2. Sund und Holle mag fich gramen, Tob und Teufel mag fich schamen; wir, die unser heil annehmen, werfen allen Rummer hin.

- 3. Sehet, was hat Gott gegeben! Seinen Sohn zum ewgen Leben. Diefer kann und will uns heben aus bem Leid ins himmels Frend!
- 4. Seine Seel ift uns gewogen, Lieb und Gunft hat ihn gezogen, uns, bie Satanas betrogen, ju befuchen aus ber hoh.
- 5. Jacobs Stern ift aufgegangen, ftillt bas fehnliche Berlangen, bricht ben Ropf ber alten Schlangen und gerftort ber Hollen Reich.
- 6. Unfer Kerfer, ba wir fagen, und mit Sorgen ohne Magen uns bas herze felbft abfragen, ift entzwei und wir find frei.
- 7. D bu hoch gefegu'te Stunde, ba wir bas von Gerzensgrunde glauben, und mit unferm Munde banfen bir, o Jefulein.
- 8. Schönftes Kindlein in dem Stalle, fei uns freundlich, bring uns alle bahin, ba mit füßem Schalle bic ber Engel heer erhöht.

7.

Chrift-Wiegen-Liedlein.

Mus bem Lateinischen.

- 1. Alle, die ihr Gott zu Ehren unfre Chriftlust wollt vermehren, Eig, Eig, Steht und hört vor allen Dingen Gottes Mutter fröhlich singen, bei dem Kripplein ihred Sohns: Eig, Eig, schlaf und ruhe, schlaf, schlaf, liebes Zesulein!
- 2. Schlaf, bu großer Weltberather, Brautgam, Sohn und felbst auch Bater! Gia, Gia. Bett und Lager, das dich träget, hab ich dir zurecht geleget, schlaf, du schönstes Kindelein!
 Eia, Eia, schlaf und ruhe, schlaf, schlaf, trautes Herzelein!
- 3. Schlaf, mein Krönlein, Licht und Leben! was bir lieb, will ich bir geben, Eia, Eia. Schlaf, bu Ausbund aller Gaben! laß dich speisen, laß dich laben, bei ber armen Krippen hier.

Cia, Gia, fchlaf und ruhe, fchlaf, fchlaf, bu mein Ehr und Ruhm!

- 4. Schlaf, o bestes aller Guter, schlaf, o Berle ber Gemuther!
 Gia, Gia.
 Schlaf, mein Troft, bem nichts zu gleichen, Milch und Honig muß bir weichen, schlaf, bu ebler Herzensgast!
 Cia, Cia, schlaf und ruhe, schlaf, schlaf, werthe Lilienblum!
- 5. Schlaf, o Kind, ben Gott erforen, ichlaf, o Schat, ben ich geboren, Eia, Eia, Schlaf, bu frommer Seelen Weibe, ichlaf, bu frommer Herzen Freube, ichlaf, bu meines Leibes Frucht!

 Cia, Cia, schlaf und ruhe, ichlaf, schlaf, allersüßtes Lieb!
- 6. Ich will bir bein Bettlein zieren, ganz mit Blumen überführen. Gia, Gia. Schlaf, bu Luft, bie wir erwählen, ichlaf, bu Barabies ber Seelen, ichlaf, bu wahres himmelsbrot!

Cia, Gia, schlaf und ruhe, schlaf, schlaf, Seiland aller Belt!

8.

An der Krippe.

Weise: Bir Chriftenleut habn jegund Freub.

- 1. D Jesu Christ!
 bein Kripplein ist
 mein Paradeis,
 ba meine Seele weibet.
 Hier ist ber Ort,
 hier liegt bas Wort
 mit unserm Fleisch
 persönlich angekleibet.
- 2. Dem Meer und Bind gehorsam sind, gibt sich zum Dienst und wird ein Knecht ber Sunder. Du, Gottes Sohn, wirst Erd und Thon, gering und schwach, wie wir und unfre Kinder.
- 3. Du hochftes Gut, hebst unser Blut in beinen Thron, hoch über alle hohen.

Du ewge Rraft, machft Bruberfchaft mit uns, die wie ein Dampf und Rauch vergeben.

4. Was will uns nun juwider thun der Seelenfeind mit allem Gift und Gallen? Was wirft er mir und andern für, daß Abam ist und wir mit ihm gefallen?

5. Schweig, arger Feinb: ba sist mein Freund, mein Fleisch und Blut, hoch in dem Himmel droben: Was du gefällt, bas hat der Held aus Jacobs Stamm zu großer Ehr erhoben.

6. Sein Licht und Heil macht alles heil, ber Himmel Schat bringt allen Schaben wieber. Der Freubenquell Immanuel schlägt Teufel, Göll und all ibr Reich barnieber.

7. Drum, frommer Chrift, wer bu auch bift, sei gutes Muths und laß bich nicht betrüben. Weil Gottes Kind bich ihm verbindt, so kans nicht ans bers sein, Gott muß bich lieben.

8. Gebenke boch, wie herrlich hoch er über als len Jammer bich geführet! Der Engel Heer ift felbst nicht mehr als eben bu, mit Seligkeit gezieret!

9. Du stehest ja vor Augen ba bein Fleisch und Blut bie Luft und Wolken lenken: Was will boch fich (ich frage bich) erheben, bich in Angst und Furcht zu fenken?

10. Dein blober Sinn geht oft bahin, ruft Ach und Beh! läßt allen Troft verschwinden: Komm her, und richt bein Angesicht zum Kripplein Christi, ba, ba wirft bus finden.

11. Wirft bu geplagt?
fei unverzagt!
Dein Bruber wirb
bein Ungluck nicht verschmaben.
Sein Herz ift weich
und gnabenreich,
kann unfer Leib
nicht ohne Thranen feben.

12. Eritt zu ihm zu, such Hilf und Ruh, er wirds so mas chen, daß du ihm wirst banken, Er weiß und kennt, was beißt und brennt, versteht wohl, wie zu Muthe fei bem Kranken.

- 13. Denn eben brum
 hat er ben Grimm
 bes Kreuzes auch
 am Leibe wollen tragen.
 Daß seine Bein
 ihm möchte sein
 ein' unverrückt'
 Erinnrung unsrer Plagen.
- 14. Mit Einem Wort:
 er ift bie Pfort
 zu biefes unb
 bes anbern Lebens Freuben.
 Er macht behenb
 ein feligs Enb
 an alle bem,
 was fromme Herzen leiben.
- 15. Laß aller Welt ihr Gut und Gelb, und siehe nur, daß dieser Schat dir bleibe.

Wer ben hier fest hält und nicht läßt, ben ehrt und frönt er bort an Seel und Leibe.

9.

An der grippe.

Weife: Dun freut euch, lieben Chriften gemein.

1. Ich steh an beiner Krippen hier o Zesulein, mein Leben, Ich stehe, bring und schenke bir, was du mir haft gegebeu. Umm hin, es ist mein Geift und Sinn,

herz, Seel und Muth, nimm Alles hin, und laß birs wohlgefallen.

2. Du haft mit beiner Lieb erfüllt mein' Abern und Geblute, Dein ichoner Glang, bein fußes Bilb liegt mir ftets im Gemuthe,

Und wie mag es auch anders fein, wie könnt ich dich, mein Herzelein, aus meinem Herzen laßen?

3. Da ich noch nicht geboren war, ba bift bu mir geboren, Und haft mich bir zu eigen gar, ch ich bich kannt, erkoren. Eh ich burch beine hand gemacht, ba hat bein Herze schon bebacht, wie bu mein wolltest werben.

- 4. Ich lag in tiefer Tobesnacht, bu wurdest meine Sonne, Die Sonne, die mir zugebracht Licht, Leben, Freud und Wonne.
- D Sonne, die das werthe Licht bes Glaubens in mir zugericht't, wie ichon find beine Strablen.
- 5. Ich fehe bich mit Freuben an, und kann mich nicht fatt fehen, Und weil ich nun nicht weiter kann, so thu ich, was geschehen.
- O bag mein Sinn ein Abgrund war und meine Seel ein weites Meer, bag ich bich mochte fagen.
- 6. Vergönne mir, o Sesulein, daß ich bein Mündlein tuffe, Das Mündlein, das den füßten Bein auch Milch und Honigflüße Weit übertrifft in seiner Kraft, es ift voll Labsal, Stärk und Saft, ber Mark und Bein erquicket.
- 7. Wenn oft mein Berg im Leibe weint und feinen Eroft fann finben,

Da ruft mir's ju: 3ch bin bein Freund, ein Tilger beiner Gunben;

Was trauerft bu, mein Fleifch und Bein? bu follft ja guter Dinge fein, ich gable beine Schulben.

8. Wer ist ber Meister, ber allhier nach Würbigkeit ausstreichet Die Händlein, so bas Kindlein mir anlachende zureichet!

Der Schnee ift hell, bie Milch ift weiß, verlieren boch beib' ihren Preis, wenn biefe Sanblein bliden.

9. Wo nehm ich Beisheit und Berftand, mit Lobe zu erhöhen Die Aeuglein, die so unverwandt nach mir gerichtet stehen? Der volle Mond ist schön und klar, schön ist der guldnen Sternen Schaar,

10. S bag boch ein fo lieber Stern foll in ber Krippen liegen! für eble Kinder großer herrn gehören gulbne Biegen:

bief' Meuglein find viel fconer. w »

Ach! heu und Stroh ift viel zu folecht; Sammt, Seiben, Purpur waren recht, bich, Kinblein, brauf zu legen.

- 4. Vor andern hat bein hoch begehrt ber hirt und Konig beiner heerb, Der Mann, ber bir fo wohl gefiel: wenn er bir fang auf Saitenfpiel: hallelujah.
- 5. Ach! bag ber herr aus Bion fam, und unfre Banbe von uns nahm! Ach! bag bie hilfe brach herein, fo wurde Jacob frohlich fein. Hallelujah.
- 6. Nun, bu bift hier, ba liegest bu, haltst in bem Kripplein beine Ruh.; Bist klein, und machst boch alles groß, bekleibst die Welt, und kommst boch bloß. Hallelujah.
- 7. Du fehrst in frember Hausung ein, und find boch alle himmel bein; Erinfft Milch aus einer Menschenbrust, und bift boch aller Engel Luft. Hallelujah.
- 8. Du haft bem Meer sein Ziel gesteckt, und wirst mit Winbeln zugebeckt; Bist Gott, und liegst auf Heu und Stroh; wirst Mensch, und bist boch A und D. Salleluiah.

- 9. Du bift ber Ursprung aller Freud, und bulbest so viel Herzeleib; Bist aller Seiben Trost und Licht, suchst felber Trost und findst ihn nicht. Hallelujah.
- 10. Du bift ber füßte Menschenstreunb, boch find bir so viel Menschen feinb: Gerobis Herz halt bich für Graut, und bift boch nichts als lauter Beil. Hallelujah.
- 11. Ich aber, bein geringster Knecht, ich fag es frei und mein es recht:
 Ich liebe bich, boch nicht so viel,
 als ich bich gerne lieben will.
 Hallelnjah.
- 12. Der Mill ift ba, bie Kraft ift flein; boch wird Birguicht zuwider fein Mein armes Gerz, und was es fann, wirft bu in Gnaben nehmen an. Sallelujah.
- 13. Saft bu boch felbst bich schwach gemacht, erwähltest, was bie Welt veracht't; Warft arm und burstig, nahmst vorlieb, ba, wo ber Mangel bich hintrieb. Hallelujah.

- 14. Du schliest ja auf ber Erben so war bein Kripplein auch nicht gri Der Stall, bas Seu, bas bich umfler war alles schlecht und sehr gering. Hallelujah.
- 15. Darum hab ich so guten Mu bu wirst auch halten mich für gut. Sesulein, bein frommer Ginn macht, daß ich so voll Trostes bin. Hallelujah.
- 16. Vin ich gleich Sund und Last hab ich gelebt nicht wie ich soll, Ei fommst bu boch beswegen her, baß sich ber Sunder zu dir kehr. Hallelujah.
- 17. Satt ich nicht auf mir Sunb hatt ich kein Theil an beiner Hulb; Vergeblich warft bu mir geborn, wann ich nicht war in Gottes Born. Halleluigh.
- 18. So faß ich bich nun ohne S bu machft mich alles Jammers frei, Du trägst ben Jorn, bu würgst ben verfehrst in Freud all Angst und Ra Hallelufah.

19. Du bift mein Saupt, hinwiederum in ich bein Glieb und Eigenthum, Ind will, so viel bein Geist mir gibt, ets bienen bir, wie birs beliebt. Hallelujah.

20. Ich will bein Gallelujah hier uit Freuden fingen für und für, ind dort in deinem Chrenfaal lis schallen ohne Zeit und Zahl. Hallelujah.

IV. Renjahr.

11. Von ber Befchneibung Chrifti. Weife: Bion flagt mit Angft unb Somergen.

- 1. Warum machet folche Schmerzen, warum machet folche Pein, Der von unbeschnittnem Herzen bir, o liebes Jesulein, Mit Beschneibung? ba bu boch frei von bes Gesess Joch,
- Mit Beichneibung? ba bu boch frei von bes Gefetes Joch, weil bu einem Menschenkinde zwar gleich, boch ganz ohne Sunde.
- 2. Für dich darstt du dieß nicht dulben, bu bist ja des Bundes Herr: Unste, unste große Schulden, die so schwer Auf uns liegen, daß es dich jammert herz- und inniglich, die trägst du ab, uns zu retten, die sonst nichts zu zahlen hätten.

39

Meujahr . Lieber.

- 3. Krent, ihr Schuldner, euch beswegen, , fei frohlich alle Welt, beil heut anhebt zu erlegen lottes Sohn bas Löfegelb!
 Das Gefet wird heut erfüllt, eut wird Gottes Jorn gestillt, eut macht uns, so follten sterben, sottes Sohn zu Gottes Erben.
- 4. Wer mag recht bie Gnab erkennen? er mag bafür band pall bid nennen nfern heiland, Schulein. Deine Gute wollen wir ach Bermögen preisen hier, eil wir in ber Schwachheit wallen, ort foll bag bein Lob erschallen.

12.

Menjahrs-Gefang.

Weise: Mun lagt uns Gott bem herrn. Bach auf mein herz und finge.

1. Mun laßt uns gehn und treten it Singen und mit Beten bum herrn, ber unserm Leben is bieber Kraft gegeben.

- 2. Wir gehn bahin, und wandern von einem Jahr jum aubern, wir leben und gebeihen vom alten ju bem neuen.
- 3. Durch fo viel Angenmib Magen, burch Bittern und burch Bagen, Durch Krieg und große Schrecken, bie alle Welt bebeden.
- 4. Denn wie von treuen Muttern in schweren Undewittern Die Kindlein bier auf Erben mit Fleiß bewahret werben,
- 5. Also auch, und nicht minder, läßt Gott ihm seine Kinder, Wenn Roth und Trubsal bligen, in seinem Schofe sigen.
- 6. Ach, Süter unfers Lebens, fürwahr! es ift vergebens Mit unferm Thun und Machen, wo nicht bein' Augen wachen.
- 7. Gelobt sei beine Treue, bie alle Morgen neue! Sob sei ben ftarken Sanben, bie alles Gerzleib wenden!

- 8. Laß ferner bich erbitten, o Bater, und bleib mitten In unserm Krenz und Leiben ein Brunnen unsver Freuben.
- 9. Gib mir und allen benen, bie fich von herzen fehnen Nach bir und beiner hulbe, ein herz, bas fich gebulbe.
- 10. Schleuß zu bie Jammerpforten, und laß an aller Orten Auf fo viel Blutvergießen bie Kriebensftrome fließen.
- 11. Sprich beinen milben Segen zu allen unfern Begen, Lag Großen und auch Kleinen bie Gnadensonne scheinen.
- 12. Sei ber Berlagnen Bater, ber Irrenben Berather, Der Unversorgten Gabe, ber Armen Gut und Habe.
- 13. Silf gnabig allen Kranten, gib frohliche Bebanten Den hochbetrubten Seelen, bie fich mit Schwermuth qualen.

14. Und endlich, was das meifte, füll uns mit beinem Geifte, Der uns hier herrlich ziere und bort jum himmel fahre.

15. Das alles wollft bu geben, o meines Lebens Leben, Mir und ber Chriftenfchaute jum fel'gen neuen Jahre!

Beiben Chrifti. Charfreitag.

Ein fammlein geht und trast die Schuld. Ev. 30b. 1, 29. 3ef. 58, 4-7.

Weife: In Bagerflugen Babulon.

- 1. En kammlein geht und trägt die Schuld r Welt und ihrer Kinder, 8 geht und träget in Geduld e Sünden aller Sünder, Es geht bahin, wird matt und frank, gibt sich auf die Würgebank, rzeiht sich aller Freuden, 8 nimmet an Schmach, Hohn und Spott, ngst, Wunden, Striemen, Kreuz und Tod, 16 spricht: Ich wills gern leiben.
- 2. Das Lammlein ift ber große Freund ib heiland meiner Seelen, en, ben hat Gott zum Sündenfeind id Sühner wollen mahlen.
 Geh hin, mein Kind, und nimm bich an x Kinder, die ich ausgethan r Straf und Jornes Ruthen:

Die Straf ift schwer, ber Born ift groß; bu kannft und follst fle machen los burch Sterben und burch Bluten.

- 3. Ja, Bater, ja, von Sergengrund, leg auf, ich will birs tragen. Rein Wollen hangt an beinem Mund, mein Birten ift bein Sagen.
- D Bunderlieb! D Liebesmacht! bu tannft, was nie fein Rensch gebacht, Gott seinen Sohn abzwingen. D Liebe! Liebe! bu bift ftart, bu ftreckeft ben ins Grab und Sarg, vor bem bie Felsen springen.
- 4. Du marterst ihn am Kreuzesstamm mit Rägeln und mit Spiesen, Du schlachtest ihn als wie ein Lamm, machst herz und Abern fliesen, Das herze mit der Seuszer Kraft, die Abern mit dem edlen Sast des purpurrothen Blutes.
- bes purpurrothen Blutes. G fußes Lamm! was foll ich bir erweisen bafür, bag bu mir erzeigeft fo viel Gutes!
- 5. Mein Lebetage will ich bich aus meinem Sinn nicht laßen, Dich will ich ftets, gleichwie bu mich, mit Liebesarmen faßen.

harfreitag : Lieber.

ein meines Herzens Licht, ein Herz in Stücke bricht, 1 Herze bleiben. 5 dir, mein höchster Auhm, inem Cigenthum verschreiben.

U von beiner Lieblichfeit b Tage fingen, unch dir zu aller Zeit opfer bringen. h des Lebens foll sich dir Namen für und für eit ergießen; mir zu gut gethan, flets, so tief ich kann, ächtnis schließen.

tre bich, mein herzensschrein, Schathaus werben bie viel größer sein Meer und Erben. bem Gold Arabia, , Myrrhen, Casia, bester funden:

Schath, herr Jesu Christ, 18 gestoßen ift, leibes Wunden.

8. Das foll und will ich mir zu Ruh zu allen Zeiten machen, Im Streite foll es fein mein Schutz, in Tranriafeit mein Lachen.

In Frohlichteit mein Saitenspiel, und wann mir nichts mehr schmecken will, foll mich bieß Manna speisen; Im Durft solls sein mein Waßerquell, in Einsamkeit mein Sprachgefell zu hans und auch auf Reisen.

9. Was schabet mir bes Tobes Gift? bein Blut, bas ift mein Leben. Wann mich ber Sonnen Hige trifft, so fann mirs Schatten geben.

Segt mir des Wehmuths Schmerzen zu, fo find ich bei dir meine Ruh, als auf dem Bett ein Kranfer. Und wann des Kreuzes Ungeftüm mein Schifflein treibet um und um fo bift du dann mein Anfer.

10. Wann endlich ich foll treten ein in beines Reiches Frenden, So foll dieß Blut mein Purpur fein, ich will mich darin kleiden;

Es foll sein meines Hauptes Kron, ich welcher ich will vor bem Ahron bes bochften Baters geben,

Und bir, bem er mich anvertraut, als eine wohlgeschmuckte Braut an beiner Seite fieben.

14.

Das 53. Capitel Jefaia.

Weife: Chriftus, ber uns felig macht.

1. SBebe, mein geliebter Knecht, ber wirb weistich handeln, Ohne Tabel, schlecht und recht, auf der Erben wandeln; Sein getreuer, frommer Sinn wird in Einfalt gehen:

wird in Einfalt gehen: und noch bennoch wird man ihn an bas Kreug erhöhen.

2. Soch am Kreuze wird mein Sohn große Marter leiben. Und Biel werben ihn mit Hohn, als ein Scheufal, meiben.

Aber also wird fein Blut auf viel heiben fpringen, und bas ewge wahre Gut in ihr herze bringen.

3. Kon'ge werben ihren Munb gegen ihn auhalten,

Charfreitag - Lieber.

Und aus innerm Bergensgrund ihre Banbe falten.

Das verblendte tanbe heer wird ihn fehn und horen, und mit Luft zu feiner Ehr ihren Glauben mehren.

4. Aber ba, wo Gottes Licht reichlich wird gespüret, Halt man sich mit Nichten nicht, wie es sich gebühret:

Denn wer glaubt im Inbenland unfrer Predigt Borten? Wem wird Gottes Arm befannt in Ifraels Orten?

5. Niemand will fast feinen Preis ihm hier laßen werben, Denn er schießt auf, wie ein Reis aus ber burren Erben,

Arant, verborret, ungeftalt, voller Blut und Schmerzen; baher scheut ihn jung und alt mit entwandten Gerzen.

6. Ei, was hat er benn gethan, was sind seine Schulben, Daß er da vor jedermann folche Schmach muß bulben? Hat er etwa Gott betrübt bei gefunden Tagen, daß er ihm nun jeto gibt seinen Lohn mit Plagen?

7. Nein, fürwahr, wahrhaftig nein! er ift ohne Gunben! Sonbern was bie Welt für Bein billig follt empfinden,

Was für Krantheit, Angst und Weh uns von Recht gebühret, bas ifts, was ihn in bie Hoh an bas Kreuz geführet.

8. Daß ihn Gott fo heftig schlägt, thut er unsertwillen:
Daß er solche Burben trägt, bamit will er stillen
Gottes Born und großen Grimm, baß wir Friede haben
burch sein Leiben, und in ihm
Leib und Seele laben.

9. Wir sinds, die wir in der Irr als die Schafe giengen, Und noch flets zur Höllenthür als die Tollen bringen; B. Gerhardt. • 4 Aber Gott, ber fromm und treu, nimmt, was wir verbienen, und legts feinem Sohne bei, ber muß uns verfühnen.

10. Nun er thut es herzlich gern, ach! bes treuen Gerzen!
Er nimmt an ben Jorn bes Herrn
mit viel tausend Schmerzen,
Und ift allzeit voll Gebulb
läßt kein Wortlein horen
wider bie, so ohne Schulb
ihn so hoch beschweren.

11. Wie ein Lammlein fich babin läßt gur Schlachtbank leiten, Und hat in bem frommen Sinn gar kein Wiberftreiten,

Lift fich hanbeln, wie man will, fangen, binben, gahmen, auch bagu in großer Still sich fein Leben nehmen:

12. Also läßt auch Gottes Lamm, ohne Widersprechen, Ihm sein herz am Rrenzesstamm unsertwegen brechen. Er finft in ben Tob hinab, ben er felbst boch binbet, weil er sterbend Tob und Grab mächtig überwindet.

13. Er wird aus ber Angft und Qual endlich ausgerißen, Eritt ben Feinden allzumal ihren Kopf mit Füßen.

Wer will feines Lebens Lang immermehr umfchranten? Seiner Lag und Jahre Meng ift nicht auszubenten.

14. Doch ift er wahrhaftig hier für sein Bolf gestorben, Und hat völlig mir und bir heil und Gnad erworben, Aommt auch in bas Grab hinein, herrlich eingehüllet, wie die, so mit Reichthum sein

in ber Belt erfüllet.

15. Er wird als ein bofer Mann vor ber Welt geplaget, Da er boch noch nie gethan, auch noch nie gefaget, Was da bos und unrecht war: er hat nie betrogen, nie verletet Gottes Ehr, sein Mund nie gelogen.

16. Ach! er ift für frembe Sunb in ben Tob gegeben, Auf bag bu, o Menschenkinb, burch ihn möchtest leben, Daß er pflanzte sein Geschlecht, ben gerechten Samen,

ber Gott bient' und Opfer bracht feinem heilgen Namen. 17. Denn bas ift fein' hochfte Freub

und bes Baters Wille,
Daß ben Erdfreiß weit und breit
fein Erfenntnis fülle,
Damit ber gerechte Knecht,
ber vollfommne Sühner,
alaubig mach und recht gerecht

alle Sünbenbiener.

18. Große Menge wird ihm Gott zur Berehrung schenken, Darum, daß er sich mit Spott für uns laßen kranken, Da er benen gleich gefest, bie fehr übertreten, auch bie, fo ihn hoch verlest, felbst bei Gott verbeten.

15.

6: D Belt, ich muß bic lagen. — Run ruben alle

1. @ Welt, fieh hier bein Leben am Stamm bes Kreuges ichweben, bein Beil finft in ben Tob!

Der große flutt ber Ehren lagt willig fich befchweren mit Schlagen, hohn und großem Spott.

 Tritt her, und ichau mit Fleiße, fein Leib ift ganz mit Schweiße bes Blutes überfüllt.

Aus feinem eblen Bergen, vor unerschöpften Schmerzen, ein Seufzer nach bem anbern quillt.

3. Wer hat bich fo geschlagen, mein heil, und bich mit Plagen so übel zugericht't?

Du bift ja nicht ein Gunber, wie wir und unfre Rinder, von Uebelthaten weißt bu nicht.

- 4. Ich, ich und meine Sunben, bie sich wie Körnlein finden bes Sandes an bem Meer, Die haben bir erreget bas Elend, bas bich schläget, und bas betrübte Marterbeer.
- 5. Ich bins, ich follte bugen an Sanben und an Füßen gebunden in ber Soll. Die Geißeln und die Banben, und was du ausgestanden, bas hat verbienet meine Seel.
- 6. Du nimmst auf beinen Ruden bie Lasten, bie mich bruden viel sehrer als ein Stein. Du wirst ein Fluch, bagegen verehrst bu mir ben Segen, bein Schmerzen muß mein Labfal sein.
- 7. Du fegest bich jum Burgen, ja, läßest bich gar würgen für mich und meine Schulb.
 Mir läßest bu bich fronen mit Dornen, die bich höhnen, und leibest alles mit Gebulb.
- 8. Du fpringst ins Tobes Rachen, mich frei und los zu machen von folchem Ungeheur.

Mein Sterben nimmft bu abe, vergrabft es in bem Grabe; o unerhörtes Liebesfeur!

9. Ich bin, mein Geil, verbunden all Augenblid und Stunden bir überhoch und fehr.

Was Leib und Seel vermogen, bas foll ich billig legen allzeit an beinen Dienft und Ehr.

10. Mun, ich fann nicht viel geben in biefem armen Reben, eine aber will ich thun:

Es foll bein Tob und Leiben, bis Leib und Seele icheiben, mir flets in meinem Bergen ruhn.

11. Ich wills vor Augen feten, mich ftets baran ergogen, ich fei auch, wo ich fei.

Es foll mir fein ein Spiegel ber Unschuld und ein Siegel ber Lieb und unverfälschten Treu.

12. Wie heftig unfre Sunben ben frommen Gott entzünben, wie Rach und Eifer gehn,

Wie graufam feine Ruthen, wie zornig feine Fluten, will ich aus beinem Leiben febn. 13. Ich will baraus ftubieren, wie ich mein herz soll zieren mit stillem fanstem Muth, Und wie ich die soll lieben, die mich doch sehr betrüben mit Werken, so die Bosheit thut.

14. Wenn bofe Zungen ftechen, mir Glimpf und Namen brechen, fo will ich gahmen mich; Das Unrecht will ich bulben, bem Nächsten seine Schulben verzeihen gern und williglich.

15. Ich will mich mit dir schlagen ans Kreuz, und dem absagen, was meinem Seist gelüst't. Was deine Augen haßen, das will ich sliehn und laßen, so viel mir immer möglich ist.

16. Dein Seufzen und bein Stöhnen, und bie viel tausend Thranen, bie bir gefloßen zu,

Die follen mich am Enbe in beinen Schoof und Sanbe begleiten zu ber ewgen Ruh.

Sieben Lieder an die Gliedmaßen des Herrn Jefu.

(Mus bem Lateinifden bes beil. Bernharb.)

16.

An die Sufe des Beren Jefu.

Weife: Bion flagt mit Angft und Schmerzen.

1. SGi mir tausendmal gegrüßet, ber mich je und je geliebt, Jesu, ber du selbst gebüßet das, womit ich bich betrübt.

Ach! wie ift mir boch so wohl, wann ich knien und liegen soll an bem Rreuze, ba bu flirbest und um meine Seele wirbest.

2. Ich umfange, herz' und fuffe ber gefrantten Bunben Bahl, Und bie purpurrothen Flüße beiner Füß' und Nägelmal.

O wer kann boch, schönfter Fürst! ben so hoch nach und gebürst't, beinen Durst und Lieb'sverlangen völlig fagen und umfangen. 3. Seile mich, o Seil ber Seelen, wo ich frant und traurig bin; Uimm bie Schmerzen, die mich qualen, und ben gangen Schaben bin,

Den mir Abams Fall gebracht und ich felbsten mir gemacht. Birb, o Argt, bein Blut mich neten, wird sich all mein Jammer feten.

4. Schreibe beine blutgen Bunben mir, herr, in bas herz hinein, Daß fie mogen alle Stunben bei mir unvergegen fein.

Du bift boch mein schönftes Gut, ba mein ganzes herze ruht. Lag mich hier zu beinen Füßen beiner Lieb und Gunft genießen.

5. Diefe Fuße will ich halten auf bas best' ich immer kann. Schaue meiner Sanbe Falten Und mich felbsten freundlich an

Von bes hohen Kreuzes Baum, und gib meiner Bitte Raum, fprich: Lag all bein Trauren schwinden, ich, ich tilg' all beine Sunben. 17.

An die Anie des ferrn Jefu.

Weife: In Bagerflugen Babylon.

- 1. Gegrüßet feift bu, meine Kron und König aller Frommen, Der bu jum Troft von beinem Thron uns armen Sundern fommen!
- O wahrer Menfch, o wahrer Gott, ein helfer voller hohn und Spott, ben bu boch nicht verschulbest, Ach! wie so arm, wie nacht und bloß, hangst bu am Rreuz, wie schwer und groß ift bein Schmerz, ben bu bulbest!
- 2. Es fleußet beines Blutes Bach mit gangem vollen Haufen, Dein Leib ift bir mit Ungemach gang burch und burch belaufen.
- O ungeschränkte Majestät, wie kommts, bag birs fo klaglich geht? Das macht bein hulb und Treue. Wer bankt bir bes? Bo ift ber Mann, ber sich, wie bu für uns gethan, für bich zu flerben freue?
- 3. Was foll ich bir boch immermehr, mein Liebster, bafür geben,

Dag bein Berg fich fo hoch und fehr bemüht bat um mein Leben?

Du rettest mich burch beinen Cob von mehr als eines Tobes Roth, und machft mich sicher wohnen. Lag holl und Teufel bose fein; was schabts? sie mußen bennoch mein und meiner Seelen schonen.

4. Vor großer Lieb und heilger Luft, bamit bu mich erfüllet, Drud ich bich an mein herz und Bruft, so wird mein Leib gestillet,

Das beinen Augen wohl bekannt, und das ist dir ja keine Schand, ein krankes Herz zu laben. Ach bleib mir hold und gutes Muths, bis mich die Strome beines Bluts ganz rein gewaschen haben.

5. Zei bu mein Schat und hochfte Freud, ich will bein Diener bleiben, Und beines Krenges Herzeleib will ich in mein Herz febreiben.

Verleihe bu mir Kraft und Macht, bamit, was ich bei mir bedacht, ich mög ins Werk auch sehen, so wirst bu, Schönster, meinen Sinu, und alles, was ich hab und bin, obn Unterlaß eradden. 18.

An die gande des geren Jefu.

Weife: Bas mein Gott will, bas gicheh allgeit.

1. SGi wohl gegrüßet, guter hirt, und ihr, o heilgen Sanbe, Voll Rosen, bie man preisen wird bis an bes himmels Enbe.

Die Rosen, bie ich mein allhie, find beine Mal' und Plagen, Die bir am End in beine Hand am Kreuze find geschlagen.

2. Du gablft mit beiben Ganben bar bie eblen rothen Gulben, Und bringft bie gange Menfchenfchaar baburch aus allen Schulben.

Ach! lag von mir, o Liebster, bir bie Sanbe herglich bruden, Und mit bem Blut, bas mir zu gut vergoßen, mich erquiden.

3. Wie freundlich thust du bich boch zu, und greifft mit beiben Armen

Nach aller Welt, in Lieb und Ruh uns ewig zu erwarmen. Ach! Herr, sieh hier, mit was Begier ich Armer zu bir trete! Sei mir bereit, und gib mir Freud und Trost. barum ich bete.

4. Beuch allen meinen Geift und Sinn nach bir und beiner Höhe; Gib, daß mein Herz nur immerhin nach beinem Kreuze stehe,

Ja, daß ich mich selbst williglich mit bir ans Kreuze binbe,
Und mehr und mehr töbt' und zerstör' in mir des Kleisches Sünde.

5. Ich herz und fuffe wiederum aus rechtem treuen Gerzen, herr, beine Sand, und fage Ruhm und Dank für ihre Schmerzen.

Daneben geb ich, weil ich leb, in biefe beine Hanbe Berg, Seel und Leib, und also bleib ich bein bis an mein Ende.

19.

An die Seite des ferrn Jefu.

Weife: Chrift, unfer Berr, jum Sorban tam.

1. ICh gruße bich, bu frommster Mann, ber herzlich gern vergibet. Wie herzlich weh wird dir gethan, wie wird bein Leib betrübet!

Es grußet dich mein ganzer Geift, bu, meines Heilands Seite, bu edler Duell, que welchem fleußt bas Blut, bas so viel Leute von ihren Sunden waschet.

2. Ich mach, herr Jesu, mich zu bir, ach! halt mire ja zu Gute, Und laß mich suchen Ergs bei bir in beiner Wunden Blute.

Du werthe Wunde, fel-gegrußt, bu weites Thor ber Gnaben, baraus fich Blut and Bager gießt und ba all unferme Schaben fann abgeholfen werben.

3. Du reuchst mir füßer als ber Bein, und heilst das Gift ber Schlangen; Du floßest mir bas Leben ein, und ftillst bes Durfts Berlangen. Eröffne bich, bu liebe Wund, und lag mein Herze trinken; ifts möglich, lag mich gar zu Grund in bir gehn und versinken, so werb ich mich recht laben.

4. Mein Mund firedt fich mit aller Kraft, bamit er bich berühre, Und ich ben theuren Lebensfaft in Mark und Beinen spure. Ach! wie so füße bist bu boch, Herr Jesu, meinem Herzen!

herr Jesu, meinem Herzen!
ber Besu, meinem Herzen!
wer bich recht liebt, bem wird bas Joch
ber bittern Todesschmerzen
aleich als wie lauter Jucker.

5. Verbirge mich, und fchleuß mich ein in beiner Seiten Boble; Bier lag mich ftill und ficher fein, hier warme meine Seele,

Wann mich ber kalte Tob befällt! Und wann ber höll'sche Leue nach mir und meinem Geiste ftellt, so laß in beiner Treue mich bann fein ruhig bleiben. 20.

An die Druft des Geren Jefu. Weife: Bater unfer im Simmelreid.

- 1. Gegrüßet seift du, Gott, mein heil, mein' einge Lieb und schonftes Theil! Segrüßet seift du, werthe Bruft, du Gottes Thron, du Menschenlust, Du Träger aller Burd und Last, bu aller Müden Ruh und Nast!
- 2. Mein Jesu, neige bich zu mir mit beiner Brust, bamit von bir Mein herz in beiner Lieb entbrenn und von ber ganzen Welt sich trenn; Halt herz und Brust in Anbacht reich und mich ganz beinem Willen gleich.
- 3. Mach, herr, burch beines herzens Quell mein herz vom Unflath rein und hell, Der bu bift Gottes Glanz und Bilb und aller Armen Troft und Schilb, Theil aus bem Schafe beiner Gnab auch mir mit Gnabe. Rath und That.
- 4. @ fuße Bruft, thu mir die Gunft, und fulle mich mit beiner Brunft! Du bift der Weisheit tiefer Grund, bich lobt und fingt ber Engel Mund, B. Gerharte.

Aus dir entspringt die eble Frucht, bie bein Johannes bei bir sucht.

5. In dir wohnt alle Gottesfüll, haft alles, was ich wünsch und will, Du bift das rechte Gotteshaus: brum, wann zur Welt ich mus hinaus,

So schleuß mich treulich in bir ein, und lag mich ewig bei bir fein.

21.

An das Berg des Beren Jefu.

Weise: D Mensch, bewein bein Sunbe groß. Rommt ber ju mir, fpricht Gottes Sohn.

1. D herz bes Königs aller Welt, bes herrschers in bem himmelszelt, bich grußt mein herz mit Freuden. Mein herze, wie bir wohl bewußt, hat seine größt' und höchste Lust an bir und beinem Leiben.

Ach! wie bezwang und brang dich doch bein' eble Lieb, ins bittre Joch ber Schmerzen dich zu geben, Da du dich neigtest in den Tod, zu retten aus der Todesnoth mich und mein armes Leben!

Charfreitag - Lieber.

- 2. © Tob, du fremder Erdengaft, e warst du so ein' herbe Last n allersüßten Herzen! ch hat ein Weib der Welt gebracht, d machst dem, der die Welt gemacht, unerhörte Schmerzen!
 Du meines Herzens Herz und Sinn, brichst und fällst und stiebst dahin! Ust mir ein Wort gewähren: greif mein Herz und schrein! ehr will ich nicht begehren.
- 3. Mein Herz ift kalt, hart und bethört i allem, was zur Welt gehört, gt nur nach eitlen Sachen:
 um herzes Herze, bitt ich bich, wollest bieß mein Herz und mich rm, weich und fauber machen.
 Caß beine Flamm und starke Glut ch all mein Herze, Geist und Muth, allen Kräften bringen!

 3 beine Lieb und Freundlichkeit Gegenlieb, Herr, jeder Zeit h armen Sünder bringen.
- i. Erweitre bich, mach alles voll, meine Rof' und riech mir wohl, 1g herz und herz zusammen!

Entzünde mich burch bich, und laß mein Herz ohn Enb und alle Maaß in beiner Liebe flammen.

Wer bieses hat, wie wohl ift bem! In bir beruhn ist angenehm; ach! niemand kanns gnug sagen. Wer bich recht liebt, ergibt sich frei, in beiner Lieb und füßen Treu auch wohl ben Tob zu tragen.

5. Ich ruf aus aller Herzensmacht bich Herz, in bem mein Herze wacht, ach! laß bich boch errufen! Komm, beug und neige bich zu mir an meines Herzens arme Thur, und zeuch mich auf bie Stufen

Der Andacht und ber Freudigkeit, gib, daß mein Herz in Lieb und Leib bein eigen fei und bleibe, Daß dir es bien an allem Ort, und bir zu Ehren immerfort all feine Zeit vertreibe.

6. G herzensrof', o schonfte Blum, ach wie so töftlich ift bein Ruhm, bu bift nicht auszupreisen. Eröffne bich, laß beinen Saft und bes Geruchs erhöhte Kraft mein herz und Seele peisen.

Dein Herz, herr Jesu, ist verwundt, ach! tritt zu mir in meinen Bund und gib mir beinen Orben: Verwund auch mich, o sußes heil, und triff mein herz mit beinem Pfeil, wie bu verwundet worden.

7. Aimm mein Herz, o mein höchftes Gut, und leg es hin, wo bein Herz ruht, ba ifts wohl aufgehoben; Da gehts mit dir gleich als zum Tanz, ba lobt es beines Haufes Glanz, und fanns boch nicht gnug loben. Hier fest fich's, hier gefällts ihm wohl,

Hier fest sich's, hier gefällts ihm wohl, hier freut sichs, daß es bleiben foll. Erfüll, Herr, meinen Willen, Und weil mein Berz bein Herze liebt, so laß auch, wie bein Recht es gibt, bein Gerz mein Herze fillen.

22.

An das Angeficht des geren Jefu.

Weife: Berglich thut mich verlangen.

1. D haupt voll Blut und Wunden, voll Schmerz und voller hohn! O haupt, zum Spott gebunden mit einer Dornenkron! D Saupt, fonft foon gezieret mit höchfter Ehr und Bier, jest aber hochft fcimpfieret, gegrußet feift bu mir!

2. Du ebles Angesichte, bavor sonst schrickt und scheut Das große Weltgewichte, wie bist du so bespeit, Wie bist du so erbleichet, wer hat bein Augenlicht, bem sonst kein Licht nicht gleichet, so schandlich zugericht't?

3. Die Farbe beiner Wangen, ber rothen Lippen Pracht Ift hin und ganz vergangen; bes blaßen Tobes Macht Hat alles hingenommen, hat alles hingerafft, und baher bift bu kommen von beines Leibes Kraft.

4. Nun, was bu, herr, erbulbet, ift alles meine Laft, Ich hab es felbst verschulbet, was bu getragen haft. Schau ber, bier fieh ich Armer, ber Born verdienet hat: gib mir, o mein Erbarmer, ben Anblick beiner Gnab!

5. Erfenne mich, mein Guter, mein hirte, nimm mich an! Von bir. Quell aller Guter, ift mir viel Gute gethan,

Dein Mund hat mich gelabet mit Milch und fuger Roft, bein Geift hat mich begabet mit mancher himmeleluft.

6. Ich will hier bei bir ftehen, verachte mich boch nicht! Von bir will ich nicht gehen, wan bir mein Herze bricht;

Vann bein Haupt wird erblagen im tyten Tobesftoß, alsbain will ich bich fagen in menem Arm und Schoß.

7. E bient zu meinen Freuben und komit mir herzlich wohl, Wenn ich in beinem Leiben, mein heil, nich finben foll. Ach! möcht ich, o mein Leben, an beinem Kreuze hier mein Leben von mir geben, wie wohl geschähe mir!

8. Ich banke bir von Gergen, o Jesu, liebster Freund, für beines Tobes Schmerzen, ba bus so gut gemeint. Ach! gib, baß ich mich halte zu bir und beiner Treu, und wann ich nun erkalte.

in bir mein Enbe fei.

9. Wann ich einmal foll scheiben so scheibe nicht von mir; Wann ich ben Tob soll leiben, so tritt bu bann berfür.

Wann mir am allerbangften wird um bas herze fein, fo reiß mich aus ben Aengsten fraft beiner Angft unb Bein.

10. Erscheine mir zum Schilbe, zum Troft in meinem Tob Und lag mich sehn bein silbe in beiner Kreuzesnoth. Da will ich nach bir bliden, ba will ich glaubenevoll bich fest an mein Berg bruden. Ber so firbt, ber firbt wohl.

23.

Alfo hat Gott die Welt geliebt. 306. 3.

Weife: Ermuntre bich, mein fcmacher Beift.

1. Alfo hat Gott die Welt geliebt, bas merfe, wer es horet! Die Belt, die Gott fo hoch betrübt, hat Gott fo hoch geehret,

Daß er ben eingebornen Sohn, ben eignen Schat, die einge Kron, bas einge Gerz und Leben mit Billen hingegeben.

2. Ach! wie muß boch ein einges Kind bei uns hier auf ber Erben, Da man boch nichts als Bosheit findt, so hoch geschonet werben;

Wie hist, wie brennt ber Batersinn, wie gibt und schenkt er alles hin, eh als er an bas Schenken bes eingen nur will benken! 3. Gott aber schenkt aus freiem Muth und milbem treuem herzen Sein einges Rind, sein schonftes Gut in mehr als taufend Schmerzen.

Er gibt ihn in ben Tob hinein, ja in bie Soll und beren Bein; zu unerhörtem Leibe flößt Gott sein einge Freube.

4. Warum boch bas? Daß bu, o Welt, frei wieder möchteft fleben, Und durch ein theures Lofegelb aus beinem Kerfer gehen.

Denn du weißt wohl, bu schnobe Brant, wie, da dich Gott ihm anvertraut, du wider beinen Orben ihm allzu untreu worden.

5. Darüber hat bich Sünd und Tob und Satanas Gesellen Bu bittrer Angst und harter Noth beschloßen in der Göllen.

Und hier ift gar fein andrer Rath, als ber, ben Gott gegeben hat; wer ben hat, wird bem Saufen ber höllschen Feind' entlaufen.

6. Gott hat uns feinen Sohn verehrt, bag aller Menichen Befen,

So mit bem ewgen Fluch beschwert, burch biefen foll genesen.

Wen bie Berbammnis hat umschränkt, ber foll burch ben, ben Gott geschenkt, Erlöfung, Eroft und Gaben bes ewgen Lebens haben.

7. Ach! mein Gott, meines Lebens Grund, wo foll ich Worte finben? Mit was für Lobe foll mein Mund bein treues herz ergrunden?

Wie ist bir immermehr gefchehn? Bas haft bu an ber Welt erfehn, baß, bie fo hoch bich hohnet, bu so gar hoch gefronet?

8. Warum behieltst bu nicht bein Recht, und ließest ewig pressen Diejenge, die dein Recht geschwächt und freventlich vergeßen?

Was hattest bu an ber für Luft, von welcher bir boch war bewußt, baß sie für bein Berschonen bir schändlich wurde lohnen?

9. Das herz im Leibe weinet mir vor großem Leib und Gramen, Wenn ich bebenke, wie wir bir so gar schlecht uns bequemen.

Charfreitag . Lieber.

Die meisten wollen beiner nicht, und was du ihnen zugericht't burch beines Sohnes Büßen, bas treten sie mit Füßen.

10. Du, frommer Nater, meinst es gut mit allen Menschenfindern, Du ordnest beines Sohnes Mut, und reicht es allen Sündern, willst, daß sie mit der Glaubenshand das, was du ihnen zugewandt, sich völlig zu erquicken, sest in ihr Herze brücken.

11. Sieh aber, ift nicht immerfort bir alle Melt zuwiber? Du bauest hier, bu bauest bort, bie Welt schlägt alles nieber; Darum erlangt sie auch kein Heibt im Tob und hat kein Theil am Reiche, ba bie Frommen, bie Gott gefolgt, hinkommen.

12. An bir, o Gott, ift keine Schi bu, bu haft nichts verschlasen. Der Feind und Haffer beiner Hulb ift Ursach seiner Strasen, Weil er ben Sohn, ber ihm fo flar und nah ans herz gestellet war, auch einig helfen follte, burchaus nicht haben wollte.

13. So fahre hin, bu tolle Schaar, ich bleibe bei bem Sohne, Dem geb ich mich, bes bin ich gar, und er ist meine Krone.

Sab ich ben Sohn, fo hab ich gnug, fein Krenz und Leiben ift mein Schmud, fein' Angst ist meine Freube, fein Sterben meine Weibe.

14. Ich freue mich, fo oft und viel ich biefes Sohns gebenke; Dieß ift mein Lieb und Saitenspiel, wenn ich mich heimlich franke,

Wenn meine Sund und Diffethat will größer fein als Gottes Gnab, und wenn mir meinen Glauben mein eigen Berg will rauben.

15. Ei, fprech ich, war mir Gott geneigt, ba wir noch Feinde waren, So wird er ja, der kein Recht beugt, nicht feinblich mit mir fahren Anjeho, da ich ihm verfühnt, da, wo ich Boses je verdient, sein Sohn, der nichts verschuldet, so wohl für mich erduldet.

16. Sehlis hier und ba? Ei, unverzagt! laß Sorg und Rummer schwinden! Der mir bas Größte nicht versagt, wird Rath zum Kleinen fingen.

Sat Gott mir seinen Coffe geschentt, und für mich in ben Lob gesenkt, wie sollt er (last uns beaten) mit ihm nicht alles schenken?

17. Ich bins gewis, und fterbe brauf nach meines Gottes Billen: Mein Kreuz und ganzer Lebenslauf wird sich noch frohlich stillen. Sier hab ich Sotte Stuhl und Thren, und bort, bet Cottes Stuhl und Thren, da wird fürwahr mein Leben in ewaen Areuben schweben.

24.

Die fieben Worte, die der gerr Jefus am grei gerebet.

Weife: Bas mein Gott will, bas gidel allgeit.

1. Der an! mein Gerg, bie fleden Bort, bie Jesus ausgesprochen,

Da ihm burch Qual und blutgen Morb sein Serz am Kreuz gebrochen;
Thu auf ben Schrein,
und schleuß sie ein
als eble hohe Gaben,
so wirst bu Freud
in schwerem Leid
und Trost im Kreuze haben.

2. Sein' allererste Sorge war,
yu schützen, die ihn haßen,
Bat, daß sein Gott der bösen Schaar
wollt ihre Sünd erlaßen.
Vergib, vergib,
sprach er ans Lieb,
o Nater, ihnen allen!
Ihr keiner ift,
ber seh und wüßt,
in was für That sie sallen.

3. Lehrt uns hiermit, wie schon es sei bie lieben, die uns franken, Mud ihnen ohne Senchelei all ihre Vehler schenken.
Er zeigt zugleich, wie gnadenreich und fromm sei sein Gemüthe, Daß auch sein Veind, bers bose meint, bei ihm nichts sind als Güte.

1 5

lie: 1 Sű

- 4. Dranf spricht er seine Mutter an, die bei Johanne stunde,
 Cröst't sie am Krenz, so gut er kann, mit seinem schwachen Munde:
 Sieh hie, dein Sohn,
 Weib, der wird schon
 mein Amt bei dir verwalten,
 Nud Jünger, sieh,
 hier stehet, die
 du sollt als Mutter halten.
- 5. Ach! treues Herz, so sorgest but für alle beine Frommen; In siehst und schauest fleißig zu, wie sie in Trübsal kommen, Tritist auch mit Rath und treuer That zu ihnen an die Seiten; In bringst sie fort, gibst ihnen Ort und Kaum bei guten Leuten.
- 6. Die britte Reb haft bu gethan bem, ber bich, herr gebeten; Gebenk, und nimm bich meiner an, wenn bu nun wirft eintreten In beinen Thron, und Ehr und Kron als himmelsfürft aussehen:

Ich will gewis im Parabies, fprachft bu, bich heut ergogen.

7. O fußes Bort, o Freudenstimm! wer will uns nun erschreden? Lag gleich ben Tob mit großem Grimm hergebn aus allen Ecken!

Stürmt er gleich fehr, was kann er mehr als Leib und Seele scheiben? Indessen schwing ich mich und spring ins Paradies der Freuden.

- 8. Mun wohl, ber Schächer wird mit Freud aus Christi Bort erfüllet.
 Er aber felbst fangt an und schreit gleich als ein Leue brüllet:
 Eli, mein Gott, welch' Angst und Noth muß ich, bei und Noth ausstehen!
 Ich ruf, und bu schweigst still bazu, läßt mich au Grunde geben!
- 9. Nimm bieß zur Folge, frommes Kind, wann Gott fich graufam ftellet; Schau, bag bu, wenn sich Trubsal findt, nicht werdest umgefället. 9. Gerharbt. * 6

Halt fteif und fest, ber bich jest läßt, wird bich gar balb erfreuen; Bei bu nur treu, und halt babei ftart an mit gläubgem Schreien.

10. Der herr fährt fort, ruft laut und hell. flagt, wie ihn hestig burster ... Mich burstet, sprach ber ewge Quell und eble Lebensfürste... Was meint er hier? Er zeiget dir, wie matt er sich getragen An beiner Last, die bu ihm hast gemacht in Sündentagen.

11. Er beutet auch baneben an, wie ihn so hoch verlange,
Daß bieß sein Kreuz bei jebermann Frucht bring und wohl verfange.
Das mert mit Fleiß,
wer sich im Schweiß
ber Seelenangst muß qualen;
Das ewge Licht
schleußt keinen nicht
vom Theil und Heil ber Seelen.

12. Ale nun bes Tobes finftre Nacht begann herein ju bringen, Sprach Gottes Cohn: Es ift vollbracht bas, was ich foll vollbringen,

Was hier und bar bie heilge Schaar ber Bater und Bropheten hat aufgesett, wie man zulest mich freuggen wurd und tobten.

13. Ifts benn vollbracht, was willft bu nun bich so vergeblich plagen, Als müßt ein Mensch mit seinem Thun bie Sündenschuld abtragen?
Es ist vollbracht, bas nimm in Acht, bu barfft hier nichts zugeben, Als baß du gläubst, und gläubig bleibst in beinem ganzen Leben.

14. Nun endlich rebt er noch einmal, schreit auf ohn alle Maßen: Mein Bater, nimm in beinen Saal bas, was ich jest muß laßen; Nimm meinen Geist, ber hier sich reißt aus weinem kalten Gerzen! Und hiermit wird ber große hirt entbunden aller Schmerzen.

15. © wollte Gott, daß ich mein End auch also möchte enben, Und meinen Geist in Gottes Hand und treuen Schoß hinsenden! Ach! laß, mein Hort, bein letztes Wort mein letztes Wort auch werden, so werd ich schön und selig gehn zum Bater von der Erben.

25.

Vom Begrabnis des herrn Jefn. Weise: D Lamm Gottes, unschulbig.

- 1. Ale Gottes Lamm und Leue entschlasen und verschieben, Erwacht' in Lieb und Treue ein paar recht frommer Jüben, Die machten sich jum Kreuz hinzu, bich, o bu unster Seelen Ruh, in beine Ruh zu bringen.
- 2. Also weiß Gott die Seinen am Areuz in Acht zu nehmen,

Und bie es bofe meinen, ju rechter Beit ju gahmen;

Das Buthen nimmt julest ein End, und wann bie Unschulb gnug geschanbt, fo findt fich, ber fie ehre.

3. Denn einer aus bem Rathe, Joseph, ber fromme, reiche, Der wagt es, gieng und bate Bilatum um die Leiche.

Pilatus war bereit, und gab Befehl, daß man fle nahme ab, und Joseph übergabe.

4. Gefegnet sein Bille, Joseph, und bein Begehren: Gott wolle dir die Fülle ber Freuden bort gewähren,

Daß bu, ben meine Seele liebt, vom Kreuze, ba man ihn betrübt, so freudig los gebeten.

5. Hierzu hat fich auch funben bes Nicobemi Treue, Der bringt bei hunbert Pfunben ber besten Specereie,

Die Myrrhen fammt ber Aloe, ju falben ben, ber aus ber Soh uns falbt mit feinem Geifte.

6. Da siehst du, wie die Schwachen zulegt gestärfet werden. Gott kann zu Gelben machen, was blod ist hier auf Erden: Der Glaube, der im Finstern lag bricht endlich an den hellen Lag

7. Unn biese beiben Frommen, ergreisen mit viel Beinen Den, ber vom Kreuz genommen, und wickeln ibn in Leinen,

und leuchtet wie bie Sonne.

und wickeln ihn in Leinen,
Perwahren ihn zugleich babei
mit ebler theurer Specerei,
wie in Jubaa brauchlich.

8. So foll man Chriftum zieren, wann er nun liegt barnieber; Wir follen balfamieren ihn und fein' armen Glieber, Die unbefleibten wickeln ein, und bie, so ganz verlagen fein, mit unfrer hilf aufnehmen.

9. Es war nicht weit von hinnen, wo Christus starb, zu schanen Ein Garten, und barinnen bes Josephs Grab, gehauen Gar neu in einen Felsenstein, ba legten ihren Schat hinein bie zwei geliebten Herzen.

10. Ach Jefu! beffen Schmerzen mir all mein heil erworben, Aomin, ruh in meinem herzen, bas in ber Sund erftorben!

Laft birs gefallen, ich will bir bein Grab bereiten in mir hier, fo leb und fterb ich felig.

26.

Das Ceiden unfers Geren Jefu.

- 16 Anleitung und Weife des Liedes: D Menfd, bewein bein Gunbe groß.
 - 1. D Menich, beweine beine Sund, um welcher willen Gottes Kind ein Menich hat mußen werben. Er fam von feines Bagers Thron, warb einer armen Jungfrau Sohn, that große. Ding auf Erben:

Die Kranten macht' er frisch und ftart, und rife, was schon lag im Sarg, bem Tod aus feinem Rachen, Bis daß er felbst burch Feindes hand am Kreuze' feines Lebens End in Schmerzen mußte machen.

2. Denn als nun wieber Offern war, nahm er zu fich ber Junger Schaar, und fprach mit treuem Munbe:

Mach zweien Tagen tommt bie Macht ba man bas Ofterlämmlein folacht't, bann ift auch meine Stunbe.

Da gieng die ganze Clerisei zu Rath, wie sie ihm tämen bei, hingegen, die ihn liebte, Salbt' ihn gar schön in Simons Sans; ber herr strich diese That heraus, schalt den, der sie betrüdte,

3. Das war ber bof Sicarioth, ber feinen Geren ber bofen Rott geschworen zu verrathen. Das fromme Lamm, ber Geiland, tam, af fußes Brot und Ofterlamm, wie andre Juden thaten.

Drauf ftiftet' en fein Fleisch und Blut, bes neuen Testamentes Gut, zu trinken und zu eßen, Und stund hernach von seinem Ort, wusch seine Jünger, rebte Wort, bie nimmer zu vergeßenn

4. Er kam jum heilgen Deleberg, ba, ba gieng an bas hohe Wert mit Bittern und mit Bagen; Die Erbe nahm ben Blutschweiß an, ber häufig aus ihm brang und rann, ber häufig all hort ihn sagen:

Baterherz, gefällt es bir, o gehe bieser Kelch von mir, vo nicht, gescheh bein Wille! Und that also zum britten Mal; nbessen lag ber Jünger Zahl m Schlaf und füßer Stille.

5. Ach! fprach bas liebe treue Herz, fir liegt und schlaft, mich hat ber Schmerz ind Tobesangst umfangen. Ach, wacht und betet! betet, wacht, wamit ihr von bes Feinbes Macht nicht werbet hintergangen.

Unn ist mein Stünblein vor ber Thür, leht auf, ba kommet her zu mir mein Jünger und Berräther:
Er hatte kaum gehöret auf, imringt ihn Judas und fein Sauf

6. Der Führer fufit' ihn mit bem Mund mb war boch nichts im Herzengrund als bittres Gift und Fluchen.
Doch trat ber Heiland frei bahin, prach klar und beutlich: Seht, ich bin, en eure Augen suchen.
Sucht ihr benn mich, so laßet gehn,

ile einen Uebelthater.

Sucht ihr benn mich, so laget gehn, ie ihr hier sehet bei mir ftehn. Reint hiemit feine Jünger. Und ba bes Betri ftrenger Sinn ben Malchum schluge, heilt' er ihn am Ohr mit seinem Vinger.

7. Sted ein bas Schwert, fprach unfer Li folch' Arbeit bienet hierher nicht mein Kelch muß fein getrunken. Drauf ift ber Richter aller Welt ben Hohenpriestern bargestellt; und ba ist auch gefunken
Des Betri Herz und Leuenmuth, nicht zwar burch Schwert und Feuersglut, nur burch ein bloßes Fragen:

Bb er nicht Jefus Junger fei? Da fällt fein Glaube, Lieb und Treu, weiß nichts, als Rein zu fagen.

8. Auf biefen Fall kam große Reu, er steng an, ba der Hahne schreit, sehr bitterlich zu weinen. Das Auge, das die Herzen sieht, that einen Blick, ließ Gnad und Gat bem armen Betro scheinen.

Die falfchen Zungen traten bar, und redten viel, fo nimmer war auch niemals wird geschehen; Drum auch ber herr unnöthig schatt, bag er sein Wort bagegen sest, läßts burch ben Wind zerwehen.

9. Dem aber, dem er ward verklagt, atwortet er, da er ihn fragt, i er von Gott geboren?
2, ich din Meusch und Gottes Sohn, r Welt zum Geil, zur Freud und Kron, om Bater auserforen;
3hr werdet meine Gerrlichkeit och in den Wolfen mit der Zeit tr Rechten Gottes sehen.
1a8 nennt der Lästerer Lästerwort, 2 schrie ein jeder Tod und Mord, 2 gieng es an ein Schmähen.

- 10. Man schlug, man speit' ihm ins Gesicht,
) Bunder, Wunder, daß hier nicht
 ie Erde sich zerrißen!
) Bunder, daß nicht Gottes Grimm
 uit seiner starken Donnerstimm
 om himmel brein geschmißen!
 Sie bunden ihm die Augen zu,
 nd hatten weder Waß noch Ruh
 n Höhnen und im Schlagen;
 denn, wenn sie schlugen, fragten sie!
 sag an, wer thats, du kannst es ie
- 11. Und bamit war es noch nicht aus; m Morgen warb er in bas Haus Bilati hingefützet.

Der Judas bacht ben Sachen nach, fein frecher Muth fank hin und brach, fein Berze warb gerühret.

Es war ihm leib, er hatte Reu; weil aber kein Troft warb babei, gieng Seel und Leib zu Grunde, Er nahm ein graufam, schrecklich End, er und sein Name bleibt geschändt noch bis auf diese Stunde.

12. Da Jesus vor Pilato stund, war sehr viel Klag und gar kein Grund; das meiste, das man triebe, das, das er nichts mehr thu und lehr, als was die Unterthanen kehr vons Kaisers Psicht und Liebe, Dieweil er sich zum Kön'ge macht'. Pilatus ward dahin gebracht, das er den Herren fragte: Ob er der Jüden König war? Der Herr sprach Ja, zu Gottes Chr, er ware, was er saate.

13. Weil nun Herobes, beffen Sanb sonft herrscht' im Galilder Land, gleich bamals war zugegen, Schickt' ihm Pilatus Christum bin; bes freut' er sich in seinem Sinn, ließ ibm zu Spott anlegen

Gin weißes Rleib, ein' arme Tracht und ba man feiner gnug gelacht, ba ichidt er ibn gurude Pilato heim, ber gieng gu Rath, und fand ihn rein von arger That, unichulbig aller Tude.

14. Er nahm ben Morber Barrabam, bem jebermann fonft war fehr gram, ben ftellt er in bie Mitten. Bier find ber Hebelthater zwei, fprach er jum Bolt, es fteht euch frei, ihr möget einen bitten.

Salt Besum, fdrie bie tolle Schaar, lag Barrabam, wie er por mar, frei, lebig in bas Geine. Was fang ich benn mit Jefn an?

Ans Rreus, and Rreus mit biefem Dann! antwortet bie Bemeine.

15. Ba gab Pilatus Jesum bin bem Rriegesvolf, bas geißelt' ihn ohn alle Gnab und Schonen. Der freche Saufe trat gu Sauf, und festen unferm Ronig auf von Dornen eine Krone. Er ward gehandelt als ein Thor,

۲,

jans

;

fie afften ibn mit einem Robr, und Schlugen ihn nicht wenig.

Du bift ein Ronig, fagten fie, brum bengen wir bir unfer Rnie, Glad ju, o Inbentonig!

16. Als er nun übel zugericht't, führt' ihn Rilatus ins Geficht bes Bolts und sprach baneben: Beht, feht boch, welch ein armer Burm! nun wirb sich euer Grimm und Sturm einmal zufrieben geben.

Mein, nein! sprach die vergallte Rott, gum Kreuz, gum Kreuz, nur immer todt! Bilatus wusch die Sande, Und wollt im Kothe reine fein; dem aber, der in allem rein, bestimmt er Tod und Eude.

17. Das Leben gieng zum bittern Ich, und mußte seine lette Roth mit eignen Schultern tragen. Er trug sein Kreuz und unsern Schmerz, barüber führt' manch Mutterherz ein hochbetrübtes Klagen.

Weint nicht, fprach Chrifins, aber mich, ein jeber weine über sich und über seine Sünde.
Es kommt die Beit, da selig wird gepreiset, die da nicht gebiert und gar nicht weiß vom Sinde.

18. Da man nun fam zur Schäbelstatt, ba warb, bers nicht verbienet hat, bis in ben Tob gekränket.
Bwar also, baß ein Mörberpaar zur Seiten wurde hier und ba, er mitten ein gehenket.

Man nahm ihm Leben, Ehr und Blut: ben fauften Sinn, ben frommen Muth, ben mußten fie ihm laßen; Er liebte, bie ihm weh gethan, rief feinen Bater für die an, bie ihm fein Gerz zerfraßen.

19. Pilatus heftet oben an ein' Ueberschrift, die jedermann, ber bei dem Kreuz gewesen, Hebraer, Kömer, Griechenland, und wer Bernunft hatt' und Berstand, hat gar wohl können lesen.

Die Rrieger nehmen ihm fein Rleib, und theilen fich in diese Beut; ber Rock bleibt unzerstücket, Er wird bem Looß anheim gestellt: bes soll er sein, wem jenes fällt, laßt feben, wem es glücket.

20. Maria, voller Lieb und Treu, fiund an bem Kreuz, und auch babei ben unfer heiland liebte. Bieb hier, fprach Jefus, Weib, bein Sobn! und Junger, fiebe beine Rron und Mutter, bie Betrübte! Die laß bir ja befohlen fein!

Dief Bort, bas brang ins Berg Stuein Johanni, bem Geliebten. Er nahm bie auf und that ihr wohl, bie Anbre machten Sammers voll burch Bosheit, bie fie übten.

21. Viel Laftrer rebien bofe Ding, auch einer, ber jur Seiten hieng, goß auf ibn feinen Beifer: Der aber an bem anbern Ort ftraft ibn und feine Lafterwort mit großem Ernft und Gifer, Sprach Jefum an: D himmelofurft, gebente meiner, wenn bu wirft nun in bein Reich eingeben! Surmahr, fürmahr, ich fage bir, fprach Jefus, bu wirft heut bei mir im Baraviese fteben!

22. Der Mittag fam, und war boch ? bie Sonn, bie alles froblich macht, war felbft mit Leib erfüllet. Des Lichtes Schöpfer fühlet Bein, brum muß mit finftern Schatten fein bas schänfte Licht verhället.

Eli, rief Jesus, Gott! mein Gott! wie läßt bu mich in meiner Noth und Angst so gar alleine! Und balb barauf: Mich durstet sehr. Das alles hort der Juden Heer, und weiß nicht, was er meine.

23. Sie find vom Borne taub und blind, hart wie ein Stein, ber nichts empfindt, auch gar nicht zu erweichen. Sie nehmen aus bem Egigfaß, und machen einen Schwamm mit naß, ben lagen fie ihm reichen.

Ihr berg ift voller Bitterfeit, und bamit find fie auch bereit ben, ber jest flirbt, ju laben. Viel' machen aus bem Ernft ein Spiel, und sprechen: Halt, laßt fehn, er will Elia hilfe haben.

24. Er aber fprach: Es ift vollbracht! und darauf ward er von der Macht bes Todes überfallen. Er neigte sich zur sansten Ruh, er schloß die schwachen Augen zu, und schrie mit großem Schallen:

Uimm auf, nimm auf, herr, meinen Geift! bu, mein herzliebster Bater, weißt, wie bu ihn follt bewahren.

100 Charfreitag - Biebet.

Betrachte, was für Straf und Laft, wenn bu bein Raf gafüllet haft, bich enblich werbe finben.

Denn ihnt man bas am grunen Baum, so bente, was für Ort und Kaum der ber burre werb erlangen. D Jesu, gib uns beinen Sinn, und bring uns alle, wo bu hin burch beinen Tob gegangen.



27. Auf, auf mein Berg, mit freuden.

In feiner eigeften Weife.

1. Allf, auf mein herz mit Freuben, nimm war, was heut geschicht!wie kommt nach großen Leiben nun ein so großes Licht?

Mein Heiland war gelegt ba, wo man uns hintragt, wenn von uns unfer Geift gen Simmel ift gereift.

2. Er war ins Grab gefentet, ber Feind trieb groß Geschrei. Eh ers vermeint und bentet, ift Chriftus wigher frei,

Und ruft Bictoria! fcwingt frohlich hier und ba fein Fahulein, als ein Helb, ber Belb und Math behalt.

- 3. Der Selb fteht auf bem Grabe, und fieht fich munter um, Der Feind liegt, und legt abe Gift, Gall und Ungeftum; Er wirft zu Chrifti Juß fein Hölleureich, und muß felbft in bes Siegers Band ergeben Auß und Sand.
- 4. Das ift mir anzuschauen ein rechtes Freudenfpiel, Aun foll mir nicht mehr grauen vor allem, was mir will Entnehmen meinen Muth, zusammt dem eblen Gut, so mir durch Lefum Christ aus Lieb erworden ift.
- 5. Die Soll und ihre Reten, bie frummen mir tein Saar,
 Der Sunden fann ich spotten, bleib allzeit ohn Gefahr;
 Der Tod mit feiner Racht wird schlecht bei mir geachtt,
 er bleibt ein tobtes Wie,
- 6. Die Belt ift mir eine Cachen mit ihrem großen Born;

und mar er noch fo willb.

Sie gurnt, und fann nichts machen, all Arbeit ift verlorn.

Die Trübfal trübt mir nicht mein herz und Angesicht; bas Ungluck ift mein Glück, bie Nacht mein Sonnenblick.

7. Ich hang und bleib auch hangen an Chrifto als ein Glieb: Wo mein Haupt durch ift gangen ba nimmt er mich auch mit; Er reißet durch den Tob,

Er reifet burch ben Sob, burch Welt, burch Gund und Roth, er reifet burch bie Holl, ich bin ftets fein Gefell.

8. Er bringt jum Saal ber Ehren, ich folg ihm immer nach, Und barf mich gar nicht fehren an einzig Ungemach:

Es tobe, was ba kann, mein haupt nimmt sich mein an, mein heiland ist mein Schilb, ber alles Toben killt,

9. Er bringta an die Pforten, bie in ben himmel führt, Daran mit gulbnen Borten ber Reim gelesen wirb: 7. Mun, Gott fei Dant, ber uns ben Sie burch Jesum hat gegeben. Und uns ben Frieden für ben Krieg und für ben Lob bas Leben Erworben, ber bie Sünd und Lob, Welt, Teufel, Holl und was in Noth uns fturget, überwunden.

29.

Die Auferfichung unfers geren Jefu, wie diefelbe am Oftertage ben beiligen Frauen o baret worben.

Weife: Run freut ench, lieben Chriften gmein. — 2 mein Stundlein vorhanden ift.

1. **U**lln freut ench hier und überall, ihr Christen, lieben Brüber! Das Heil, bas burch ben Tobesfall gefunten, stehet wieber.

Des Lebens Leben lebet noch, sein Arm hat aller Feinde Joch mit aller Macht zerbrochen.

2. Der Helb, ber alles halt, er lag im Grab als überwunden, Er lag, bis haßher britte Tag sich in die Welt gesunden. Da dieser fam, Jam auch die Beit, da, der uns in dem Tod ersteut, sich aus dem Tod erhube. 3. Die Morgenröthe war noch nicht mit ihrem Licht vorhanden, Und siehe, da war schon das Licht, das ewig leucht't, erstanden.

Die Sonne war noch nicht erwacht, ba macht' und gieng in voller Dacht

bie unerichaffne Conne.

4. Das wußte nicht die fromme Schaar, bie Chrifto angehangen; Drum, als nunmehr ber Sabbath war zu End hinab gegangen, Degann Maria Magbalen

und anbre mit ihr auszugehn und Specerei zu faufen.

5. Ihr herz und hand ift hoch bemuht, ein Salbol barzugeben für Jesu, beffen bene Gut uns falbt zum Sin Leben.

Ach, liebes Berg! bar feinen Beift vom himmel in bie herzen geußt, barf feines Dels noch Salben.

6. Der hochgelobte Jufigfrausohn ift schon gnug balfamieret, Als König, ber im himmelsthron und überall regieret:

Sein Balfam ift bie ewge Kraft. baburche Gott Erb und himmel schafft, bie läßt ihn nicht verwefen. 7. Boch geht bie fromme Einfalt hin balb an bem frühften Morgen; Sie gehn, und plöglich wird ihr Sinn voll großer, schwerer Gorgen:

Si! fprechen fie, wer wellst ben Stein vons Grabes Thur, und laft uns ein jum Leichnam unfers herren?

8. So forgen fle zur felben Bett für bas, was icon bestellet: Es war ber Stein ja allereit erhoben und gefället,

Durch einen, ber bes Erbreichs Bucht erbeben macht, und in die Flucht bes Grabes huter jagte.

9. Das war ein Diener aus ber Hoh, von benen, die und icoupen; Bein Kleib war weißer als ber Schnee, sein Ansehn gleich ben Bligen;
Der hat bas fest verschloßwe Grab eröffnet und ben Stein berab

von beffen Thur gewälzet.

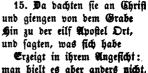
10. Das Weiberhaussein tam, und gieng hinein ohn alle Rühe; Hor aber, was für Bunberbing fic ba begab: benn flebe,

Das, was sie suchten, findt fich nicht, und wo ihr Berg nicht hingerichtt. bas ift allba zur Stelle. fuchten ihres herzens hort, fein Gefinde; aus der Engel Wort, viel anders ftunde, betrübtes herz gemeint, wer bisher geweint, en foll und lachen.

fehn bas Grab entlebigt ftehn, bas gesehen, Raria Magbalen, vas geschehen. re Schaar ift Kummers voll, nicht, was sie machen foll, vei bem Grabe.

ftellen fich in heller Bier himmelsboten,
n: Gi! was fuchet ihr
bei ben Tobten?
land lebt! Er ift nicht hie,
, glaubt uns, heute früh
Tob erftanben.

enst und sinnt ein wenig nach, bie er triebe, flar und beutlich sprach, 1r wurd aus Liebe d ausstehn und große Plag, würd am britten Tag triumphieren.



man bielt es aber anbers nicht, als ob es Mahrlein maren.

16. Maria, bie betrüht fich in ichnelles Abeideiben. Sindt Betrum und ben Seine li erzählet allen beiben :

Ach! fpricht fle, unfer Bert und niemand ift, ber, wo man hab bingelegt, will wifen.

17. Der Sochgeliebte lauft ge und fommt querft jum Grabe; Er aucht, und ba er nichts met ale Leinen, weicht er abe.

Da aber Simon Betrus fom: geht er ine Grab binein, unb 1 bas Wert recht in bie Augen.

18. Er fieht bie Leinen por guvoraus, wie mit Fleiße Belegt und eingewickelt mar bas haupttuch ju bem Schweiß Da gieng auch ber am erften binein, wie Betrus that, und u was er ba fab, ins Berge.

- 9. Da glauben sie nun bem Bericht, l sie mit Augen schauen, s sie zuvor, als ein Gebicht, bret von ben Frauen; loch werben sie Berwunderns voll, r feiner weiß, daß Christus soll Todten auserwachen.
- 0. Maria fteht vorm Grab und weint, ploglich wird sie innen, i zween in weißen Kleibern feind ihr im Grabe brinnen, lie sprechen: Weib, was weinest bu? haben meines Herzens Ruh, ch sie, hinweg genommen.
- 1. Mein Serrift weg, und ich weiß nicht, ich sall schierigeben, effen war bei ihr Gesicht, siehet Jelum stehen; ber spricht: D Weib, was sehlet bir? weinest bu, was suchst bu hier? meint, ber Gartner rebte.
- 2. Ach! fpricht fie, herr, hast bus gethan, ag es unverholen, liegt mein herr? wo tomm ich an, vill ich mir ihn holen? ler herr spricht mit gewohnter Stimm: ria! Da wendt sie sich um, spricht: Sieh ba, Rabbuni!

23. Kuhr mich nicht an, ich bin noch nicht zum Bater aufgefahren; Geh aber hin, fprach unfer Licht, fage meiner Brüber Schaaren:

Ich fahr, als eures Tobes Tob & au meinem und au eurem Gott

gu meinem und gu eurem Gott und unfer aller Bater.

24. Maria ift bas arme Beib,

von welcher unfer Meifter,
Der ftarke Gelfer, vormals treis
auf einmal fieben Geifter;
Die, die ifth, welcher Jesus Gerift
au allererft erschienen ift
am heilgen Oftertage.

25. Mun, fie gieng hin, thats benen fund, bie mit ihr Jesum liebten, Wind über ihn von Bergensgrung. Rein einger fiel ihr aber bei, ein jeber hielts für Phantasei, und wollt es niemand glauben.

26. Es giengen auch ins Grab hinein bie anbre Schaar ber Frauen; Da gab fich ihrem Angenschein ein Jüngling anzuschauen,

In einem langen, weißen Rleib, ber fprach: hab Freub und Troft, und felb obn alle Furcht und Schrecken.

27. 3br fucht ben Belb von Magareth, ber boch bier nicht vorhanben : Seht, bas ift feines Lagers Statt, von ber er auferftanben.

Geht ichnell, fagte Betro und ber Bahl ber anbern Junger allgumal: ihr Berr und Meifter lebet.

28. Die Beiber eilen ichnell bavon, ben Jungern Boft ju bringen. Und fiebe ba, bie Freubenfonn, nach ber fie alle giengen,

Die geht baber und feben fie im Leben, ben fie alfo fruh als einen Tobten fuchten.

29. Sein füßer Mund macht all ihr Leid mit feinem Grugen füße; Sie treten zu mit großer Freud, und greifen feine Ruge.

Er aber fpricht: Seib autes Muths! gebt bin, fagt meinen Jungern Buts, berichtet, was ihr febet.

30. Sprecht, bag fie nunmehr alfofort in Galilaam geben, Allba will ich, Kraft meiner Bort', por ihren Augen fteben.

Und hiemit ichloß er fein Gebot: bie Weiber gehn, und loben Gott, verrichten, was befohlen.

VII. Pfingsten.

30. Ø du allerfüßte freude.

Weife: Bion Magt mit Angft unb Somergen.

1. Du allersußte Frende,
o bu allerschönftes Licht,
Der bu uns in Lieb und Leibe
unbesuchet läßest nicht,
Geift bes Söchten, höchker Fürft,

ber bu haltst und halten wirst ohn Aufhören alle Dinge, hore, bore, was ich singe!

- 2. Du bift ja bie beste Gabe, bie ein Mensche nennen kann. Wenn ich bich erwunsch und habe, geb ich alles Wunschen an.
- Ach! ergib bich, fomm zu mir in mein Herze, bas bu bir, ba ich in bie Welt geboren, felbst zum Tempel auserkoren.
- 3. Du wirst aus bes himmels Throne wie ein Regen ausgeschüttt't,

Bringst vom Bater und vom Sohne nichts als lauter Segen mit: Laß doch, o du werther Gast, Gottes Segen, den du hast und verwalt'st nach deinem Willen, mich an Leib und Seele füllen!

4. Du bift weif' und voll Berftandes, was geheim ift, ift bir fund; Dahlft ben Staub bes tleinen Sandes, grundft bes tiefen Meeres Grund:

Nun du weißt auch Zweisels frei, wie verberbt und blind ich sei; brum gib Beisheit, und vor allen, wie ich moge Gott gefallen.

5. Du best heilig, läßt bich finben, wo man tein und fauber ift, fleuchft hingegen Schand und Sunben, wie bis Tauben Stant und Mift:

Mache mich, o Gnabenquell, burch bein Waschen rein und hell; laß mich fliehen, was bu flieheft, gib mir, was bu gerne sieheft.

6. Du bift, wie ein Schaflein pfleget, frommes herzens, fanftes Muths, Bleibst im Lieben unbeweget, thuft uns Bofen alles Guts:

Ach! verleih und gib mir anch biefen eblen Sinn und Brauch, baß ich Freund' und Feinde liebe, keinen, ben bu liebst, betrübe.

- 7. Mein Hort, ich bin wohl zufrieber wenn bu mich nur nicht verftößt; Bleib ich von bir ungeschieben, ei! so bin ich gnug getröst.

 Laß mich sein bein Eigenthum, ich versprech hinwieberum, hier und bort all mein Bermögen bir zu Ehren anzulegen.
- 8. Ich entsage alle beme, was dir beinen Ruhm benimmt;
 Ich will, daß mein Herz annehme nur allein, was von dir kömmt.
 Was der Satan will und kucht, will ich halten als verflucht, ich will seinen schnöden Begen mich mit Ernft zuwider legen.
- 9. Aur allein, bag bu mich ftarfest, und mir treulich stehest bei. hilf, mein helfer, wo bu mertest, bag mir hilfe nothig fei;

Brich bes bofen Fleisches Sinn, nimm ben alten Willen hin, mach ihn allerbinges neue, daß fich mein Gott meiner freue.

10. Sei mein Netter, halt mich eben, wenn ich stufe, sei mein Stab; Wenn ich sterbe, sei mein Leben, wenn ich liege, sei mein Grab, Wenn ich wieber ausersteh, ei, so hilf mir, bag ich geh bin, ba bu in ewgen Kreuben

31.

Gott Bater, fende deinen Beift.

wirft bein' Auserwahlten weiben.

Weife: Bergage nicht, o Sauflein flein. Rommt ber ju mir, fpricht Gottes Sobn.

- 1. **C**Dtt Bater, senbe beinen Geist, ben uns beine Sohn erbitten heißt, aus beines himmels höhen; wir bitten, wie er uns gelehrt, laß uns boch ja nicht unerhört von beinem Throne gehen!
- 2. Kein Menschenkind hier auf ber Erb ift bieser eblen Gabe werth, bei uns ift fein Berbienen.

Sier gilt gar nichts, als Lieb und Gnab, bie Chriftus uns verbienet hat mit Bugen und Berfühnen.

- 3. Es jammert beinen Batersinn ber große Jammer, ba wir hin burch Abams Fall gefallen; Durch bieses Fallen ist bie Macht bes bosen Geistes, Leiber! bracht auf ihn und auf uns allen.
- 4. Wir halten, herr, an unserm heil, und find gewis, bag wir bein Theil in Christo werden bleiben, Die wir durch seinen Tod und Blut bes himmels Erb und höchstes Gut zu haben treulich gläuben.
- 5. Und bas ift auch ein Gnabenwerf und beines heilgen Geiftes Stark, in uns ift fein Bermögen: Wie balb wurb unfer Glaub und Tren, herr, wo bu uns nicht ftunbest bei, sich in die Afche legen?
- 6. Dein Geist halt unsers Glaubens Licht, wenn alle Welt bawiber sicht mit Sturm und vielen Baffen. Und wenn auch gleich ber Fürst ber Welt selbst wiber uns sich legt ins Felb so kann er boch nichts Schaffen.

- 7. Wo Gottes Geift ift, ba ift Sieg, wo biefer hilft, ba wirb ber Krieg gewislich wohl ablaufen.
 Was ift bes Satans Reich und Stanb?
 Benn Gottes Geift erhebt die Hand, fällt alles übern Haufen.
- 8. Er reißt ber Höllen Band entzwei, er tröft't und macht bas Herze frei von allem, was uns franket.
 Wenn uns des Unglücks Wetter schreckt, so ift er, ber uns schügt und beckt viel beger, als man benket.
- 9. Er macht bas bittre Kreuze füß, ift unser Licht in Finfternis, sührt uns als seine Schafe, Salt über uns sein Schilb, und macht, daß seine Heerd in tiefer Nacht mit Krieb und Ruhe schlafe.
- 10. Der Seift, ben Gott vom himmel gibt, ber leitet alles, was ihn liebt, auf wohl gebahnten Wegen; Er fest und richtet unfern Fuß, daß er nicht anberedirten muß, als wo man findt best Segen.
- 11. Er macht Beididt und ruftet aus bie Diener, bie bes herren Saus in biesem Leben bauen;

Er ziert ihr Herz, Mund und Berftand, läßt ihnen, was uns unbefannt, zu unserm Beften schanen.

- 12. Er öffnet unfers herzens Thor, wenn fie sein Bort in unfer Ohr als eblen Saamen streuen; Er gibet Krast bemselben Bort, und wenn es fället, bringt ers fort und läßets wohl gebeihen.
- 13. Er lehret uns die Furcht des Herrn, liebt Reinigkeit und wohnet gern in frommen, keuschen Seelen; Was niedrig ift, was Tugend ehrt, was Buse thut und sich bekehrt, das pflegt er zu erwählen.
- 14. Er ift und bleibet ftets getren, und fteht uns auch im Tobe bei, wenn alle Ding abstehen; Er linbert unfre lette Qual, läßt uns hindurch ins himmels Saal getroft und frohlich gehen.
- 15. G felig, wer in biefer Belt läßt biefem Gaste Seus und Selt in feiner Seel auffclagen. Wer ihn aufnimmt in biefer Beit, ben wirb er bort zur emgen Frend in Gottes Hatte tragen.

16. Unn, herr und Bater aller Gut, hor unfern Bunfch, geuß ins Gemuth uns allen biefe Gabe. Gib beinen Geift, ber uns allhier regiere, und bort für und für im ewgen Leben labe.

32.

Beuch ein zu meinen Choren. Weise: Selft mir Gottes Gute preifen. Bon Gott will ich nicht lagen.

1. Deuch ein zu meinen Thoren, fei meines Gergens Gaft, Der bu, ba ich geboren, mich neu geboren haft.

D hochgeliebter Geift bes Baters und bes Sohnes, mit beiben gleiches Thrones, mit beiben gleich gepreist.

2. Beuch ein, laß mich empfinben und schmeden beine Rraft, Die Rraft, bie uns von Sunben hilf und Errettung schafft. Entfindge meinen Sinn, baß ich mit reinem Geifte

bir Chr und Dienfte leifte, bie ich bir fculbig bin.

3. Ich war ein wilber Reben, bu hast mich gut gemacht, Der Tod burchbrang mein Leben, bu hast ihn umgebracht Und in der Tauf erstickt, als wie in einer Flute, mit dessen Tod und Blute, ber uns im Tod erquickt.

4. Du bift bas heilge Dele, baburch gesalbet ist Mein Leib und meine Seele bem herren Jesu Christ Bum wahren Eigenthum, jum Briefter und Propheten, jum Kon'ge, ben in Nothen Gott schütt im heiligthum.

5. Du bift ein Geift ber lehret, wie man recht beten foll,
Dein Beten wird erhöret,
dein Singen klinget wohl;
Es steigt zum himmel an,
es steigt und läßt nicht abe,
bis der geholfen habe,
der allen helfen kann.

6. Du bift ein Geist ber Freuben, vom Trauern haltst du nicht, Erleuchtest uns im Leiben mit beines Trostes Licht. Ach ja, wie manches Mal hast du mit süßen Worten mir ausgethan die Bforten

jum gulbnen Freubenfaal!

7. Du bift ein Geift ber Liebe, ein Freund ber Freundlichfeit, Willft nicht, bag uns betrube Jorn, Jank, haß, Reid und Streit.

Der Feindschaft bift bu feind, willst, bag burch Liebesstammen sich wieber thun zusammen, bie voller Zwietracht feind.

8. Du, Gerr, haft felbst in Sanben bie gange weite Belt, Kannft Menschenbergen wenben, wie es bir wohlgefällt;

30 gib boch beine Gnab jum Frieb und Liebesbanben, verfnupf in allen Lanben was fich getrennet hat.

9. Ach, eble Friedensquelle, schlenß beinen Abgrund auf. Und gib dem Frieden schnelle hier wieder seinen Lauf!
Salt ein die große Flut, die Flut, die eingerißen, so daß man flehet fließen wie Waser Menschenblut!

10. S laß bein Bolf ertennen bie Bielheit ihrer Sanb, Ruch Gottes Grimmi fo brennen, baß er bei und entjund.

Den etnsten bittern Ethnierz, und Busse, die bereuet, bes sich querft erfreuet ein weltergebnes Gerg.

11. Auf Buße folgt ber Gnaben, auf Reu ber Frenden Blidt; Sich begern heilt den Schaben, fromm werben, bringet Glud. herr! thus zu beiner Chr, erweiche Stahl und Steine,

auf bag bas Gerze weine, ber Bofe fic befehr.

12. Erhebe bich und fteure bem Gerzleib auf ber Erb, Bring wieder und erneure bie Bohlfahrt beiner Heerb! Laß blühen wie zuvorn bie Länder, so verheeret, bie Rirchen, so zerftoret burch Krieg und Feuerszorn.

13. Beschirm bie Bolizeien, bau unster Fürsten Thron, Daß sie und wir gebeihen; schmud, als mit einer Kron, Die Alten mit Berstand, mit Frömmigkeit die Jugend, mit Gottesfurcht und Tugend bas Bolf im ganzen Land.

14. Erfülle bie Gemüther mit reiner Glaubenszier, Die Saufer und bie Guter mit Segen für und für; Vertreib ben bofen Geift, ber dir sich widersetzet und was dein herz ergötzet aus unserm herzen reißt. 15. Gib Freudigkeit und Starke, zu stehen in dem Streit, Den Satans Reich und Werke uns täglich anerbeut.

Silf tampfen ritterlich, bamit wir überwinden und ja gum Dienft ber Sunden tein Chrift ergebe fich.

16. Bicht unfer ganges Leben allgeit nach beinem Sinu, Und wenn wirs follen geben in Tobes Sanbe bin,

Wenns mit uns hie wird aus, fo hilf uns frohlich fterben, und nach bem Tob ererben bes ewgen Lebens Haus!



33. Von der heiligen Caufe.

Beife: Es ift bas Beil uns tommen ber.

- 1. Du Bolt, bas bu getaufet bift beinen Gott erfenneft, d nach bem Ramen Jefu Chrift und bie Deinen nenneft: Mimme wohl in Acht und bente bran. : viel bir Butes fei gethan Tage beiner Taufe.
- 2. Du warft, noch eh bu wurbft geborn b eh bu Milch gefogen, rbammt, verftogen und verlorn, um, bag bu gezogen Aus beiner Eltern Rleifch und Blut, ' Art, bie fich vom bochften Gut, n emgen Gott, ftete wenbet. 3. Berbarbt. .

3. Dein Leib und Seel war mit ber Sund als einem Gift burchtrochen, Und bu warft nicht mehr Gottes Rind, nachbem ber Bund gebrochen,

Den unfer Schöpfer aufgericht't ba er uns feines Bilbes Licht und herrlichs Rleib ertheilte.

4. Der Born, ber Fluch, ber emge Lob, und was in biefem allen Enthalten ift für Angft und Roth, bas war auf bich gefallen:

Du warft bes Satans Sclav und Rnecht, ber hielt bich fest, nach feinem Recht, in feinem Reich gefangen.

5. Das alles hebt auf einmal auf und schlägt und brudt es nieber Das Waßerbab ber heilgen Tauf, ersett bagegen wieber,

Was Abam hat verberbt gemacht, und was wir felber burchgebracht bei unferm bofen Wefen.

6. Es macht bieß Bab von Sunben los und gibt die rechte Schone. Die Satans Kerker vor beschloß, die werben frei, und Sohne

Des, ber ba trägt bie höchfte Aron: ber läßt sie, was sein einger Sohn ererbt, auch mit ihm erben. 7. Was von Ratur vermalebeit und mit bem Fluch umfangen, Das wird hier in ber Tauf erneut, ben Segen zu erlangen.

Bier firbt ber Tob und wurgt nicht mehr, hier bricht die Boll, und all ihr Beer muß uns zu Fugen liegen.

8. hier ziehn wir Jesum Christum an, und beefen unfre Schanden Mit bem, was er für uns gethan und willig ausgestanden.

Gier maicht uns fein hochtheures Blut und macht uns heilig, fromm und gut in feines Baters Augen.

9. 60 großes Wert! o heilges Bab! o Waßer, beffen gleichen Man in ber ganzen Welt nicht hat! Kein Sinn kany bich erreichen. Du hast recht eine Wunderfraft, und die hat der, so alles schafft, dir durch fein Wort geschenket.

10. Du bift tein schlechtes Bager nicht, wies unfer Arunnen geben. Was Gott mit feinem Munbe fpricht, bas haft bu in bir leben. Du bift ein Bager, bas ben Geift

Du bist ein Waßer, bas ben Geif bes Allerhöchsten in sich schleußt und seinen großen Namen. 11. Das halt, o Menfc, in allem Berth, und bante für bie Gaben, Die bein Gott bir barin befchert, und bie uns alle laben.

Wenn nichts mehr fonft uns laben will; bie laß, bis bag bes Lobes Biel bich trifft, nicht ungepreifet.

12. Brauch alles wohl, und well bu bist nun rein in Christo warben, Bo leb und thu auch als ein Christ, und halte Christi Orben;

Dis daß bagt in ber eingen Freud er bir das Ehrs und Freudenfleib um beine Seele lege.

34.

Vom heiligen Abendmabl.

Weise : Run Tob, mein Seel, ben herren.

1. DErr Jefu, meine Liebe, ich hatte nimmer Ruh und Raft, Wo nicht fest in mir bliebe, was bu für mich geleiftet haft;

Es mußt in meinen Sanben, bie fich fehr hoch erhöhn, all meine Rraft verfchwinden, und wie ein Rand vergein. Wenn sich mein herz nicht hielte zu bir und beinem Tob, und ich nicht flets mich fühlte an beines Leibens Noth.

2. Unn weißt bu meine Plagen und Satans, meines Feindes, Lift: Wenn meinen Geift ju nagen er emfig und bemübet ift,

Da hat er tausenb Künfte, von dir mich abzuziehn; balb treibt er mir die Dünfte bes Zweisels in ben Sinn, Bald nimmt er mir bein Meinen und Wollen aus ber Acht, und lehrt mich ganz verneinen, was du boch fest gemacht.

3. Solch Unheil abzuweifen, haft bu, herr, beinen Tifch gefest, Da lageft bu mich fpeifen, so baß fich Mark und Bein ergöst.

Du reichst mir zu gentegen bein theures Fleisch und Blut, und läßest Worte fließen, ba all mein Herz auf ruht: Komm, sprichst du, komm und nahe bich ungescheut zu mir, wos ich dir geb, empfahe, und nimms getroft zu dir.

9. Ach, eble Friedensquelle, schleuß beinen Abgrund auf, Mnd gib dem Frieden schnelle hier wieder seinen Lauf! Halt ein die große Flut, die Flut, die eingerisen, so daß man siehet sließen wie Waser Renschenblut!

10. S laß bein Bolf er bie Nielheit ihrer Sünd, Auch Sottes Grimm so baß er bei uns entzünd Den ernsten bittern Schund Buße, die bereuet, bes sich zuerft erfreuet ein weltergebnes Herz.

11. Auf Buße folgt auf Ren ber Freuden g. Sich begern heilt den (fromm werben, bringel Herr! thus zu bein erweiche Stahl und Cauf baß bas Herze weter Bose sich bekehr.

12. Erhebe dich und steure bem Gerzleib auf der Erd, Gring wieber und erneure bie Mohlsahrt beiner Geerb!
Laß blühen wie zuvorn bie Lander, so verheeret, bie Kirchen, so zerstöret burch Krieg und Fenerezorn.

13. Veschirm die Polizeien, bau unster Fürsten Thron, Daß sie und wir gebeihen; schmud, als mit einer Kron, Die Alten mit Berstand, mit Frömmigkeit die Jugend, nit Gottessurcht und Tugend as Bolf im ganzen Land.

14. Erfülle bie Gemüther reiner Glaubenszier, Saufer und bie Güter Segen für und für; rtreib ben bosen Geift, ir sich widerleget vas bein Herz ergöget nferm Herzen reißt.

15. Gib Freudigkeit und Starke, zu stehen in dem Streit, Den Satans Reich und Werke uns täglich anerbeut.

Silf kampfen ritterlich, bamit wir überwinden und ja gum Dienst der Sunden kein Chrift ergebe fich.

16. Richt unfer ganges Leben allgeit nach beinem Sinn, Und wenn wirs follen geben in Tobes Banbe bin,

wenns mit uns hie wird aus, so hilf uns frohlich fterben, und nach bem Tob ererben bes ewgen Lebens Saus!



33. Bon der heiligen Caufe.

Weise: Es ift bas Beil uns tommen ber.

1. Du Bolt, bas bu getaufet bift und beinen Gott erkennest, Auch nach bem Namen Jesu Christ bich und bie Deinen nennest:

Nimms wohl in Acht und benke bran, wie viel bir Gutes fei gethan am Tage beiner Taufe.

2. Du warft, noch eh bu wurbst geborn und eh bu Milch gesogen, Verbammt, verstoßen und verlorn, barum, bag bu gezogen

Aus beiner Eltern Fleifch und Blut, ein' Art, bie fich vom hochften Gut, bem emgen Gott, ftets wendet.

B. Berbarbt. .

3. Dein Leib und Seel war mit ber Gunb ale einem Bift burchfrochen, Und bu warft nicht mehr Gottes Rinb, nachbem ber Bund gebrochen,

Den unfer Schöpfer aufgericht't ba er uns feines Bilbes Licht und herrliche Rleib ertheilte.

4. Der Born, ber Bluch, ber einge Tob, und was in biefem allen Enthalten ift für Angft und Roth, bas war auf bid gefallen:

Du warft bes Satans Sclav und Rnecht, ber hielt bich feft, nach feinem Recht, in feinem Reich gefangen.

5. Das alles hebt auf einmal auf und ichlagt und brudt es nieber Das Bagerbab ber heilgen Tauf,

erfett bagegen wieber, Was Abam hat verberbt gemacht, und was wir felber burchgebracht bei unferm bofen Defen.

6. Es macht bieg Bab von Gunben lot und gibt bie rechte Schone. Die Satans Rerfer por befchloß. bie werben frei, und Cohne Des, ber ba tragt bie hochfte Rron:

ber läßt fie, was fein einger Gohn ererbt, auch mit ihm erben.

7. Was von Ratur vermalebeit und mit bem Fluch umfangen, Das wirb hier in ber Tauf erneut, ben Segen ju erlangen.

Sier flirbt ber Tob und wurgt nicht mehr, hier bricht bie Soll, und all ihr Seer muß uns gu Rugen liegen.

8. Sier ziehn wir Sesum Christum an, und beden unfre Schanben Mit bem, was er fur uns gethan und willig ausgestanben.

hier mafcht uns fein hochtheures Blut und macht uns heilig, fromm und gut in feines Baters Augen.

9. O großes Bert! o heilges Bab! o Wager, beffen gleichen Man in ber ganzen Welt nicht bat! Rein Sinn tanp bich erreichen.

Du haft recht eine Wunderfraft, und die hat der, so alles schafft, dir durch fein Wort geschenket.

10. Du bift fein schlechtes Wager nicht, wies unswe Arunnen geben. Was Gott mit seinem Munbe spricht, bas haft bu in bir leben.

Du bist ein Waßer, bas ben Geist bes Allerhöchsten in sich schleußt und seinen großen Namen. 11. Das halt, o Mensch, in allem Werth, und banke für die Gaben, Die bein Gott dir barin beschert, und die uns alle laben.

Wenu nichts mehr fonft uns laben will; bie laß, bis bag bes Tobes Biel bich trifft, nicht ungepreiset.

12. Brauch alles wohl, und weil bu bist nun rein in Christo worben, Do leb und thu auch als ein Christ, und halte Christi Orben;

Die daß bagt in ber ewgen Frend er bir bas Ehr- und Frendentleib um beine Seele lege.

34.

Vom heiligen Abendmabt.

Weife : Run Tob, mein Geel, ben Gerren.

1. Herr Jefu, meine Liebe, ich hatte nimmer Ruh und Raft, wo nicht fest in mir bliebe, was bu für mich geleiftet haft?

Es mußt in meinen Canben, bie fich febr hoch erhöhn, all meine Rraft verfcwinben, und wie ein Rauch vergen, Wenn sich mein Gerz nicht hielte zu bir und beinem Tob, und ich nicht stells mich fühlte an beines Leibens Noth.

2. Unn weißt bu meine Plagen und Satans, meines Feindes, Lift: Wenn meinen Geift zu nagen er emfig und bemubet ift,

Da hat er tausend Kunste, von dir mich abzuziehn; bald treibt er mir die Dünste des Zweifels in den Sinn, Bald nimmt er mir dein Meinen und Wollen aus der Acht, und lehrt mich ganz verneinen, was du doch fest gemacht.

3. Sold Unheil abzuweisen, haft bu, Herr, beinen Tisch geset, Da läßest bu mich speisen, so bag sich Mark und Bein ergöst.

Du reichst mir zu genießen bein theures Fleisch und Blut, und läßest Worte fließen, ba all mein Herz auf ruht: Aomun, sprichst du, komm und nahe bich ungescheut zu mir, was ich bir geb, empfahe, und nimms getrost zu bir. 4. hier ist beim Brot vorhanden mein Leib, ber ba gegeben wird Dum Tod und Kreuzesbanden für dich, ben mir verirrt. Beim Bein ist, was gestoßen zur Tilgung beiner Schuld, mein Blut, bas ich vergoßen in Sanstmuth und Gebuld. Umme beibes mit bem Munde, und bent auch mit dabet, wie fromm im Herzensgrunde

5. Herr! ich will bein gebenken, fo lang ich Luft und Leben hab, Und bis man mich wird fenken, an meinem End, ins finftre Grab.

ich, bein Erlofer, fei.

Ich sehe bein Berlangen nach meinem ewgen heil: am holz bist bu gehangen, und hast so manchen Pfeil Des Trübsals laßen bringen in bein unschulbigs herz, auf baß ich mocht entspringen bes Tobes Bein und Schmerz.

6. So haft bu auch befohlen, bag, was ben Blanben Rarten tonn, Ich bei bir folle holen,
und foll doch ja nicht zweifeln dran,
Du habst für alle Sünden,
bie in der ganzen Welt
bei Menschen je zu finden,
ein völligs Lösegeld
Und Opfer, das bestehet
vor dem, der alles trägt,
in dem auch alles gehet,
bezahlet und erlegt.

7. Und daß ja mein Gedanke, ber voller Kalscheit und Betrug, Nicht im geringsten wanke, als war es bir nicht Ernst genug, so neigst du bein Gemüthe zusammt ber rechten Hand, und gibst mit großer Güte mir das hochwerthe Pfand Du eßen und zu trinken: ift das nicht Trost und Licht benn, ber sich läßt bedanken, du wollest seiner nicht?

8. Ach herr! bu willft uns alle, bas fagt uns unfer herze zu. Die, fo ber Feind zu Falle gebracht, rufft bu zu beiner Rus.

Ach hilf, herr! hilf uns eilen zu bir, ber jeberzeit uns allesammt zu heilen geneigt ift unb bereit. Gib Luft unb heilges Dürften nach beinem Abendmahl, unb bort mach uns zu Fürsten im güldnen himmelssaal!

IX. Buffe.

35. Croftlied von der Dufe.

Mus Luc. 15.

Weise: Bion flagt mit Angft unb Somerzen.

- 1. 10 Cg, mein Berg, mit bem Gebanten, als ob bu verftogen marft! Bleib in Gottes Wort und Schranten, ba bu anbere reben hörft. Bift bu bos und ungerecht, ei, fo ift Gott fromm und folecht; haft bu Born unb Tob verbienet, finte nicht, Gott ift verfühnet.
- 2. Du bift, wie bie Anbern alle, angeftedt mit Sunbengift, Welches Abam mit bem Falle fammt ber Schlangen hat geflift't. Aber fo bu fehrft ju Gott und bich befferft, hate nicht Roth: fei getroft, Gott wird bein Bleben und Abbitten nicht verschmaben.

3. Er ift ja tein Bar noch Leue, ber fich nur nach Blute fehnt; Dein herz ift zu lauter Treue und zur Sanstmuth angewöhnt.
Sott hat seinen Batersun, unser Jammer jammert ihn, unser Ungluck ift sein Schmerze, unser Sterben krauft fein herze.

4. So wahrhaftig, als ich lebe, will ich keines Menschen Tob, Sonbern baß er sich ergebe an mich aus bem Sünbenkoth.

Sottes Rrend ifts. menn auf C

Gottes Freud ifts, wenn auf Erb ein Berirrter wieberkehrt, will nicht, baß aus feiner Seerbe bas Geringft' entzogen werbe.

5. Mein hirt kann so fleißig geben nach bem Schaaf, bas sich verläuft; Sollist bu Gottes herze seben, wie sich ba ber Rummer häuft,

Wie es burftet, achgt und brennt nach bem, ber fich abgetrennt von ihm und que von ben Seinen, wurdeft bu vor Liebe weinen. 6. Gott, ber liebt nicht nur bie Frommen, bie in seinem hause seinh, -Sonbern auch bie ihm genommen burch ben grimmen Seelenseinh,

Der bort in ber Sollen figt, und ber Menschen Gerg erhist wiber ben, ber, wenn fich reget sein Fuß, alle Welt beweget.

7. Dennoch bleibt in Liebestammen sein Berlangen allzeit groß, Wuft und locket uns zusammen in ben weiten himmelsschos.

Wer sich nun ba stellet ein, suchet frei und los zu sein aus bes Satans Reich und Rachen, ber macht Gott und Engel lachen.

8. Gott und alles Heer hoch broben, bem ber Himmel schweigen muß, Wenn sie ihren Schöpfer loben, jauchzen über unfre Buß;

Aber, was gefündigt ift, bas verbeckt er, und vergißt, wie wir ihn beleidigt haben, alles, alles ift vergraben. 9. Aein See kann fich fo ergießen, fein Grund mag fo grundlos fein, Aein Strom fo gewaltig fließen, gegen Gott ift alles flein,

Gegen Gott und feine Hulb, bie er über unfre Schulb alle Tage läßet schweben burch bas ganze Sunbenleben.

10. Mun, so ruh und sei zufrieben, Seels, die bu traurig bift!
Was willt du bich viel ermüben, ba es nicht vonnothen ift?
Deiner Sunden großes Meer, wie birs fcheinet, ift nicht mehr (gegen Gottes Herz zu sagen)

als was wir mit Fingern tragen.

11. Waren tausend Welt' zu finden, von bem Söchsten zugericht't, Und bu hattest alle Sünden, bie darinnen sind, verricht't, War es viel, boch lange nicht so viel, daß bas volle Licht seiner Gnaben bier auf Erden

baburd fonnt erloschet werben.

12. Mein Gott, öffne mir die Pforten folder Wohlgewogenheit,
Laß mich allzeit aller Orten schmecken beine Sußigkeit!
Fiebe mich und treib mich an, daß ich dich, so gut ich kann, wiederum umfang und liebe, und ja nun nicht mehr betrübe.

36.

Nach dir, s Berr, verlanget mich. Pf. 25.

Weise: 3hr lieben Chriften freut end nun. Wenn wir in hochften Rothen fein.

- 1. UNG bir, o herr, verlanget mich, bu bift mein Troft, ich hoff aus bich, Ich hoff unb bin ber Zuversicht, bu werbest mich beschämen nicht.
- 2. Der wird zu Schanben, ber bich schanbt und fein Gemuthe von bir wendt, Der aber, ber sich bir ergibt und bich recht liebt, bleibt unbetrübt.
- 3. Aerr, nimm bich meiner Seelen an, und führe fle bie rechte Bahn, tag beine Wahrheit leuchten mir im Steige, ber uns bringt au bir,

- 4. Denn bu bift ja mein einzigs Licht, sonft weiß ich teinen Gelfer nicht. Dich harre-bein bei Lag und Racht: was ifts, bas bich so fanmend macht?
- 5. Ach! wende, herr, bein' Angen ab von bem, wo ich geirret hab. Was benift bu an ben Sanbenlauf, ben ich geführt von Jugend auf?
- 6. Gebent, o meines Lebens hort, an beine Gut unb füßes Wort. Damit bein herz zu troften pflegt bas, was fich bir zu Füßen legt.
- 7. Der herr ift fromm und herzlich gut bem, ben fich pruft und Bufe thut. Wer feinen Bund und Beugnis halt, ber wird erhalten, wenn er fallt.
- 8. Ein Berg, bas Gott von Sergen ichent, bas wirb in feinem Leib erfreut, Und wenn bie Noth am tiefften feht, so wird fein Kreug gur Bonn erhöht.
- 9. Unn, herr, ich bin bir wohlbefannt, mein Geist ber schwebt in beiner hand; Du siebst, wie meine Seele Hraut und sich nach beiner Gilfe feint.

- 10. Die Angft, bie mir mein herze bringt und baraus fo viel Seufzer zwingt, Ift groß, bu aber bift ber Mann, bem nichts zu groß entfteben kann.
- 11. Drum fteht mein Auge ftets nach bir, und trägt bir mein Begehren für: 3ch! laß boch, wie bu pflegft ju thun, bein Aug auf meinen Augen ruhn.
- 12. Wenn ich bein barf, so wende nicht von mir bein Aug und Angesicht, Laß beiner Antwort Gegenschein mit meinem Beten ftimmen ein.
- 13. Die Welt ift falfc, bu bift mein Freund, bers treulich und von Berzen meint. Der Menschen Gunft steht nur im Mund, bu aber liebst von Herzengrund.
- 14. Berreiß die Net, heb auf die Strick' und brich bes Feinbes Lift und Tuck; Und wenn mein Ungluck ift vorbei, so gib, daß ich auch bankbar fei.
- 15. Lag mich in beiner Furcht bestehn, sein schlecht und recht stets einher gehn, Sib mir bie Einfalt, bie bich ehrt, und lieber bulbet, als beschwert.

- 16. Megier und führe mich zu bir, auch anbre Chriften neben mir. Mimm, was bir misfallt, von uns bin, gib neue Bergen, neuen Sinn.
- 17. Wafch ab all unfern Sanbentoth, erlöf' aus aller Angft unb Roth, And führ uns balb mit Gnaben ein jum ewgen Frieb unb Freubenfchein.

37

Infgefang aus Pfalm 148.

Weife: Mis ber gatige Gott.

- 1. HErr, hore, was mein Mund aus innerm Gerzengrund Ghn alle Falfcheit fpricht; wend, herr, bein Angesicht, vernimm meine Bitte.
- 2. Ich bitte nicht um Gut, bas auf ber Welt beruht, Anch endlich mit ber Welt bricht und zu Boben fällt und mag gar nicht retten.

3. Der Schab, ben ich begehr, ift beine Bnab, v herr, Die Gnabe, bie bein Sohn, mein heil und Gnabenthron, mir fterbenb erworben.

- 4. Du bift rein und gerecht, ich bin ein bofer Knecht; Ich bin in Sunben tobt, bu bift ber fromme Gott, ber Sunbe vergibet.
- 5. Laß beine Frommigleit fein meinen Troft und Freub; Laß über meine Schulb bein' eble Lieb und Hulb fich reichlich ergießen.
- 6. Betrachte, wer ich bin: im hui fahr ich bahin, Berbrechlich wie ein Glas, verganglich wie ein Gras, ein Wind fann mich fallen.
- 7. Willft bu nichts feben an, als was ein Mensch gethan, so wird kein Menschenkind, vor Menge seiner Sund, im himmel bestehen. 2. Gerhardt. *

- 8. Sieh an, wie Jefus Christ für mich gegeben ist: Der hat, was ich nicht taun, erfüllt, und gung gethan im Leben und Leiben.
- 9. Du liebest Reu und Schmerz, schau her, hier ist ein Gerz, Das seine Sund erkennt, und wie ein Feuer brennt vor Angst, Leib und Sorgen.
- 10. Ich lechze wie ein Lanb, bem beine milbe hanb Den Regen lang entzeucht, bis Saft und Kraft entweicht und alles perborret.
- 11. Gleich wie auch in der Heib ein Hirsch begierlich schreit Nach frischem Waßerquell, so ruf ich laut und hell nach dir, o mein Leben!
- 12. Erquide mein Gebein, geuß Troft und Labfal ein, Und sprich mir freundlich zu, daß meine Seele ruh im Schooh beiner Liebe.

- 13. Gib mir getroften Muth, wenn meine Sunbenflut Auffleiget in bie Sob, erfauf all Angst und Weh im Meer beiner Gnaben.
- 14. Creib weg ben bofen Feinb, ber mich zu fturzen meint: Du bift mein hirt, und ich will bleiben ewiglich ein Schaaf beiner Weibe.
- 15. So lang auf biefer Erb ich Athem holen werb, O herr, so will ich bein und beines Willens fein gehorsamer Diener.
- 16. Ich will bir bankbar fein, boch ift mein Konnen klein: Allein in beiner Kraft, die Thun und Wollen schafft, sieht all mein Bermögen.
- 17. Drum sende beinen Geift, ber beinen Kinbern weist, Den Weg, ber bir gefällt; wer ben bewahrt und halt, wird nimmermehr fehlen.

18. 36 richte mich nach bir, bu follft mir geben für, Du follft mir ichließen auf bie Bahn im Tugenblauf, ich will treulich folgen.

19. Mnb wenn bes Simmels Pfort ich werb ergreifen bort, So will im Engelheer ich ewig beiner Chr in Freuben lobfingen.

38.

Wahre Erniebrigung feiner felbft.

Matth. 25, 27. Mart. 7, 28.

(Rach bem lat. Gebicht: Sum canis indigans, fateor,

Meife: Bion flagt mit Angft und Schmerzen.

1. Berr, ich will gar gerne bleibe wie ich bin, bein armer Sund, will auch anbere nicht befdreiben mich und meines Bergens Grunb. Denn ich fühle, was ich fei: alles Bofe wohnt mir bei, ich bin aller Schand ergeben, unrein ift mein ganges Leben.

2. Sündisch ift mein Born und Gifer, hundisch ift mein Reib und Sag, Sündisch ift mein Bant und Geifer, hundisch ift mein Raub und Frag. Ja, wenn ich mich recht genau,

Ja, wenn ich mich recht genau, als ich billig foll, beschau, halt ich mich in vielen Sachen arger, als bie hund es machen.

3. Ich will auch nicht mehr begehren als mir zukommt und gebührt, Sollst mich nur bes Rechts gewähren, bas ein Hund im Hause führt.

Deine Heilgen, die fich dir hier ergeben für und für, mögen oben an der Spizen beiner Himmelstafel siten.

4. Deine Rinber, bie bich ehren und in voller Tugend ftehn, Mogen fich von Wolluft nahren und im Erbe fich erhöhn,

Das bu ihnen in bem Licht beines Saals haft zugericht't; ich will, wenn ich nur kann liegen unterm Tisch, mir laßen gnügen. 5. Ich will ins Berborgue kriechen, ba bie Racht ben Tag verhällt, Und hin nach ber Erben elechen, suchen, was ben Sunger killt.
Ich will mit ben Brosamlein, bie ich sinbe, friedlich sein, und mich freuen übet allem, was bie Gerren laßen fallen.

- 6. Murren will ich auch und bellen, aber gleichwohl weiter nicht, Als nur, wenn in Sandenfällen bir von mir ein Schimpf geschicht, Wenn mein Fleisch mich übereilt, und zur Buße, die uns heilt, sich viel träger als zur Sanden und zur Bosheit läßet finden.
- 7. Dennoch will ohn alles Gencheln, bas so fest sonk in uns fteett,
 Ich bir anch hinwieder schmeicheln,
 wenn ich beinen Born erweckt,
 Und de meinen Uebermuth
 strafest mit ber scharfen Auth:
 Ach Gerr, schone! will ich sprechen,
 laß mein Wort bein Gerze brechen!

8. Mache mich zum wadern hüter, beffen Augen offen fein, Wenn, bas schönste beiner Guter, beine Kinber schlafen ein:
Wenn bas Haus zu Bette geht, und ber Dieb mit Listen steht nach bes Nächsten Gut und Gelbe, ei, so gib, baß ich ibn melbe

- 9. Mehre meinen fleinen Glauben, und wehr allem, das da will Dieses Schaßes mich berauben; sühre mich dum rechten Ziel.

 Las mich sein, o'ewges heil, deines Hauses kleines Lheil, auch den Rleinsten unter allen, die nach deinem Reiche wallen.
- 10. Sab ich dieß, so ruht mein Wille, benn ich habe selber dich, die, die dießen dich, die dießen, was mich ewiglich In dem Himmel laben soll.

 Soll mich Gottes Bülle laben, woran will ich Mangel haben?

X. Gebet und driftlicher 2Bandel.

39. Um Weisheit.

(Rach bem Gebet I, Rro. 14 im Paradies : Gartlein von Joh. Urnd.)

Weife: Bom himmel boch, ba tomm ich ber. Chrift, ber bu bift ber belle Tag.

- 1. Herr, aller Weisheit Quell und Grund, bir ift all mein Bermögen fund, Wo bu nicht hilfst und beine Gunft, ba ift mein Thun und Werf umsonft.
- 2. Ich, leiber! als ein Sundenfind bin von Natur zum Guten blind, Mein Herze, wenns bir bienen foll, ift ungeschickt und Thorheit voll.
- 3. Ia, herr, ich bin gering und schlecht, zu handeln bein Gesetz und Recht. Was meinem Nächsten nut im Land, ist mir verbeckt und unbekannt.

- 4. Mein Leben ist gar furz und schwach, ein Lüftlein, das bald läßet nach. Was in der Welt zu prangen pflegt, des ist mir wenig beigelegt.
- 5. Wenn ich auch gleich vollfommen war, hatt aller Gaben Ruhm und Ehr, Und follt entrathen beines Lichts, so war ich boch ein lauter Nichts.
- 6. Was hilfts, wenn einer gleich viel weiß, und hat zuvörderst nicht mit Fleiß Gelernet beine Furcht und Dienst, ber hat mehr Schaben als Gewinnst.
- 7. Das Bigen, bas ein Maniche führt, wird leichtlich in ihm felbft vertret. Wenn unfre Rufift am meisten kann, io flößt fle aller Enden an.
- 8. Wie mancher fturget seine Seel burch Rlugheit, wie Ahitophel, Und nimmt, weil er bich nicht recht kennt, mit seinem Big ein schrecklich End.
- 9. **G** Gott, mein Bater! kehre bich ju meiner Bitt und höre und;: Umm folche Thorheit von mir hin, und gib mir einen begern Ginn.

- 22. Gib mir burch fle Gefchicklichfeit, jur Bahrheit laß mich fein bereit, Daß ich nicht mach aus fauer fuß, noch aus bem Lichte Finfternis.
- 23. Gib Lieb und Luft zu beinem Bort, hilf, baß ich bleib an meinem Ort, And mich zur Frommen Schaar gefell, in ihren Rath mein Befen ftell.
- 24. Gib auch, baß ich gern jebermann mit Rath und That, fo del ich tann, Aus rechter, ungefälschter Treu zu helfen allzeit willig fei.
- 25. Auf baß in allem, was ich thu, in beiner Lieb ich nehme ju; Denn wer sich nicht ber Weisheit gibt, ber bleibt auch von bir ungellebt.

40.

Um Glack und Segen zu allem driftlichen Chun und Vorhaben. Ber. 10, 28.

Weife: Bergage nicht, o frommer Chrift. Da Befus an bem Rreuge ftunb.

- 1. ICh weiß, mein Gott, daß all mein Thun und Werk auf beinem Willen ruhn, von dir kommt Glud und Segen, Was du regierft, das geht und fieht auf rechten guten Wegen.
- 2. Es fieht in feines Menfchen Macht, baß fein Rath werb ins Werf gebracht und feines Gangs sich freue: Des hochsten Rath, ber machts allein, baß Menschenrath gebeihe.
- 3. Oft benkt ber Mensch in seinem Muth, bieß ober jenes sei ihm gut und ist boch weit gefehlet, Oft sieht er auch für schäblich an, was boch Gott selbst erwählet.
- 4. So fangt auch oft ein weiser Mann ein gutes Werf zwar frohlich an, und bringts boch nicht zum Stande, Er bant ein Schloß und festes Haus, boch nur auf lauterm Sande.

- 5. Wie mancher ift in seinem Sinn fast über Berg und Spigen bin, und eh er sichs versiehet, 30 liegt er ba und hat fein Fuß vergeblich fich bemuhet.
- 6. Drum, lieber Bater, ber bu Kron und Scepter trägst im himmelsthron und aus ben Bollen bligest, Vernimm mein Wort und hore mich vom Stuhle, ba bu sihest.
- 7. Verleihe mir das eble Licht, das sich von beinem Angesicht in fromme Seelen ftredet, Und da der rechten Weisheit Krast. durch beine Krast erwecket.
- 8. Gib mir Berftanb ans beiner Sob, auf bag ich gar nicht ruh und fieh auf meinem eignen Willen. Dei bu mein Freund und trener Rath, was gut ift, ju erfüllen.
- 9. Prüf alles wohl, und was mir gut, bas gib mir ein, was Fleisch und Blut erwählet, bas verwehre: Der höchste Zweck, bas beste Theil sei beine Lieb und Chre.

- 10. Was dir gefällt, das laß auch mir, o meiner Seelen Sonn und Zier, gefallen und belieben; Was dir zuwider, laß mich nicht in Werf und That verüben!
- 11. Ifte Berf von bir, fo hilf zu Glud, fie Menschenthum, fo treibe zuruck und andre meine Sinnen: Was bu nicht wirfft, pflegt von ihm felbft in Kurgem zu gereinnen.
- 12. Sollt aber bein und unfer Feind an bem, was bein Gerz gut gemeint, beginnen sich zu rachen, 3ft bas mein Troft, baß feinen Born bu leichtlich könneft brechen.
- 13. Eritt bu ju mir und mache leicht, was mir fonft fast unmöglich baucht', und bring jum guten Enbe, was bu felbst angefangen hast burch Beisheit beiner Sanbe.
- 14. Ift gleich ber Anfang etwas schwer und muß ich auch ins tiefe Meer ber bittern Sorgen treten, so treib mich nur ohn Unterlaß zu feufzen und zu beten.

- 15. Wer steißig betet und bir traut, wird alles, ba ihm fonft vor graut, mit tapferm Muth bezwingen, Bein Sorgenftein wird in ber Eil in tausend Stücke fpringen.
- 16. Der Beg jum Guten ift fast wilb, mit Dorn und heden ausgefüllt, boch, wer ihn freundlich gehet, kommt endlich, herr, burch beinen Geift, wo Freud und Wonne ftebet.
- 17. Du bift mein Bater, ich bein Kind: was ich bei mir nicht hab und find, haft bu zu aller Gnüge; 30 hilf nun, bag ich meinen Staub wohl halt und herrlich flege.
- 18. Dein foll fein aller Ruhm und Chr, ich will bein Thun je mehr und mehr aus hocherfreuter Seelen Vor beinem Bolt und aller Welt, fo lang ich leb, erzählen.

41.

Bweierlei bitt ich von Dir. Gpr. Gal. 30, 7-9.

Weife: Singen wir aus Bergengrunb.

1. BBeierlei bitt ich von bir, zweierlei trag ich bir für, Dir, ber alles reichlich gibt, mas une bient und bir beliebt : Gib mein Bitten, bas bu weißt. eh ich fterb und fich mein Beift aus bes Leibes Banben reifit.

2. Gib, baß ferne von mir fei Lugen und Abgotterei; Armut, bas bie Dage bricht, und groß Reichthum gib mir nicht; Allauarm und allaureich

ift nicht gut, fturat beibes gleich unfre Seel ins Gunbenreich.

3. Lag mich aber, o mein Beil, nehmen mein bescheiben Theil, Und befchere mir gur Roth hier mein taglich Biflein Brot;

Ein flein wenig, ba ber Muth und ein gut Bewißen ruht, ift fürmabr ein großes Gut. B. Gerbarbt. * 11 4. Sonften möcht im Ueberfluß ich empfinden Ueberdruß, Dich verläugnen, dir zum Spott fragen: Wer ist herr und Gott? Penn bas herz ift Frechheit voll, weiß oft nicht, wenn ihm ist wohl, wie es sich erheben soll.

5. Wieberum, wenns ftelet bloß und die Armut wird zu groß, wird es untreu, ftiehlt und ftellt nach bes Rächften Gut und Geld, Ehut Gewalt, braucht Rant und Eif, ift mit Unrecht ausgerüft't, fragt gar nicht, was criftlich ift.

6. Ach, mein Gott, mein Schat und g bieses feines ziemt mir nicht, Beibes schändet beine Ehr, beibes fürzt ind Höllenmeer. Drum so gib mir Kill und Hill also, wie bein Herze will, nicht zu weuig, nicht zu viel.

42.

Sirachs Gebetlein um ein seliges und mäßiges

€ir. 28, 1-6.

Weife: Chrift, unfer Bert, jum Borban fam.

1 Gott, mein Schöpfer, ebler Fürft und Bater meines Lebens, Do bu mein Leben nicht regierft, fo leb ich hier vergebens, Ja, ich bin auch lebenbig tobt, ber Gunbe gang ergeben : Ber fich walgt in bem Gunbentoth, ber hat bas rechte Leben noch niemals recht gefehen.

2. Darum fo wenbe beine Gnab zu beinem armen Rinbe, Und gib mir allzeit guten Rath, u meiben Schanb und Sunbe. Behute meines Munbes Thur, if mir ja nicht entfahre i foldes Wort, baburch ich bir b beiner frommen Schaare brieflich sei und schabe.

3. Bewahr, o Bater, mein Gebor auf biefer schnoben Erbe Dor allem, baburch beine Ehr und Reich beschimpfet werbe.

Laß mich ber Läftrer Gall und Gift ja nimmernehr berühren; benn wen ein solcher Unflath trifft, ben pflegt er zu verführen, auch wohl gar umzukehren.

4. Regiere meiner Augen Licht,
baß sie nichts Arges treiben.
Sin unverschämtes Angesicht
laß serne von mir bleiben.
Was ehrbar ist, was Zucht erhält,
wonach die Englein trachten,
was dir beliebt und wohlgefällt,
bas laß auch mich hoch achten,
all Ueppigfeit verlachen.

5. Gib, baß ich mich nicht taße ein jum Schlemmen und zum Praßen, Laß beine Luft mein eigen fein, bie andren fliehn und haßen. Die Luft, die unfer Fleisch ergößt, bie zeucht und nach der Höllen, und was die Welt für Freude schäßt, pflegt Seel und Geift zu fällen und ewiglich zu guälen.

6. G felig ift, ber flets fich nahrt mit himmels Speif' und Tranfen, Der nichts mehr fchmedt, nichts fieht und hort, auch nichts begehrt zu benten,

Als nur, was zu bem Leben bringt, ba man bei Gotte lebet, und bei ber Schaar, die frohlich fingt und in der Bolluft schwebet, die keine Zeit aushebet.

43.

Am driftliche beständige freundschaft. (Bach bem Gebet, 7, Rr. 34 im Parabies-Bartlein

Weife: D bu fcones Beltgebaube.

1. IGfu, allerliebstet Bruber, bere am besten mit mir meint, Du mein Anfer, Maft und Ruber, und mein treufter herzenöfreund,

Der bu, ehe mas geboren, bir bas Menschenvolf erforen, auch mich armen Erbengaft bir gur Lieb ersehen haft.

2. Du bift ohne Falfch und Tucke, bein Berg weiß von feiner Lift;

Aber wenn ich nur erblide, was hier auf ber Erben ift,

find ich alles voller Lügen: wer am besten fann betrügen und am ichonften heucheln fann ift ber allerbeste Mann.

3. Ad! wie untreu und verlogen ift die Liebe biefer Welt!
3ft fie jemand mohl gewogen, währts nicht langer, als fein Gelb.

Wenn das Glick uns blüht und grünet, find wir schön und hübsch bedienet, fommt ein wenig Ungestüm, fehrt sich alle Freundschaft um.

4. Creib, Herr, von mir, und verhüte solchen unbeständgen Sinn.
Hätt ich aber mein Gemüthe, weil ich auch ein Mensche bin, schon mit biesem Koth besprenget und der Falscheit nachgehänget, so erkenn ich meine Schuld, bitt um Gnad und um Gebuld.

5. Laß mir ja nicht widerfahren, was du, herr, zur Straf und Laft Denen, die mit falfchen Maaren handeln, angedränet haft,

Da bu fprichft, bu wollest schenen und als Unflath von bir speien aller henchler salfchen Muth, ber Guts vorgibt und nicht thut.

6. Gib mir ein beständig herze gegen alle meine Freund,
Auch bann, wenn mit Kreuz und Schmerze sie von dir beleget seind,
Daß ich nicht mich ihrer schäme, sondern mich nach dir bequeme,
ber du, da wir arm und bloß,
und gesett in beinen Schoß.

7. Gib mir auch nach beinem Billen einen Freund, in beffen Treu Ich mein herze möge fillen, ba mein Mund sich ohne Scheu Geffnen und erklaren möge, ba ich alles abelege, (nach bem Maße, bas mir gnügt) was mir auf bem Herzen liegt.

8. Laß mich Davids Glüd erleben, gib mir einen Jonathan, Der mir fein Gerz möge geben, der auch, wenn nun jedermann Mir nichts Gutes mehr will gönnen, fich nicht laße von mir trennen, fonbern fest, in Mohl und Weh, als ein Kelsen bei mir steb.

9. Herr, ich bitte bich, erwähle mir aus aller Menschen Reng Eine fromme, heilge Seele, bie an bir fein kleb und hang, Nuch nach beinem Sinn und mir ftets Troft und Hilfe leiste, Troft, ber in ber Roth besteht, Hilfe, die von Herzen geht.

10. Wenn die Zung und Mund nur liebe ift die Liebe schlecht bestellt:
Wer mir gute Worte gibet und ben Haß im Herzen halt,
Wen der Eigennuh regieret,
und, wenns Bienlein nicht mehr führet,
alsbann geht er nach ber Thur,
ei! ber bleibe fern von mir.

11. Hab ich Schwachheit und Gebred Herr, so lenke meinen Freund, Mich in Gute zu besprechen, und nicht als ein Low und Contact.

Gebet und deffilicher Bandel.

Wer mich freundlich weiß zu fchlagen, ift, als ber in Freubentagen freundlich auf mein Saupt mir geußt Balfam, ber am Jordan fleuft.

12. O wie groß ift meine Sabe, o wie foftlich ift mein Gut, Jefu, wenn mit biefer Gabe bein' Sand meinen Billen thut, Daß mich meines Freundes Erene nd beständige Berg erfreue; er bich fürchtet, liebt und ehrt, n ift folch ein Schat befchert.

3. Sute Freunde finb wie Stabe, er Menfchen Gang fich halt, der fcmache Buß fch hebe, ber Leib ju Boben fallt: be bem, ber nicht jum Frommen Stabes weiß ju fommen! at einen schweren Lauf, r fällt, wer hilft ihm auf?

lun, Berr, laß bire wohlgefallen, n Freund bis in mein Grab! n Freund, und unter allen uster, stårkster Stab!

15. Wer fleißig betet und bir traut, wird alles, ba ihm sonst vor graut, mit tapferm Muth bezwingen, Bein Sorgenstein wird in ber Eil in tausend Stücke springen.

16. Der Weg jum Guten ift fast wilb, mit Dorn und Seden ausgefällt, boch, wer ihn freundlich gehet, Sommt endlich, Herr, burch beinen Geift. wo Freud und Monne flehet.

17. Bu bift mein Bater, ich bein Kin was ich bei mir nicht hab und finb, hast bu zu aller Gnüge; Bo hilf nun, baß ich meinen Stand wohl halt und herrlich siege.

18. Dein foll fein aller Ruhm und ich will bein Thun je mehr und mehr aus hocherfreuter Seelen vor beinem Bolt und aller Welt, fo lang ich leb, erzählen.

41.

Bweierlei bitt ich von Dir. Spr. Gal, 30, 7-9.

Weife: Gingen wir aus Bergengrund.

1. BBeierlei bitt ich von bir, ameierlei trag ich bir für. Dir, ber alles reichlich gibt, was une bient und bir beliebt: Gib mein Bitten, bas bu weißt, eh ich fterb und fich mein Beift aus bes Leibes Banben reift.

2. Gib, daß ferne von mir fei Lugen und Abgötterei; Armut, bas bie Dage bricht, und groß Reichthum gib mir nicht; Allauarm und allaureich ift nicht gut, fturat beibes gleich unfre Geel ins Gunbenreich.

3. Caf mich aber, o mein Beil, nehmen mein bescheiben Theil, Und beschere mir gur Roth hier mein taglich Biglein Brot;

Ein flein wenig, ba ber Muth und ein aut Bewißen ruht, ift fürwahr ein großes Gut. 2. Gerbarbt. *

4. Sonften möcht im Ueberfinß ich empfinden Ueberdruß, Dich verläugnen, dir zum Spott fragen: Wer ist herr und Gott? Wenn bas herz ift Frechheit voll, weiß oft nicht, wenn ihm ist wohl, wie es sich erheben foll.

5. Wieberum, wenns stehet bloß und bie Armut wird zu groß, wird es untreu, stiehlt und ftellt nach bes Rächften Gut und Geld, Chut Gewalt, braucht Rant und Lift, ift mit Unrecht ausgerüft't, fragt gar nicht, was christlich ift.

6. Ad, mein Gott, mein Schat und ?
bieses seines ziemt mir nicht,
Beibes schändet beine Ehr,
beibes fürzt ins Hollenmeer.
Drum so gib mir Füll und hüll
also, wie bein Herze will,
nicht zu wenig, nicht zu viel.

Gebet und driftlicher Banbel.

42.

chs Gebetlein um ein feliges und maßiges geben.

Zir. 23, 1-6.

Deife: Chrift, unfer Berr, jum Jorban fam.

. **G** Gott, mein Schöpfer, edler Fürst Bater meines Lebens, bu mein Leben wht regierst, eb ich hier vergebens, la, ich bin auch lebendig tobt, Sünde ganz ergeben: c sich wälzt in dem Sündenkoth, hat das rechte Leben

. Darum so wende beine Gnab beinem armen Kinbe,
) gib mir allzeit guten Rath, meiben Schanb und Sünbe.
Behüte meines Mundes Thür, mir ja nicht entfahre solches Wort, badurch ich bir beiner frommen Schaare rießlich sei und schabe.

3. Bewahr, o Bater, mein Gehör auf biefer schnöben Erbe Vor allem, baburch beine Ehr und Reich beschimpfet werbe.

Laß mich ber Laftrer Gall und Gift ja nimmermehr berühren; benn wen ein folder Unflath trifft, ben pflegt er zu verführen, auch wohl gar umzukehren.

4. Aegiere meiner Augen Licht, baß fle nichts Arges treiben. Ein unverschämtes Angesicht laß ferne von mir bleiben.

Was ehrbar ift, was Bucht erhalt, wonach bie Englein trachten, was bir beliebt und wohlgefällt, bas laß auch mich hoch achten, all Ueppigfeit verlachen.

5. Gib, bag ich mich nicht lage ein gum Schlemmen und gum Bragen, Lag beine Luft mein eigen fein, bie andren fliehn und hagen.

Die Luft, die unser Fleisch ergost, bie zeucht uns nach ber höllen, und was die Welt für Freude schaft, pflegt Seel und Geift zu fällen und ewiglich zu guälen.

6. G felig ift, ber ftete fich nahrt it himmele-Speif' und Tranten, Jer nichts mehr fchmedt, nichts fieht und hort, auch nichts begehrt zu benten,

Als nur, was zu bem Leben bringt, ba man bei Gotte lebet, und bei der Schaar, die frohlich fingt und in der Wolluft schwebet, die keine Zeit aushebet.

43.

Um driftliche beständige freundichaft.

(Rad dem Gebet I, Rr. 34 im Paradies-Gartlein bon Joh. Arnd.)

Weife: D bu fcones Beltgebaube.

1. Jofu, allerliebftet Bruber, bere am besten mit mir meint, Du mein Anfer, Mast und Ruber, und mein treuster Gergensfreund,

Der bu, ehe mas geboren, bir bas Menschenvolf erforen, auch mich armen Erbengaft bir jur Lieb erfeben haft.

2. Du bift ohne Falfch und Tucke, bein Berg weiß von feiner Lift;

Aber wenn ich nur erblicke, was hier auf ber Erben ift, Find ich alles voller Lügen: wer am besten kann betrügen und am schönsten heucheln kann ift ber allerbeste Mann.

3. Ach! wie untreu und verlogen ift die Liebe dieser Welt!
Ift sie jemand wohl gewogen, währts nicht langer, als sein Gelb.
Wenn das Glud uns blüht und grünet, sind wir schon und hübsch bedienet, kommt ein wenig Ungestüm, fehrt sich alle Kreundschaft um.

- 4. Creib, herr, von mir, und verhüte solchen unbeständgen Sinn. Satt ich aber mein Gemuthe, weil ich auch ein Mensche bin, Schon mit diesem Koth besprenget und der Falschheit nachgehänget, so erkenn ich meine Schuld, bitt um Gnad und um Gebuld.
- 5. Laß mir ja nicht widerfahren, was du, herr, zur Straf und Laft Denen, die mit falfchen Baaren hanbeln, angebranet haft,

Da bu fprichft, bu wollest schenen b ale Unflath von bir speien er henchler falschen Muth, er Gute vorgibt und nicht thut.

- 6. Gib mir ein beständig herze gegen alle meine Freund,
 Auch dann, wenn mit Kreuz und Schmerze sie von dir beleget feind,
 Daß ich nicht mich ihrer schäme, sondern mich nach dir bequeme,
 ber du, da wir arm und bloß,
 uns gesett in beinen Schoß.
- 7. Gib mir auch nach beinem Willen einen Freund, in beffen Treu Ich mein Herze möge ftillen, ba mein Mund sich ohne Scheu Geffnen und erklaren möge, ba ich alles abelege, (nach bem Maße, bas mir gnügt) was mir auf bem Herzen liegt.
- 8. Las mich Davibs Glud erleben, gib mir einen Jonathan, Der mir fein Berg möge geben, ber auch, wenn nun jebermann

Mir nichts Gutes mehr will gonnen, fich nicht lage von mit trennen. fonbern feft, in Bost und Beb, als ein Belfen bei mir feb.

9. Serr, ich bitte bich, erwähle mir aus aller Menfchen Raus Gine fromme, beilge Seele, bie an bir fein fleb und hang, Auch nach beinem Sinn und Gelfe mir fete Eroft und Silfe leifte, Troft, ber in ber Roth beftebt, Silfe, bie von Bergen geht.

10. Wenn die Bung und Rund nur fi ift bie Liebe ichlecht beftellt: Mer mir gute Borte gibet und ben Saf im Sergen balt, wen ber Gigennut regieret, und, wenns Bienlein nicht mehr führet, alebann geht er nach ber That, ei! ber bleibe fern von mir.

11. Sab ich Schwachheit und Ge Berr, fo lente meinen Breund, Mich in Gate an befpreechen und nicht als ein Low und

und driftlicher Wandel.

eunblich weiß zu schlagen, Freudentagen mein Haupt mir geußt m Jordan fleußt.

groß ist meine habe, ist mein Gut, it biefer Gabe inen Billen thut, wines Freundes Treue herz erfreue: et, liebt und ehrt, in Schat beschert.

reunde sind wie Stabe, en Gang sich halt, che Fuß sich hebe, zu Boden fällt: ber nicht zum Frommen weiß zu kommen! schweren Lauf, wer hilft ihm auf?

err, lag bire wohlgefallen, und bie in mein Grab! und, und unter allen farfter Stab! Am zeitliche und ewige Wohlfahrt. (Rach dem Gebet III, Rr. 17 im Parables-C von 30b. Arnd.)

Weife: In bich hab ich gehoffet, Gerr.

- 1. Ich banke bir bemüthiglich, o Gott, mein Bater, baß bu bich von beinem Jorn gewendet, Und beinen Sohn zur Freud und Kron uns in die Welt gesendet.
- 2. Er ift gefommen, hat fein Blut vergogen, und in folder Blut , all unfre Sund erfticket. Wer ihn nur faßt,

Der burch bieß Blut gerecht und gut und ewig felig worden.

- 4. Laß meines Glaubens Aug und hand ergreifen bieses werthe Pfand und nimmermehr verlieren, Laß bieses Licht mein Angesicht zum ewgen Lichte führen.
- 5. Bereite meiner Seelen haus, wirf allen Roth und Unflath aus, bau in mir beine hutte, Daß beine Gut in mein Gemuth all ihre Lieb ausschütte.
- 6. Wenn ich bich hab, ift alles mein, bu kannft nicht ohne Gaben fein, hast taufend Weg und Weifen, Dein' arme heerb auf biefer Erb zu nahren und zu fpeisen.
- 7. Gib mir, bag ich an meinem Ort allftete bich fürcht in beinem Bort, und meinen Stanb fo führe,

Gebet und drifflicher Banbel.

leb wenn icht Gott in fest in

12. De

e auf it

alle

Fell

Daß Glaub und Treu ftets bei mir fei und all mein Leben ziere.

8. Gib mir ein gungsam Serz und Sinn benn bas ift ja ein groß Gewinn, in steter Anbacht liegen Und, wenn Gott gibt, was ihm beliebt, sich laßen gerne gnügen.

9. Das Wen'ge, das durch Gottes Gnad ein Frommer und Gerechter hat, ist vielmal mehr geehret, Als alles Gelb, davon die Welt mit frechem Herzen zehret.

10. Die Frommen find bir, Herr, bewußt; bu bist ihr', und sie beine Lust und werben nicht zu Schanden; Kommt theure Zeit, sindt sich bereit ihr Brot in allen Landen.

11. Gott hat ben, ber ihn fürchtet, lieb, sieht zu, bag ihn kein Unfall trub, hat Luft zu feinen Wegen:

er fällt, ind hält seinem Segen.

Sochften Auge sieht auf bie, boffen fpat und fruh, chus und rette Roth, r Tob oerschlungen hatte.

bu kannst nichts als gutig sein, beiner Gute Schein
benen gonnen,
Mund
grund
bekennen.

nderheit nimm wohl in acht, ben du uns gemacht andes Krone: u ind Ruh Stuhl und Throne.

unser liebes Baterland Schoß und flarfer Sand, illzusammen

١

Por falfcher Lehr und Beinbesheer, por Beft und Feuersflammen.

16. Mimm all ber Meinen eben war, treib, Berr, bie boje Sollenichaar von Jungen und von Alten, Daß beine Beerb hier zeitlich werb und ewig bort erhalten.

15.

Mm die Liebe Chrifi.

(Rach bem Gebet II, Pro. 5 im Parabies Garti

meife: 36 ruf gu bir, Gert Befu Chrift.

1. 4 Befu Chrift, mein fconftes Lich ber bu in beiner Geelen So hoch mich liebft, baß ich es nicht aussprechen fann noch gablen: Sib, baß mein Berg bich wieberum mit Lieben und Berlangen mög umfangen und als bein Eigenthum nur einzig an bir hangen'.

2. Gib, daß fonst nichts in meiner Seel, als beine Liebe wohne,
Gib, daß ich deine Lieb erwähl als meinen Schatz und Krone!
Stoß alles aus, nimm alles hin, was dich und mich will trennen, und nicht gönnen baß all mein Muth und Sinn in beiner Liebe brennen.

3. Wie freundlich, felig, fuß und schon ift, Jefu, beine Liebe! Wo biefe sieht, kann nichts bestehn, bas meinen Geist betrübe. Drum laß nichts anders benfen mich,

nichts fehen, fühlen, hören, lieben, ehren, als beine Lieb und bich, ber bu fie kannft vermehren.

4. © daß ich bieses hohe Gut möcht ewiglich besigen!
O daß in mir dieß eble Blut ohn Ende möchte hißen!
Ach! hilf mir wachen Tag und Nacht, und diesen Schat bewahren vor den Scharen, die wider uns mit Macht wie Satane Reiche fahren.

5. Mein Heiland, du bift mir zu lieb in Roth und Tob gegangen, Und haft am Areuze wie ein Dieb und Mörber da gehangen, Verhöhnt, verspeit und sehr verwundt: ach! laß mich beine Bunden alle Stunden mit Lieb im Gerzensgrund auch rigen und verwunden!

6. Dein Blut, bas bir vergoßen warb, ift föftlich, gut und reine, Mein herz hingegen bofer Art und hart gleich einem Steine:

Ach lag boch beines Plutes Kraft mein hartes Herze zwingen, wohl burchbringen, und biesen Lebenssaft mir beine Liebe bringen!

7. 6, bağ mein herze offen ftunb und fleißig möcht auffangen Die Tropfen Bluts, bie meine-Sunb' im Garten bir abbrangen!

D, daß fich meiner Augen Brunn aufthat, und mit viel Stohnen heiße Ahranen vergöße, wie bie thun, bie fich in Liebe fehnen! 8. O baß ich, wie ein fleines Kinb, mit Weinen bir nachgienge, So lange, bis bein Gerz entzündt mit Armen mich umflenge, Und beine Seel in mein Gemuth in voller füßer Liebe

Und beine Seel in mein Gemuth in voller füßer Liebe fich erhübe, und alfo beiner Gut ich ftets vereinigt bliebe!

9. Ach, zeuch, mein Liebster, mich nach bir, fo lauf ich mit ben Fugen!
Ich lauf, und will bich mit Begier in meinem Gerzen fuffen;
Ich will aus beines Mundes Zier

ben fußen Troft empfinden, ber bie Sunben und alles Unglud hier fann leichtlich überwinden.

10. Mein Troft, mein Schat, mein Licht und heil, mein hochftes Gut und Leben, Ach! nimm mich auf zu beinem Theil, wie ich mich bir ergeben!

Denn außer bir ift lauter Pein, ich find hier überalle nichts als Galle, nichts fann mir tröftlich fein, nichts ift, bas mir gefalle. D. Gerbardt. 46.

Ber erfte Malm Javids.

Weise: Berbe munter, mein Gemuthe. Bion flagt mit Angft unb Comergen.

- 1. **W**Ohl bem Menschen, ber nicht wandelt in gottloser Leute Rath!
 Wohl dem, der nicht unrecht handelt, noch tritt auf der Sünder Pfab,
 Der der Spötter Freundschaft fleucht und von ihren Seßeln weicht, der hingegen liebt und ehret, was uns Gott vom Himmel lehret.
- 2. Wohl bem, ber mit Luft und Freuden bas Gesetz bes Höchsten treibt, Und hier als auf füßer Weiben Tag und Nacht verharrend bleibt! Dessen Segen wächst und blüht wie ein Balmbaum, ben man sieht bei ben Flüßen an ber Seiten seine frischen Zweig ausbreiten.
- 3. Also, sag ich, wird auch grünen, wer in Gottes Wort sich übt, Luft und Erbe wird ihm bienen, bis er reise Früchte gibt,

Seine Blatter werben alt und boch niemals ungestalt, Gott gibt Gluck zu feinen Thaten, was er macht, muß wohl gerathen.

4. Aber, wen die Sund erfreuet, mit bem gehts viel anders zu, Er wird wie die Spreu zerftreuet von bem Wind im schnellen Ru.

Wo ber herr fein Sauflein richt't, ba bleibt fein Gottlofer nicht. Summa: Gott liebt alle Frommen, und wer bof' ift, muß umfommen.

47.

Der 49fte Mfalm Davids.

Weife: Chrift, unfer Berr, jum Jorban fam.

1. **H**Dert an, ihr Bolfer, hort boch an, hort alle, bie ihr lebet, Arm, reich, herr, Diener, Frau und Mann, und was auf Erben schwebet:

Mein Munt foll reben von Berftanb und rechte Beisheit lehren; wir wollen, was mein herz erfand, ein fein Gebichte horen und auf ber harfen fpielen. 2. Was sollt ich fürchten meinen Feinb in meinen bösen Tagen, Da mich, bers böse mit mir meint, umgibt mit vielen Plagen?
Wenn mich mein Untertreter brückt mit seinen Missethaten, und sien wohl ihm sein Thun geglächt und alles wohl gerathen, erhebet, pocht und prahlet.

3. Was hilft ihm all sein Sab und Gut, wenn sich ber Tob hersindet?
Da gilt kein Gelb, kein hoher Muth, all Hilf und Rath verschwindet.
Und wenn auch gleich sein Bruder wollt ihm an die Seite treten, boch kann ihm weder rothes Gold noch Bruders Blut erbeten, er muß dem Tod herhalten.

4. Der Tob ift gar ein theurer Mann, fragt nichts nach gutem Willen: Wenn einer gibt gleich, was er kann, noch läßt er sich nicht fillen.
Und sieht er auch schon manchem zu, best ihn viel Jahr erlangen,

läßt ihn viel Jahr erlangen, boch bricht er endlich solche Ruh, er kommt einmal gegangen und holt die alten Greisen.

Gebet und deiftlicher Banbet.

5. Denn folche Beifen muffen boch, fomobl als wie bie Rarren, Sich laffen in bes Grabes Loch verfenfen und verfcharren;

Da fommt benn, was fie an fich bracht, in anbrer Leute Banbe, und also gehet ihre Pracht und Berrlichfeit gu Enbe, viel anbere ale fie wünfchien.

6. Dieg ift ihr Berg, bieg ift ihr Ginn, baf ihr Saus ewig bleibe, Ihr Chr und Burb auch immerbin fich mehr' und wohl befleibe; Noch bennoch aber fonnen fie nichts überall erhalten, te mußen fort, und wie ein Bieh inunter unb erfalten: 18 ift ein thöricht Befen.

7. Doch gleichwohl wird es hochgeruhmt Lippen ber Rachkommen, b gar nicht, wie es fich geziemt, Begrung angenommen; ie liegen in bem Bollengrund nem bofen Schlafe, tob, ber nagt fie wie ein Sunb vie ein Bolf bie Schafe, ne Hilfe haben.

8. Die Bofen find bes Tobes Beut und mußen Marter leiben, Die Frommen wird ber herr mit Frend im himmelreiche weiben.

Der Tros ber unverschamten Rott muß brechen und vergehen; wer aber treu bleibt feinem Gott, ber foll bort ewig ftehen im Chor ber Auserwählten.

9. Darum, mein allerliebstes Rind, lag biche nicht irre machen, Ob einer reich wird und mit Sund erlangt viel theure Sachen.

Denn, wenn er flirbt, bleibt alles hier, er kann nichts mit ihm nehmen, sein' herrlichkeit, sein' Ehr und Bier verschwindet wie ein Schemen und will ihm nicht nachfahren.

10. Die Welt liebt ihren Roth und Stant, halt viel von fchnoben Dingen, Und alfo geht fie auch ben Gang, ben ihre Bater giengen,

Und sehen hinsort nimmermehr bas Licht, bas uns ernähret. Rurz, wenn ein Mensch hat Würb und Chr. und ist nicht fromm, so sähret er wie ein Bieb von hinnen. 48.

Der 112te Pfalm Davids.

Weife: Berbe munter, mein Bemuthe. Bion flagt mit Angft und Somergen.

- 1. Wohl bem, der ben Herren scheuet nd sich surcht't vor seinem Gott! ielig, der sich herzlich freuet, a erfüllen sein Gebot!
 Wer den Höchsten liebt und ehrt, wird erfahren, wie sich mehrt lles, was in seinem Leben im vom himmel ist gegeben.
- 2. Seine Kinder werden ftehen vie die Rosen in der Blut, bein Geschlecht wird einhergehen oller Gnad und Gottes Gut, Und was diesen Leib erhält, bird ber Herrscher aller Welt eichlich und mit vollen handen inn die Saufer senden.
- 3. Das gerechte Thun ber Frommen eht gewis und wanket nicht; sollt auch gleich ein Wetter kommen, leibt boch Gott, ber herr, ihr Licht,

Eröftet, ftartet, schupt und macht, bag nach ausgestandner Nacht und nach hochbetrübtem Beinen Freud und Sonne wieder scheinen.

4. Gottes Gnab, Hulb und Erbarmen bleibt ben Frommen immer fest. Wohl bem, ber bie Noth ber Armen sich zu Gerzen gehen läßt, . Und mit Liebe Gutes thut: ben wird Gott, das höchste Gut, gnäbiglich in seinen Aermen, als ber liebste Bater, warmen.

- 5. Wenn bie schwarzen Wolken bligen, vor bem Donner in ber Luft,
 Wird er ohne Sorgen sigen
 wie ein Tänblein in ber Kluft;
 Er wird bleiben ewiglich,
 auch wird sein Gebächtnis sich
 hier und ba auf allen Seiten
 wie bie eblen Zweig ausbreiten.
- 6. Wenn bas Unglud an will kommen, bas bie rohen Sunber plagt, Bleibt ber Muth ihm unbenommen und bas Gerze unverzagt:

Unverzagt, ohn Angft und Bein, bleibt bas Gerze, bas fich fein feinem Gott und herrn ergibet und bie, so verlagen, liebet.

7. Wer Betrubte gern erfreuet, wird vom Sochsten hoch ergögt, Was bie milbe hand ausstreuet, wird vom Simmel wohl erfest.

Wer viel gibt, erlanget viel; was fein herze wünscht und will, bas wird Gott mit gutem Willen schon zu rechter Zeit erfüllen.

8. Aber feines Feinbes Freube wird er untergeben febn; Er, ber Feind, vor großem Reibe wird gerbeißen feine Bahn;

Er wird knirfchen und mit Grimm folches Gluck misgonnen ihm, und boch bamit gar nichts wehren, fonbern fich nur felbst vergehren.

49.

Ber 121fte Mfalm Bavids.

Weife: Richt fo traurig, nicht fo febr.

1. 3Ch erhebe, herr, zu bir meiner beiben Augen Licht:

Mein Gesicht ift für und für zu ben Bergen aufgericht't, Du ben Bergen, ba herab ich mein heil und hilfe hab.

- 2. Meine Silfe fommt allein von bes Schöbfers Sanben ber, Der so fünftlich, hubich und sein Simmel, Erben, Luft und Meer Und was in bem allen ift, und zum besten ausgerufi't.
 - 3. Er nimmt beiner Kuße Tritt o mein Herze! wohl in Acht; wenn bu geheft, geht er mit, und bewahrt bich Tag und Racht. Bei getroft, bas Hollenheer wird bir schaen nimmermehr.
 - 4. Siehe, wie sein Auge wacht, wenn bu liegest in ber Ruh: Wenn bu schlafest, kommt mit Macht auf bein Bett gestogen zu Seiner Engel gulbne Schaar, baß sie beiner nehme war.
 - 5. Alles, was bu bift und haft, ift umringt mit feiner Gut.

) Stutm und Wetter fchrectt.

nn ber Sonnen Sige brennt Leibes Arafte bricht, in Stern und Monbe blenbt tlaren Augeflicht, feine flagte Hand Schatten vorgewandt.

n, er fahre inimer fort, ue, fromme Hirt, its bein Schilb und Hort, n Herz geängstet wird; bie Noth wird viel und groß, r bich in seinen Schoß.

nn bu figefi,-wenn bu flehft,

50.

Der 139fte Mfalm Bavids.

Weise: Bom himmel hoch, ba tomm ich her. Chrift, ber bu bift ber helle Tag.

- 1. HErr, bu erforscheft meinen Sinn, und kenneft, was ich hab und bin. Ja, was mir felbst verborgen ift, bas weißt bu, ber bu alles bift.
- 2. Ich fits hier, ober ftehe auf, ich lieg, ich geh auch ober lauf, Do bift bu um und neben mir und ich bin allgeit hart bei bir.
- 3. All bie Gebanken meine eel, und was sich in ber herzente. hier reget, hast bu fcon hetracht't, eh ich einmal baran gebacht.
- 4. Auf meiner Bungen ift fein Bort, bas bu nicht hortest alfofort. Du fchaffefts, was ich reb und thu, und flebit all meinem Leben gu.
- 5. Das ift mir fund, und bleibet boch mir folch Erfenntnis viel zu hoch; Es ift die Weisheit, die kein Mann recht aus bem Grunde wißen tann.

Gebet und driftlicher Wandel.

- 6. Wo foll ich, ber bu alles weißt, ich wenden hin vor beinem Geift?
 to foll ich beinem Angesicht tgehen, bag miche febe nicht?
- 7. Luhr ich gleich an bes himmels Dach, bift bu ba, haltst hut und Wach; tieg ich zur Holl und wollte mir 1 betten, fand ich bich auch hier.
- 8. Wollt ich, bet Morgenröthen gleich flügelt ziehn, fo weit bas Reich er wilben Fluten nett bas Land, m ich boch nie aus beiner Hand.
- 9. Rief ich zu Hilf bie sinstre Nacht, itt ich boch bamit nichts verbracht; enn laß die Nacht sein, wie sie mag, ist sie bei bir heller Lag.
- 10. Dich blenbt ber bunkle Schatten nicht, ie Finsternis ist bir ein Licht; lein Augenglanz ist klar und rein, arf weber Sonn= noch Monbenschein.
- 11. Mein Eingeweib ift bir bekannt, is liegt frei ba in beiner Hand, Der bu von Mutterleibe an mir lauter Lieb und Guts gethan.

- 12. Du bift's, ber Fleisch, Gebein und Saut so fünstlich in mir ausgebaut; All beine Werf sind wundervoll, und bas weiß meine Seele wohl.
- 13. Du faheft mich, ba ich noch gar fast nichts und unbereitet war, Warft felbst mein Meister aber mir und zogst mich aus ber Tief herfür.
 - 14. Auch meiner Tag and Jahre Bahl, Minuten, Stunden allzumal Saft bu, als meiner Beiten Lauf, por meiner Beit geschrieben auf.
 - 15. Wie föftlich, herrlich, fuß und icon feb ich, mein Gott, ba vor mir ftehn Dein weises Denten, bas bu bentft, wenn bu uns beine Guter ichentft.
 - 16. Wie ift boch bes so trefflich viel! Benn ich bisweilen gablen will, Do find ich ba bei weitem mehr, als Staub im Keld und Sand am Meer.
 - 17. Was macht benn nun bie wuste Rott bie bich, o großer Wundergott, So schändlich lästert und mit Schmach bir so viel Uebels redet nach ?

- 18. Ach, ftopfe ihren ichnoben Munb, teh auf und fturge fie gu Grund! Denn weil fie beine Feinbe feinb, bin ich auch ihnen herglich feinb.
- 19. Ob fie gleich nun hinwieber fehr mich haßen, thu ich boch nicht mehr, Ale baß ich wiber ihren Trut mich leg in beinen Schof und Schut.
- 20. Erforsch, Gerr, all mein Gerz und Duth, sieh, ob mein Weg sei recht und gut, Und fuhre mich balb himmelan ben ewgen Weg, bie Freubenbahu!

XI. Rreuz- und Troft-Liede

51. Croftgefang wider die Crubfal Diefes &

Weife: Bater unfer im Simmelreich.

- 1. ICh hab oft bei mir felbst gebacht, wenn ich ben Lauf ber Welt betracht't, Ob auch bas Leben biefer Erb uns gut fei und bes Wunschens werth, Und ob nicht ber viel beger thu, ber sich fein zeitlich legt zur Ruh.
- 2. Denn, Lieber, benf und fage mir: was fur ein Stand ift wohl allhier, Dem nicht fein' Angft, fein Schmerz und alltäglich überm haupte fteh? Ift auch ein Ort, ber Rummere frei und ohne Rlag und Thranen fei?
- 3. Sieh unfers gangen Lebens Lauf: ift auch ein Zag von Jugend auf, Der nicht fein eigne Qual und Blag auf feinem Ruden mit sich trag?

Ift nicht bie Frenbe, bie uns ftillt, auch felbft mit Sammer angefüllt?

- 4. Hat einer Glück und gute Zeit, hilf Gott, wie tobt und zurnt der Neid! hat einer Chr und große Würd, ach! mit was großer Last und Burd Ift, ber vor andern ist geehrt, vor andern auch dabei beschwert.
- 5. Ift einer heute gutes Muths, ergögt und freut fich feines Guts, Eh ers vermeint, fahrt fein Gewinn jusammt bem guten Muthe hin: Wie plöglich fommt ein Ungeftum und wirft die großen Güter um.
- 6. Bift bu benn fromm und fleuchst die Welt und liebst Gott mehr als Golb und Geld, so wird bein Ruhm, bein Schmud und Kron in aller Welt zu Spott und Hohn. Denn wer ber Welt nicht heucheln kann, ben sieht die Welt für albern an.
- 7. Mun es ift wahr, es fteht uns hier bie Trübsal täglich vor ber Thur, Und sind't ein jeder überall bes Kreuzes Noth und bittre Gall: Jollt aber brum ber Christen Licht ganz nichts mehr fein? Das glaub ich nicht.

- 8. Ein Chrifte, ber an Chrifto tlebt, und ftets im Geist und Glauben lebt, Dem fann fein Unglück, keine Pein im ganzen Leben schällich seine Gehts ihm nicht allzeit, wie es soll, so ift ihm bennoch allzeit wohl.
 - 9. Hat er nicht Gold, so hat er Gott, fragt nichts nach boser Leute Spott, verwirft mit Freuden und verlacht ber Welt verkehrten Stolz und Pracht. Sein' Ehr ist Hoffnung und Gebuld, sein' Hofeit ift bes Höchsten Hulb.
 - 10. Es weiß ein Chrift und bleibt dabei, daß Gott sein Freund und Bater sei; Er hau, er brenn, er stech, er schneib, der ift nichts, das uns von ihm scheib, de mehr er schlägt, je mehr er liebt, bleibt fromm, ob er uns gleich betrübt.
 - 11. Laß alles fallen, wie es fällt, wer Chrifti Lieb im Herzen hält, Der ift ein Helb und bleibt bestehn, wenn Erb und Himmel untergehn, Wind wenn ihn alle Welt verläßt, hält Gottes Wort ihn steif und fest.
 - 12. Des Sochften Bort bampft alles Leib und fehrte in lauter Luft und Freud,

Es nimmt bem Unglud alles Gift, baß, obs uns gleich verfolgt und trifft, Es bennoch unfer Berge nie in allgu großes Trauern gieb.

13. Gi nun! fo mafige beine Rlag! Ift biefes Leben voller Blag, Ifte bennoch an ber Chriften Zeil ruch voller Gottes Schut und Beil: Der Gott vertraut und Chriftum ehrt, er bleibt im Rreng auch unverfehrt.

14. Gleich wie bas Golb burchs Feuer geht, bleibt ein Chrift burch Gottes Gnab Elenbsofen ohne Schab. Rinb bleibt feines Baters Rinb, gleich bes Baters Bucht empfindt.

Drum, liebes Berg, fei ohne Scheu, eh auf beines Baters Eren. ibft bu auch hier feine Ruth, te nicht bos, er ift bir gut; 9 getroft in feine Band, it zulest ein gutes Enb.

b immerhin, so lang er will! schwer, so sei bu still,

Es geht zulett in Freuden aus: im himmel ift ein fcones Saus, Da, wer nach Chrifto bier Befrebt, mit Chrifti Engeln ewig lebt.

52.

Bord any lord in es gefchicht bach,

Meife: Ermuntre bic, mein

1. Bu bift ein Menfc, weißt bu wohl, was frebft bu benn nach Die Bott ber Soche alleine Dit und fann gu Dege bringen Du fahrft mit beinem Bis burch fo viel taufenb. Gor und benift : wie wills auf Groen boch endlich mit mir werben?

2. Es ift umfonft, bu wirft farmabe mit allem beinem Dichten Auch nicht ein einges fleines Saar Und bient bein Gram fonk nirgenbe in aller Welt ansrichten, ale baß bu bich aus beiner Rub in Angft und Schmergen firgeft, und felbft pas Lepen gurgeg.

3. Willt bu was thun, was Gott gefällt und bir zum heil gebeihet.

So wirf bein Sorgen auf den helb, ben Erb und himmel scheuet,

Und gib bein Leben, Thun und Stand nur fröhlich hin in Gottes hand, so wird er beinen Sachen ein fröhlich Ende machen.

4. Wer hat gesorgt, da beine Seel m Ansang beiner Tage loch in ber Mutter Leibeshöhl nb sinstern Rerfer lage?
Wer hat allba bein Heil bebacht? is that da aller Menschen Macht, Geist und Sinn und Leben ward ins Herz gegeben?

Durch wessen Kunst steht bein Gebein stehtlicher Fülle?
gab ben Augen Licht und Schein, etche Saut und Halle?
r zog die Abern hie und bort, b' an ihre Stell und Ort?
ette hin und wieder und schoe Glieber?

6. Wo war bein Bill, Gerz und Berftant ba fich bes himmels Decken Erstreckten über See und Land und aller Erben Ecken ?

Wer brachte Sonn und Mond herfur? Ber machte Krauter, Baum und Thier, und hieß sie beinen Willen und hergensluft erfullen?

7. Seb auf bein Haupt, schau überall, hier unten und bort oben, Wie Gottes Sorg auf allen Fall für bich sich hat erhoben:

Dein Brot, bein Bager und bein Kleib war eher noch als du bereit't; die Milch, die du erst nahmest, war auch schon, da du kamest.

8. Die Windeln, die dich allgemach umflengen in der Wiegen, Dein Bettlein, Kammer, Stub und Dach, und wo du folltest liegen,

Das war ja alles zugericht't, eh als bein Aug und Angesicht eröffnet warb und fahe was in ber Welt geschahe. Rreng: und Eroft : Lieber.

Noch bannoch foll bein Angesicht anzes Leben führen; unft und glaubest weiter nicht, is die Augen spüren; 3 du beginnst, da soll allein opf bein Licht und Meister sein: c nicht auserkoren, iltst du als verloren.

Nun siehe boch, wie viel und oft indlich umgeschlagen, ou gewis und sest gehofft anden zu erjagen; gegen wie so manchesmal geschehn, das überall Lensch, kein Rath, kein Sinnen at ersinnen können.

wie oft bift bu in große Noth eignen Willen kommen, in verbienbter Sinn ben Tob leben angenommen, hatte Gott bein Werk und That n laßen, nach bem Rath bu's angefangen, rft zu Grunde gangen.

12. Der aber, ber uns ewig liebt, macht gut, was wir verwirren, Erfreut, wo wir und felbft betrübt, und führt une, wo wir irren; Und bagu treibt ihn fein Gemuth

und bie fo reine Batergut, in ber une arme Gunber er trägt, als feine Rinber.

13. 36! wie fo oftmale fchweigt er fill; und thut body, was und nüget, Da unterbeffen unfer Bill und Berg in Mengften figet, Sucht hier und bar, und finbet nichts, will febn, und mangelt boch bes Lichis, will aus ber Angft fich winben, und fann ben Weg nicht finben.

> 14. Gott aber geht gerabe fort auf feinen weifen Begen ; Er geht und bringt uns an ben Bort ba Sturm und Bind fich legen. Bernachmals, wenn bas Werf gefchehn ba fann ber Menich alebann erft febn, was ber, fo ihn regieret, in feinem Rath geführet.

15. Drum, liebes Herz, sei wohlgemuth,
1 laß von Sorg und Grämen!
tt hat ein Herz, bas nimmer ruht,
1 Bestes vorzunehmen;
Er kanns nicht laßen, glaube mir,
1 Eingeweib ist gegen bir
2 uns hier allzusammen
1 allzusüßer Flammen.

16. Er higt und brennt von Gnad und Treu, also fannst du benken, e feinem Muth zu Muthe fei, in wir uns oftmals träuken Mit so vergebner Sorgenburd, ob er uns nun gänzlich wurd s lauterm Jorn und haßen iz hilfs und troftlos laßen.

17. Das schlag hittpeg und laß bich nicht lüberlich bethören! ... gleich nicht allzeit das geschicht, 3 Freude kann vermehren, 80 wird boch wahrlich bas geschehn, 8 Gott, bein Bater, ausersehn; 8 er bir zu will kehren,

XI. Kreuf: und Troff-Lieber.

51. Crofigefang wider die Crabfal diefes gebens.

Weife: Bater unfer im Simmefreich.

- 1. 3Ch hab oft bei mir felbft gebacht, wenn ich ben Lanf ber Belt betracht't, Ob auch bas Leben biefer Erb und gut fei und bes Bunfchens werth, Und ob nicht ber viel beffer ton, ber fich fein geitlich legt gur Bub.
 - 2. Benn, Lieber, bent und fage mir: was für ein Stand ift wohl allhier, Dem nicht fein' Angft, fein Schmers und A alltäglich überm Saupte feb? 3ft auch ein Ort, ber Rummers frei und ohne Rlag und Thranen fei?
 - 3. Sieh unfere gangen Lebens Lauf: ift auch ein Tag von Jugend auf, Der nicht fein eigne Qual und Blag auf feinem Ruden mit fich trag?

Ift nicht bie Freube, bie uns ftillt, auch felbft mit Jammer angefüllt?

- 4. Hat einer Glud und gute Zeit, hilf Gott, wie tobt und gurnt der Neid! hat einer Ehr und große Wurb, ach! mit was großer Last und Burb Ist, der vor andern ist geehrt, vor andern auch dabei beschwert.
- 5. Ift einer heute gutes Muthe, ergögt und freut fich feines Guts, Eh ers vermeint, fahrt fein Gewinn jufammt bem guten Muthe hin: Wie plöglich fommt ein Ungeftum und wirft die großen Güter um.
- 6. Bift bu benn fromm und fleuchst die Welt und liebst Gott mehr als Golb und Geld, so wird bein Ruhm, bein Schmuck und Kron in aller Welt zu Spott und Hohn. Denn wer ber Welt nicht heucheln kann, ben sieht die Welt für albern an.
- 7. Nun es ist wahr, es steht uns hier bie Trübsat täglich vor der Thür, Und sind't ein jeder überall bes Kreuzes Noth und bittre Gall: Sollt aber drum der Christen Licht ganz nichts mehr seins Das glaub ich nicht.

8. Ein Chrifte, ber an Chrifto flebt und ftets im Geift und Glauben lebt, Dem kann fein Ungluck, keine Pein im ganzen Leben schäblich fein: Gehts ihm nicht allzeit, wie es foll, so ift ihm bennoch allzeit wohl.

9. Hat er nicht Golb, so hat er Gott, fragt nichts nach boser Leute Spott, Verwirft mit Freuden und verlacht ber Welt verkehrten Stolz und Pracht. Sein' Chr ift Hoffnung und Gebuld, sein' Hoheit ift bes höchsten hulb.

10. Es weiß ein Chrift und bleibt babei, baß Gott fein Freund und Bater fei; Er han, er brenn, er stech, er schneib, bier ift nichts, bas uns von ihm scheib, de mehr er schlägt, je mehr er liebt, bleibt fromm, ob er uns gleich betrübt.

11. Lak alles fallen, wie es fallt, wer Chrifti Lieb im herzen halt, Der ist ein helb und bleibt bestehn, wenn Erd und himmel untergehn, Und wenn ihn alle Welt verläßt, halt Gottes Wort ihn fteif und fest.

12. Des Sochften Mort bampft all und fehrte in lauter Luft und Frend

nimmt bem Unglud alles Gift, obs uns gleich verfolgt und trifft, bennoch unfer Herze nie Uzu großes Trauern zieh.

- 3. Ei nun! so mäßge beine Rlag! bieses Leben voller Plag, bennoch an ber Christen Teil voller Gottes Schutz und Heil: : Gott vertraut und Christum ehrt, bleibt im Kreuz auch unversehrt.
- 4. Gleich wie das Gold durchs Feuer geht, in dem Ofen wohl besteht, bleibt ein Christ durch Gottes Gnad Elendsosen ohne Schad. Rind bleibt seines Baters Kind, gleich des Baters Jucht empfindt.
- 5. Drum, liebes Herz, fei ohne Scheu, sieh auf beines Baters Treu. pfindst bu auch hier seine Ruth, neints nicht bos, er ist dir gut; bich getrost in seine Hand, nimmt zulest ein gutes End.
- 6. Leb immerhin, so lang er will! Leben fower, so fei bu ftill,

Es geht zulegt in Freuben aus: im himmel ift ein schones Saus, Da, wer nach Chrifto hier gestrebt, mit Chrifti Engeln ewig lebt.

52.

Sorg und forg auch nicht zu viel, es geschieht doch, was Gott will.

Weife: Ermuntre bid, mein fcmacher Beift.

1. Dit bift ein Mensch, bas weißt du wol was frebst du benn nach Dingen, Die Gott der Höchst' alleine foll und kann zu Wege bringen?

Du fahrst mit beinem Bit und Sinn burch so viel tausend Sorgen hin, und benkst: wie wills auf Erben boch endlich mit mir werden?

2. Es ift umfonft, bu wirft furwahr mit allem beinem Dichten Auch nicht ein einges fleines haar in aller Welt ausrichten,

Und bient bein Gram fonft nirgende gu, ale bag bu bich aus beiner Ruh in Angst und Schmerzen flurzeft, und felbst bas Leben fürzeft. 3. Willt bu was thun, was Gott gefällt und dir zum Heil gebeihet, So wirf bein Sorgen auf den Helb, den Erd und Himmel scheuet,

Und gib bein Leben, Thun und Stanb nur frohlich bin in Gottes Hand, so wird er beinen Sachen ein frohlich Enbe machen.

4. Wer hat geforgt, ba beine Seel im Anfang beiner Tage Noch in ber Mutter Leibeshohl und finfterm Kerfer lage ?

Wer hat allba bein Heil bebacht? was that ba aller Menschen Macht, ba Geist und Sinn und Leben bir ward ins herz gegeben?

5. Durch weffen Kunft steht bein Gebein in orbentlicher Fülle?
Wer gab ben Augen Licht und Schein, bem Leibe Haut und Hille?
Wer zog die Abern hie und bort, ein' jed' an ihre Stell und Ort?
Ber seste hin und wieber so viel und schone Glieber?

6. Wo war bein Bill, herz und Berftanb, ba fich bes himmels Deden Erftrecten über See und Land und aller Erben Eden ?

Wer brachte Sonn und Mond herfur? Ber machte Krauter, Baum und Thier, und hieß sie beinen Willen und herzensluft erfullen?

7. Seb auf bein haupt, schau überall, hier unten und bort oben, Wie Gottes Sorg auf allen Fall für bich fich hat erhoben:

Dein Brot, bein Bager und bein Kleib war eher noch als du bereit't; bie Wilch, bie du erst nahmest, war auch schon, da du kamest.

8. Die Windeln, die dich allgemach umstengen in der Wiegen, Dein Bettlein, Kammer, Stub und Dach, und wo du folltest liegen,

Das war ja alles zugericht't, eh als bein Aug und Angesicht eröffnet ward und sahe was in ber Welt geschahe. 9. Noch bannoch foll bein Augesicht bein ganzes Leben führen; Du traust und glaubest weiter nicht, als was die Augen spüren; Was du beginnst, da soll assein bein Kopf bein Licht und Meister sein; was er nicht auserkoren, das hältst du als verloren.

10. Ann siehe boch, wie viel und oft if schandlich umgeschlagen, was bu gewis und sest gehofft mit Handen zu erjagen; Gingegen wie so manchesmal ist das geschehn, das überall fein Mensch, kein Kath, kein Sinnen ihm hat erfinnen können.

11. Wie oft bist bu in große Roth durch eignen Willen kommen, Da bein verbsender Sinn ben Tob fürs Leben angenommen, And hatte Gott bein Werk und That ergehen laßen, nach bem Rath indem bu's angefangen, bu warst zu Grunde gangen.

Σ3¢.

١

12. Der aber, ber und ewig liebt, macht gut, was wir verwirren, erfrent, wo wir und eiff beträbt, who fährt und, wo wir irren; und big treibt ihn fein. Genakth und bie fo rene Matrout, in ber und orme Staver in ber und orme Staver er trägt, als seine Kinder.

13. Ach! wie so oftenle ichweigt er fill; und ihnt boch, was Mill.

Da unterbesten unfer Bill.

und herz in Army Rhet, und fubet nichts, wich hier und bar, und bes Lichts, will sehn, und mangelt boch bes Lichts, will aus ber Angst sich winden, will aus der Angst sich winden, und fann den Meg nicht sinden.

14. Gott aber geht gerade fort
auf feinen weisen Wegen;
auf feinen weisen Wegen;
ar geht und bringt und an ben Port
be Sturm und Mind sich legen.
be Sturm und Mind sich Bert gescheh,
be kann ber Mensch alsbann erft sehn,
was ber, so ihn regieret,
in seinem Rath geschret.

Drum, liebes Herz, sei wohlgemuth, f von Sorg und Grämen! at ein Herz, bas nimmer ruht, estes vorzunehmen; anns nicht laßen, glaube mir, ngeweid ist gegen bir is hier allzusammen lzusüßer Flammen.

Er higt und brennt von Gnad und Treu, so fannst du denken, inem Muth zu Muthe fei, vir uns oftmals franken so vergebner Sorgenbürd, er uns nun gänzlich würd uterm Jorn und Haßen ilfs und trostlos laßen.

18. Chu als ein Kind, und lege bich in beines Baters Arme; Bitt ihn, und Kehe, bis er sich bein, wie er pflegt, kebarme; So wird er. dich durch seinen Geist auf Wegen, die du jeht nicht weißt, nach wohlgehaltnem Ringen ans allen Sorgen bringen.

į **53**.

Chriftliche Bufriedenheit.

In feiner eigenen Beife.

1. Macht so teaurig, nicht so febr, meine Seele, sei betrübt, was bir Gott Glud, Gut und Ehr nicht so viel, wie anbern, gibt: nicht so viel, wie anbern, Gott, Mimm vorlieb mit beinem Gott,

haft bu Gott, so hats nicht Roth.

2. Du noch einzig Menschenkind haft ein Recht in biefer Welt:

Alle, die geschaffen find, find nur Gaft' im fremben Belt. Gott ift Herr in seinem Haus, wie er will, so teilt er aus. 3. Dift du boch barum nicht hier, daß du Erben haben follt! Schau den Himmel über bir, da, da ist dein edles Gold, Da ist Ehre, da ist Freud, Freud ohn End, Ehr ohne Neid.

4. Der ift albern, ber fich frantt um ein' handvoll Citelfeit, Wenn ihm Gott bagegen ichenft Schähe ber beftandgen Zeit: Bleibt ber Centner bein Gewinn, fahr ber heller immer bin.

- 5. Schane alle Guter an, bie bein Herz für Guter halt; Keines mit bir gehen kann, wann bu geheft aus ber Welt; Alles bleibet hinter bir, wann bu trittst ins Grabes Thur.
- 6. Aber Bas die Seele nährt, Gottes Hulb und Christi Blut, wird von keiner Zeit verzehrt, ist und bleibet allzeit gut: Erbengut zerfällt und bricht, Seelengut, das schwindet nicht.
- 7. Ach, wie bift bu boch fo blinb, und im Denfen unbedacht!

Augen haft bu, Menschenkinb, und haft boch noch nie betrach't Beiner Augen helles Glas: flehe, welch ein Schat ift bas!

i

- 8. Dahle beine Finger her, und ber andern Glieber Sahl: Aeins ift, das bir unwerth war, ehrft und liebft fie allzumal, seines gabft du wes un weines gabft du wes un wenn man birs abnehmen walls.
 - 9. Mun, sa gehe in ben Grund
 beines Herzens, bas bich lehrt.
 Wie viel Gutes alle Stund
 bir von oben wird beschert:
 In hast mehr als Sand am Meer,
 und willst boch noch immer mehr.
 - 10. Wüßte ber im Simmel lebt, baß bir ware nat und gut, Wonach so begierlich frebt bein verblendtes Fleisch und Blut, würde seine Frömmigkett bich nicht laßen unerfreut.
 - 11. Gottrift beiner Liebe voll, und von ganzem Herzen tren. wenn bu wünscheft, praft er wohl wie bein Bunfc beichaffen fei:

Rreng: und Eroft . Lieber.

Ift bire gut, fo geht ere ein, s bein Schabe, fpricht er Rein.

- 12. Unterbeffen trägt fein Geist r in beines Herzens Haus lanna, bas bie Engel speist, ert und schmuckt es herrlich aus. Ia, er wählet, bir zum heil, ch zu seinem Gut und Teil.
- 13. Si, so richte bich empor, 1 betrübtes Angesicht!
 15 bas Seufzen, nimm hervor ines Glaubens Freubenlicht!
 Das behalt, wenn bich bie Racht ines Kummers traurig macht.
- 14. Sete, als ein himmelssohn, inem Willen Maß und Biel; ühre stets vor Gottes Thron ines Dankens Saitenspiel, Weil bir schon gegeben ift ehres, als bu würdig bift.
- 15. Sühre beines Lebens Lauf lzeit Gottes eingebenk. die es kommt, nimm alles auf s ein wohlbebacht Geschenk; Geht birs wibrig, laß es gehn, bott und himmel bleibt bir stehn.

54.

Croftgefang wider das Aergernis der bofen glücklichen Welt.

Weife: Dein' Augen folief ich jest in Gottes Ramen gu.

- 1. Du liebe Unichulb bu, wie ich lecht wirft bu geacht't! Bie oftmals wird bein Thun von aller Welt verlacht! Du bienest beinem Gott, haltst bich nach feinen Worten, barüber hohnt man bich und bruckt bich aller Orten.
- 2. Du gehft geraden Weg, fleuchst vor der krummen Bahn, ein andrer thut sich zu, und wird ein reicher Mann, Vermehrt sein kleines Gut, füllt Kasten, Boden, Scheunen, du bleibst ein armer Tropf und darbest sammt den Deinen.
- 3. Du ftrafft ber Bofen Werk, und fagft, was unrecht fei,
 ein andrer übt die Runft ber fußen heuchelei:
 Die bringt ihm Lieb und hulb, und hebt ihn an bie
 hohen,
 bu aber bleibst zuruck und mußt ba unten fteben.
- 4. Du fprichft, bie Tugend fei ber Chriften fconfte hingegen halt die Belt von Reputation : [Rron.

er biefe haben will, fagt fie, ber muß gar eben o fchiden in bie Beit, und gleich ben anbern leben.

- 5. Du rühmest viel von Gott, und streichst gewaltig aus ben Segen, ben er schickt in feiner Kinber Haus: Ift benn nun bem also, so laß boch, sagt man, sehen, was ift benn bir für Guts, für Glück und Heil geichehen?
- 6. halt fest, o frommes herz, halt fest und bleib getren in Wiberwartigkeit: bein Gott, der sieht dir bei; laß diesen deine Sach handhaben, schügen, führen, so wirst du wohl bestehn und endlich triumphieren.
- 7. Sefällst bu Menschen nicht, bas ist ein schlechter Schab, allgnug ifts, wenn bu haft bes ew'gen Baters Gnab. Ein Mensch fann boch nicht mehr, als irren, sehlen, lügen; Gott aber ist gerecht, sein Urtheil kann nicht trügen.
- 8. Spricht er nun: Du bift mein, bein Thun gesfällt mir wohl, trohlan, fo fei bein herz getroft und freubenvoll! Schlag alles in ben Bind, was boje Leute bichten; fei ftill und flege ju, Gott wird fle balbe richten.

9. Stoly, Uebermuth und Pracht mabrt in bie Lange

benns Glas am hellften icheint, fallte auf bie Grb

Und wenn bes Menfchen Glud am hochften ift ge-

- fo fturgt es unter fich, und muß zu Boben liegen.
 - 10. Das ungerechte Gut, wers recht und wohl

ift lauter Gentnerlaft, die Berg, Ginn und Gemuth Ohn Unterlaß beschwert, Geel und Gewißen bringet, und aus ber fanften Ruh in fcmeres Leiben bringel.

11. Was hat boch mancher mehr, als armer Lente

wos ifit und trinfet er? worin besteht fein Preis, Ale im geraubten Erb und armer Mittwen Ehranen, bie, wie ein burres gand, fich nach Erquidung febnen!

12. Beift bas nun felig fein? ift basbie Berrlichteil? D, welch ein hartes Mort wird über folche Leut Am Tage bes Gerichts aus Gottes Thron erichallen wie schandlich wird ihr Ruhm und großes Prahlen

13. Du aber, ber bu Gott von gangem Bergen ehrst und beine Bufe nicht von feinen Regen tehrft,

ft in ber schonen Schaar, bie Gott mit Manna weibet, ehn, mit Lob und Chr, als einem Rock, gekleibet.

- 4. Drum faße beine Seel ein wenig mit Gebulb, immer fort, thu recht, leb außer Sünbenschulb.
 t, baß ben schönften Schat bort in bem anbern Leben Gochften milbe hand bir werb aus Gnabe geben.
- 5. Was hier ist in der Welt, da sei nur unbemuht:

 birs ersprießlich sein, wies Gott am besten sieht, glaube du gewis, er wird dir beinen Willen

 geben, und mit Frend all bein Begehren stillen.

55.

Bei Erfcheinung eines Kometen.

Weise: Auf meinen lieben Gott. Wo foll ich flieben bin.

1. **H**Err, was haft bu im Sinn? Bo benkt bein Eifer hin? Von was für neuen Plagen foll uns ber himmel fagen? Was foll uns armen Leuten ber neue Stern bebeuten? 12. Der aber, ber uns ewig liebt, macht gut, was wir verwirren, Erfreut, wo wir uns felbst betrübt, unb führt uns, wo wir irren; unb bazu treibt ihn sein Gemüth unb bie so reine Batergut, in ber uns arme Sinder er trägt, als seine Kinder.

13. Ach! wie so oftmals schweigt er siil; und thut boch, was ind nüter, materbessen unser Will. Da unterbessen unser Mill. Will berz in Alengsten sichet, und Gerz in Alengsten sich findet nichts, will sehn, und mangelt doch des Lichts, will sus der Alngli sich winden, und ber Alngli sich winden, und ben Weg nicht sinden.

14. Gott aber geht gerabe fort
auf feinen weisen Wegen;
Er geht und bringt und an ben Port
ba Sturm und Wind sich legen.
Hernachmals, wenn bas Wert gescheh
ba kann ber Mensch alsbann erst sehn,
was ber, so ihn regieret,
in seinem Rath gesühret.

15. Drum, liebes Herz, sei wohlgemuth, und laß von Sorg und Grämen!
Sott hat ein Gerz, das nimmer ruht, bein Bestes vorzunehmen;
Er kanns nicht laßen, glaube mir, sein Eingeweib ist gegen dir und uns hier allzusammen voll allzussisser Klommen

16. Er higt und brennt von Gnad und Treu, ind also kaunst du denken, wie seinem Muth zu Muthe sei, senn wir und oftmals kräusen Mit so vergebuer Sorgenbürd, so de er und nun gänzlich würd klauterm Jorn und Haßen.

nz hilf= und trostlos laßen.

7. Das schlag binweg und laß dich nicht überlich bethören? gleich nicht allzeit das geschicht, Freude fann vermehren, wird boch wahrlich das geschehn, Gott, dein Bater, ausersehn; r dir zu will sehren, ird kein Mensche wehren.

18. Chu als ein Kind, und lege bich in beines Baters Arme; Bitt ihn, und fiehe, bis er fich bein, wie er pflegt, erbarme; bein, wie er pflegt, erbarme; so wird er bich burch feinen Geist auf Wegen, bie du jest nicht weißt, nach wohlgehaltnem Ringen aus allen Sorgen bringen.

53.

Chriftliche Bufriedenheit.

In feiner eigenen Weife.

1. **U**Icht so teaurig, nicht so febr, meine Seele, sei betrübt, Daß dir Gott Gluck, Gut und Ehr nicht so viel, wie andern, gibt:

Mimm vorlieb mit beinem Gott, hast du Gott, so hats nicht Noth.

2. Du noch einzig Menschenfind haft ein Recht in biefer Welt: Alle, bie geschaffen find, find nur Gaft' im fremben Bett.

Gott ift herr in seinem Saus, wie er will, so teilt er aus.

- 3. Dift du boch barum nicht hier, baß bu Erben haben follt! Schau den himmel über bir, ba, da ist bein edles Gold, Da ist Ehre, da ist Freud, Freud ohn End, Ehr ohne Neid.
- 4. Der ift albern, ber fich frantt um ein' handvoll Citelfeit, Wenn ihm Gott bagegen fchenft Schahe ber beständgen Zeit: Bleibt ber Centner bein Gewinn, fahr ber heller immer hin.
- 5. Schane alle Guter an, bie bein herz für Guter halt; Keines mit dir gehen fann, wann bu geheft aus ber Welt; Alles bleibet hinter bir, wann bu trittst ins Grabes Thur.
- 6. Aber Was die Seele nahrt, Gottes hulb und Chrifti Blut, wird von keiner Zeit verzehrt, ift und bleibet allzeit gut:
 Erbengut zerfällt und bricht, Seelengut, das schwindet nicht.
- 7. Ach, wie bift bu boch fo blinb, und im Denken unbedacht!

Rrent . unb Eroft : Blebes.

Augen haft bu, Menschenkinb, und haft boch noch nie betracht't veiner Augen helles Glas: Neiner Augen belles ift bas! siehe, welch ein Schat ift bas!

8. Bable beine Finger her, und ber andern Glieber Jahl: nod bir unwerth war, seins ift, bas bir unwerth war, ehrft und liebst sie allemal, ehrft und bird abnehmen wollt. wenn man bird abnehmen wollt.

9. Aun, so gehe in ben Grand beines Herzens, bas bich lehrt, Wie viel Gutes alle Stund bir von oben wird beschert: Du haft mehr als Sand am Meret, und willt boch noch immer mehr.

10. Wäßte ber im Simmel lebt, baß bir ware nat und gut, woonach so begierlich fredt Blut, bein verblendtes Fleisch und Würbe seine Frammigkeit wirde laßen unerfreut.

11. Gottzift beiner Liebe voll, und von ganzem Herzen tren. wohl wenn du winscheft, prüft er wohl wie bein Wunfch beschaffen fet.

207

Rreug: und Eroft - Lieber.

bit bire gut, fo geht ere ein, bein Schabe, fpricht er Rein.

- 2. Unterbeffen trägt fein Seift in beines herzens haus mna, bas bie Engel fpeift, t und schmudt es herrlich aus. da, er mahlet, bir zum heil, zu seinem Gut und Teil.
- 3. Ei, fo richte bich empor, betrübtes Angesicht!
 bas Seufzen, nimm hervor 128 Glaubens Freudenlicht!
 das behalt, wenn bich die Nacht 128 Kummers traurig macht.
- 4. Sete, als ein himmelssohn, tem Billen Mag und Biel; hre fiets vor Gottes Thron 1es Dankens Saitenspiel, Beil bir fcon gegeben ift 1res, als du würdig bift.
- 5. Kühre beines Lebens Lauf eit Gottes eingebenk. : es kommt, nimm alles auf ein wohlbebacht Geschenk; Beht birs widrig, laß es gehn, it und himmel bleibt bir stehn.

54.

Croftgefang wider das Aergernis der bofen glücklichen Welt.

Weife: Dein' Mugen folief ich jest in Gottes Damen gu.

- 1. Du liebe Unschuld du, wie schlecht wirst bu geacht'!
 Wie oftmals wird bein Thun von aller Welt verlacht!
 Du dienest beinem Gott, haltst bich nach seinen Borten, barüber höhnt man bich und bruckt bich aller Orten.
- 2. Du gehft geraben Weg, fleuchst vor ber frummen Bahn, ein andrer thut sich zu, und wird ein reicher Mann, Vermehrt sein kleines Gut, füllt Kasten, Boden, Scheunen, bu bleibst ein armer Tropf und barbest sammt ben Deinen.
- 3. Du firafft ber Bofen Werk, und fagft, was um recht fei, ein andrer übt bie Runft ber fußen heuchelei: Die bringt ihm Lieb und hulb, und hebt ihn an bit hohen, bu aber bleibst zurud und mußt ba unten fichen.
- 4. Du fprichft, die Tugend fei ber Chriften schonfte hingegen halt die Welt von Reputation : | Aron,

haben will, fagt fle, ber muß gar eben in bie Beit, und gleich ben anbern leben.

rühmest viel von Gott, und streichst gewaltig aus. den er schickt in seiner Kinder Haus: un dem alfo, so laß boch, sagt man, sehen, in dir für Guts, für Gluck und heil gescheben?

feft, o frommes Gerg, halt fest und bleib getreu artigkeit: bein Gott, ber fleht bir bei; beine Sach hanbhaben, schützen, führen, wohl bestehn und endlich triumphieren.

lst bu Menschen nicht, bas ift ein schlechter Schab, 1, wenn bu hast bes ew'gen Baters Gnab. 3 fann boch nicht mehr, als irren, fehlen, lügen; ist gerecht, sein Urtheil kann nicht trügen.

jt er nun: Du bist mein, bein Thun gefällt mir wohl, sei bein herz getrost und freudenvoll! in den Wind, was bose Leute dichten; siehe zu, Gott wird sie balbe richten. 9. Stolz, Uebermuth und Pracht mahrt in bie lange nicht:

wenns Glas am hellften icheint, fallts auf bie Erb und bricht,

Und wenn bes Menfchen Glud am hochften ift ge-

fo fturgt es unter fich, und muß gu Boben liegen.

- 10. Das ungerechte Gut, wers recht und wohl befieht, ift lauter Centnerlaft, bie Berg, Ginn und Gemuth
- Ohn Unterlaß beschwert, Seel und Gewißen bringet, und aus ber sanften Ruh in schweres Leiben bringet.
- 11. Was hat boch mancher mehr, als armer Leute Schweiß? was ift und trinfet er? worin besteht fein Preis, Als im geraubten Erb und armer Wittwen Thranen, bie, wie ein burres Land, sich nach Erquickung sehnen?
- 12. Heißt bas nun selig sein? ist bas bie Herrlichkeit? D, welch ein hartes Wort wird über solche Leut Am Tage bes Gerichts aus Gottes Thron erschallen wie schändlich wird ihr Ruhm und großes Brahlen fallen!
- 13. Du aber, ber bu Gott von gangem Bergen ehrft und beine Ruge nicht von feinen Begen fehrft,

in ber schönen Schaar, die Gott mit Manna weibet, 2, mit Lob und Chr, als einem Rock, gefleibet.

Drum faße beine Seel ein wenig mit Gebulb, nmer fort, thu recht, leb außer Sünbenschulb. baß ben schönsten Schaß bort in bem anbern Leben chiten milbe Sand bir werb aus Gnabe geben.

Was hier ift in ber Welt, ba fei nur unbemuht: irs ersprießlich sein, wies Gott am besten sieht, nube bu gewis, er wird bir beinen Willen geben, und mit Freud all bein Begehren stillen.

55.

Bei Erfcheinung eines Kometen.

Weise: Auf meinen lieben Gott. Wo foll ich flieben bin.

1. HErr, was haft bu im Sinn? Bo benkt bein Eifer hin? Von was für neuen Plagen foll uns ber himmel sagen? Was soll uns armen Leuten ber neue Stern bebeuten? 12. Der aber, ber uns ewig tiebt, macht gut, was wir verwirren, Erfreut, wo wir uns felbst betrübt, und führt uns, wo wir irren;

Und bazu treibt ihn fein Gemuth und bie fo reine Batergut, in ber uns arme Sunber er tragt, als feine Kinber.

13. Ach! wie so oftmals schweigt er sill; und thut boch, was uns nüget, Da unterbessen unser Wist, und Herz in Nengsten siget, und Herz in Nengsten siget, will sehn, und mangelt boch bes Lichte, will aus ber Angst sich winden,

und fann ben Weg nicht finben.

14. Gott aber geht gerabe fort auf feinen weisen Wegen;

Er geht und bringt uns an ben Port ba Sturm und Wind sich legen. Gernachmals, wenn bas Werf geschen, ba kann ber Mensch alsbann erft sehn, was ber, so ihn regieret, in seinem Rath geführet. um, liebes Gerz, sei wohlgemuth, son Sorg und Gramen!
ein Herz, bas nimmer ruht,
is vorzunehmen;
ns nicht laßen, glaube mir,
eweib ist gegen bir
hier allzusammen
füßer Flaumen.

higt und brennt von Gnad und Treu, fannft du benfen,
m Muth zu Muthe sei,
und offmals franken
vergebner Sorgenburd,
und nun ganzlich wurd
rm Jorn und Hagen
und trostlos lagen.

is schlag hinweg und laß bich nicht ch bethören!
i nicht allzeit das geschicht,
ide kann vermehren,
id doch wahrlich das geschehn,
t, dein Bater, ausersehn;
ir zu will kehren,
kein Mensche wehren.

18. Chu ale ein Rind, und lege bich in beines Baters Arme; Bitt ibn, und flebe, bis er fich

bein, wie er pflegt, erbarme; In wird er bich burit feinen Getft auf Begen, bie bu jest nicht weißt, nach wohlgehaltnem Mingen

ans allen Gorgen bringen.

€ 53.

Christiche Bufrade

In feiner wagen Beife

1. Magt fo thangs, nicht fo febr, meine Seele, fei betrabt, Dag bir Gott Glud, Gut und Chr nicht so viel, wie andern, gibt: Mimm vorlieb mit beinem Gott, haft bu Gott, fo hate nicht Roth.

2. Du noch einzig Menschenkinb haft ein Recht in biefer Delt: Alle, bie gefcaffen find, find nur Gaft' im fremben Belt.

Gott ift herr in feinem Saus, wie er will, so teilt er aus.

3. Bift bu boch barum nicht hier, baß du Erben haben sollt! Schau ben Himmel über bir, ba, ba ist bein ebles Golb, Da ist Ehre, ba ist Frend, Freud ohn End, Ehr ohne Neib.

4. Der ift albern, ber sich frankt um ein' Handvoll Gitelfeit, Wenn ihm Gott bagegen schenkt Schätze ber beständgen Zeit: Bleibt ber Centner bein Gewinn, fahr ber Heller immer hin.

5. Schaue alle Guter an, bie bein Herz für Guter halt; Keines mit bir gehen fann, wann bu geheft aus ber Melt; Alles bleibet hinter bir, wann bu trittst ins Grabes Thur.

6. Aber was die Seele nährt, Gottes Hulb und Chrifti Blut, Wird von feiner Zeit verzehrt, ift und bleibet allzeit gut: Erbengut zerfällt und bricht, Seelengut, das schwindet nicht.

7. Ach, wie bift bu boch fo blinb, und im Denken unbebacht!

Augen haft bu, Menschenkind, und hast boch noch nie betracht't Beiner Augen helles Glas: slehe, welch ein Schat ift bas!

- 8. Bahla beine Finger her, und ber anbern Glieber Bahl: Aeins ift, bas bir unwerth war, ehrst und liebst sie allzumal, Aeines gabst bu weg um Gold, wenn man birs abnehmen wollt.
- 9. Mun, sa gehe in ben Grand beines Herzens, bas bich lehrt, Wie viel Gutes alle Stund bir von oben wird beschert: Bu haft mehr als Sand am Meer, und willst boch noch immer mehr.
- 10. Wüßte ber im himmel lebt, bag bir mare nut und gut, Wonach so begierlich ftrebt Dein verblendtes Fleisch und Blut, Wurbe seine Frommigfeit bich nicht lagen unerfrent.
- 11. Gotteift beiner Liebe voll, und von gangem Gergen treu. Wenn bu wünfcheft, pruft er wohl wie bein Munich beichaffen fei;

Ift bire gut, fo geht ere ein, ifte bein Schabe, fpricht er Dein.

12. Unterbeffen tragt fein Geift bir in beines herzens haus Manna, bas bie Engel fpeift, ziert und schmudt es herrlich aus. Ja, er wählet, bir zum heil, bich zu seinem Gut und Teil.

13. Ci, fo richte bich empor, bu betrübtes Angesicht!
Caß bas Seufzen, nimm hervor beines Glaubens Freudenlicht!
Das behalt, wenn bich bie Nacht beines Kummers traurig macht.

14. Setze, als ein himmelssohn, beinem Willen Maß und Biel; Nühre stets vor Gottes Thron beines Dankens Saitenspiel, Weil dir schon gegeben ist mehres, als bu wurdig bift.

15. Führe beines Lebens Lauf allgeit Gottes eingebenk. Wie es kommt, nimm alles auf als ein wohlbebacht Geschenk; Geht birs wivig, laß es gehn, Gott und Simmel bleibt bir ftelm.

Crofige fang miber das Aergernis der bafen

Meife: Mein' Augen folief ich fest in Gottes Ramen ju.

- 1. Bu liebe Unfdulb bu, wie folecht wirft bu geacht! Mie oftmals wird bein Thun von aller Belt verlacht! Du bieneft beinem Gott, balift bic nach feinen Morten, barüber höhnt man bich und bendt bich aller Orten.
 - 2. Du gehft geraben Beg, fleuchft vor ber trum, ein andrer thut sich zu, und wird ein reicher Mann, Dermehrt fein fleines Gut, fullt Raften, Boben, bu bleibft ein armer Tropf und barbeft fammt be
 - 3. Du ftrafft ber Bifen Bert, und fagft, was ein anbrer übt bie Runft ber fußen Beuchelei: Die bringt ibm Lieb und Sulb, und bebt ibn a bu aber bleibft gurud und mußt ba unten ftel
 - 4. Du fpricht, bie Engend fel ber Chriften hingegen halt bie Belt von Reputation:

fe haben will, fagt fie, ber muß gar eben fen in bie Beit, und gleich ben anbern leben.

u rühmest viel von Gott, und streichst gewaltig aus jen, den er schickt in seiner Kinder Haus: nun dem also, so laß boch, sagt man, sehen, denn dir für Guts, für Gluck und heil gescheben?

It fest, o frommes herz, halt fest und bleib gefreu rwartigkeit: bein Gott, ber fleht bir bei; en beine Sach hanbhaben, schügen, führen, bu wohl bestehn und endlich triumphieren.

fällst bu Menschen nicht, das ist ein schlechter Schab, ists, wenn du hast des ew gen Baters Gnad. nsch kann doch nicht mehr, als irren, sehlen, lügen; rr ist gerecht, sein Urtheil kann nicht trügen.

richt er nun: Du bist mein, bein Thun gefällt mir wohl, so sei bein Herz getrost und freudenvoll! lles in den Wind, was bose Leute dichten; und siehe zu, Gott wird sie balde richten. rhardt.

9. Stold, Repermuth nup Bracht wahrt in pie ginge wenns Glas am hellften fceint, fants auf bie Erb Mup meun peg Weulchen Gligg am pochken ift ber

fo fturgt es unter fic, und muß 3k Boben liegen.

10. Das ungerechte Gut, wers recht und wohl

ift lauter Centnerlaft, bie Berg, Ginn und Gemith ohn Unterlaß befcmert, Seel und Gewißen bring any ang per fautien Brit in ichmeres Beipen print

11. Was hat boch mancher mehr, als armer ! was ist und trinfet er? worin beftebt fein Pr Als im Bekanpten Erp nup armer Bittmen Et

bie, wie ein burres Land, fic nach Erquidung

12. Beißt bas nun felig fein? ift basbie ber D, welch ein hartes Mort wird aber folde Am Lage bes Gerichts aus Gottes Thron wie fcanblich wird ihr Ruhm und große

13. Du aber, ber bu Gott von gangen nup peine Bube uicht pan leinen Bedes Rreng. unb Eroft . Lieber.

er ichonen Schaar, bie Gott mit Manna weibet,

rit Lob und Ghr, ale einem Rod, gefleibet.

im faße beine Seel ein wenig mit Gebulb, r fort, thu recht, leb außer Sünbenschulb. i ben schönsten Schat bort in bem anbern Leben

en milbe Sanb bir werb aus Gnabe geben.

is hier ist in der Welt, da sei nur unbemüht: ersprießlich sein, wies Gott am besten sieht, du gewis, er wird dir beinen Willen n, und mit Freud all bein Begehren stillen.

55.

Bei Erfcheinung eines Someten.

Weise: Auf meinen lieben Gott. Wo foll ich flieben bin.

1. BErr, was haft bu im Sinn? o benkt bein Eifer hin? in was für neuen Blagen I uns ber himmel fagen? Was foll uns armen Leuten r neue Stern bebeuten?

2. Die Beichen in ber Soh erweden Ach und Beh; Es hate in nachften Sahren bie gange Belt erfahren : Die brennenben Rometen

find traurige Propheten.

3. Sie brennen in ber Luft, und unfere Bergene Rluft 3ft blind und falt jum Guten, erfennet nicht bie Ruthen

Die und gu unfern Munben bes Sochften Sand gebunben.

4. Kein Menfche hort faft mehr, was Gottes Geift und lehr In feinen beilgen Worten: brum muß an vielen Orten Don großem Born und Drauen bas Sternenland felbft fcreien.

- 5. Die Belt halt feine Bucht, ber Glaub ift in ber Flucht; Die Treu ift hart gebunben, Die Mahrheit ift verschwunden; Barmbergig fein und lieben, bas fieht man felten üben.
 - 6. Daber machet Bottes Brimm, und bringt mit Ungeftum

Aus feines Gifers Rammer, und will mit großem Jammer, Wo wir uns nicht befehren, uns allefammt verheeren.

- 7. Und bas will ber Prophet, ber in der Luft ba ftebt, Uns, die wir ficher leben, flar zu verstehen geben Mit seinem hellen Lichte und flarem Angesichte.
- 8. Sein Lauf ift gar geschwind; ach, Gott! las unfre Sund Uns nicht geschwind hinrucken und eilends unterdrücken, Las uns ber Strafen Hausen

nicht ploblich überlaufen!

- 9. Dein Strahl ift breit und lang, macht uns fast angst und bang. Ach, Jesu! hilf uns allen, auf bag nicht auf uns fallen Die hochbetrübten Zahlen Der letzten Zornesschaalen.
- 10. Erhalt uns unfern herrn, ben fconen eblen Stern, Caf uns fein Licht beleuchten, laf feinen Thau uns feuchten,

18. Chu als ein Kind, und lege bich in beines Baters Arme; Bitt ihn, und fiehe, bis er sich bein, wie er pfiegt, erbarme; so wird er bich burch seinen Geist auf Wegen, die bu jeht nicht weißt, nach wohlgehaltnem Ringen aus allen Sorgen bringen.

53.

Chriftliche Bufriedenheit.

In feiner eigenen Deife.

1. UScht so teaurig, nicht so sehr, meine Seele, sei betrübt, Daß dir Gott Gluck, Gut und Chr nicht so viel, wie andern, gibt:
Mimm vorlieb mit beinem Gott, haft du Gott, so hats nicht Noth.

2. Du noch einzig Menschenfinb haft ein Recht in biefer Welt: Alle, bie geschaffen finb, find nur Gaft' im fremben Zelt.

Gott ift herr in feinem haus, wie er will, so teilt er aus.

- 3. Dift bu boch barum nicht hier, baß du Erden haben follt! Schau den Himmel über bir, ba, ba ist bein edles Gold, Da ist Ehre, ba ist Freub, Freud ohn End, Ehr ohne Neib.
- 4. Der ift albern, ber fich frankt um ein' handvoll Gitelfeit, Wenn ihm Gott bagegen schenkt Schabe ber beständgen Zeit: Bleibt ber Centner bein Gewinn, fahr ber heller immer hin.
- 5. Schaue alle Guter an, bie bein herz für Guter halt; Keines mit bir gehen kann, wann bu geheft aus ber Welt; Alles bleibet hinter bir, wann bu trittst ins Grabes Thur.
- 6. Aber **C**as die Seele nährt, Sottes Hulb und Christi Blut, Wird von keiner Zeit verzehrt, ist und bleibet allzeit gut: Erbengut zerfällt und bricht, Seelengut, das schwindet nicht.
- 7. Ach, wie bift bu boch fo blinb, und im Denken unbebacht!

Augen haft bu, Menschenkinb, und hast boch noch nie betracht't Deiner Augen helles Glas: siehe, welch ein Schat ift bas!

8. Bable beine Finger ber, und ber anbern Glieber Jahl: Reins ift, bas bir unwerth war, ehrft und liebst fie allgumal,

Reines gabft bu weg um Golb, wenn man bire abnehmen wollt.

9. Nun, fo gehe in ben Grund beines herzens, bas bich lehrt, Wie viel Gutes alle Stund bir von oben wirb befchert: Du haft mehr als Sand am Meer,

Du haft mehr ale Sand am Meer und willst boch noch immer mehr.

10. Wußte ber im himmel lebt, bag bir ware nut und gut, Wonach so begierlich ftrebt bein verblenbtes Fleisch und Blut, Wurde seine Frommigfeit

Wurde feine Frommigfeit bich nicht lagen unerfreut.

11. Gott ift beiner Liebe voll, und von gangem Gergen treu. Wenn bu wunscheft, pruft er wohl wie bein Dunich beichaffen fei: Rreng: und Eroft . Lieber.

t bire gut, fo geht ere ein, bein Schabe, fpricht er Rein.

- 2. Unterbeffen trägt fein Geift n beines herzens Saus ma, bas bie Engel fpeift, und schmudt es herrlich aus. 1, er mahlet, bir jum heil, ju seinem Gut und Teil.
- t. Si, fo richte bich empor, etrübtes Angesicht!
 bas Seufzen, nimm hervor s Glaubens Freubenlicht!
 as behalt, wenn bich bie Nacht s Kummers traurig macht.
- l. Sete, ale ein himmelssohn, im Willen Mag und Biel; re flete vor Gottes Thron is Dankens Saitenspiel, beil bir ichon gegeben ift res, als bu wurdig bift.
- 5. Führe beines Lebens Lauf it Gottes eingebenk. es kommt, nimm alles auf ein wohlbebacht Geschenk; deht birs widrig, laß es gehn, t und himmel bleibt bir stehn.

Erofigefang wiber das Aergernis der bafen

Meife: Mein' Augen foließ ich jeht in Gottes Ramen in.

- 1. Bu liebe linfdulb bu, wie folecht wird bu geacht! Mie oftmals wird bein Thun von aller Welt verlacht! Du bieneft beinem Gott, ballft bich nach feinen Worten, barüber höhnt man bid und brūdt bid aller Orten.
 - 2. Du gehft geraben Beg, fleucht vor ber trum, ein andrer thut fic gu, und wird ein reicher Ram, ven unver eynt jum 8", Gut, füllt Raften, Boben,

bu bleibft ein armer Tropf und barbeft fammt be

3. Du firafft ber Bofen Bert, und fagft, was ein anbrer übt bie Runft ber füßen Beuchelei : Die bringt ihm Lieb und Suth, und bebt ibn o bu aber bleibft gurud und mußt ba unten ftel

4. Bu fprichft, bie Engend fei ber Chriften hingegen balt bie Belt von Reputation:

er biefe haben will, fagt fie, ber muß gar eben fchiden in bie Beit, und gleich ben andern leben.

. Du ruhmeft viel von Gott, und ftreichft ge-

Segen, ben er ichidt in feiner Rinber Saus: enn nun bem alfo, fo lag boch, fagt man, feben, ift benn bir fur Gute, fur Blud und Beil gefchehen ?

falt fest, o frommes Berg, halt fest und bleib erwartigfeit: bein Gott, ber fleht bir bei; fen beine Sach hanbhaben, fougen, führen, bu wohl beftehn und endlich triumphieren.

fällft bu Menfchen nicht, bas ift ein folechter

te, wenn bu haft bes ew'gen Batere Gnab. ch fann boch nicht mehr, als irren, fehlen,

ift gerecht, fein Urtheil fann nicht trugen.

t er nun: Du bift mein, bein Thun gefei bein Berg getroft und freubenvoll! fällt mir wohl, in ben Wind, was bofe Leute bichten; flehe ju, Gott wirb fle balbe richten.

2. Die Zeichen in ber Hoh erweden Ach und Weh; erweden Ach und Meh; Sahren So hats in nächften Jahren bie ganze Welt ersahren: Die brennenben Komeien sind traurige Propheten.

3. Die breunen in ber Luft, und unferd Herzens Rluft Ift blind und talt jum Guten, ertennet nicht die Ruthen Die und zu unfern Munben bes Hochften Sand gebunden.

4. Aein Menfce hort fast mehr, was Gottes Geift uns lehr Borten:
In feinen heilgen Worten:
brum muß an vielen Orten won großem Born und Orauen bas Sternenland felbst fcreien.

5. Die Welt halt keine Zucht, ber Glaub ift in ber Flucht; Die Tren ist hart gebunden, bie Mahrheit ist verschwunden; Barmherzig fein und lieben, bas sieht man selten üben.

6. Daher wächst Gottes Gri und bringt mit Ungeftim

Rreug: und Eroft : Lieber.

is feines Eifers Kammer, b will mit großem Jammer, Wo wir uns nicht befehren, 8 allefammt verheeren.

- 7. Und bas will ber Prophet, in ber Luft ba ftebt, 18, die wir ficher leben, r zu verstehen geben Mit seinem hellen Lichte b klarem Angesichte.
- 8. Sein Lauf ift gar geschwind;
), Gott! laß unfre Sund
 18 nicht geschwind hinrucken
 b eilenbe unterbrücken,
 Caß uns ber Strafen Hausen
 ht plöglich überlaufen!
- 9. Dein Strahl ift breit und lang, icht uns fast angst und bang. 3, Jesu! hilf uns allen, 6 baß nicht auf uns fallen Die hochbetrübten Zahlen : letzten Zornesschaalen.
- 10. Erhalt uns unfern Gerrn, i fchonen eblen Stern, i uns fein Licht beleuchten, i feinen Thau uns feuchten.

18. Ehu als ein Kind, und lege bich in beines Baters Arme; Bitt ihn, und flehe, bis er fich bein, wie er pflegt, erbarme;

Do wird er bich burch seinen Geist auf Wegen, die bn jest nicht weißt, nach wohlgehaltnem Ringen aus allen Sorgen bringen.

. 53.

Chriftliche Bufriedenheit.

In feiner eigenen Beife.

1. UScht so traurig, nicht so fehr, meine Seele, fei betrübt, Daß bir Gott Glück, Gut und Ehr nicht so viel, wie andern, gibt: Uimm vorlieb mit beinem Gott,

2. Du noch einzig Menschenkinb haft ein Recht in bieser Welt: Alle, die geschaffen find, sind nur Gaft' im fremben Belt. Gott ift herr in seinem Saus, wie er will, so teilt er aus.

haft bu Gott, fo hats nicht Roth.

3. Bift bu boch barum nicht hier, baß bu Erben haben follt! Schau ben himmel über bir, ba, ba ist bein ebles Golb, Da ist Ehre, ba ist Freub, Freub ohn End, Ehr ohne Neib.

4. Der ift albern, ber fich frankt um ein' handvoll Citelfeit, Wenn ihm Gott bagegen ichenkt Schähe ber beständgen Zeit: Bleibt ber Centner bein Gewinn,

fahr ber Geller immer bin.

- 5. Schaue alle Guter an, bie bein Herz für Guter halt; Keines mit bir gehen kann, wann bu geheft aus ber Welt; Alles bleibet hinter bir, wann bu trittst ins Grabes Thur.
- 6. Aber was die Seele nahrt, Gottes Hulb und Chrifti Blut, Wird von feiner Zeit verzehrt, ift und bleibet allzeit gut:
 Erbengut zerfällt und bricht, Seelengut, das schwindet nicht.
- 7. Ach, wie bift bu boch fo blinb, und im Denten unbebacht!

Augen haft bu, Menfchenfinb, und haft boch noch nie betracht't

Deiner Mugen helles Glas: fiehe, welch ein Schat ift bas!

8. Bable beine Finger ber, und ber anbern Glieber Babl: Reins ift, bas bir unwerth mar, ehrft und liebft fie allgumal,

Beines gabft bu weg um Golb, wenn man birs abnehmen wollt.

9. Mun, fo gebe in ben Grund beines Bergens, bas bich fehrt, Wie viel Gutes alle Stund bir von oben wird befchert:

Du haft mehr als Sant am Deer, und willft boch noch immer mehr.

10. Wüßte ber im Simmel lebt, bağ bir ware nut und gut, Wonach fo begierlich ftrebt bein verblenbtes Fleifc und Blut, Wurde feine Frommigfeit bich nicht laffen unerfreut.

11. Gott ift beiner Liebe voll, und von gangem Bergen treu. Wenn bu wünscheft, pruft er wohl wie bein Dunfc beichaffen fei;

In birs gut, fo geht ere ein, ifts bein Schabe, fpricht er Rein.

12. Unterbeffen tragt fein Beift bir in beines Gergens Saus Manna, bas bie Engel fpeift, Biert und schmuckt es herrlich aus. Ja, er mahlet, bir jum Seil, bich ju seinem Gut und Teil.

13. Ci, fo richte bich empor, bu betrübtes Angesicht!
Caß bas Seufzen, nimm hervor beines Glaubens Freubenlicht!
Das behalt, wenn bich bie Racht beines Rummers traurig macht.

14. Setze, ale ein himmelssohn, beinem Willen Maß und Biel; Rühre stets vor Gottes Thron beines Dankens Saitenspiel, Weil bir schon gegeben ist mehres, als bu wurdig bist.

15. Kühre beines Lebens Lauf allzeit Gottes eingebenk. Wie es kommt, ninm alles auf als ein wohlbebacht Geschenk; Geht birs wibrig, laß es gehn, Gott und himmel bleibt bir stehn.

54.

Croftgefang wider das Aergernis der bofen glücklichen Welt.

Weife: Dlein' Augen folief ich fest in Gottes Ramen gu.

- 1. Du liebe Unschuld bu, wie fchlecht wirft bu geacht'!
 Bie oftmals wird bein Thun von aller Welt verlacht!
 Du bienest beinem Gott, haltst bich nach feinen Worten, barüber hohnt man bich und bruckt bich aller Orten.
- 2. Du gehft geraden Weg, fleuchst vor der frummen Bahn, ein andrer thut sich zu, und wird ein reicher Mann. Vermehrt sein kleines Gut, füllt Rasten, Boden. Scheunen, du bleibst ein armer Tropf und darbest sammt ben Deinen.
- 3. Du strafft ber Bofen Werk, und fagst, was unrecht fei, ein andrer übt die Kunst der süßen Senchelei: Die bringt ihm Lieb und Huld, und hebt ihn an die Höhen, bu aber bleibst zuruck und mußt ba unten siehen.
- 4. Du fprichft, bie Tugend fei ber Christen fconfte bingegen halt bie Belt von Reputation: [Rron.

Wer biefe haben will, fagt fie, ber muß gar eben fich fchiden in bie Beit, und gleich ben anbern leben.

- 5. Du ruhmeft viel von Gott, und ftreichft gewaltig aus ben Segen, ben er ichict in feiner Rinber Saus: Ift benn nun bem alfo, fo lag body, fagt man, feben, was ift benn bir fur Buts, fur Blud und Beil ge= fchehen ?
- 6. Salt feft, o frommes Berg, halt feft und bleib getreu in Bibermartigfeit: bein Bott, ber fieht bir bei; laß biefen beine Sach handhaben, fcuben, führen, fo wirft bu wohl beftebn und endlich triumbbieren.
- 7. Gefällft bu Menfchen nicht, bas ift ein fcblechter Schab. allanug ifte, wenn bu haft bes em'gen Batere Gnab. Ein Menich fann boch nicht mehr, ale irren, fehlen, lügen ; Bott aber ift gerecht, fein Urtheil fann nicht trugen.
- 8. Spricht er nun: Du bift mein, bein Thun gefällt mir mohl, wohlan, fo fei bein Berg getroft und freubenvoll! Schlag alles in ben Bind, mas bofe Leute bichten : fei ftill und fiebe gu, Gott wird fie balbe richten. B. Gerharbt. *

ķ

9. Stols, Uebermuth und Pracht mabrt in bie Lange

wenns Glas am hellften fceint, fallts auf bie Erb

Mup menn peg Weulchen Gligg am bochken ift Ber fo fturgi es unter fich, und muß 3u Boben liegen.

10. Das ungerechte Gut, were recht und wohl ift lauter Centnerlaft, bie Berg, Ginn und Gemith Ohn Unterlaß beschwert, Seel und Gewißen bringet nup ang pet faulien Ant in fcmetes gepen peinde

11. Was hat both mancher mehr, als armer & was ifit und trintet er? worin beftebt fein Prei Als im geraubten Grb und armet Bittwen Thr bie, wie ein burres Land, fich nach Grquiedung fel

12. Seißt bas nun felig fein ? ift bas bie Berrl D, welch ein hartes Bort wirb aber folde Am Tage bes Gerichts aus Gottes Thron et wie fchanblich wird ihr Ruhm und großes

13. Du aber, ber bu Gott von gangem & und beine Bufe nicht von feinen Begen in ber schonen Schaar, bie Gott mit Manna weibet, 1, mit Lob und Ghr, als einem Rock, gefleibet.

Drum faße beine Seel ein wenig mit Gebulb, nmer fort, thu recht, leb außer Sunbenschulb. baß ben schönsten Schat bort in bem andern Leben

chften milbe Sand bir werb ans Gnabe geben.

Was hier ift in ber Welt, ba fei nur unbemüht: irs ersprießlich sein, wies Gott am besten sieht, nube bu gewis, er wird bir beinen Willen zeben, und mit Freud all bein Begehren stillen.

55.

Bei Erfcheinung eines Rometen.

Weise: Auf meinen lieben Gott. Wo foll ich flieben bin.

1. **H**Err, was haft bu im Sinn? Bo benkt bein Eifer hin? Von was für neuen Plagen foll uns ber Himmel sagen? Was soll uns armen Leuten ber neue Stern bebeuten?

12. Der aber, ber und ewig liebt, macht gut, was wir perwirren, Erfreut, wo wir uns felbft betrübt,

und führt und, wo wir irren; Und bagu treibt ifn fein Gemuth

und bie fo reine Batergut, in ber und arme Gunber er trägt, als feine Kinber.

13. 36! wie fo oftmale fcweigt er fill; und thut boch, was uns nuget, Da unterbeffen unfer Bill und Berg in Mengften figet, Sucht hier und bar, und findet nichts, will febn, und mangelt boch best Lichts, will aus ber Angft fich minben, und fann ben Weg nicht finben.

14. Gott aber geht gerade fort auf feinen weifen Begen; Er geht und bringt une an ben Bort ba Sturm und Mind fich legen. Bernachmale, wenn bas Berf gefcheh ba fann ber Menich alebann erft febn, was ber, fo ihn regieret, in feinem Rath geführet.

15. Drum, liebes Herz, sei wohlgemuth, saß von Sorg und Grämen!
the sein Herz, das nimmer ruht, in Bestes vorzunehmen;
Er fanns nicht lassen, glaube mir, in Gingeweid ist gegen dir dans hier allzusammen
[] allzusüßer Flammen.

6. Er higt und brennt von Gnad und Treu, also kannst du denken, seinem Muth zu Muthe sei, wir uns oftmals fränken it so vergebner Sorgenbürd, b er uns nun gänzlich würd zuterm Zorn und Haßen jilf= und trostlos lassen.

Das schlag hinweg und laß bich nicht elich bethören!
ch nicht allzeit bas geschicht, whe kann vermehren, irb boch wahrlich bas geschehn, it, bein Bater, ausersehn; ir zu will sehren, sein Mensche wehren.

Rrente unb Erofte Bicher.

18. Chu ale ein Rind, und lege bich in beines Baters Arme; Bitt ifin, und flehe, bis er fich bein, wie er pflegt, erbarme, So wird et bid burid feinen Geift auf Begen, bie bu jest: nicht weißt, nach wohlgehalinem Bingen ans allen Sorgen bringen.

€ 53.

Chriftliche Bufrmbenbeit.

In feiner pomen Delfe-

1. Mach fo townight, wicht fo febr. meine Seele, fei betrubt, Dag bir Gott Glud, Gut und Chr nicht fo viel, wie anbern, gibt : Mimm vorlieb mit beinem Gott, haft bu Gott, fo hate nicht Roth.

2. Bu noch einzig Menfchenkind haft ein Recht in biefer Belt: Mile, bie gefcaffen finb, find nut Gaft' im fremben Belt. Sott ift herr in feinem Saus, wie er will, fo teilt er aus.

Dift bu boch barum nicht hier, bu Erben haben follt! hau ben Himmel über bir, ba ist bein ebles Golb, Da ist Ehre, ba ist Freub, reud ohn End, Ehr ohne Neib.

- 4. Der ift albern, ber fich frantt am ein' Handvoll Citelfeit, Wenn ihm Gott bagegen schenkt Schähe ber beständgen Zeit: Bleibt ber Centner bein Gewinn, sahr ber Heller immer hin.
- 5. Schaue alle Guter an, bie bein herz fur Guter halt; Keines mit dir gehen kann, wann bn geheft aus ber Welt; Alles bleibet hinter bir, wann bn trittst ins Grabes Thur.
- 6. Aber was die Seele nahrt, Gottes hulb und Christi Blut, Wird von feiner Zeit verzehrt, ift und bleibet allzeit gut:
 Erbengut zerfällt und bricht, Seelengut, das schwindet nicht.
- 7. Ach, wie bift bu boch fo blind, und im Denten unbebacht!

Erofigefang miber das Bergernis der bofen

Meife: Mein, Augen folies ich jest in Gottes Ramen it.

- 1. Bu liebe unfoulb bu, wie folecot wirft bu geadtil Wie oftwale mich bein Thun pou aller Belt neclach! Du bieneft beinem Gott, balift bich nach feinen Borten, paritet fleut man pic nup pingt pic allet Diter
 - 2. Du gehft geraben Beg, fendik wor ber fram ein andrer tout fic du, und wird ein reicher Ra ein unvier igne fich But, fallt Raften, Bob Dermehrt fein fleines bu bleibft ein armer Eropf und barbeft fammi
 - 3. Du ftrafft ber Befen Bert, und fagft, w ein anbrer ubt bie Runft ber fußen Senchele Die bringt ihm Lieb und Sulb, und hebt ih bu aber bleibft zurud und mußt ba unten

4. Du fprichft, bie Engend fei ber Chri hingegen halt bie Belt bon Reputation:

faben will, fagt fie, ber muß gar eben den in bie Beit, und gleich ben anbern leben.

Du rühmest viel von Gott, und streichst gewaltig aus egen, ben er schieft in seiner Kinder haus: an nun dem also, so laß boch, sagt man, sehen, ist denn dir für Guts, für Gludt und heil geicheben?

Salt feft, o frommes herz, halt fest und bleib getren iberwartigkeit: bein Gott, ber fieht bir bei; iefen beine Sach handhaben, schügen, führen, rft bu wohl bestehn und endlich triumphieren.

Sefällst bu Menschen nicht, das ist ein schlechter Schad,
1g ists, wenn du hast des ew'gen Baters Gnad.
Wensch kann boch nicht mehr, als irren, fehlen,
lügen;
aber ist gerecht, sein Urtheil kann nicht trügen.

Spricht er nun: Du bift mein, bein Thun gesfällt mir wohl, n, fo fei bein herz getroft und freudenvoll! g alles in den Wind, was bose Leute dichten; Il und siehe zu, Gott wird sie balbe richten. Gerhardt.

1

9. Stold, Uebermuth und Pracht mabrt in Die Lange wenns Glas am hellfien fcheint, fallts auf bie Erb

Und wenn bes Menichen Glack am hochften ift geso fturgt es unter fich, nub muß gu Boben liegen.

10. Das ungerechte Gut, wers recht und mobi

ift lauter Centnerlaft, die Herz, Ginn und Gemuth Ohn Unterlaß beschwert, Seel und Gewißen bringet, und ans ber fanften Ruh in schweres Leiben bringet.

11. Was hat boch mancher mehr, als armer Leute

was ist und trinfet er? worin besteht fein Preis, Als im geraubten Grb und armer Wittwen Thrand. bie, wie ein burres Land, fich nach Erquidung fehne

12. Beift bas nun felig fein? ift bas bie Berrlichte D, welch ein hartes Mort wird über folche Leut Am Tage bes Gerichts aus Gottes Thron erico wie schandlich wird ihr Ruhm und großes Pr

13. Du aber, ber bu Gott von gangem Berg und beine Bufe nicht von feinen Wegen fehr ber schonen Schaar, bie Gott mit Manna weibet,

n, mit Lob und Ghr, ale einem Rod, gefleibet.

Drum faße beine Seel ein wenig mit Gebulb, nmer fort, thu recht, leb außer Sündenschulb. baß ben schönsten Schat bort in bem anbern Leben

diften milbe Sand bir werb aus Onabe geben.

Was hier ist in der Welt, da sei nur unbemüht: irs ersprießlich sein, wies Gott am besten sieht, nube du gewis, er wird dir beinen Willen geben, und mit Frend all dein Begehren stillen.

55.

Bei Erfcheinung eines Kometen.

Weise: Auf meinen lieben Gott. Wo foll ich flieben bin.

1. **H**Err, was haft bu im Sinn? Bo benkt bein Eifer hin? Von was für neuen Plagen foll uns ber himmel fagen? Was foll uns armen Leuten ber neue Stern bebeuten? 2. Die Zeichen in ber Hoh erweden Ach und Meh; Es hats in nächken Jahren bie ganze Melt erfahren: Die brennenben Kometen find traurige Propheten.

3. Die breunen in ber Luft, und unsers herzens Klust If blind und kalt zum Guten, erkennet nicht die Ruthen Die uns zu unsern Wunden bes Höchken hand gebunden.

4. Aein Mensche hort faß mehr, was Gottes Geift und lehr In seinen heilgen Worten: In muß an vielen Orten Von großem Jorn und Orauen bas Sternenland selbst schreien.

5. Die Welt halt keine Zucht, ber Glaub ift in ber Klucht; Die Tren ist hart gebunden, bie Mahrheit ist verschwunden; Barmherzig sein und lieben, bas sieht man selten üben.

6. Waher wächst Gottes Gri und bringt mit Ungeftam Aus feines Eifers Rammer, und will mit großem Jammer, Wo wir uns nicht befehren, uns allesammt verheeren.

- 7. Und bas will ber Prophet, ber in der Luft ba flebt, Uns, die wir flicher leben, flar zu verstehen geben Mit seinem hellen Lichte und flarem Angesichte.
- 8. Sein Lauf ift gar geschwind; ach, Gott! laß unfre Sund Uns nicht geschwind hinrucken und eilends unterbrücken, Laß und der Strafen Sausen nicht plöglich überlaufen!
- 9. Dein Strahl ift breit und lang, macht uns fast augst und bang. Ach, Jefu! hilf uns allen, auf daß nicht auf uns fallen Die hochbetrübten Zahlen ber letzten Zornesschaalen.
- 10. Erhalt uns unfern herrn, ben schonen eblen Stern, Lag und fein Licht beleuchten, laß seinen Thau und feuchten,

18. Chu ale ein Rind, und lege bich in beines Baters Arme; Bitt ibb, und febe, bie er fich bein, wie er bflegt, bebarme; 30 wird et bich burid feinen Geift

auf Begen, bie bu jest; nicht weißt, nach wohlgehaltnem Bingen aus allen Sorgen bringen.

€ 53.

Chriftliche Bufetebenheit.

In feiner wiemen Meife

1. Mach fo touting nicht fo febr, meine Seele, fei betrabt, Dag bir Gott Glud, Gut und Chr nicht fo viel, wie anbern, gibt: Mimm vorlieb mit beinem Gott, haft bu Gott, fo hate nicht Roth.

2. Bu noch einzig Menschenkinb haft ein Recht in biefer Delt: Mile, bie gefcaffen finb, find nur Gaff. im fremben Belt. Sott ift herr in feinem Saus, wie er will, fo teilt er aus.

Rreng - und Eroft : Lieber.

Bift bu boch barum nicht hier, bu Erben haben follt! u ben himmel über bir, ba ist bein ebles Gold, a ist Ehre, ba ist Kreub, ib ohn End, Ehr ohne Neid.

Der ist albern, ber sich frankt ein' Handvoll Gitelkeit, m ihm Gott bagegen schenkt ise ber beständgen Zeit: leibt ber Centner bein Gewinn, ber Heller immer hin.

Schane alle Güter an, bein Herz für Güter halt; 1e8 mit dir gehen kann, 10 bu gehest aus der Welt; Mes bleibet hinter dir, 10 bu trittst ins Grabes Thür.

Aber das bie Seele nährt, tes Hulb und Christi Blut, b von keiner Zeit verzehrt, ind bleibet allgeit gut: rbengut zerfällt und bricht, lengut, das schwindet nicht.

Ach, wie bift bu boch fo blind, im Denten unbebacht!

Arent und Leoft Biebes.

Augen haft bu, Menschenkinb, und haft boch noch nie betrach't Beiner Augen helles Glas: siehe, welch ein Schat ift bas!

8. Bable beine Finger her, und ber anbern Glieber Jahl: neins ift, bas bir unwerth war, ehrft und liebst fie allamal, seines gabst bu weg un weines gabst du weg un wenn man birs abnehmen wallt.

9. Mun, so gehe in ben Grand
beines Herzens, das dich lehrt,
wie viel Gutes alle Stund
bir von oben wird beschert:
wu haft mehr als Sand am mehr,
und willst doch noch immer mehr.

10. wüßte ber im Simmel lebt, baß bir ware nat und gut, wonach so begierlich frebt bein verblenbtes Fleisch und Wirt, würbe seine Frömmigkeit bich nicht laßen unerfreut.

11. Gottrift beiner Liebe voll, und von ganzem Herzen tren. wohl wurchest, prüft er wohl wie bein Munich beschaffen feit

Rreug: und Eroft . Lieber.

bire gut, fo geht ere ein, bein Schabe, fpricht er Rein.

- 2. Unterbeffen trägt fein Geift in beines Gergens Saus nna, bas bie Engel fpeift, und schmudt es herrlich aus. a, er mahlet, bir zum Beil, zu seinem Gut und Teil.
- 3. Ei, fo richte bich empor, betrübtes Angesicht!
 bas Seufzen, nimm hervor es Glaubens Freubenlicht!
 las behalt, wenn bich bie Nacht es Rummers traurig macht.
- 4. Setze, als ein himmelssohn, em Billen Maß und Biel; jre stets vor Gottes Thron es Dankens Saitenspiel, Weil bir schon gegesen ift res, als bu wurdig bift.
- 5. Kuhre beines Lebens Lauf eit Gottes eingebenk. 2 es kommt, nimm alles auf ein wohlbebacht Geschenk; Beht birs wibrig, laß es gehn, tt und himmel bleibt bir ftehn.

54.

Crofigefang wider das Bergernis der bofen glücklichen Welt.

Weife: Dein' Augen folief ich jest in Gottes Ramen gu.

- 1. Du liebe Unichulb du, wie ichlecht wirft bu geacht! Die oftmals wird bein Thun von aller Belt verlacht! Du bieneft beinem Gott, haltft bich nach feinen Worten, barüber höhnt man bich und brudt bich aller Orten.
 - 2. Du gehft geraben Weg, fleuchft vor ber frumein andrer thut fich gu, und wird ein reicher Mann, Vermehrt fein fleines Gut, füllt Raften, bu bleibft ein armer Eropf und barbeft fammt ben
 - 3. Du ftrafft ber Bofen Werf, und fagft, was u ein andrer übt bie Runft ber fußen Seuchelei: Die bringt ihm Lieb und Sulb, und hebt ihn an bu aber bleibft jurud und mußt ba unten fiehe
 - 4. Du fprichft, bie Tugend fei ber Chriften fe hingegen hatt bie Welt von Reputation :

t biefe haben will, fagt fie, ber muß gar eben fchiden in bie Beit, und gleich ben anbern leben.

Du rühmeft viel von Gott, und ftreichst ges waltig aus Segen, ben er schickt in feiner Kinber Saus: benn nun bem also, so lag boch, sagt man, sehen, ist benn bir für Guts, für Glück und Heil ges fcbeben?

. Salt fest, v frommes herz, halt fest und bleib getreu Biberwärtigkeit: bein Gott, ber steht bir bei; biefen beine Sach handhaben, schüßen, führen, virst du wohl bestehn und endlich triumphieren.

. Gefällst bu Menschen nicht, bas ist ein schlechter Schab, zug ists, wenn bu hast bes ew'gen Baters Gnab. Mensch kann boch nicht mehr, als irren, sehlen, lügen; t aber ift gerecht, sein Urtheil kann nicht trügen.

. Spricht er nun: On bift mein, bein Thun gefällt mir wohl,
lan, so sei bein herz getroft und freubenvoll!
ag alles in ben Bind, was bose Leute dichten;
till und flehe zu, Gott wird fle balbe richten.
B. Gerbardt.

9. Stoly, Uebermuth und Pracht mabrt in bie Lange

wenns Glas am hellften fcheint, fallts auf bie Erb

Mud wenn bes Menichen Glud am bodften ift ge-

fo fturgt es unter fich, und muß zu Boben liegen.

10. Das ungerechte Gut, wers recht und wohl

ift lauter Centnerlaft, Die Berg, Ginn und Gemuth Ohn Unterlaß beschwert, Seel und Gewißen bringel. und and ber sanften Ruch in schweres Leiben bringel.

11. Was hat boch mancher mehr, als armer Leule

was ift und trinfet er? warin besteht fein Preis, Als im geraubten Grb und armer Mittwen Thranen, bie, wie ein burres Land, fich nach Grquidung febnen!

12. Beift bas nun felig fein? ift bas bie Berrlichteit? D, welch ein hartes Mort wird über folche Leut Am Tage bes Gerichts aus Gottes Thron erichallen wie schandlich wird ihr Ruhm und großes Prabin

13. Du aber, ber bu Gott von gangem Bergen e und beine Buge nicht von feinen Degen fehrft,

in ber schonen Schaar, bie Gott mit Manna weibet, n, mit Lob und Ehr, als einem Rock, gefleibet.

Drum fage beine Seel ein wenig mit Gebulb, immer fort, ihu recht, leb außer Sundenschulb.
t, bag ben iconften Schat bort in bem andern Leben
Sochsten milbe Sand bir werb aus Gnabe geben.

5. Was hier ist in ber Welt, da sei nur unbemüht: birs ersprießlich sein, wies Gott am besten sieht, glaube du gewis, er wird dir deinen Willen z geben, und mit Frend all dein Begehren sillen.

55.

Bei Ericheinung eines Someten.

Weise: Auf meinen lieben Gott. Bo foll ich flieben bin.

1. HErr, was haft bu im Sinn? Bo benkt bein Eifer hin? Von was für neuen Plagen foll uns ber himmel fagen? Was foll uns armen Leuten ber neue Stern bebeuten?

2. Die Beichen in ber Soh erweden Ach und Beb; Es hats in nachften Jahren bie gange Belt erfahren: Die brennenben Rometen

find traurige Propheten.

3. Sie breunen in ber Luft, und unfere Bergens Rluft 3ft blind und falt jum Guten, erfennet nicht bie Ruthen Die und ju unfern Bunben bes Sociften Sand gebunben.

4. Rein Menfche bort fan mehr, was Bottes Geift uns lehr In feinen beilgen Morten: brum muß an vielen Orten Don großem Born und Drauen bas Sternenland felbft foreien.

5. Die Welt halt feine Bucht, ber Glaub ift in ber Flucht; Die Eren ift hart gebunben, Die Bahrheit ift verschwunden; Barmbergig fein und lieben, bas fieht man felten üben.

6. Paher wachst Gottes Grim und bringt mit Ungeftum

Ans feines Gifers Rammer, und will mit großem Sammer, Wo wir uns nicht bekehren, uns allefammt verheeren.

7. Und bas will ber Prophet, ber in ber Luft ba fiebt, Und, die wir sicher leben, flar zu versiehen geben Mit seinem hellen Lichte und klarem Angesichte.

8. Sein Lauf ift gar geschwind; ach, Gott! laß unfre Sund Uns nicht geschwind hinrücken und eilends unterbrücken, Caß uns ber Strafen Haufen nicht plöglich überlaufen!

9. Dein Strahl ift breit und lang, macht und fast augst und bang. Ach, Jesu! hilf und allen, auf daß nicht auf und fallen Die hochbetrübten Jahlen ber letten Zornesschaalen.

10. Erhalt uns unfern herrn, ben ichonen eblen Stern, Lag uns fein Licht beleuchten, lag feinen Thau uns feuchten,

ı,

Kreul . und Eroft . Meder.

Dag wir und feiner frenen und unter ihm gebeiben.

11. Las auch noch immerfort bein liebes werthes Bort In unferm Land und Grangen fcon, rein und belle glangen. Menn bein Bort uns nur blidet, fo find wir gnug erquidet.

12. Gebent an beine Git, und laß boch bein Gemuth Erweichen von und Armen; regier uns mit Erbarmen, Damit bie bofen Beichen ein gutes End erreichen.

56.

3ch will des Derren Born tragen. "

Meile: Brifd auf, mein Geel, verjage Bas mein Gott will, bas gid

1. 36h habs verbient, was will mich wiber Gott viel fperren ? Romm immer ber, bu Rrengesjoch und hittrer Reich bes Berren!

und Eroft . Lieber.

und Pein fein, t gehanbelt, 1, hn Belt gewandelt.

bes herren Straf und Jorn igen tragen; n ich ja geborn, bunbentagen Freud

verzehret, Hort t • foll, gehöret.

ben gebahnten Steg geliebet
:finen Irreweg,
h nun betrübet
und Muth
Ruth:
ht Gerichte
iron,
Lohn
dewichte.

Arent - und Eroft : Biebes.

Augen haft bu, Menschenkind, und haft boch noch nie betracht't weiner Augen helles Glas! sie bas!

8. Bable beine Finger her, und ber anbern Glieber Jahl: Aeins ift, bas bir unwerth war, ehrft und liebst fie allamal, seines gabft bu weg um wenn man birs abnehmen wollt.

9. Nun, so gehe in den Gennd beines Herzens, das dich lehrt, Wie viel Gutes alle Stund dir von oben wird beschert: In hast mehr als Sand and und willst doch noch immer mehr.

10. wüßte ber im himmel lebt, bag bir ware nüh und gut, wonach so begierlich ftrebt bein verblenbtes Fleisch und Mut, würbe seine Frömmigkeit bich nicht laßen unerfreut.

11. Gottrift beiner Liebe voll, und von ganzem Herzen treu. Wassen bei wasscheft, praft er wohl wie bein Bunfc beichaffen sei:

Ift bire gut, fo geht ere ein, ifte bein Schabe, fpricht er Rein.

12. Unterbeffen trägt fein Geift bir in beines herzens haus Manna, bas bie Engel fpeift, ziert und schmudt es herrlich aus. Ja, er wählet, bir zum heil, bich zu seinem Gut und Teil.

13. Ci, fo richte bich empor, bu betrübtes Angesicht!
Laß bas Seufgen, nimm hervor beines Glaubens Freudenlicht!
Das behalt, wenn bich bie Nacht beines Kummers traurig macht.

14. Sehe, als ein himmelssohn, beinem Billen Mag und Biel; Ruhre flets vor Gottes Thron beines Dankens Saitenspiel, Weil bir schon gegeben ift mehres, als bu wurbig bift.

15. Suhre beines Lebens Lauf allzeit Gottes eingebent. Wie es kommt, nimm alles auf als ein wohlbebacht Geschent; Geht birs wibrig, laß es gehn, Gott und himmel bleibt bir ftehn. 8

Crofigefang wider das Bergernis der bafen

Weise: Dein' Augen foließ ich jest in Gottes Ramen gu.

- Du liebe Unichulb du, wie fallecht wirft bu geacht! Die oftmals wird bein Thun von aller Melt verlacht! Du bienest beinem Gott, halist bich nach feinen Morten, barüber höhnt man bid und bruckt bich affer Orien.
 - 2. Du gehft geraben Weg, fleuchft bor ber frums

R b

mid i

ein andrer thut sich zu, und wird ein reicher Mann, Bermehrt fein fleines But, fullt Raften, bu bleibst ein armer Tropf und barbeft fammt ben

3. Du ftrafit ber Bofen Wert, und fagft, was un: ein anbrer ubt bie Runft ber füßen Benchelei :

Die bringt ihm Lieb und Sulb, und hebt ihn an bi

bu aber bleibst zurück und mußt ba unten ftehen.

4. Du fprichft, bie Tugenb fei ber Chriften ich bingegen hatt bie Belt von Reputation:

efe haben will, fagt fie, ber muß gar eben giden in bie Beit, und gleich ben anbern leben.

Du rühmest viel von Gott, und streichst gewaltig aus Segen, ben er schickt in seiner Kinder Haus: venn nun dem also, so laß boch, sagt man, sehen, ist benn dir für Guts, für Glück und heil geschehen?

Halt fest, o frommes herz, halt fest und bleib getren Biberwärtigkeit: bein Gott, ber sleht bir bei; biesen beine Sach handhaben, schügen, führen, irst du wohl bestehn und endlich triumphieren.

Gefällft bu Menschen nicht, das ift ein schlechter Schad, ug ifts, wenn du hast des ew'gen Baters Gnad. Mensch kann doch nicht mehr, als irren, sehlen, lügen; aber ist gerecht, sein Urtheil kann nicht trügen.

Spricht er nun: Du bist mein, bein Thun gefällt mir wohl, 211, so sei bein Herz getrost und freudenvoll! 13 alles in den Wind, was bose Leute dichten; ill und siehe zu, Gott wird sie balde richten. 1. Gerhardt.

9. Stolz, Uebermuth und Pracht währt in bie Lange wenns Blas am hellften icheint, fallts auf bie Erb Und wenn bes Menfchen Glud am hochften ift gefo fturgt es unter fich, und muß gu Boben liegen.

10. Das ungerechte Gut, wers recht und wohl ift lauter Centnerlaft, bie Berg, Ginn und Gemuth Ohn Unterlaß beschwert, Seel und Gewißen bringet, und aus ber fanften Ruh in fcmeres Leiben bringet.

11. Was hat body mancher mehr, als armer Leute

mas ift und trinfet er? morin besteht fein Preis, Ale im geraubten Erb und armer Bittwen Thranen, bie, wie ein burres Land, fich nach Erquickung febnen

12. Seift bas nun felig fein? ift bas bie Berrlichtei D, welch ein hartes Mort wird über folche Leut Am Tage bes Gerichis aus Gottes Thron erichall wie fcanblich wird ihr Ruhm und großes Pral

13. Du aber, ber bu Gott von gangem Bergen und beine Fuße nicht von feinen Wegen tehrft,

n ber schönen Schaar, bie Gott mit Manna weibet, , mit Lob und Chr, als einem Rock, gekleibet.

Drum fage beine Seel ein wenig mit Gebulb, mer fort, thu recht, leb außer Sunbenschulb. baß ben schönsten Schatz bort in bem anbern Leben bften milbe Sand bir werd aus Gnabe geben.

Was hier ift in ber Welt, ba fei nur unbemuht: rs ersprießlich fein, wies Gott am besten sieht, ibe bu gewis, er wird bir beinen Willen ben, und mit Freud all bein Begehren stillen.

55.

Bei Erfcheinung eines Kometen.

Weise: Auf meinen lieben Gott. Wo foll ich flieben bin.

1. HErr, was haft bu im Sinn? Bo benkt bein Eifer hin? Von was für neuen Plagen foll uns ber himmel sagen? Was soll uns armen Leuten

ber neue Stern bebeuten?

2. Die Zeichen in ber hoh erweden Ach und Weh; Es hats in nachsten Jahren bie gange Welt erfahren; Die brennenben Kometen find traurige Propheten.

3. Sie brennen in ber Luft, und unfers herzens Rluft Ift blind und falt zum Guten, erfennet-nicht die Ruthen Die uns zu unfern Bunben bes höchsten hand gebunben.

- 4. Kein Mensche hort fast mehr, was Gottes Geift und lehr In feinen heilgen Morten: brum muß an vielen Orten Von großem Jorn und Ordnen bas Sternenland felbst fchreien,
- 5. Die Welt halt feine Jucht, ber Glaub ift in ber Flucht; Die Treu ift hart gebunden, bie Wahrheit ift verschwunden; Barmherzig fein und lieben, bas sieht man felten üben.
- 6. Daber machet Gottes Grimm, und bringt mit Ungeftum

Aus feines Cifere Rammer, und will mit großem Sammer, Wo wir und nicht befehren, und allefammt verheeren.

- 7. Und bas will ber Brophet, ber in ber Luft ba fieht, Uns, bie wir ficher leben, flar zu verstehen geben Mit seinem hellen Lichte und klarem Angesichte.
- 8. Sein Lauf ift gar geschwind; ach, Gott! lag unfre Sund Une nicht geschwind hinrucken und eilende unterbrücken, Lag une ber Strafen haufen nicht plöglich überlaufen!
- 9. Dein Strahl ift breit und lang, macht uns fast angst und bang. Ach, Jesu! hilf uns allen, auf bag nicht auf uns fallen Die hochbetrübten Zahlen ber letten Bornesschaalen.
- 10. Erhalt uns unfern herrn, ben ichonen eblen Stern, Caf und fein Licht beleuchten, laß feinen Than und feuchten,

Brend, nup Erve

Dag wir uns feiner frenen und unter ibm gebeiben.

11. Lag and noch immerfort bein liebes werthes Bort In unferm gand und Grangen foon, rein und helle glangen. Wenn bein Bort uns nur blidet, fo find wir gnug erquidet.

12. Gebenk an beine Gut, und laß boch bein Gemuth Erweichen von uns Armen; regier une mit Erbarmen, Damit bie bofen Beichen ein gutes End erreichen.

3d will des Gerren Born tragen. mid. 2.

Weise: Brifd auf, mein' Geel, vergage nicht. Beile neit Gott will, bas Bidef allgeit.

1. 36h habs verbient, was will ich boch mich wiber Gott viel fperren? Komm immer her, bu Krengesjoch und bitteer Reld bes Serren!

Ohn Angst und Bein mag ber nicht sein, ber wiber Gott gehanbelt, Wie ich gethan, ba ich die Bahn ber schnoden Welt gewandelt.

2. Ich will bes herren Straf und Jorn mit stillem herzen tragen;
In Sunden bin ich ja geborn, hab auch in Sundentagen
Mit eitler Freud
oft meine Zeit
ganz lüderlich verzehret,
Gott, meinen Hort
in seinem Wort
nicht, wie ich soll, gehöret.

3. Ich habe ben gebahnten Steg verlaßen, und geliebet
Den gottsvergeßnen Irreweg, brum wird auch nun betrübet
Mein Herz und Muth
urch Gottes Ruth:
: halt ein recht Gerichte
or seinem Thron,
bt Sold und Lohn
t völligem Gewichte.

ì

4. Gott ift gerecht, boch auch babei febr fromm und voller Gite, Die Baterlieb und Muttertreu, Die wohnt ihm im Gemuthe. Gott gurnet nicht, wie wohl geschicht bei und hier auf ber Grben,

Da mander Mann nicht wieber fann

gur Guhn erweichet werben.

5. Nein, traun! bas ift nicht Gottes Sinn, fein Born, ber bat ein Enbe; Wenn wir uns begern, fallt er bin, und macht bie ftrengen Sanbe sanft und gelind, hort auf, bie Gunb hier bei une beimgufuchen. Gott fehrt ben Grimm mit Gnaben um,

und fegnet nach bem Bluchen. 6. Das wird fürwahr auch mir gefchebn es folls ein jeber fpuren. Bott wird einmal gunt Rechten febn und meine Sach ausführen. Bein Angesicht wird mich and Licht aus meiner Soble bringen,

Rreng - und Eroft . Lieber.

217

ine Treu ch und frei 1 mög und singen.

rum freut euch nicht, ihr meine Feind', barnieber liege, nein Gott wird, eh ihrs vermeint, fen, baß ich flege. ' heilge Sand einen Stand vieber feste, gründen. b fich Freud te Beit übem Wetter finden.

ch bin in Noth, und weiß doch nicht hter Noth zu fagen; Vott ift meines Herzens Licht, ift, muß es tagen in der Nacht, die Macht fternis vermehret: vieses Licht eint, so bricht It, was mich beschweret.

is fommt bie Beit, und ift nicht weit, will jubilieren.

Der aber, ber mich jest verfpeit und pfleget zu verieren In meiner Roth : Wo ift bein Gott? Der wird mit Schanben fiehen, Er wird mit Sohn, ich mit ber Kron ber Chren bavon gehen.

57.

Um Geduld in großem Ceib.

(Rach bem Gebet III, Pro. 27. im Parabicegartlein

Weife: Berr, ftraf mich nicht in beinem Born, Ge ift bas beil uns tommen ber.

1. ACh! treuer Gott, barmbergigs Berg 36 weiß, bag mir bieß Kreng und Schme bes Bute fich nicht enbet, bein' Sand hat zugewendet; Ja, herr, ich weiß, baß biefe Laft bu mir aus Lieb erteilet haft und gar aus feinem Sage.

2. Denn bas ift allgeit bein Gebraud wer Rind ift, muß was leiben,

Ind wen bu liebft, ben ftaupft bu auch, chiefft Trauern vor ben Freuben;
Sührst uns zur Göllen, thust uns weh, und führst uns wieber in die Göh, und so geht eins ums andre.

3. Du führst ja wohl recht wunderlich bie, so dein Herz ergößen:
Was leben soll, muß erstlich sich ins Todes Höhle segen;
Was steigen soll zur Ehr empor, liegt auf der Erd und muß sich vor im Koth und Staube wälzen.

4. Das hat, herr, bein geliebter Sohn felbst wohl erfahrn auf Erben, Denn eh er fam jum Ehrenthron, mußt er gefrenzigt werben.

Er gieng burch Trubfal, Angft und Roth, ja burch ben herben, bittern Tob brang er gur himmelofreube.

5. Sat nun bein Sohn, ber fromm und recht, fo willig fich ergeben, Was will ich armer Sunbenknecht bir viel zuwiber ftreben ?

Er ift ber Spiegel ber Gebulb, und wer fich fehnt nach beiner hulb, ber muß ihm ahnlich werben.

6. Ad! lieber Bater, wie fo fcmer ifts ber Bernunft, zu glauben,

Daß bu bemfelben, ben bu febr foldigft, follteft gunftig bleiben?

Wie macht boch Rreng fo lange Beit, wie fcmerlich wird fich Lieb und Leib Bufammen lagen reimen?

7. Was ich nicht fann, bas gib bu mir, o höchftes Gut ber Frommen!

Gib, bağ mir nicht bes Glaubens Bier burch Trubfal werb entnommen.

Erhalte mich, o ftarfer Sort, befeftge mich in beinem Bort, behute mich vor Murren.

8. Bin ich ja fcwach, laß beine Treu mir an bie Seite treten.

Gilf, bag ich unverbroßen fei

So lang ein Berge hofft und glaubt gu rufen, feufgen, beten : und im Webet beftanbig bleibt,

fo lang ifte unbezwungen.

9. Greif mich auch nicht gu heftig an. bamit ich nicht vergebe; Du weißt wohl, was ich tragen fann,

wies um mein Leben fiehe: 3d bin ja weber Stahl noch Stein,

wie balbe geht ein Bind herein, fo fall ich bin und fterbe.

0. Ach, Jesu! ber bu worben bist n Heil mit beinem Blute, , weißt gar wohl, was Kreuze ift, ,nb wie bem fei zu Muthe,

Den Kreuz und großes Unglud plagt; brum wirft bu, was mein herze flagt, gar gern zu herzen fagen.

11. Ich weiß, bu wirft in beinem Sinn mit mir Mitleiben haben, Und mich, wie ichs jest burftig bin, mit Gnab und hilfe laben.

Ach, ftarte meine ichwache Sanb! ach, heil und bring in begern Stand bas Straucheln meiner Ruße!

12. Sprich meiner Seel ein Herze zu, und trofte mich auss beste.
Denn du bist ja der Müben Ruh, der Schwachen Lurm und Beste,
Ein Schatten vor der Sonnenhis, ein' Hutte, da ich sicher sit im Sturm und Ungewitter.

13. Und weil ich ja nach beinem Rath hier foll ein wenig leiben, So laß mich auch in beiner Gnab als wie ein Schäslein weiben, Daß ich im Glauben bie Gebulb und burch Gebulb bein' eble Hulb

nach fcharfer Brob erhalte.

222

14. O heilger Beift, bu Freubendl, bas Gott vom Simmel ichidet, Erfreue mid, gib meiner Geel, was Mart und Bein erquidet. Du bift ber Beift ber Berrlichfeit, meift, mas fur Gnabe, Troft und Frend

mein in bem Simmel marte. 15. Ach! laß mich ichanen, wie fo ichon und lieblich fei bas Leben, Das benen, bie burch Trubfal gebn,

bu bermaleinft wirft geben. Ein Leben, gegen welchem bier

bie gange Welt mit ihrer Bier burchaus nicht zu vergleichen.

16. Dafelbft wirft bu in emger Luft aufe füßte mit mir hanbeln, Mein Rreug, bas mir und bir bewußt, in Freud und Ehre wanbeln. Da wird mein Beinen fauter Bein,

mein Nechzen lauter Jauchzen fein: bas glaub ich, hilf mir! Amen.

58.

n Arenz, wenn Gott die gilfe lange verzencht. Rach bem Gebet III, Nrv. 26. im Paradiesgärtlein

Weife: Durch Abams Gall ift gang verberbt.

1. Burmhergger Bater, höchfter Gott, gebent an beine Borte! Du fprichft: Ruf mich an in ber Doth, nb flopf an meine Pforte, So will ich bir rrettung hier d beinem Bunfch erweisen, f bu mit Munb Bergenegrunb Freuden mich follft preifen.

Beffehl dem Herren früh und spat eine Weg und Sachen, eif zu geben Rath und That, alles richtig machen. f auf ihn hin, r im Sinn nb bein Berg betrübet. bein Birt, en wirb en, was er liebet.

3. Der fromme Bater wird fein Kind in feine Arme faßen, Und die gerecht und gläubig find nicht flets in Unruh laßen.

Drum, lieben Leut, hofft allezeit auf ben, ber völlig labet; Dem schuttet aus, was ihr im Saus und auf bem herzen habet.

4. Ach, füßer hort! wie tröftlich flingt was bu versprichst bem Frommen: Ich will, wenn Trübsal einher bringt, ihm felbst bu hilfe fommen.

Er liebet mich, brum will auch ich ich lieben und beschüften. Er soll bei mir im Schofe hier frei aller Sorgen sigen.

5. Der Herr ift allen benen nah, bie sich zu ihme finben. Wann sie ihn rusen, steht er ba, billt fröhlich überwinben All Angst und Weh, hebt in die Höh tiegen; bie schon barnieder liegen;

r macht und schafft, iß sie viel Kraft ab große Stärke kriegen.

6. Fürwahr, wer meinen Namen ehrt, spricht Christus, und fest gländet, Des Bitte wird von Gott erhört, sein Herzenswunsch bekleibet, So tret heran ein jedermann: wer bittet, wird empfangen, Und wer da sucht, der wird die Frucht mit großem Nuß erlangen.

7. Hört, was dort jener Richter sagt: Ich muß die Wittwe hören, Dieweil sie mich so treibt und plagt: sollt denn sich Gott nicht kehren Du seiner Schaar, die hier und dar bei Nacht und Tage schreien? Ich sag und halt, er wird sie balb aus aller Angst befreien.

8. Wenn ber Gerecht in Rothen weint, will Gott ihn frohlich machen, B. Gerharbt. * 15 Und bie gerbrochnes Gergens feinb, bie follen wieber lachen. Wer fromm will fein,

muß in der Pein und Jammerstraße wallen. Doch steht ihm bei des Höchsten Treu, und hilft ihm aus dem allen.

9. Ich habe dich ein'n Augenblick, o liebes Kind, verlaßen, Sieh aber, sieh! mit großem Glück und Trost ohn alle Maßen

Will ich bir schon bie Freudenfron aufsehen und verehren; Dein furzes Leib foll sich in Freud und ewges Heil verkhren.

10. Ach, lieber Gott! ach, Baterherg! mein Troft von fo viel Jahren! Wie läst bu mich so manchen Schmerz und große Angst erfahren?
Mein Herze fchmacht't,

mein Auge wacht und weint sich frank und trübe; Mein Angesicht verliert sein Licht vom Seufzen, das ich übe.

11. 3ch, herr! wie lange willt bu mein

fo gang und gar vergeffen? Wie lange foll ich traurig fein und mein Leib in mich fregen?

Wie lang ergrimmt bein Herz und nimmt bein Antlit meiner Seelen? Wie lange foll ich forgenvoll mein Herz im Leibe qualen?

12. Willst bu verfloßen ewiglich und fein Guts mehr erzeigen? Soll bein Bort und Berheißung sich nun gang au Grunde neigen?

Burnft bu so fehr, bag bu nicht mehr bein heil magst zu mir senben? Doch, herr, ich will bir halten still, bein' hand kann alles wenden.

13. Nach bir, o herr, verlanget mich im Jammer biefer Erben! Rein Gott, ich harr und hoff auf bich! Lag nicht zu Schanben werben,

Herr, beinen Freund, baß nicht mein Feind sich freu und jubiliere! Bib mir vielmehr, bağ ich zur Ehr

14. Ad, herr! bu bift und bleibft auch wohl erhoben triumphiere! getreu in beinem Ginne ; Darum, wenn ich ja fampfen foll, fo gib, baß ich gewinne. Leg auf bie Laft, bie bu mir haft

befchloßen aufzulegen, Leg auf, boch bag and nicht bas Maaß fei über mein Bermögen.

15. Du bift ja ungebundner Rraft, ein Selb, ber alles flurget; Du haft ein' Sand, bie alles ichafft, bie ift noch unverfürzet.

Herr Bebaoth wirft bu, mein Gott, genannt ju beinen Chren; Bift groß von Rath, und beiner That fann feine Starte wehren.

16. Du bift ber Erofter Ifrael und Retter in Trübsalen: mie fommte benn, baß bu meine Seel jest finken läßt und fallen?

Du ftellft und haft bich wie ein Gaft, ber fremb ist in bem Lande, Und wie ein Helb bems Herz entfällt mit Schimpf und großer Schande.

17. Mein, Herr! ein folder bift bu nicht, bes ist mein Herz gegründet:
Du stehest fest, ber bu bein Licht hier bei uns angezündet.
Ia, hier hältst bu, Herr, beine Ruh bei uns, bie nach bir heißen,
Und bist bereit, zu rechter Zeit uns aus ber Noth zu reißen.

18. Nun, Herr, nach aller bieser Jahl ber jest ergählten Worte,
Hilf mir, ber ich so manchesmal geklopft an beine Pforte!
Hilf, Helser, mir!
so will ich hier bir Freubenopser bringen,
Auch nachmals bort bir fort und fort im Himmel herrlich singen.

59.

Geduld ift end von Mathen.

Gbr. 10, 35-37.

Weife: Run jaudzet all, ibr Frommen. Bon Gott will ich nicht lagen.

- 1. Gould ift euch vonnöthen, wenn Sorge, Gram und Leib, Und was euch mehr will tobten, ench in bas berge fcneibt. o ausermählte 3ahl! foll euch fein Tob nicht tobten, ift euch Gebuld vonnothen; bas fag ich noch einmal.
 - 2. Gebuld ift Fleifch und Blute ein herb und bittres Rraut. Wenn unfere Rreuges Ruthe une nur ein wenig braut, Erfdrictt ber garte Ginn: im Glud ift er verwegen, fommt aber Sturm und Regen, fällt Berg und Muth babin.
 - 3. Gebuld ift fcmer gu leiben, bieweil wir irbifch feinb. Und fiets in lautern Freuben bei Gott zu fein vermeint,

mei

íø

Œ bi

Der boch fich flar erflart: 3ch ftrafe, bie ich liebe, und bie ich hoch betrübe, bie halt ich hoch und werth.

4. Gebuld ift Gottes Gabe und feines Geistes Gut:
Der zeucht und löst sich abe, so balb er in uns ruht;
Der eble werthe Gast erlöst uns von bem Zagen, und hilft uns treulich tragen bie große Burb und Laft.

5. Gebulb kommt aus bem Glauben, und hängt an Gottes Wort:
Das läßt sie ihr nicht rauben,
das ist ihr Heil und Hort,
Das ist ihr hoher Wall,
da hält sie sich verborgen,
läßt Gott den Bater forgen,
und fürchtet keinen Fall.

6. Gebulb fest ihr Bertrauen auf Chrifti Tob und Schmerg: Racht Satan ihr ein Grauen: fo faßt fle hier ein Berg, Und fpricht: Zurn immerhin, bu wirft mich boch nicht freßen, ich bin zu hoch gefeßen, weil ich in Christo bin.

7. Gebuld ift wohl zufrieben mit Gottes weisem Rath, Käßt sich nicht leicht ermüben burch Aussichub seiner Gnab; Häßt frisch und fröhlich aus, läßt sich getrost beschweren, und benkt: Wer wills ihm wehren, ist er boch Herr im Haus.

8. Gebuld kann lange warten, vertreibt die lange Weil
In Gottes schonem Garten,
durchsucht zu ihrem Heil
was Paradies der Schrift,
und schützt sich früh und späte
mit eifrigem Gebete
vor Satans Lift und Gift.

9. Gebuld thut Gottes Willen, erfüllet sein Gebot, sin aller Feinde Spott.

Es lache, wems beliebt: wird fie boch nicht zu Schanden, es ift bei ihr vorhanden ein herz, bas nichts brauf gibt.

10. Gebuld bient Gott zu Ehren, und läßt sich nimmermehr Von seiner Liebe kehren: und schlüg er noch so sehr, So ift sie boch bebacht sein' heilge Hand zu loben, spricht: Gott, ber hoch erhoben, hat alles wohl gemacht.

11. Gebuld erhalt bas Leben, vermehrt ber Jahke Zahl, Vertreibt und bampft baneben manch' Angft und Herzensqual;
Ift wie ein schönes Licht, bavon, wer an ihr hanget, mit Gottes hilf erlanget ein fröhlichs Angesicht.

12. Gebulb macht große Freube, bringt aus bem himmelsthron Gin icones halsgeschmeibe, bem haupt ein' eble Kron



und meines herzens Luft, Nach ber ich oft gegangen: bas ift bir wohl bewußt, herr, voller Gnad und hulb! Ach! gib mir und gewähre mein Bitten: ich begehre nichts anders, als Gebuld.

14. Gebuld ist meine Bitte, bie ich fehr oft und viel Aus bieser Leibeshütte zu bir, herr, schiden will. Kommt baun ber letzte Jug, so gib burch beine Hanbe auch ein gebulbigs Enbe, so hab ich alles gnug.

nb braust, daß alles fnackt und bricht, fei getroft, benn bir geschicht was Gott gefällt.

- 2. Der beste Will ift Gottes Will, uf diesem ruht man fanst und still; a gib dich allzeit frisch hinein, gehre nichts, als nur allein was Gott gefällt.
- 3. Der klügste Sinn ist Gottes Sinn: as Menschen sinnen, fället hin, bird plötzlich kraftlich, mud und laß, ut oft, was bös, und selten bas, was Gott gefällt.
- 4. Der frommste Muth ist Gottes Muth, r niemand Arges gonnt und thut: r fegnet, wenn uns schilt und flucht e bose Welt, die nimmer sucht, was Gott gefällt.
- 5. Das treufte herz ift Gottes herz, eibt alles Unglud hinterwärts, efdirmt und schützet Tag und Nacht :n, ber stets hoch und herrlich acht't, was Gott gefällt.

6. Ach! könnt ich fingen, wie ich wohl im Herzen wünsch und billig soll, so wollt ich öffnen meinen Mund, und fingen jeho diese Stund, was Gott gefällt.

7. Ich wollt erzählen seinen Rath und übergroße Munderthat, Das süße Seil, die ewge Kraft, die allenthalben wirft und schafft, was Gott gefällt.

8. Er ist ber Herricher in ber Höh, auf ihm steht unfer Mohl und Meh; Er trägt bie Welt in seiner Hand, hinwieber trägt uns See und Land, was Gott gefällt.

9. Er hält ber Elemente Lauf, und damit hält er uns afth auf, Gibt Sommer, Minter, Tag und Nacht, daß alles davon lebt und lacht, was Gott gefällt.

10. Sein Heer, die Sterne, Sonn und gehn ab und zu, wie sie gewechnt; Die Erd ist fruchtbar, bringt herfür Korn, Del. und Most, Brot, Wein und Awas Gott gefällt.

bie Weisheit und Berstand, und wohl bekannt, dofes benkt und übt, Sutes thut und liebt efallt.

iuflein ift ihm lieb und werth; zur Sünde kehrt, nit der Baterruth, man wieder thut, efällt.

nferm Herzen bienlich fei, Herz, ift fromm babei, nals Guts verfagt, cht, bem nachgejagt, jefällt.

1 alfo, so mag bie Belt ihr wohlgefällt. 1 Herz, halt genehm lieb mit Gott und bem, zefällt.

ibre sich mit stolzem Muth großes Gut, a bie Kreuzeslast, ig, wenn bu hast, refällt. 16. Lebst bu in Sorg und großem Leib, haft lauter Gram und keine Kreub, Ei, sei zufrieden! trägst du boch in biesem sauren Lebensjoch, was Gott gefällt.

17. Mußt bu viel leiben hier und bort, fo flebe fest an beinem Hort; Denn alle Welt und Greatur ift unter Gott, fann nichts als nur was Gott gefällt.

18. Wirst bu veracht't von jedermann, höhnt dich dein Feind und speit dich an, Sei wohlgemuth! dein Jesus Christ erhöhet dich, weil in dir ist, was Gott gefällt.

19. Der Glaub ergreift bes Hochften Sulb die Hoffnung bringt und ichafft Gebulb: Schleiß beib in beines Herzens Schrein, so wird bein emges Erbe fein, was Gott gefällt.

20. Dein Erb ift in bes himmelsthron hier ist bein Scepter, Reich und Kron, hier wirft bu schmecken, horen, sehn, hier wird ohn Ende bir geschehn, was Gott gefällt. 61.

gefang in Schwermuth und Anfechtung.

Weife: Chriftus, ber uns felig macht.

Schwing dich auf zu beinem Gott, trübte Seele!
im liegst du Gott zum Spott
r Schwermuthshöhle?
erfst du nicht des Satans List?
vill durch sein Kämpsen
a Trost, den Jesus Christ
rworben, dämpsen.

Schüttle beinen Kopf und sprich: h bu alte Schlange, erneurst du beinen Stich, st mich angst und bange? bir doch der Kopf zerknickt, ich bin durchs Leiden Sheilands bir entzückt n Saal der Freuden.

Wirfft bu mir mein Sundgen für? hat Gott befohlen, mein Urteil über mir ei dir foll bolen? Wer hat dir die Macht geschenkt, Andre 3u verdammen? ber du felbst boch liegst versenkt in der Hollen Flammen.

4. Hab ich was nicht recht gethan, ift mirs feib von Herzen; Dahingegen nehm ich an Schrifti Blut und Schwerzen.

Benn bas ift die Ranzion meiner Missethaten; bring ich bieß vor Sottes Thron, ift mir wohl gerathen.

5. Christ Unschuld ist mein Ruhm, sein Recht meine Krone, Sein Berbienst mein Eigentum, ba ich frei in wohne Als in einem sesten Schloß, bas kein Feind kann fällen, brächt er gleich bavor Geschoß und Gewalt ber Höllen.

6. Stürme, Teufel und du Tob! was könnt ihr mir schaden? Deckt mich boch in meiner Roth Gott mit seiner Gnaden;

Der Gott, ber mir feinen Gobn felbft verehrt aus Liebe, baß ber emge Spott und Sobn mich nicht bort betrübe.

7. Schreie, tolle Welt, es fei mir Bott nicht gewogen, Es fei lauter Taufcherei, und im Grund erlogen : Ware mir Gott gram und feinb,

murb er feine Gaben, bie mein eigen worben feinb. wohl behalten haben.

8. Denn, was ift im himmelegelt, mas im tiefen Deere. Was ift Butes in ber Belt, bas nicht mir gut ware ? Weme brennt bas Sternenlicht? wozu ift gegeben Luft und Bager? Dient es nicht mir und meinem Leben ?

9. Weme wirb bas Erbreich nafi von bem Thau und Regen? Weme grunet Laub und Gras? meme fullt ber Gegen B. Gerbarbt. * 16

Berg und Thale, Felb und Balb? Mabrlich, mir gur Freube, baß ich meinen Aufenthalt hab und Leibesweibe.

obe

ma

me Br

mi

980

Ēri

200

3

4

10. Meine Seele lebt in mir burch bie fußen Lehren, So bie Chriften mit Begier alle Tage hören. Gott eröffnet fruh und fpat meinen Beift und Ginnen,

baß fie feines Beiftes Bnab in fich gieben fonnen.

11. Was find ber Propheten Bort und Apoftel Gdreiben, 216 ein Licht am bunfeln Drt, Facteln, bie vertreiben Meines Bergens Binfternie,

und in Glaubenefachen bas Bewißen fein gewis und recht grundfeft machen.

12. Mun auf biefen beilgen Grund bau ich mein Gemuthe, Sebe, wie ber Sollenhund gwar bawiber withe,

Gleichwohl muß er laffen flehn, was Gott aufgerichtet, aber schändlich muß vergehn, was er selber bichtet.

13. Ich bin Gottes, Gott ist mein; wer ist, ber uns scheide?
Dringt bas liebe Kreuz herein mit bem bittern Leibe,
Laß es bringen, kommt es boch von geliebten Händen,
bricht und kriegt geschwind ein Loch, wenn es Gott will wenden.

14. Ainber, bie ber Bater foll ziehn zu allem Suten, Die gebeihen felten wohl ohne Zucht und Ruthen; Bin ich benn nun Gottes Kind, warum will ich fliehen, wenn er mich von meiner Sund auf was Guts will ziehen?

15. Ce ift herzlich gut gemeint mit ber Chriften Plagen. Wer hier zeitlich wohl geweint, barf nicht ewig Hagen,

Sondern hat vollfommne Luft bort in Chrifti Garten, bem er einig recht bewußt, endlich zu gewarten.

16. Gottes Kinber faen zwar traurig und mit Thranen, Aber endlich bringt bas Jahr, wonach fie fich febnen. Denn es fommt bie Grndfegeit, ba fie Barben machen, ba wird all ihr Gram und Leib lauter Freud und Lachen.

17. Gi fo faß, o Chriftenhers, alle beine Schmerzen! Wirf fie frohlich hinterwarte, laß bes Troftes Rergen Dich entgunden mehr und mehr! Bib bem großen Ramen beines Gottes Preis und Chr, er wird helfen! Amen.

62.

Gib dich 3ufrieden. In feiner eigenen Beife.

1. 536 bich gufrieben, und fei in bem Gotte beines Levens.



Rreng: und Eroft : Lieber. In ihm ruht aller Freuben Gulle, ohn ihn mubft bu bich vergebens. Er ift bein Quell und beine Conne, Scheint täglich hell gu beiner Wonne: Bib bich zufrieben.

2. Er ift voll Lichtes, Eroft und Gnaben, ngefarbten, treuen Bergene. Do er fteht, thut bir fein Schaben ich bie Bein bes größten Schmerzens, Areng, Angft und Roth in er balb wenden, auch ben Tob er in Sanben : bich gufrieben.

Wie bird und Anbern oft engehe, im wahrlich nicht verborgen: ehf und fennet aus ber Bobe etrübten Bergen Sorgen, gabit ben Lauf ißen Thranen, aßt zu Hauf er Sefein; ch gufrieben.

4. Wenn gar fein Ginger mehr auf Erben, beffen Treue bu barfft trauen,

Misbann will er bein Treufter werbent. und zu beinem Beften fcauen;

Er weiß bein Leib und heimlich Gramen, Auch weiß er Beit, bire ju benehmen; Bib bich gufrieben.

5. Er bort bie Seufger beluft und bes Bergens filles Ragen, Und was bu feinem barift ergablen, magft bu Gott gar tubnlich fagen; Er ift nicht fern, fleht in ber Mitten,

Sort balb und gern ber Armen Bitten; Bib bich gufrieben.

6. Lag bich bein Elend nicht begwin halt an Gott, fo wirft bu flegen: Db alle Bluten einher giengen, bennoch mußt bu oben liegen. Denn wenn bu wirft zu hoch beschweret. Bat Gott, bein Fürft,

bich icon erhoret; Gib bich zufrieben. 7. Was forgft bu fur bein armes Leben, wie bug halten wollft und nahren? Der bir bas Leben hat gegeben, wird auch Unterhalt bescheeren.

Er hat ein' hand voll aller Gaben, Da See und Land sich muß von laben; Gib bich zufrieden.

8. Der allen Böglein in ben Walbern ihr bescheibnes Körnlein weiset, Der Schaaf' und Rinber in ben Felbern alle Tage trantt und speiset,

Der wirb ja auch bich Eingen fullen, Und beinen Bauch gur Rothburft fillen; Gib bich gufrieben.

9. Sprich nicht: Ich febe fein Mittel, wo ich such ift nichts zum besten; Denn bas ift Gottes Chrenticel, helfen, wenn bie Roth am größten.

Wenn ich und bu ihn nicht mehr spuren, Da schickt er zu, uns wohl zu führen; Gib bich zufrieben. 10. Bleib gleich bie Silf in etwas lange, wird sie bennoch enblich fommen, Macht bir bas Harren angst und bange, glaube mir, es ist bein Frommen.
Was langsam schleicht,

was langfam ichler faßt man gewiffer, Und was verzeucht, ift besto füßer; Gib bich zufrieden.

11. Nimm nicht zu Bergen, was bie Rotten beiner Feinde von bir bichten: Caf fie nur immer weiblich fvotten. Gott wirds horen und recht richten.

If Gott bein Freund und beiner Sachen, Was fann bein Feinb, ber Mensch, groß machen? Gib bich zufrieben.

12. hat er boch felbst auch wohl bas Seine, wenn ers sehen tonnt und wollte: Wo ift ein Glick so flar und reine, bem nicht etwas fehlen follte?

Wo ift ein Haus, bas fonnte fagen; Ich weiß burchaus von feinen Plagen; Gib bich Jufrieben. 13. Es fann und mag nicht andere werben, alle Menichen mußen leiben. Was webt und lebet auf ber Erben, fann bas Unglud nicht vermeiben.

Des Rreuges Stab schlägt unfre Lenben Bis in bas Grab, ba wirb fichs enben; Gib bich zufrieben.

14. Es ift ein Rubetag vorhanden, ba uns unfer Gott wird lofen; Er wird uns reißen aus ben Banden biefes Leibs und allem Bofen.

Es wirb einmal ber Tob herfpringen, Und ans ber Qual und fammilich bringen; Gib bich aufrieben.

15. Er wirb und bringen zu ben Schaaren ber Erwählten und Getreuen. Die hier mit Frieben abgefahren, fich auch nun in Friebe freuen,

Da fie ben Grund, ber nicht kann brechen, Den ewgen Dienb felbft horen fprechen: Gib bich gufrieben. 63.

Chriftliches Croft- und freudenlied. Rom. 8.

Weife: Berglich thut mich erfreuen. Berglich thut mich verlangen.

1. 3St Gott für mich, so trete gleich alles wider mich. So oft ich ruf und bete, weicht alles hinter sich.

hab ich bas haupt zum Freunde und bin geliebt bei Gott, was fann mir thun ber Feinde und Biberfacher Rott?

2. Nun weiß und glaub ich fefte, ich ruhms auch ohne Schen, Daß Gott ber Sochft und Befte, mein Freund und Bater sei,

Und bag in allen Fällen er mir zur Rechten fteh, und bampfe Sturm und Wellen und was mir bringet Weh.

3. Der Grund, ba ich mich gründe, ift Christins und sein Blut; Das machet, baß ich finde, bas ewge wahre Gut.

An mir und meinem Leben ift nichts auf biefer Erb: was Chriftus mir gegeben, bas ift ber Liebe werth.

- 4. Mein Zefus ift mein' Ehre, mein Glanz und helles Licht. Wenn ber nicht in mir ware, so burft und könnt ich nicht bor Gottes Auge stehen und vor bem ftrengen Gig: ich mußte ftrach vergeben, wie Bache in Feuershis.
- 5. Mein Jefu hat geloschet, was mit fich führt ben Tod; Der ifts, ber mich rein waschet, macht schneeweiß, was ift roth. In ihm kann ich mich freuen, hab einen helbenmuth, barf kein Gerichte scheuen, wie sonft ein Sunber thut.
- 6. Nichts, nichts fann mich verbammen, nichts nimmet mir mein herz; Die holl und ihre Flammen bie find mir nur ein Scherz.

Aein Urteil mich erschredet, fein Unbeil mich betrübt, weil mich mit Flügel bedet mein Geilanb, ber mich liebt.

7. Sein Geist wohnt mir im herzen, regieret meinen Sinn, Vertreibt mir Sorg und Schmerzen, nimmt allen Rummer hin,

Gibt Segen und Gebeiben bem, was er in mir ichafft, hilft mir bas Abba ichreien aus aller meiner Rraft.

8. Und wenn an meinem Orte fich Furcht und Schwachheit findt, so feufzt und spricht er Worte, bie unaussprechlich find

Mir gwar und meinem Munde Gott aber wohl bewußt, ber an bes Herzens Grunde ersiehet feine Luft.

9. Sein Geift spricht meinem Geifte manch fußes Troftwort zu, Wie-Gott bem hilfe leifte, ber bei ihm suchet Rub;



Und wie er hab erbauet ein' eble, neue Stabt, ba Ang und Herze schauet, was es geglaubet hat.

10. Da ist mein Teil, mein Erbe mir prächtig zugericht't.
Wenn ich gleich fall und sterbe, fällt boch mein Himmel nicht.
Muß ich auch gleich hier seuchten mit Thränen meine Zeit, mein Jesus und seine Leuchten burchsüßet alles Leib.

11. Wer sich mit bem verbindet, ben Satan seucht und haßt, Der wird verfolgt und findet ein' harte, schwere Last Du leiden und zu tragen, geräth in Hohn und Spott; das Kreuz und alle Plagen die sind sein täglich Brot.

12. Das ift mir nicht verborgen, boch bin ich unverzagt: Dich will ich lagen forgen, bem ich mich zugefagt; Es foste Leib und Leben und alles, was ich hab, an bir will ich fest keben, und nimmer lagen ab.

13. Die Welt, die mag zerbrechen, bu ftehst mir ewiglich.
Aein Brennen, Hauen, Stechen foll trennen mich und bich; fein Hanger und fein Hursten, fein' Armut, feine Pein, fein Jorn ber großen Fürsten foll mir ein' hindrung sein.

14. Aein Engel, feine Freuben, fein Thron, fein' Herlichteit, Gein Lieben nub fein Leiben, fein' Angft, fein herzeleib:
Was man nur fann erbenfen, es sei flein ober groß, ber feines soll mich lenfen aus beinem Arm und Schoft.

15. Mein herze geht in Sprünger und fann nicht traurig fein, Ift voller Freud und Singen, fieht lauter Sonnenschein: Die Sonne, die mir lachet, ift mein herr Jefus Chifte.
bas, was mich fingendemachet, ift, was im himmel ift.

AND THE PROPERTY OF

64.

Chriftliches freudenlied.

In feiner eigenen Weife.

- 1. Warum follt ich mich benn gramen? hab ich boch Christum nuch, wer will mir ben nehmen? Wer will mir ben Himmel rauben, ben mir schon Sottes Sohn beigelegt im Glauben?
- 2. Nackend lag ich auf bem Boben, ba ich fam, ba ich nahm meinen ersten Obem: Nackend werb ich auch hinziehen, wenn ich werd von ber Erb als ein Schatten flieben.

3. Gut und Blut, Leib, Seel und Leben ift nicht mein, Gott allein ift es, bers gegeben: will ers wieder zu sich kehren, nehm ers hin, ich will ihn bennoch fröhlich ehren.

4. Schiett er mir ein Kreng zu tragen, bringt herein Angft und Bein, follt ich brum verzagen? Der es schiett, ber wird es wenden, er weiß wohl, wie er foll all mein Ungluck enben.

5. Gott hat mich bei guten Tagen
oft ergößt,
foll ich jest
auch nicht etwas tragen?
Fromm ift Gott, und scharft mit Maßen
fein Gericht,
fann mich nicht
ganz und gar verlagen.

6. Satan, Belt und ihre Rotten nnen mir chte mehr bier un, als meiner fpotten. if fie fpotten, lag fie lachen ; ott mein Beil irb in Gil : ju Schanben machen.

7. Unverzagt und ohne Grauen U ein Ghrift, o er ift. te fich lagen ichauen: lollt ihn auch ber Tob aufreiben, a ber Muth nnoch gut b fein ftille bleiben.

8. Mann une boch fein Tob nicht tobten, nbern reifit fern Beift s viel taufenb Mothen. bleuft bas Thor ber bittern Leiben, b macht Bahn, man fann bn gur himmelefreuben. B. Berharbt. * 17

10. Bleib gleich bie Silf in etwas lange, wird fie bennoch endlich fommen. Macht bir bas harren angft und bange, glaube mit, es ift bein Grommen. mas langfam fcbleicht, faßt man gewiffer, Und was verzeucht, ift befto füßer; Bib bich gufrieben.

11. Mimm nicht gu Bergen, was bie Rotten beiner Feinde von bir bichten: Cas fie nur immer weiblich fpotten. Gott wirbs boren und recht rigten. 3ft Gott bein Freund und beiner Sachen, Mas fann bein Feind, ber Menfc, groß machen? Gib bich zufrieben.

12. Sat er boch felbft auch wohl bas & wenn ere feben fonnt und wollen: mo ift ein Blud fo flar und reine, bem nicht etwas fehlen follte? mo ift ein Saus, bas fonnte fagen: 3d weiß burchaus von feinen Plagen; Bib bich zufrieben.

13. Es fann und mag nicht anbers werben, alle Menfchen mußen leiben. Was webt und lebet auf ber Erben, fann bas Unglud nicht vermeiben.

Des Rreuges Stab schlägt unfre Lenben Bis in bas Grab, ba wirb fichs enben; Gib bich zufrieben.

14. Es ift ein Ruhetag vorhanden, ba uns unfer Gott wird lofen; Er wird ung, reißen aus ben Banben biefes Leibs und allem Bofen.

Es wird einmal ber Tob herspringen, Und ans her Qual uns sammilich bringen; Gib bich gufrieben.

15. Er wird uns bringen zu ben Schaaren ber Erwählten und Getreuen.
Die hier mit Frieden abgefahren, sich auch nun in Friede freuen,
Da sie ben Grund,
ber nicht kann brechen,
Den ewgen Mund
felbst horen sprechen:
Gib bich zufrieden.

Chriftliches Croft- und freudenlied. Rom. s. Weife: Berglid thut mid erfrenen. Berglich thut mich verlangen.

1. 36t Gott für mich, fo trete gleich alles wiber mich. So oft ich ruf und bete, weicht alles hinter fic. Sab ich bas Saubt jum Breunbe und bin geliebt bei Bott, was fann mir thun ber Beinbe und Miberfacher Rott?

2. Mun weiß und gland ich fefte, ich ruhms auch ohne Schen, Dag Gott ber bochft und Befte, mein Freund und Bater fei, Und bag in allen Ballen er mir gur Rechten fteb, und bampfe Sturm und Bellen und was mir bringet Deb.

3. Der Grund, ba ich mich gra ift Chriftus und fein Dint; Das machet, baß ich finbe, bas emge mabre But.

An mir und meinem Leben ift nichts auf biefer Erb: was Chriftus mir gegeben, bas ift ber Liebe werth.

4. Mein Zefus ift mein' Chre, mein Glang und helles Licht. Wenn ber nicht in mir ware, so burft und tonnt ich nicht Dor Gottes Auge flehen und vor bem ftrengen Sit; ich mußte ftrade vergehen, wie Wachs in Feuershis.

5. Mein Jesu hat gelöschet, was mit sich führt ben Lod; Der ifts, ber mich rein waschet, macht schneeweiß, was ist roth. In ihm kann ich mich freuen, hab einen Gelbenmuth, barf kein Gerichte scheuen,

wie fonft ein Gunber thut.

6. Nichts, nichts kann mich verbammen, nichts nimmet mir mein herz; Die holl und ihre Flammen bie find mir nur ein Scherz. grent . unb groß : gleber.

Kein Urteil mich erichredet, fein Unbeil mich betrübt, weil mich mit Flügel becket mein Heilanb, ber mich liebt.

7. Zein Geift wohnt mir im herzen,
regieret meinen Sinn,
vertreibt mir Sorg und Schmerzen,
nimmt allen Rummer hin,
Sibt Segen und Gebeiben
bem, was er in mir schaft,
hilft mir bas Abba schreien
aus aller meiner Kraft.

8. Und wenn an meinem Orte sich Furcht und Schwachheit findt. So seusst und spricht er Worte, sie unaussprechlich sind meinem Munde Mir dwar und meinem Munde Gott aber wohl bewußt, der an bes Herzens Grunde ersiehet seine Luft.

9. Zein Geift spricht meinem Ge manch süßes Troftwort zu, Wie Gott bem Hilfe leifte, ber bei ihm suchet Ruß; Rreng - und Eroft : Lieber.

Und wie er hab erbauet ein' eble, neue Stadt, da Aug und Herze schauet, was es geglaubet hat.

10. Da ist mein Teil, mein Erbe mir prächtig zugericht't. Wenn ich gleich Jall und sterbe, fällt boch mein Himmel nicht.

Muß ich auch gleich hier feuchten mit Thränen meine Zeit, mein Jesus und sein Leuchten durchfüßet alles Leid.

11. Wer fich mit bem verbindet, ben Satan fleucht und haßt, Der wird verfolgt und findet ein' harte, schwere Laft
Du leiden und zu tragen,

Bu leiben und zu tragen, gerath in hohn und Spott; bas Kreuz und alle Plagen bie find fein täglich Brot.

12. Das ift mir nicht verborgen, boch bin ich unverzagt: Dich will ich laßen forgen, bem ich mich zugefagt; Es foste Leib und Leben und alles, was ich hab, ... an bir will ich fest kleben, und nimmer laffen ab.

13. Die Welt, die mag zerbrechen, bu ftehft wir ewiglich. Aein Brennen, Sauen, Stechen soll trennen mich und bich; Aein Sunger und fein Durften, fein' Armut, feine Bein, fein Jorn ber großen Fürsten soll mir ein' hindrung fein.

14. Aein Engel, feine Freuden, fein Thron, fein' Gerrlichfeit, Aein Lieben und fein Leiben, fein' Angft, fein Herzeleib: Was man nur kann erbenken, es fei klein ober groß, ber keines foll mich lenken aus beinem Arm und Schoß.

15. Mein herze geht in Sprungen und fann nicht traurig fein, Ift voller Freud und Singen, fieht lauter Sonnenschein: Die Sonne, die mir lachet, ist mein herr Jesus Christ, ... das, was mich fingend-machet, ... ist, was im himmel ist.

64.

Chriftliches freudenlied.

In feiner eigenen Beife.

- 1. WArum follt ich mich benn gramen?
 jab ich boch
 Shriftum noch,
 ver will mir ben nehmen?
 Der will mir ben himmel rauben,
 ven mir schon
 Bottes Sohn
 reigelegt im Glauben?
- 2. Nadend lag ich auf dem Boben, sa ich fam, sa ich nahm neinen ersten Obem: Radend werd ich auch hinziehen, venn ich werd son der Erd ile ein Schatten fliehen.

3. Gut und Blut, Leib, Seel und Leben ift nicht mein, Gott allein ift es, bers gegeben: will ers wieder zu sich tehren, nehm ers hin, ich will ihn bennoch frohlich ehren.

4. Schickt er mir ein Kreuz zu tragen, bringt herein Angft und Pein, sollt ich brum verzagen? Der es schickt, ber wird es wenden, er weiß wohl, wie er soll all mein Ungluck enben.

i

ш

5. Sott hat mich bei guten Tagen
oft ergötst,
foll ich jest
auch nicht etwas tragen?
Fromm ift Gott,
fein Gericht,
fann mich nicht
ganz und gar verlaßen.

- 6. Satan, Belt und ihre Rotten fonnen mir nichte mehr bier thun, ale meiner fpotten. Caf fie fpotten, lag fie lachen ; Gott mein Beil wird in Gil fie gu Schanben machen.
- 7. Unverzagt und ohne Grauen foll ein Chrift, wo er ift, ftete fich lagen ichauen: wollt ihn auch ber Tob aufreiben, foll ber Duth ennoch aut and fein ftille bleiben.
- 8. Mann une boch fein Tob nicht tobten, ionbern reifit infern Beift jus viel taufenb Rothen, Schleuft bas Thor ber bittern Leiben, ind macht Babn, a man fann iehn gur himmelefreuben. D. Gerharbt. . 17

1

Rrente und Broff's Blef

9. Allba will in fußen Coatgen ich mein Berg auf ben Schmers Sier ift fein recht Gut ju finden; ewiglich ergögen. was bie Welt muß im Qui verichwinden in fich halt

10. Mas find biefes Lebens Guter? Eine Banb Rummer ber Gemuther. poller Sand Bort, bort find bie eblen Baben, ba mein Birt, Chriftus, wirb mich ohn Enbe laben.

11. Bert, mein Sirt, Brunn aller Breub bu bift mein, niemand fann une icheiben. ich bin bein, 3ch bin bein, weil bu bein Leben und bein Blut mir zu Gut in pen Top gegepen.

12. Du bift mein, weil ich bich faße, und bich nicht, o mein Licht, aus dem Herzen laße. Laß mich, laß mich hingelangen, da du mich bich leiblich werd umfangen.

65.

Chriftliche Ergebung in Gottes Willen.

Weife: Bas mein Gott will, bas gideb allzeit.

1. Ich hab in Gottes Gerz und Sinn mein herz und Sinn ergeben. Was bose scheint, ift mir Gewinn, ber Tob felbst ist mein Leben. Ich bin ein Sohn

bes, ber ben Thron bes himmels aufgezogen; Ob er gleich schlägt und Kreuz auflegt, bleibt boch sein herz gewogen.

2. Das tann mir fehlen nimmermehr, mein Bater muß mich lieben. Wenn er gleich auch mich wirft ins Meer, so will er mich nur üben,

Chriftliches Croft- und Frendenlied. Rom. c.

Weife: Berglich thut mid erfrenen. Berglich thut mich verlangen.

1. 3St Gott für mich, fo freie gleich alles wiber mich. So oft ich ruf und bete, weicht alles hinter fic. Sab ich bas Saupt jum Breunde und bin geliebt bei Bott, was fann mir thun ber Teffibe und Miberfacher Rott?

2. Mun weiß und glaub ich fefte, ich ruhms auch ohne Schen, Daß Gott ber Sichft und Befte, mein Freund und Bater fet, Und bağ in allen Ballen

er mir gur Rechten fteb, und bampfe Sturm und Bellen und was mir bringet Beb.

3. Der Grund, ba ich mich grim ift Chriftus und fein Bint; Das machet, bağ ich finde, bas emge mabre Gut.

An mir und meinem Leben ift nichts auf biefer Erb: was Chriftus mir gegeben, bas ift ber Liebe werth.

4. Mein Jefus ift mein' Chre, mein Glanz und helles Licht. Wenn ber nicht in mir ware, so durft und tount ich nicht bor Gottes Auge stehen und vor bem ftrengen Sig: ich mußte ftrads vergeben, wie Bache in Feuershis.

5. Mein Jesu hat gelöschet, was mit sich führt ben Tod; Der ifte, ber mich rein waschet, macht schneeweiß, was ift roth.
In ihm kann ich mich freuen, hab einen helbenmuth, barf kein Gerichte scheuen, wie sonft ein Sunber thut.

6. Nichts, nichts kann mich verbammen, nichts nimmet mir mein herz; Die holl und ihre Flammen bie find mir nur ein Scherz.

Rrent . und Stoff : Street.

Kein Urteil mich erfcpredet, fein Unbeil mich betrübt, weil mich mit Flügel bedet mein heiland, ber mich liebt.

7. Sein Geist wohnt mir im Herzen, regieret meinen Sinn, Dertreibt mir Sorg und Schmerzen, nimmt allen Kummer hin.
Sibt Segen und Gebeihen ben, was er in mir schaft, hilft mir bas Abba schreien aus aller meiner Kraft.

8. Und wenn an meinem Orte fich Furcht und Schwachheit findt, so feuszt und spricht er Morte, bie unaussprechlich sind Mir zwar und meinem Munbe Gott aber wohl bewußt, ber an bes Derzens Grunde ersiehet seine Lust.

9. Sein Geist spricht meinem E manch süßes Troftwort zu, Wie-Gott bem Silfe leiste, ber bei ihm suchet Ruh; Und wie er hab erbauct ein' edle, neue Stadt, ba Ang und herze schauet, was es geglaubet hat.

10. Da ift mein Teil, mein Erbe mir prächtig zugericht't. Wenn ich gleich fall und sterbe, fällt boch mein himmel nicht.

Muß ich auch gleich hier feuchten mit Thranen meine Beit, mein Jefus und fein Leuchten burchfüßet alles Leib.

11. Wer fich mit bem verbindet, ben Satan fleucht und haßt, Der wird verfolgt und findet ein' harte, schwere Laft

Bu leiben und zu tragen, gerath in Hohn und Spott; bas Kreuz und alle Plagen bie find fein taglich Brot.

12. Das ift mir nicht verborgen, boch bin ich unverzagt: Dich will ich lagen forgen, bem ich mich zugelagt;

Krend: und Eroft , Lieber.

Es foste Leib und Leben und alles, was ich hab, an bir will ich fest fleben, und nimmer lagen ab.

13. Die Welt, bie mag zerbrechen, bu ftehft wir ewiglich. Kein Brennen, Sauen, Stechen foll trennen mich und bich; Kein Hunger und kein Durften, kein Jurnut, keine Bein, kein Jorn ber großen Fürften foll mir ein' hindrung fein.

14. Aein Engel, feine Freuben, fein Thron, fein' Herrlichfeit, Aein Lieben und fein Leiben, fein' Angft, fein Herzeleib:
100 as man nur fann erbenken, es sei fein ober groß, ber keines soll mich lenken aus beinem Arm und Schoß.

15. Mein Berze geht in Spr und fann nicht traurig fein, Ift voller Freud und Singen, sieht lauter Sonnenschein: Die Sonne, die mir lachet, ift mein herr Sefus Chrift, bas, was mich fingend machet, ift, was im himmel ift.

64.

Chriftliches freudentied.

In feiner eigenen Beife.

- 1. WArum follt ich mich benn gramen? hab ich boch Christum noch, ver will mir ben nehmen? Der will mir ben himmel rauben, en mir schon hottes Sohn eigelegt im Glauben?
- 2. Nadenb lag ich auf bem Boben, a ich tam, 2 ich nahm leinen ersten Obem: adenb werb ich auch hinziehen, enn ich werb in ber Erb 8 ein Schatten fliehen.

3. But und Blut, Leib, Seel und Leben ift nicht mein. Gott allein ift es, bers gegeben: will ere wieder ju fich febren, nehm ere bin, id will ihn bennoch frohlich ehren.

4. Schickt er mir ein Rreng gu tragen, bringt herein Mugft und Bein, follt ich prum pergagen? Der es schickt, ber wird es wenden, er weiß wohl, wie er foll all mein Unglud enben.

5. Gott hat mich bei guten Lagen oft ergött, Fromm ift Gott, und fcarft mit Rafen auch nicht etwas tragen? foll ich jest fein Gericht, fann mich nicht gang und gar verlagen.

- 3. Satan, Belt unb ihre Rotten nen mir dis mehr bier bun, als meiner fpotten. Saf fle fpotten, lag fie lachen; Gott mein Beil wird in Gil fie ju Schanben machen.
- 7. Unverzagt und ohne Grauen foll ein Shrift, wo er ift. ftete fich lagen ichauen: Wollt ihn auch ber Tob aufreiben, foll ber Muth bennoch gut und fein ftille bleiben.
- 8. Aann une boch fein Tob nicht tobten. fonbern reifit unfern Beift aus viel taufenb Mothen, Schleußt bas Thor ber bittern Leiben, und macht Bahn, ba man fann gebn gur Simmelefreuben.

Kreus: und Eroft : Lieber.

9. Allba will in füßen Schägen ich mein Sers auf ben Schmerk ewiglich ergögen. Sier ift fein recht Gut zu finben; was bie Welt in sich halt werschwinden muß im Hui verschwinden

10. Was find biefes Lebens Guter?
Gine Sand,
voller Sand,
Kummer ber Gemüther.
Port, bort find bie eblen Gaben,
ba mein hirt,
Chriftus, wird,
mich ohn Ende laben.

11. Derr, mein hirt, Brunn aller F bu bift mein, ich bin bein, niemand kann uns scheiben. Ich bin bein, weil du bein Leben und bein Blut mir zu Gut in ben Tod gegeben. 12. Du bist mein, weil ich bich faße, nd bich nicht, o mein Licht, aus bem Herzen laße. Laß mich, laß mich hingelaugen, ba bu mich und dich bich leiblich werb umfangen.

65.

Chriftliche Ergebung in Gottes Willen.

Weife: Bas mein Gott will, bas gideb allgeit.

1. Ich hab in Gottes herz und Sinn mein herz und Sinn ergeben.
Was bofe scheint, ist mir Gewinn, ver Tob selbst ist mein Leben.
Ich bin ein Sohn
ves, ber ben Thron
ves himmels aufgezogen;
Ob er gleich schlägt
und Kreuz auflegt,
vleibt boch sein herz gewogen.

2. Das kann mir fehlen nimmermehr, nein Bater muß mich lieben. Venn er gleich auch mich wirst ins Meer, o will er mich nur üben, 63.

Chriftliches Croft- und Freudenlied. Weife: Berglich thut mich erfreuen. herzlich thut mich verlangen.

1. 3Gt Gott für mich, fo trete gleich alles wiber mich. so oft ich ruf und bete, weicht alles hinter fich. Sab ich bas Saupt jum Freunde

und bin geliebt bei Gott, was fann mir thun ber Feinde und Miberfacher Rott?

2. Nun weiß und glaub ich fefte, ich ruhme auch ohne Scheu, Daß Gott ber Sochft und Beffe, mein Freund und Bater fei, Und bag in allen Fallen

er mir gur Rechten fteb. und bampfe Sturm und Bellen und mas mir bringet Deb.

3. Der Grund, ba ich mich grunde, ift Chriftus und fein Blut; Das machet, baß ich finbe, bas emge mabre But.

An mir und meinem Leben ift nichts auf biefer Erb: was Chriftus mir gegeben, bas ift ber Liebe werth.

4. Mein Jesus ift mein' Ehre, mein Glanz und helles Licht. Wenn ber nicht in mir ware, so burft und könnt ich nicht vor Gottes Auge stehen und vor bem strengen Sit; ich mußte fracks vergeben, wie Bache in Feuership.

5. Mein Jesu hat geloschet, was mit sich führt ben Tob; Der ifts, ber mich rein waschet, macht schneeweiß, was ist roth.
In ihm kann ich mich freuen, hab einen Helbenmuth, barf kein Gerichte scheuen, wie sonft ein Sunber thut.

6. Nichts, nichts tann mich verbammen, nichts nimmet mir mein herz; Die holl und ihre Flammen bie find mir nur ein Scherz.

grent . und Eroft : Lieber.

Kein Urteil mich erschrecket, fein Unheil mich betrübt, weil mich mit Flügel becket mein Heiland, ber mich liebt.

7. Sein Geift wohnt mir im herzen, regieret meinen Sinn, vertreibt mir Sorg und Schmerzen, mimmt allen Rummer hin, Sibt Segen und Gebeiben bem, was er in mir schaft, hilft mir bas Abba schreien aus aller meiner Kraft.

8. Und wenn an meinem Orte sich Furcht und Schwachbeit findt, ich feust und spricht er Worte, die unaussprechlich sind Mir zwar und meinem Munde Witt aber wohl bewußt, ber an bes Herzens Grunde ersiehet seine Luft.

9. Sein Geift spricht meinem C mauch sußes Troftwort du, wie Gott bem Gilse leiste, ber bei ihm suchet Rub; Und wie er hab erbauet ein' eble, neue Stadt, da Aug und Gerze schauet, was es geglanbet hat.

10. Da ist mein Teil, mein Erbe mir prächtig zugericht't. Wenn ich gleich fall und sterbe, fällt doch mein himmel nicht.

Muß ich auch gleich hier feuchten mit Thranen meine Beit, mein Jefus und fein Leuchten burchfußet alles Leib.

11. Wer fich mit bem verbindet, ben Satan fleucht und haßt, Der wird verfolgt und finbet ein' harte, fchwere Laft

Bu leiben und zu tragen, gerath in hohn und Spott; bas Kreuz und alle Plagen bie find fein taglich Brot.

12. Das ift mir nicht verborgen, boch bin ich unverzagt: Dich will ich laßen forgen, bem ich mich zugesagt; es kofte Leib-und Leben und alles, was ich hab, a an bir will ich fest Neben, und nimmer lagen ab.

13. Die Welt, die mag zerbrechen, bu stehft mir ewiglich. Sein Brennen, hauen, Stechen soll trennen mich und bich; Sein hunger und fein Dursten, fein' Armut, feine Bein, fein Jorn ber großen Fürsten soll mir ein' hindrung sein.

14. Kein Engel, feine Freuben, fein Thron, fein' Herrlichfeit, Lein Lieben und fein Leiben, fein Angft, fein Gerzeleib:
Was man nur fann erbenfen, es fei klein ober groß, ber feines soll mich lenken aus beinem Arm und Schoß.

15. Mein Berze geht in Sprüngen, und fann nicht traurig fein, Ift voller Freud und Singen, sieht lauter Sonnenschein: Die Sonne, die mir lachet, ift mein herr Jesus Chrift, bas, was mich fingend machet, ift, was im himmel ift.

64.

Chriftliches frendenlied.

In feiner eigenen Beife.

- 1. Warum follt ich mich benn granen? hab ich boch Chriftum noch, wer will mir ben nehmen? Wer will mir ben himmel rauben, ben mir schon Gottes Sohn beigelegt im Glauben?
- 2. Nackend lag ich auf dem Boben, ba ich kam, ba ich nahm weinen ersten Odem:
 Nackend werd ich auch hinziehen, wenn ich werd von der Erd als ein Schatten fliehen.

3. Gut und Blut, Leib, Seel und Leben ift nicht mein, Gott allein ift es, bere gegeben: will ers wieber zu fich fehren, nehm ere bin, ich will ihn bennoch frohlich ehren.

4. Schictt er mir ein Rreng gu tragen, bringt herein Angft und Bein, follt ich brum verzagen? Der es fchictt, ber wird es wenben, er weiß wohl, wie er foll all mein Unglud enben.

5. Gott hat mich bei guten Tagen oft ergöbt, foll ich jest auch nicht etwas tragen? Fromm ift Gott, und fcarft mit Dagen fein Gericht, fann mich nicht gang und gar verlagen.

님 -

*

10

- 6. Satan, Belt und ihre Rotten fonnen mir nichts mehr bier thun, als meiner fpotten. Lag fie fpotten, lag fie lachen ; Gott mein Beil wird in Gil fie ju Schanben machen.
- 7. Unverzagt und ohne Grauen foll ein Chrift, wo er ift, ftete fich lagen ichauen: Wollt ihn and ber Tob aufreiben, foll ber Duth bennoch gut und fein ftille bleiben.
- 8. Kann uns boch fein Tob nicht tobten. fonbern reifit unfern Beift aus viel taufenb Mothen, Schleußt bas Thor ber bittern Leiben, und macht Bahn, ba man fann gehn gur himmelefreuben. B. Gerharbt, * 17

9. Allba will in füßen Schätzen ich mein Herz auf ben Schmerz ewiglich ergötzen. Hier ift fein recht Gut zu finben; was die Welt in sich hält muß im Hui verschwinden

10. Was find biefes Lebens Guter?
Gine Sand
voller Sand,
Rummer ber Gemüther.
Dort, bort find bie eblen Gaben,
ba mein Siet,
Chriftus, wirb
mich ohn Enbe laben.

11. Herr, mein hirt, Brunn aller Freuden, bu bist mein, ich bin bein, niemand kann und scheiben. Joh bin bein weil bu bein Leben und bein Blut mir 3U Gut gegeben.

12. Du bift mein, weil ich bich faße, und bich nicht, o mein Licht, aus bem Herzen laße.
Laß mich, laß mich hingelangen, da du mich und ich bich leiblich werd umfangen.

65.

Chriftliche Ergebung in Gottes Willen.

Weife: Bas mein Gott will, bas gideb allzeit.

1. ICh hab in Gottes Gerz und Sinn mein Herz und Sinn ergeben. Was bose scheint, ist mir Gewinn, ber Tob felbst ist mein Leben.

bes, ber ben Ehron bes himmels aufgezogen; Ob er gleich schlägt und Kreuz auflegt, bleibt boch fein herz gewogen.

2. Das fann mir fehlen nimmermehr, mein Bater muß mich lieben. Wenn er gleich auch mich wirst ins Meer, so will er mich nur üben, 3

Röm. 8 Chriftliches Croft- und freudenlied. Weife: Berglid thut mid erfreuen. Berglich thut mich verlangen.

1. 3Gt Gott für mich, fo trete gleich alles wiber mich. so oft ich ruf und bete, Sab ich bas Saupt jum Breunde weicht alles hinter fich. und bin geliebt bei Gott, was fann mir thun ber Feinbe und Biberfacher Rott?

2. Nun weiß und glaub ich fefte, ich ruhme auch ohne Schen, Daß Gott ber Sochft und Befte, mein Freund und Bater fei, Und bag in allen Ballen er mir gur Rechten fteb. und bampfe Sturm und Dellen und mas mir bringet Deb. 3. Der Grund, ba ich mich gr

ift Chriftus und fein Blut; Das machet, baß ich finbe, bas emge mabre Gut.

Rreug: und Troft: Lieber.

An mir und meinem Leben ift nichts auf biefer Erb: was Chriftus mir gegeben, bas ift ber Liebe werth.

4. Mein Jefus ift mein' Chre, mein Glanz und helles Licht. Wenn ber nicht in mir ware, so burft und konnt ich nicht bor Gottes Auge stehen und vor bem ftrengen Gig; ich mußte ftrade vergeben,

5. Mein Jesu hat geloschet, was mit sich führt ben Tob; Der ifts, ber mich rein waschet, macht schneeweiß, was ift roth.

mie Dache in Reuershis.

In ihm kann ich mich freuen, hab einen Gelbenmuth, barf tein Gerichte icheuen, wie sonft ein Sunber thut.

6. Nichts, nichts tann mich verbammen, nichts nimmet mir mein herz; Die holl und ihre Flammen bie find mir nur ein Scherz.

Kein Urteil mich erschrecket, fein Unheil mich betrübt, weil mich mit Flügel becket mein heiland, ber mich liebt.

7. Sein Geist wohnt mir im Herzen, regieret meinen Sinn, Vertreibt mir Sorg und Schmerzen, nimmt allen Kummer hin, wibt Segen und Gebeiben ben, was er in mir schafft, hilft mir bas Abba schreien ans aller meiner Kraft.

8. Und wenn an meinem Orte fich Furcht und Schwachheit findt, so feufzt und spricht er Worte, bie unaussprechtich find Mir zwar und meinem Munde Gott aber wohl bewust, ber an bes Herzens Grunde ersiehet seine Lust.

9. Sein Geift spricht meinem Geifte mauch sußes Troftwort zu, Wie-Gott bem Sikse leifte, ber bei ism suchet Rub; Und wie er hab erbauet ein' eble, neue Stadt, ba Aug und Herze schauet, was es geglaubet hat.

 Da ift mein Teil, mein Erbe mir prächtig zugericht't.
 Wenn ich gleich fall und fterbe, fällt boch mein himmel nicht.

Muß ich auch gleich bier feuchten mit Thranen meine Beit, mein Jefus und fein Leuchten burchfußet alles Leib.

11. Wer fich mis bem verbindet, ben Satan fleucht und haßt, Der wird verfolgt und findet ein' harte, schwere Laft

Du leiben und zu tragen, geräth in Hohn und Spott; das Kreuz und alle Plagen die sind fein täglich Brot.

12. Das ift mir nicht verborgen, boch bin ich unverzagt: Dich will ich laßen forgen, bem ich mich zugefagt; 254

es fofte Leib und Leben und alles, was ich hab, " an bir will ich fest Neben, und nimmer lagen ab.

13. Die Welt, die mag zerbrechen, bu stehft mir ewiglich.
Aein Brennen, Sanen, Stechen foll trennen mich und bich; sein Hanger und kein Huften, kein Armut, keine Pein, kurften zern ber großen Fürsten soll mir ein' hindrung sein.

14. Aein Engel, feine Freuben, fein Thron, fein' Gerrlichfeit, Aein Lieben und fein Leiben, fein' Angft, fein Gerzeleib:
Was man nur fann erbenfen, es fei flein ober groß, ber feines foll mich lenten aus beinem Arm und Schoft.

15. Mein Herze geht in Spi und kann nicht traurig sein, Ift voller Freud und Singen, fieht lauter Sonnenschein: Die Sonne, die mir lachet, ist mein herr Jesus Christ, das, was mich fingend machet, ist, was im himmel ist.

64.

Chriftliches freudenlied.

In feiner eigenen Beife.

- 1. WArum follt ich mich benn gramen?
 hab ich boch
 Chriftum noch,
 wer will mir ben nehmen?
 Wer will mir ben Himmel rauben,
 ben mir schon
 Gottes Sohn
 beigelegt im Glauben?
- 2. Nadend lag ich auf bem Boben, ba ich fam, ba ich nahm meinen ersten Obem: Nadend werd ich auch hinziehen, wenn ich werb von ber Erb als ein Schatten flieben.

3. Gut und Blut, Leib, Seel und Leben ift nicht mein, Gott allein ift es, bers gegeben: Will ers wieder zu sich kehren, nehm ers hin, ich will ihn bennoch frohlich ehren.

4. Schickt er mir ein Kreuz zu tragen, bringt herein Angft und Bein, sollt ich brum verzagen? Der es schickt, ber wird es wenden, er weiß wohl, wie er soll all mein Unglud enden.

5. Gott hat mich bei guten Tagen oft ergößt, foll ich jest auch nicht etwas tragen? Fromm ift Gott, und schafft mit Maßen sein Gericht, tann mich nicht ganz und gar verlaßen.

257

6. Satan, Belt und ihre Rotten nnen mir chte mehr bier un, ale meiner fpotten. af fie fpotten, laß fie lachen; bott mein Beil irb in Gil e gu Schanben machen.

- 7. Unverzagt und ohne Grauen oll ein Chrift, po er ift, ftete fich lagen ichauen: wollt ihn auch ber Tob aufreiben, foll ber Duth bennoch gut und fein ftille bleiben.
- 8. Kann uns boch fein Tob nicht tobten, fonbern reißt unfern Beift aus viel taufend Rothen, Schleußt bas Thor ber bittern Leiben, und macht Bahn, ba man fann gehn gur Simmelefreuben. B. Berbarbt. .

Blent, Hup Elok: Sieper. 9. Alloa mill in fiffen Schaben 20 Sier ift fein recht Gut zu finden; ich mein Bert ont feu Squer? emiglich ergögen. was bie Mett muß im Sui verichwinden 10. Was find biefes Lebens Guter? in sich hält Dort, port find pie eplen Gapen, Rummer ber Gemither. Gine Sand poller Sant, ba mein Sirt. 11. Serr, mein Sirt, Brunn after French mich offn Eupe laben. n sein, meil pu peu Begen bu biff mein. id bin bein,

12. Du bift mein, weil ich bich faße, nb bich nicht, mein Licht, as bem herzen laße.

"aß mich, laß mich hingelangen, ba bu mich unb ich bich leiblich werb umfangen.

65.

Chriftliche Ergebung in Gottes Willen.

Weife: Bas mein Gott will, bas gideb allgeit.

1. Ich hab in Gottes herz und Sinn mein herz und Sinn ergeben. Was bofe scheint, ift mir Gewinn, ber Tob selbst ift mein Leben.

Ich bin ein Sohn bes, ber ben Thron bes Himmels aufgezogen; Ob er gleich schlägt und Rreuz auflegt, bleibt doch fein Herz gewogen.

2. Das fann mir fehlen nimmermehr, mein Bater muß mich lieben. Wenn er gleich auch mich wirft ins Deer, fo will er mich nur üben. Und mein Gemuth in feiner Gut gewöhnen fest zu fteben. Halt ich bann Stand, weiß feine Sand mich wieber zu erhöhen.

3. Ich bin ja von mir felber nicht entsprungen noch formieret, Mein Gott ifis, ber mich zugericht't, an Leib und Seel gezieret:

Der Seelen Sit mit Sinn und Bis, ben Leib mit Fleisch und Beinen. Wer so viel thut, bes herz und Muth kanns nimmer bose meinen.

4. Woher wollt ich mein' Aufenthalt auf bieser Erb erlangen?
Ich wäre längsten todt und kalt, wo mich nicht Gott umfangen Mit seinem Arm, ber alles warm, gesund und fröhlich machet:
Was er nicht hält, bas bricht und fällt, was er erfreut, das lachet.

5. Bubem ift Beisheit und Berftanb bei ihm ohn alle Magen; Beit, Ort und Stund ift ihm bekannt ju Thun und auch ju Lagen.

Er weiß, wann Frend er weiß, wann Leib uns, feinen Kinbern, biene; Und was er thut ift alles gut, obs noch so traurig schiene.

- 6. Du benkest zwar, wenn bu nicht hast, was Fleisch und Blut begehret, Als sei mit einer großen Last bein Licht und Heil beschweret; Hast spät und Kuh viel Sorg und Müh an beinen Wunsch zu kommen: Und benkest nicht, baß, was geschicht, gescheh in beinem Frommen.
- 7. Furwahr! ber bich geschaffen hat und ihm zur Ehr erbauet, Der hat schon längst in seinem Rath ersehen und beschauet Aus wahrer Treu, was bienlich sei bir und ben Deinen allen:

greus . und Eroft : Lieber.

Kein Urteil mich erfchrecket, fein Unbeil mich betribt, weil mich mit Flügel becket mein heilanb, ber mich liebt.

7. Sein Geist wohnt mir im Herzen, regieret meinen Sinn, Vertreibt mir Sorg und Schmerzen, nimmt allen Kummer hin, Gibt Segen und Gebeihen bem, was er in mir schaft, hilft mir bas Abba schreien aus aller meiner Kraft.

8. Und wenn an meinem Orte fich Furcht und Schwachheit findt, so feufst und freicht er Worte, bie unausstrechtich find Mir zwar und meinem Munde Wott aber wohl bewußt, ber an bes Herzens Grunde ersiehet seine Luft.

9. Sein Geift spricht meinem Geifte manch sußes Troftwort zu, mie Gott bem Silfe leifte, ber bei ihm suchet Rub;

Rreus - unb Eroft : Lieber.

Und wie er hab erbauet ein' edle, neue Stadt, ba Aug und Herze schauet, was es geglanbet hat.

 Da ift mein Teil, mein Erbe mir prächtig zugericht't.
 Wenn ich gleich fall und fterbe, fällt doch mein himmel nicht.

Muß ich auch gleich hier feuchten mit Thranen meine Beit, mein Jefus und fein Leuchten burchfußet alles Leib.

11. Wer fich mit bem verbindet, ben Satan fleucht und haßt, Der wird verfolgt und finbet ein' harte, schwere Last

Bu leiben und zu tragen, geräth in Hohn und Spott; bas Kreuz und alle Plagen bie sind fein täglich Brot.

12. Das ist mir nicht verborgen, boch bin ich unverzagt: Dich will ich laßen forgen, vem ich mich zugesagt; es foste Leib...und Leben und alles, was ich hab, ... an bir will ich fest Neben, und nimmer lagen ab...

13. Die Welt, die mag zerbrechen, bu stehft mir ewiglich.
Aein Brennen, Hauen, Stechen soll trennen mich und bich; fein Haunger und kein Hungten, kein Armut, keine Pein, kein Zorn ber großen Fürsten soll mir ein' Hindrung sein.

14. Aein Engel, feine Freuben, fein Thron, fein' Herlichteit, Aein Lieben und fein Leiben, fein' Nugft, fein Hergeleib:
was man nur fann erbenfen, es sei flein ober groß, ber feines soll mich lenken aus beinem Arm und Schoß.

15. Mein Herze geht in Sprüngen, und kann nicht traurig sein, Ift voller Freud und Singen, sieht lauter Sonnenschein: Die Sonne, die mir lachet, t mein herr Jesus Christ, as, was mich singend machet, t, was im himmel ift.

64.

Chriftliches freudenlied.

In feiner eigenen Beife.

Warum follt ich mich benn gramen? ich boch fium noch, will mir ben nehmen? will mir ben himmel rauben, mir schon es Sohn legt im Glauben?

Nackend lag ich auf bem Boben, ih kam, ih nahm en ersten Obem: end werd ich auch hinziehen, ich werd ber Erd ein Schatten fliehen. ì

3. Gut und Blut, Leib, Geel und Leben ift nicht mein, Gott allein ift es, bere gegeben: will ere wieber zu fich fehren, nehm ere bin, ich will ihn bennoch frohlich ehren.

4. Schickt er mir ein Kreug gu tragen, bringt herein Angft und Bein, follt ich brum verzagen? Der es fchidt, ber wird es wenben, er weiß wohl, wie er foll all mein Unglud enben.

'n F

7.

4 *****

1

164

4

5. Gott hat mich bei guten Lagen oft ergött, Fromm ift Gott, und fcarft mit Rafen foll ich jest auch nicht etwas tragen? fein Gericht, fann mich nicht gang und gar verlagen.

Satan, Belt und ihre Rotten

gen mir ite mebr bier n, als meiner fpotten. & fie fpotten, lag fie lachen ; bott mein Beil wird in Gil fie ju Schanben machen.

- 7. Unverzagt und ohne Grauen foll ein Chrift. wo er ift, ftete fich lagen fcauen: Wollt ihn auch ber Tob aufreiben, foll ber Duth bennoch gut und fein ftille bleiben.
- 8. Aann une boch fein Tob nicht tobten, fonbern reifit unfern Beift aus viel taufenb Mothen, Schleußt bas Thor ber bittern Leiben. und macht Bahn. ba man fann gehn gur himmelefreuben. B. Berbarbt. .

Rrente und Eroft: Merte

9. Allba will in füßen Schägen
ich mein Herz
auf ben Schmers
ewiglich ergößen.
Sier ift fein recht Gut zu finden;
was die Welt
in sich hält
muß im Hui verschwinden

ţ

10. Was find biefes Lebens Guter? Gine Sand voller Sand, Rummer ber Gemuther. Dort, bort find bie eblen Gaben, ba mein Sirt, Chriftus, wird mich ohn Ende laben. ×

ï

11. Dere, mein hirt, Brunn aller Frenden,
bu bift mein,
ich bin bein,
niemand kann uns scheiben.
Ich bin bein, weil bu bein Leden
und bein Blut
mir zu Gut
in ben Tob gegeben.

12. Du bift mein, weil ich bich faße, nb bich nicht, mein Licht, us bem herzen laße.

aß mich, laß mich hingelangen, ba bu mich und bich bich leiblich werb umfangen.

65.

Chriftliche Ergebung in Gottes Willen.

Weise: Bas mein Gott will, bas gideb allzeit.

- 1. Ich hab in Gottes herz und Sinn mein herz und Sinn ergeben.
 Was bose scheint, ist mir Gewinn, ber Tob selbst ist mein Leben.
 Ich bin ein Sohn bes, ber ben Thron bes himmels ausgezogen;
 Ob er gleich schlägt und Kreuz auslegt, jleibt boch sein Derz gewogen.
- 2. Das kann mir fehlen nimmermehr, nein Bater muß mich lieben. Wenn er gleich auch mich wirft ins Meer, o will er mich nur üben,

Kreuf: und Troft: Lieber.

Und mein Gemuth
in seiner Gut
gewöhnen fest zu stehen.
Halt ich bann Stand,
weiß seine Hand
mich wieder zu erhöhen.

3. 3ch bin ja von mir felber nicht entsprungen noch formieret, Mein Gott ists, ber mich zugericht't, an Leib und Seel gezieret: Der Seelen Sit

mit Sinn und Mit, ben Leife mit Beinen. der Leib mit Fleisch und Beinen. wer so viel thut, bes Herz und Muth kanns nimmer bose meinen.

4. Woher wollt ich mein' Aufenthalt auf biefer Erb erlangen?
3ch ware langften tobt und kalt, wo mich nicht Gott umfangen
Mit feinem Arm,

ber alles warn, gesund und fröhlich machet: gesund und fröhlich machet: wood er nicht hab fällt, bas bricht und fällt, was er erfreut, bas lachet.

Ling Agents and a series of the series of th

 Rreug: und Eroft : Rieber.

Dubem ift Meischeit und Berftanb ihm ohn alle Maßen; t. Ort und Stund ist ihm bekannt Thun und auch zu Laßen. Er weiß, wann Freud weiß, wann Leib ns, seinen Kindern, diene; ind was er thut st alles gut, obs noch so traurig schiene.

- 6. Du benkeft zwar, wenn du nicht haft, was Fleisch und Blut begehret, Als sei mit einer großen Last bein Licht und Heil beschweret; Hast und früh viel Sorg und Müh an beinen Wunsch zu fommen: Und benkeft nicht, daß, was geschicht, gescheh in beinem Krommen.
 - 7. Fürwahr! ber bich geschaffen hat und ihm zur Ehr erbauet, Der hat schon längst in seinem Rath ersehen und beschauet Aus wahrer Treu, was bienlich sei bir und ben Deinen allen:

١

Caf ihm boch zu, bağ er nur thu

nach feinem Bohlgefallen. 8. Wenns Gott gefallt, fo tanns nicht fein, Was bu jest nenneft Rreus und Bein, es wird bich legt erfreuen.

wird bir gum Eroft gebeiben.

Wart in Gebulb,

bie Gnab und Sulb wird fich boch endlich finden.

All Angft und Dual

wird auf einmal

gleich wie ein Dampf verichwinden.

9. Das Feld fann ohne Ungeftum gar feine Früchte tragen:

So fallt auch Menichen Bohlfahrt um

bei lauter guten Tagen.

Die Moe bringt bittres Web,

macht gleichwohl rothe Mangen: 30 muß ein Berg

Purch Auble nup Schmers Bu feinem Beil gelangen.

10. Gi nun, mein Gott, fo fall it Mimm mich, und mach es bu mit u getroft in beine Sanbe! bis an mein lettes Enbe.

Wie bu wohl weißt, ß meinem Geist .ourch fein Rut entstehe, and beine Ehr je mehr und mehr sich in ihr felbst erhöhe.

11. Willst bu mir geben Sonneuschein, so nehm ichs an mit Freuden;
Solls aber Kreuz und Unglück sein, will ichs geduldig leiden.
Soll mir allhier bes Lebens Thur
noch serner offen stehen:
Wie du mich führst
und führen wirft,
so will ich gern mitgeben.

12. Soll ich benn auch bes Tobes Weg und finftre Straffen reisen, Wohlan, so tret ich Bahn und Steg, ben mir bein' Alkgen weisen:

Du bift mein hirt, ber alles wird. Bu folchem Enbe fehren, Daß ich einmal in beinem Saal bich ewig moge ehren.

Deficht Dem Beren beine Wege und hoffe auf ihn, er wirds mohl machen. Wfalm 37, 5.

Weife: Berglich thut mich verlangen.

1. Befieht bu beine Bege, und was bein Berge frantt, Der allertreuften Pflege bes, ber ben Simmel lentt: Der Bolfen, guft und Minben gibt Bege, Lauf und Babn, ber wird auch Bege finben, ba bein Buß geben fann.

2. Dem Gerren mußt bu tranen, wenn bire foll wohlergehen; Auf fein Mert mußt bu fcauen, wenn bein Mert foll befiebn. Rit Corgen und mit Gramen und mit felbfteigner Bein lagt Gott ihm gar nichts nehmen, es muß erbeten fein.

3. Dein' ewge Treu und Gnabe Bater! weiß und sieht. Was gut sei ober schabe bem sterblichen Geblut;

Und was bu bann erlefen, bas treibst bu, ftarfer Gelb, und bringst jum Stand und Wefen, was beinem Rath gefällt.

4. Weg' haft bu allerwegen, an Mitteln fehlts bir nicht; Dein Thun ift lauter Segen, bein Gang ift lauter Licht;

Dein Werk fann niemand hindern, bein' Arbeit darf nicht ruhn, wenn du, was beinen Kindern ersprießlich ift, willt thun.

5. Und ob gleich alle Teufel hier wollten wiberstehn, 30 wird boch ohne Zweifel Gott nicht zurücke gehn:

Was er ihm vorgenommen, und was er haben will, bas muß boch endlich fommen au feinem Zweck und Biel.

6. Hoff, o bu arme Seele, hoff und sei unverzagt!
Gott wird bich aus ber Höhle, ba bich ber Kummer jagt,
Mit großen Gnaben rücken,
erwarte nur bie Zeit,
so wirst du schon erblicken
bie Sonn ber schönsten Freub.

7. Auf, auf! gib beinem Schmerze und Sorgen gute Racht! Caß fahren, was bein Herze betrübt und traurig macht! betrübt und traurig macht! bei alles führen foll:
Gott fist im Regimente, und führet alles wohl.

8. Ihn, ihn laß thun und walten, er ift ein weiser Fürst, Und wird sich so verhalten, daß bu bich wundern wirk, wie ihm gebühret, mit wunderbarem Rath bie Sach hinaus geführet, die bich befümmert hat.

de feinem Troft verziehn,
And thun an seinem Teile,
als hatt in seinem Sinn
Er beiner sich begeben,
und follst du fur und für
in Angst und Nothen schweben,
fragt' er boch nichts nach bir.

10. Wirds aber sich befinden, daß du ihm treu verbleibst, so wird er bich entbinden, da dus am wengsten gläubst. Er wird bein Herze lösen von der so schweren Last, die du zu keinem Bösen bisher getragen hast.

11. Wohl bir, bu Rind ber Treue! bu haft und trägst bavon Mit Ruhm und Dankgefchreie ben Sieg und Chrenkron.
Sott gibt bir felbst die Palmen in beine rechte Hand, und bu singst Freudenpsalmen bem, ber bein Leid gewandt.

12. Mach Enb, o herr, mach Enbe an aller unfrer Roth! Starf unfre Kuß und Sande, und laß bis in ben Tob Uns allzeit beiner Pflege und Treu empfohlen fein,

Une allgeit beiner Pflege und Treu empfohlen fein, fo gehen unfre Bege gewis jum himmel ein.

67.

Croftgefang.

Weife: Es fpricht ber Unmeifen Dund mobi.

1. Uoch bennoch mußt bu brum nicht go in Traurigfeit versinken: Gott wird bes fußen Troftes Glang icon wieber lagen blinken.

Steh in Gebulb, wart in ber Still und lag Gott machen, was er will, er fanns nicht bofe machen.

2. Ift benn bieß unfer erftes Mal, bag wir betrübet werben? Was haben wir als Angft und Qual bisher gehabt auf Erben?

Wir find wohl mehr fo hoch gefrantt, und hat boch Gott und brauf geschentt ein Stündlein voller Kreuben.

- 3. So ists auch Gottes Meinung nicht, venn er uns Unglück senbet,
 Als follte brum sein Angesicht jang von uns sein gewendet;
 Wein, sondern dieses ist sein Rath,
 as der, so ihn verlaßen hat,
 urchs Unglück wiederkehre.
- 4. Denn bas ift unfers Fleisches Muth, venn wir in Freuden leben,
 Daß wir bann unserm hochsten Gut
 um ersten Urlaub geben;
 Wir sind von Erb und halten werth,
 vielmehr, was hier ift auf ber Erb,
 als was im Simmel wohnet.
- 5. Drum fahrt uns Gott burch unfern Sinn, und läßt uns Weh geschehen. Er nimmt oft, was uns lieb, bahin, bamit wir auswärts feben, Und uns zu seiner Gut und Macht

und une zu jeiner Gur und Macht bie wir bieher nicht groß geacht't, als Kinder wieder finden.

6. Thun wir nun bas, ift er bereit uns wieber anzunehmen, Macht aus bem Leibe lauter Freub und Lachen aus bem Grämen, Und ift ihm bas gar fclechte Runft; wen er umfängt mit Lieb und Gnnft,

bem ift gefchwind geholfen.

7. Drum falle, bu betrübtes Geer, in Demuth vor ihm nieber, Sprich: Gerr, wir geben bir die Ehr, ach! nimm uns Gunber wieber In beine Gnabe, reiß bie Laft,

Die bu uns aufgeleget haft, hinweg, heil unfern Schaben!

all unfer Thun in Saufen.

8. Denn Gnabe gehet boch vor Recht, Born muß ber Liebe weichen; Wenn wir erliegen, muß uns schlecht Gott sein Erbarmen reichen.
Dieß ift die Hand, bie uns erhalt, wo wir die lagen, bricht und fällt

9. Auf Goties Liebe mußt bu ftehn, und bich nicht lagen fallen. Wenn auch ber himmel ein wollt gehn, und alle Welt zerschellen:

Sott hat uns Gnabe zugefagt, fein Bort ift flar, wer fich brauf wagt, bem fann es nimmer fehlen.

10. So barfft bu auch an feiner Kraft gar feinen Zweifel haben; Wer ifts, ber alle Dinge ichafft? wer teilt aus alle Gaben?

Gott thuts, und bas ift auch ber Mann, ber Rath und Mittel finden tann, wenn jedermann verzaget. 11. Dankt bir die hilf unmöglich fein, so sollt du gleichwohl wißen:
Sott raumt uns dieses nimmer ein, daß er sich laß einschließen
In unsers Sinnes engen Stall; sein Arm ist frei, thut überall viel mehr, als wir verstehen.

12. Was ist fein ganges werthes Reich, als lauter Bunbersachen? Er hilft und baut, wenn wir uns gleich bes gar fein' Hoffnung machen; Und bas ist feines Namens Ruhm, ben bu, wenn bu fein Geiligtum willt sehen, ihm mußt geben.

68.

Per 13te Pfalm Davids.

Weife: Gine fefte Burg ift unfer Gott.

1. We lang, o herr! wie lange foll bein herze mein vergesien? Wie lange foll ich fammerevoll mein Brot mit Thramen eßen? Wie lange willst bu nicht mir bein Angescht ; zu schauen reichen bat? Willt bu benn ganz und gar

bich nun vor mir verbergen?

Kreuj. und Aroft "Lieber. 2. Wie lange foll die Trauerhohl Mie laude toll mein arme Geel in Sorgen ich befiben? in biefem Babe fconten? Soll ich benn alle Zag immer lauter Mag, bie Delt im Gegenteil nur lauler Glud und Seil une maner Munico paben ? 3. Ad ! fcane bod bon beinem Caal, Mein Beiseugweh nup drobe Dual und fiege, wie ich feibe! ift meines Reindes Frende. Berr, mein getrener Sort, hor an meine Mort Arubial hier gebreffet, icoutt herfür, Rebieller ledner deelne, etweichen; 4. Erleuchte meiner Mugen Licht mit beinem Gnabenminte, Damit ich in bem Cope nicht entichlafe noch werfinte. Sib, bas bie bofe Rott nicht treib ihren Spott aus mie und meinem Sall, 18 hatt ich überall with perforen.

Rreng: unb Eroft : Lieber.

273

ich steh und hoffe steif und fest daß du die Deinen undlich untergehen läßt, auch nicht böse meinen. gleich bisweilen scheint, irst du uns feind, inglich abgewendt, ich boch behend aterberze wieder.

Mein Herze lacht vor großer Freub, ich bei mir bedenke, erzlich gern in boser Zeit erz sich zu uns lenke. Herr ift frommes Muths, no nichts, als Guts! it mein Lobgesang, m zum Ehrenbank r und bort will singen.

69.

Der 13te Malm Davids.

ife: Ach Gott vom himmel fieb barein.

ACh, herr! wie lange willt bu mein 3 und gar vergegen? erharbt. • 18 6. Hoff, o bu arme Seele, hoff und fei unverzagt!
Sott wird dich aus ber Höhle, da dich ber Kummer jagt,
Mit großen Gnaben rücken, erwarte nur die Zeit, so wirst du schon erblicken die Sonn der schoffen Freud.

7. Auf, auf! gib beinem Schmerze und Sorgen gute Nacht!
Laß fahren, was bein Herze betrübt und traurig macht!
Bift bu boch nicht Regente, ber alles führen foll:
Gott fist im Regimente, und führet alles wohl.

8. Ihn, ihn laß thun und walten, er ift ein weifer Fürft, Und wird sich so verhalten, baß bu bich wunbern wirft, wenn er, wie ihm gebühret, mit wunderbarem Rath bie Sach hinaus geführet, bie bich bekammert hat.

Rreng: und Eroft - Lieber.

9. Er wird zwar eine Weile mit seinem Trost verziehn, Und thun an seinem Teile, als hätt in seinem Sinn Er deiner sich begeben, und sollst du für und für in Angst und Nothen schweben, fragt' er doch nichts nach dir.

10. Wirds aber sich besinden, as du ihm treu verbleibst, iv wird er bich entbinden, iv wird en wengsten gläubst. Er wird dein Gerze lösen n der so schweren Last, du zu keinem Bosen setragen hast.

. Wohl bir, du Kind der Treue! aft und trägst davon Muhm und Dankgeschreie dies und Ehrenfron. It gibt dir felbst die Palmen te rechte Sand, singst Freudenpsalmen r bein Leid gewandt.

٦.

12. Mach End, o herr, mach Ende an aller unfrer Roth!
Stärf unfre Füß und hände, und laß bis in ben Tod
Uns allzeit beiner Pflege und Treu empfohlen sein, so gehen unfre Wege aewis zum himmel ein.

67.

Croftgefang.

Weife: Ge fpricht ber Unmeifen Dund mobl.

1. Uoch bennoch mußt bu brum nicht go in Traurigkeit versinken: Sott wird bes füßen Trostes Glanz schon wieber laßen blinken. Steh in Gebuld, wart in ber Still

und laß Gott machen, was er will, er fanns nicht bofe machen.

2. Ift benn bieg unfer erftes Mal, bag wir betrübet werben? Was haben wir ale Angft und Qual bisher gehabt auf Erben?

Wir find wohl mehr fo hoch gefrantt, und hat boch Gott uns brauf geschentt ein Stündlein voller Rreuben. 3. So ists auch Gottes Meinung nicht, wenn er uns Unglück senbet,
Als follte brum sein Angesicht ganz von uns sein gewendet;
Uein, sondern dieses ist sein Rath, daß der, so ihn verlaßen hat, durchs Unglück wiederkebre.

4. Denn bas ift unfere Fleisches Muth, wenn wir in Freuden leben,
Daß wir bann unserm hochften Gut am erften Urlaub geben;
Wir find von Erd und halten werth,

vielmehr, was hier ift auf ber Erb, als was im himmel wohnet.

5. Drum fahrt uns Gott burch unfern Sinn, und läßt uns Weh geschen. Er nimmt oft, was uns lieb, bahin, bamit wir aufwarts feben, Und uns zu feiner Gut und Macht

Und uns zu feiner Gut und Dach bie wir bieber nicht groß geacht't, als Kinber wieber finden.

6. Chun wir nun bas, ift er bereit uns wieber anzunehmen, Macht aus bem Leibe lauter Freub und Lachen aus bem Gramen,

Und ift ihm bas gar fclechte Runft; wen er umfängt mit Lieb und Ganft, bem ift geschwind geholfen. 7. Drum falle, bu betrübtes Seer,

in Demuth por ihm nieber, Sprich: herr, wir geben bir bie Ghr,

ach! nimm und Gunber wieber In beine Gnabe, reiß bie Laft,

bie bu uns aufgeleget haft, hinweg, beil unfern Schaben!

8. Denn Gnabe gehet boch vor Recht, Born muß ber Liebe weichen; Wenn wir erliegen, muß uns ichlecht Gott fein Erbarmen reichen. Dieß ift bie Sand, bie uns erhalt,

wo wir die lagen, bricht und fallt all unfer Thun in Saufen.

9. Auf Gottes Liebe mußt bu ftehn, und bich nicht lagen fallen, Wenn auch ber himmel ein wollt gebn,

und alle Belt zerschellen: Gott hat und Gnabe zugefagt,

fein Bort ift flar, wer fich brauf magt, bem fann es nimmer fehlen.

10. So barfft bu auch an feiner Rraft

gar feinen 3weifel haben; Wer ifte, ber alle Dinge fcafft? wer teilt aus alle Gaben?

Gott thuts, und bas ift auch ber ber Rath und Mittel finben tann, wenn jedermann vergaget.

11. Dunft bir die Hilf unmöglich sein, sollt du gleichwohl wisen: oft raumt und dieses nimmer ein, ser sich laß einschließen In unsers Sinnes engen Stall; n Arm ist frei, thut überall uncher, als wir verstehen.

12. Was ift fein ganges werthes Reich, 3 lauter Bunberfachen?
: hilft und baut, wenn wir uns gleich 3 gar fein' Hoffnung machen;
Und bas ift feines Namens Ruhm,
n bu, wenn bu fein Heiligtum
Ut feben, ihm mußt geben.

68.

Der 13te Malm Davids.

Weife: Gine fefte Burg ift unfer Gott.

1. We lang, o herr! wie lange foll n herze mein vergeßen? ie lange foll ich jammerevoll in Brot mit Thranen egen? Wie lange willft bu nicht r bein Angesicht schauen reichen bar? illt bu benn ganz und gar nun vor mir verbergen?

- 2. Wie lange foll bie Trauerhöhl in Sorgen ich besitzen?
 Wie lange foll mein' arme Seel in biesem Babe schwitzen?
 Soll ich benn alle Tag immer lauter Plag, bie Belt im Gegenteil nur lauter Glücf und heil nach ihrem Bunsche haben?
- 3. Ach ! fchane boch von beinem Saal, und fiehe, wie ich leibe! Mein herzensweh und große Qual ift meines Feindes Freude.

Herr, mein getreuer hort, hor an meine Wort', bie ich, burch Trubfal hier gepreffet, schutt herfür, lag bein Gemuth erweichen!

4. Erleuchte meiner Augen Licht mit beinem Gnabenwinke, Damit ich in bem Liebe nicht entschlafe noch verfinke.

Sib, daß die bose Rott nicht treib ihren Spott aus mir und meinem Fall, als hatt ich überall verspielet und vertoren. 5. Ich steh und hoffe steif und fest arauf, daß du die Deinen licht endlich untergeben läßt, annsts auch nicht bose meinen. Obs gleich bisweilen scheint, le warft du uns feind,

le warft bu une feinb, ind ganglich abgewendt, o find ich boch behend ein Baterherze wieber.

6. Mein Gerze lacht vor großer Freub, venn ich bei mir bebenfe, Die herzlich gern in bofer Beit ein Gerg fich zu uns lente.

Der Herr ift frommes Muths, hut uns nichts, als Guts! Das ift mein Lobgesang, en ihm zum Ehrenbank ch hier und bort will singen.

69.

Der 13te Malm Davids.

Weife: Ach Gott vom himmel fieb barein.

1. ACh, herr! wie lange willt bu mein o gang und gar vergeßen? D. Gerharbt. * 18

Befiehl dem Geren deine Wege und hoffe auf ibn er wirds mohl machen. Pfatm 87, 5.

Weife: Berglich thut mich verlangen. 36 bant bir, lieber Derre.

1. Befiehl bu beine Bege, und mas bein Berge frantt, Der allertreuften Pflege bes, ber ben Simmel lenft: Der Molfen, guft und Minben gibt Bege, Lauf und Babn, ber wird auch Wege finden, ba bein Buß geben fann.

2. Dem Gerren mußt bu trauen, wenn bire foll mohlergeben; Auf fein Mert mußt bu fcauen, wenn bein Wert foll befiebn. Mit Sorgen und mit Gramen und mit felbfteigner Pein läßt Gott ihm gar nichts nehmen, es muß erbeten fein.

Breng: und Troft. Bieber.

265

ein' ewge Tren und Gnabe r! weiß und fieht, ut fei ober ichabe rblichen Geblüt; was bu bann erlefen, ibst bu, starker held, ingst zum Stanb und Befen, einem Rath gefällt.

Beg' hast bu allerwegen, itteln fehlts bir nicht; Ehun ist lauter Segen, dang ist lauter Licht; 1 Werk kann niemand hindern, Arbeit darf nicht ruhn, du, was deinen Kindern stillen, willt thun.

Und ob gleich alle Teufel sellten widerstehn, irb boch ohne Bweifel nicht zurücke gehn: 8 er ihm vorgenommen, as er haben will, iuß boch endlich kommen gem Bweck und Ziel.

Rreus : und Eroft : Lieber.

6. Hoff, o bu arme Seele, foff und sei unverzagt!
Soft wird bich aus ber Höhle, ba bich ber Kummer jagt, mit großen Gnaben rücken, erwarte nur die Zeit, so wirst du schon erblicken die Sonn ber schönsten Freud.

7. Auf, auf! gib beinem Schmerze und Sorgen gute Nacht! Laß sahren, was bein Serze betrübt und traurig macht! betr alles sühren soll: ber alles sühren soll: Gott sitt im Regimente, und führet alles wohl.

8. Ihn, ihn laß thun und walten, er ist ein weiser Fürst, Wind wird sich so verhalten, daß bu bich wundern wirk, daß du bich wundern wirk, wie ihm gebühret, mit wunderbarem Rath bie Sach hinaus geführet, bie bich bekümmert hat.

267

- . Er wird zwar eine Weile feinem Troft verziehn, thun an seinem Teile, hatt in seinem Sinn r beiner sich begeben, sollst du für und für Ingst und Nöthen schweben, t' er doch nichts nach dir.
- 0. Wirds aber sich befinden, bu ihm treu verbleibst, wird er bich entbinden, bus am wengsten gläubst. Er wird bein Herze lösen ber so schweren Last, bu zu keinem Bosen jer getragen haft.
- 1. Wohl bir, bu Rind ber Treue! haft und trägst bavon t Ruhm und Dankgeschreie Sieg und Chrenfron. Sott gibt bir felbst bie Palmen beine rechte Hand, bu singst Freudenpsalmen 1, ber bein Leib gewandt.

12. Mach Enb, o Herr, mach Ende an aller unfrer Roth! Stärf unfre Huß und Hände, und laß bis in ben Tob Uns allzeit beiner Pflege und Treu empfohlen fein.

und Treu empfohlen fein, fo geben unfre Bege gewis jum himmel ein.

67.

Croftgefang.

Weife: Ge fpricht ber Unweifen Dund mobl.

1. Uoch bennoch mußt bu brum nicht gu in Traurigfeit versinten: Sott wird bes fußen Troftes Glang schon wieber laßen blinten. Steh in Gebulb, wart in ber Still

Steh in Geduld, wart in der Stil und laß Gott machen, was er will, er kanns nicht bose machen.

2. Ift benn bieß unfer erftes Mal, bag wir befrübet werben? Was haben wir als Angft und Qual bisher gehabt auf Erben?

Wir find wohl mehr fo hoch gefrantt, und hat boch Gott uns brauf geschenkt ein Stundlein voller Freuben.

3. So ifts auch Gottes Meinung nicht, wenn er und Unglud fenbet, Ale follte brum fein Angeficht gang von und fein gewenbet; Mein, fonbern biefes ift fein Rath, bağ ber, fo ihn verlagen hat, burche Unglud wieberfehre.

4. Denn bas ift unfere Fleisches Duth, wenn wir in Freuden leben, Daß wir bann unferm hochften Gut am erften Urlaub geben; Wir find von Erd und halten werth, vielmehr, was bier ift auf ber Erb, als was im Simmel wohnet.

5. Drum fabrt uns Gott burd unfern Ginn, und lagt une Deb gefcheben. Er nimmt oft, was uns lieb, babin, bamit wir aufwarts feben, Und une gu feiner Gut und Macht

bie wir bisher nicht groß geacht't, als Rinber wieber finben.

6. Chun wir nun bas, ift er bereit uns wieder anzunehmen, Macht aus bem Leibe lauter Freub und Lachen aus bem Gramen, Und ift ibm bas gar fcblechte Runft; wen er umfangt mit Lieb und Gunft, bem ift gefdwind geholfen.

ıl

æft. penti 7. Drum falle, bu betrübtes Beer,

in Demuth por ihm nieber, Sprich: Berr, wir geben bir bie Chr, ach! nimm une Gunber wieber

In beine Gnabe, reiß bie Laft, bie bu uns aufgeleget haft, hinweg, beil unfern Schaben!

8. Denn Gnabe gehet boch vor Recht, Born muß ber Liebe weichen; Wenn wir erliegen, muß uns ichlecht Gott fein Erbarmen reichen.

Dieg ift bie Sand, bie und erhalt, wo wir bie lagen, bricht und fallt all unfer Thun in Saufen.

9. Auf Gottes Liebe mußt bu ftebn, und bich nicht laffen fallen, Wenn auch ber himmel ein wollt gehn, und alle Belt zerfchellen:

Bott hat uns Gnabe zugefagt, fein Bort ift flar, wer fich brauf magt, bem fann es nimmer fehlen.

10. So barfft bu aud an feiner Rraft gar feinen 3meifel haben; wer ifte, ber alle Dinge ichafft? wer teilt aus alle Baben?

Gott thute, und bas ift auch ber D ber Rath und Mittel finben tann, wenn jebermann verzaget.

11. Dunkt bir die hilf unmöglich fein, fo follt du gleichwohl wißen:
Sott raumt uns dieses nimmer ein, daß er sich laß einschließen
In unsers Sinnes engen Stall; sein Arm ist frei, thut überall viel mehr, als wir versteben.

12. Was ift fein ganges werthes Reich, als lauter Wunberfachen? Er hilft und baut, wenn wir uns gleich bes gar fein' Hoffnung machen; Und bas ift feines Namens Ruhm,

ben bu, wenn bu fein Beiligtum willt feben, ihm mußt geben-

68.

Der 13te Pfalm Davids.

Weife: Gine fefte Burg ift unfer Gott.

1. We lang, o herr! wie lange foll bein herze mein vergefien? Wie lange foll ich jammerevoll mein Brot mit Theknen eisen? Wie lange willst du nicht mir bein Angesicht zu schauen reichen bat? Willt du benn ganz und gar

bich nun vor mir verbergen?

steh und hosse steis und sest as du die Deinen Alich untergehen läßt, auch nicht bose meinen. gleich bisweilen scheint, rft du uns seind, nalich abgewendt, ich boch behend aterherze wieder.

Hein Herze lacht vor großer Freub, ch bei mir bebenke, erzlich gern in boser Zeit erz sich zu und lenke. Herr ift frommes Muthe, no nichts, als Guts! i mein Lobgesang, n zum Ehrenbank e und bort will singen.

69.

Der 13te Mfalm Bavids.

ife: 26 Gott vom himmel fieb barein.

ACh, herr! wie lange willt bu mein g und gar vergeßen?
erharbt. * 18

66.

22 med

-

Bei

bci

bei

100

σ

١

Befiehl dem Berrn deine Wege und haffe auf ihn, er wirds wohl machen. Pfalm 37, 5.

Weife: Berglich thut mich verlangen. 36 bant bir, lieber Serre.

1. Befieht bu beine Bege, und was bein Berge frantt, Der allertreuften Bflege bes, ber ben Simmel lenft: Der Bolfen, Luft und Minben gibt Bege, Lauf und Bahn, ber wird auch Bege finden, ba bein Buß gehen fann.

> 2. Dem herren mußt bu trauen, wenn birs foll wohlergeben; Auf fein Merf mußt bu ichauen, wenn bein Bert foll beftebn. Bit Corgen und mit Gramen und mit felbfteigner Bein laft Gott ihm gar nichts nehmen, es muß erbeten fein.

ug = unb Eroft . Lieber.

265

ewge Treu und Gnabe weiß und sieht, fei ober schabe ichen Geblüt; 18 bu bann erlesen, bu, starker Held, ft zum Stand und Wefen, m Rath gefällt.

' hast bu allerwegen,
n fehlts bir nicht;
n ist lauter Segen,
3 ist lauter Licht;
derk kann niemand hindern,
2it barf nicht ruhn,
was beinen Kindern
) ist, willt thun.

ob gleich alle Teufel en widerstehn, doch ohne Zweifel t zurücke gehn: : ihm vorgenommen, er haben will, 266

Kreuj : und Eroft : Lieber.

6. Hoff, o bu arme Seele, boff und sei unverzagt!
Sott wird bich aus ber höhle, a bich ber Kummer jagt, Mit großen Gnaben rücken, erwarte nur die Zeit, so wirst du schon erblicken die Sonn ber schönsten Freud.

7. Auf, auf! gib beinem Schmerze und Sorgen gute Racht!
Caß fahren, was bein Herze betrübt und traurig macht!
Bist bu boch nicht Regente, ber alles sühren soll:
Gott sist im Regimente, und sühret alles wohl.

8. Ihn, ihn laß thun und walten, er ift ein weiser Turst, Und wird sich so verhalten, daß bu bich wundern wirk, we bich weit wundern gebühret, mit wunderbarem Rath bie Sach hinaus geführet, bie bich bekümmert hat.

treng: und Eroft . Lieber.

Er wird zwar eine Weile geinem Troft verziehn, thun an seinem Teile, hatt in seinem Sinn r beiner sich begeben, sollst du für und für lngst und Nöthen schweben, t er boch nichts nach bir.

-). Wirds aber fich befinden, bu ihm treu verbleibft, wird er dich entbinden, us am wengsten glaubst. r wird bein herze lösen ber so schweren Last, bu zu keinem Bosen er getragen haft.
- 1. Wohl bir, bu Kind ber Treue!
 jast und trägst bavon
 Ruhm und Dantgeschreie
 Sieg und Chrenfron.
 iott gibt bir felbst bie Palmen
 eine rechte Hand,
 bu singst Freubenpsalmen
 ber bein Leib gewandt.

12. Mach Enb, o Berr, mach Enbe an aller unfrer Roth! Start unfre Buß und Sanbe, und laß bis in ben Lob

office

E CIÈ

2

5.

200

Str. I

122

1

á

Und allzeit beiner Pflege und Treu empfohlen fein, fo geben unfre Bege gewis jum Simmel ein.

67.

Croftgefang.

Weife: Ge fpricht ber Unweifen Mund wohl.

Se 20 1. Moch bennoch mußt bu brum nicht gani in Traurigfeit verfinfen:

Gott wird bes füßen Troftes Glang fcon wieber lagen blinten.

Steh in Gebulb, wart in ber Still und lag Gott machen, was er will, er fanns nicht bofe machen.

2. 3ft benn bieg unfer erftes Mal, bağ wir betrübet werben? Was haben wir ale Angft und Qual bieber gehabt auf Grben ? Wir find mohl mehr fo boch gefranft.

und hat boch Gott une brauf geichenft ein Stundlein voller Frenben.

uj: und Eroft: Lieber.

auch Gottes Meinung nicht, rum sein Angesicht ms sein gewendet; nbern bieses ift sein Rath, o ihn verlaßen hat, glück wiederkehre.

n das ift unfers Fleisches Muth, e in Freuden leben, bann unserm höchsten Gut n Urlaub geben; find von Erd und halten werth, r, was hier ift auf der Erd, is im himmel wohnet.

Drum fährt uns Gott burch unfern Sinn, äßt uns Weh geschehen. immt oft, was uns lieb, bahin, t wir auswärts sehen, nb uns zu seiner Gut und Macht wir bisher nicht groß geacht't, Kinder wieder finden.

6. Chun wir nun bas, ift er bereit 8 wieder anzunehmen, tacht aus bem Leibe lauter Freud nd Lachen aus bem Grämen, Und ift ihm bas gar ichlechte Runft; ven er umfängt mit Lieb und Gunft, em ift geschwind geholsen.

7. Drum falle, bu betrübtes Beer, in Demuth por ihm nieber,

Sprich: herr, wir geben bir bie Ebr, ach! nimm und Gunber wieber

In beine Gnabe, reiß bie Laft, bie bu une aufgeleget haft, hinmeg, beil unfern Schaben!

8. Denn Gnabe gehet boch vor Recht, Born muß ber Liebe weichen; Wenn wir erliegen, muß uns ichlecht Bott fein Erbarmen reichen.

Dieg ift bie Sanb, bie une erhalt, wo wir bie lagen, bricht und fällt all unfer Thun in Saufen.

9. Auf Gottes Liebe mußt bu ftebn, und bich nicht lagen fallen, Wenn auch ber himmel ein wollt gehn, und alle Belt gerfchellen:

Sott hat une Gnabe zugefagt, fein Bort ift flar, wer fich brauf magt, bem fann es nimmer fehlen.

10. So barfft bu auch an feiner Rraft gar feinen 3meifel haben; Wer ifts, ber alle Dinge ichafft? wer teilt aus alle Gaben?

Bott thute, und bas ift auch ber ber Rath und Mittel finben fann, wenn jebermann verzaget.

t bir die Hilf unmöglich fein, gleichwohl wißen:
.t uns dieses nimmer ein,
.ch laß einschließen
nfers Sinnes engen Stall;
m ift frei, thut überall
hr, als wir verstehen.

. Was ift fein ganzes werthes Reich, lauter Bunberfachen?
hilft und baut, wenn wir uns gleich gar fein' hoffnung machen;
Und bas ift feines Ramens Ruhm,
1 bu, wenn bu fein heiligtum
Ut feben, ihm mußt geben.

68.

Der 13te Pfalm Javids.

Weife: Gine fefte Burg ift unfer Gott.

1. We lang, o herr! wie lange foll bein herze mein vergesten?
Wie lange foll ich jemmersvoll mein Brot mit Threnien egen?
Wie lange willst du nicht mir bein Angesteht
zu schauen reichen bat?
Willt du venn ganz upb gar vich nun vor mir verbergen?

272

2. Wie lange foll bie Trauerhohl in Gorgen ich befigen? wie lange foll mein' arme Geel in biefem Babe fdmigen? Soll ich benn alle Tag immer lauter Plag, Die Welt im Gegenteil nur lauter Glud und Seil nach ihrem Bunfche haben?

3. Ad! ichane boch von beinem Saal, und fiebe, wie ich leibe! Mein Bergensweh und große Qual ift meines Feinbes Freude. Berr, mein getreuer Sort, bor an meine Bort', bie ich, burch Trubfal bier gepreffet, ichutt berfür, laß bein Gemuth erweichen!

4. Erleuchte meiner Mugen Licht mit beinem Gnabenwinke, Damit ich in bem Tobe nicht entschlafe noch verfinke.

Bib, bağ bie bofe Rott nicht treib ihren Spott aus mir und meinem Fall, ale hatt ich überall perfpielet und verloren.

Rreug: und Eroft : Lieber.

273

h steh und hosse steis und sest bag bu die Deinen ablich untergehen läßt, auch nicht bose meinen. gleich bisweilen scheint, rst du uns seind, nalich abgewendt, ich doch behend interherze wieder.

Mein Herze lacht vor großer Freub, ich bei mir bebenke, jerzlich gern in böser Zeit Derz sich zu uns lenke.

: Herr ist frommes Muths, uns nichts, als Guis! ift mein Lobgesang, hm zum Ehrenbank ier und bort will singen.

69.

Der 13te Pfalm Pavids.

Deife: Ach Gott vom himmel fieb barein.

. ACh, herr! wie lange willt bu mein gang und gar vergegen?
Gerharbt. * 18

Wie lange foll ber Sorgenfiein mich und mein Berge preffen?

wie lange foll bein Angeficht fich von mit wenden? Billt bu nicht bic meiner mehr erbarmen?

2. Wie lange foll ich armes Rinb ber Seelenruh entbehren? Die lange foll ber Sturm und Minb ber Bergensangft gewähren. Wie lange foll mein ftolger Beinb, bers niemals gut noch bofe meint, fich über mich erheben?

3. Ad! ichaue boch, mein Gott und Bort, von beiner heilgen Sutte, Und hore meiner Rlage Bort Sib meinen Augen Rraft und Dacht. und hochbetrübte Bitte! und lag bes Tobes finftre Racht mich nicht fo balb befallen.

4. Sonft wurde meiner Feinde Munb bes Ruhms fein Enbe machen; Sie würben mein, als ber gu Grunb und Boben gangen, lachen: Da liegt er, murben fie mit Frenb herprablen, ber uns jebergeit fo viel zu fcaffen mochte!

Rreng . und Eroft . Lieber.

Ich fenne sie, und weiß gar wohl sie im Schilbe fuhren; Gerz ift aller Bosheit voll, sich nichts Guts regieren. u aber bift ber fromme Mann, mein Gott, ber nicht lagen kann so sich zu balten.

Des tröft ich mich, und hoffe brauf, virst auch mir fromm bleiben, aller bosen Tucke Lauf ultig hintertreiben. Lein Herze freut sich, wenns bebenkt, gern du stels bein Heil geschenkt ber sich bir vertrauet.

Das thu ich, herr! ich traue bir! ift mein' einge Freude! hrest mich, thust wohl an mir, führst mich aus bem Leibe! afür will ich mein Leben lang nanchen schönen Lobgesang Dank und Opfer bringen.

70.

Der 27fte Pfalm Davids.

Weife: Ge ift bas Seil uns tommen ber-Mun freut euch, lieben Chriften gmein.

1. ODtt ift mein Licht, ber herr mein bei bas ich ermablet habe; Er ift bie Rraft, babin ich eil

und meine Geele labe.

Was will ich mich benn fürchten nun, und wer fann mir boch Schaben thun auf biefer gangen Grben?

2. Wenn mich bie bofe Rott anfallt und mein Bleifch will verfcblingen, So fann fie biefer ftarfe Belb gar leicht ju Boben bringen.

Wenn fich auch gleich ein ganges beer legt um mich ber, mas ifts benn mehr? Mein Gott fann fie bath ichlagen.

3. Gine bitt ich nur, bas hatt ich gern. wenn mire Gott wollte geben: Dag ich bei ihm, als meinem herrn, ftete wohnen follt und leben, Und alle meine Tag und Jahr

in feinem Saufe bei ber Schaar ber Beiligen verbringen.

4. Da wollt ich meines hergens Freub an feinen Diensten feben, Und ruhmen, wie zur bofen Zeit mir fo viel Guts gescheben,

Da er mich fleißig hat verbectt in feiner Gutten, und verftedt auf einen ftarten Felfen.

5. Und also wird er ferner noch mich wifen zu regieren, Er wird mich schügen, und febr boch in sichre Derter führen.

Riein haupt wird über meine Feind, ob fie gleich hoch erhoben feinb allgeit erhöhet bleiben.

6. Dafür will ich benn wieberum Gott auf bas best erhöhen. Sein Ruhm foll in bem Geiligtum aus meinem Munde geben.

Ich will ihm opfern Dant und Preis, ich will fein Lob, so gut ich weiß, vor allem Bolfe fingen.

7. herr, mein Gott, hore, wie ich schrei und feufz in meinem Sinne! Sib, bag mein Bitten fraftig fei und bein herz eingewinne!

Mein herz halt bir, o treuer hort, beständig vor bein eigen Wort: Ihr follt mein Antlit fuchen.

8. Mun such ich jest (ach, laß mich nicht entgelten meiner Gunben!) 3d fuche, Berr, bein Angeficht, bas lag mich gnabig finben! perfloße ja nicht beinen Rnecht, benn bu bifts, ber mir bilft gu Recht und bringt aus allen Rothen.

9. Mein Bater, Mutter und was bier fonft ift von guten Leuten, Die find zu ichwach und konnen mir nicht treten an bie Seiten: 36 bin entfett von aller Belt, Gott aber nimmt mich in fein Belt, ba find ich alle Gnuge.

10. Berr, mache mir gerabe Babn, halt mich in beiner Gnabe, Und nimm bich meiner berglich an, baß mir fein Feind nicht ichabe; Denn Biel, bie reben miber mich und zeugen, bas fie ewiglich nicht fonnen überweisen.

11. Moch bennoch hab ich guten ! und glaube, baß ich werbe 3m Lebenslande Gottes Gut bort febn und auf ber Grbe.

ch auf, getroft und unverzagt! nur mit Gott im Glauben wagt, irb ben Sieg erhalten.

71.

Der 42fte Dfalm Davids.

eife: Bion flagt mit Ungft und Schmerzen. Breu bich febr, o meine Seele.

W3e ber hirfch in großen Durften, iet und frisch Waßer sucht, sucht bich, Lebensfürsten, e Seel in ihrer Flucht. leine Seele brennt in mir, it, burftet, trägt Begier bir, o bu sußes Leben, nir Leib und Seel gegeben.

Ach! wann werd ich bahin fommen, ich Gottes Angesicht, gewünschte Licht ber Frommen, mit meiner Augen Licht? leine Thranen sind meine Brot und Nacht in meiner Noth, mich schmäßen meine Spötter: ist nun bein Gott und Retter?

3. Wenn ich benn bes innen werb fcutt ich mein Berg bei mir aus; Wollte gerne mit ber Beerbe beiner Kinber in bein Baus; 3a, in bein Saus wollt ich gern geben, und bich, meinen Berrn,

in ber Schaar, bie Der bringen, mit erhobner Stimme fingen.

4. Was bift bu fo hoch betrübet. und voll Unruh, meine Geel? Barr auf Gott, ber hergen bedet, und mohl flehet, was bich quit Ei, ich werd ihm benfoch ffer

fröhlich banten, bag er mir? wenn mein Berg ich gu ihm richte, hilft mit feinem Angesichten

5. Mein Bott, ich bin voller Sch meine Seele voller Leib; Darum bent ich bein im genbe bei bem Jorban, an ber Gett. Ba hermonim boch herfur,

und hingegen meine Bier, Bion, ein flein wenig fleiget. und bir Rron und Scepter neiget Jeines Bornes Fluten sausen Dewalt auf mich baber; Bericht und Eifer brausen, bas wilbe tiefe Meer; eine Wellen heben sich d empor und haben mich t ergrimmten Waßerwogen t zu Grund hinabgezogen.

7. Gott, ber Herr, hat mir versprochen, nn es Tag ift, seine Gut, ib wenn sich bie Sonn verfrochen, b ich zu ihm mein Gemuth.
Spreche: Du mein Fels und Stein, gen welchen alles flein, m ich in bem Schoft gesesen, rrum haft bu mein vergeßen?

8. Warum nuß ich gehn und weinen ber meiner Keinde Wort? 6 ift mir in meinen Beinen rich und burch als wie ein Mord, Wenn fie fagen: Wo ift nun in Gott und fein großes Thun, won, wenn bu ficher lageft, 1 fo hoch zu rühmen pflageft?

2. Wie lange foll bie Trauerhöhl in Sorgen ich besitzen?
Wie lange soll mein' arme Seel in biesem Babe schwitzen?
Soll ich benn alle Tag immer lauter Plag, bie Welt im Gegenteil nur lauter Glick und haben?

3. Ach! schane boch von beinem Saal, und siehe, wie ich leibe!
Mein Herzensweh und große Qual Mein Gerzensweh und große Qual ferr, mein getreuer Hort, hor an meine Wort, bie ich, burch Trübsal, hier gebrestet, schütt herfür, laß bein Gemuth erweichen!

A. Erleuchte meiner Augen Licht mit beinem Gnabenwinke, mamit ich in bem Tobe nicht vertichlafe noch verfinke.
Sib, baß bie böfe Rott nicht treib ihren Spott aus mir und meinem Fall, als hatt ich überall verspielet und verloren.

A steh und hosse steis und sest , daß du die Deinen , endlich untergehen läßt, asts auch nicht bose meinen. Obs gleich bisweilen scheint, s wärst du uns seind, 1d gänzlich abgewendt, 1 sind ich boch behend bein Baterherze wieder.

6. Mein Herze lacht vor großer Freud, wenn ich bei mir bebenke, Wie herzlich gern in boser Zeit bein Herz sich zu uns lenke.
Der herr ist frommes Muths, thut uns nichts, als Guts!
Das ist mein Lobgesang, ben ihm zum Ehrenbank ich hier und bort will singen.

69.

Der 13te Pfalm Javids.

Weife: Ach Gott vom himmel fieb barein.

1. ACh, herrt wie lange willt bu mein fo gang und gar vergeffen?

B. Gerharbt. * 18

wie lange foll ber Sorgenstein mich und mein Herze preffen? Wie lange foll bein Angesicht sich von mir wenden? Willt du nicht bich meiner mehr erbarmen?

2. Wie lange foll ich armes Kind ber Seelenruh entbehren? Wie lange foll ber Sturm und Wind ber Herzensangst gewähren. Wie lange foll mein folzer Feind, bers niemals gut noch bofe meint, sich über mich erheben?

3. Ach! schaue boch, mein Gott und Hort, von beiner heilgen Hute, Mort und höre meiner Rlage Mort und hochbetrübte Bitte!

Sib meinen Augen Kraft und Wacht, und laß bes Tobes finstre Nacht mich nicht so balb befallen.

4. Sonft wurde meiner Feinde Mund bes Ruhms fein Ende machen; Sie würden mein, als ber zu Grund Boden gangen, lachen:
und Boben gangen, lachen:
ba liegt er, würden fie mit Freud herprahlen, ber und jederzeit fo viel zu schaffen machte!

Rreng - und Eroft . Pieber.

fenne sie, und weiß gar wohl n Schilbe führen; ift aller Bosheit voll, ichts Guts regieren. r bift ber fromme Mann, 1 Gott, ber nicht lagen kann zu bir halten.

tröft ich mich, und hoffe brauf, uch mir fromm bleiben, bosen Tücke Lauf intertreiben. erze frent sich, wenns bebenft, u stets bein Seil geschenft ich bir vertrauet.

thu ich, herr! ich traue bir! in' einge Freude! mich, thuft wohl an mir, mich aus bem Leibe! ill ich mein Leben lang n schönen Lobgesang und Opser bringen. 70.

Ber 27fte Pfelm Benibs. Meile: Ge ift bas Seil une tommen ber. As ile ban Seil nus tommen der Busiu-

1. 6 Dit ift mein Licht, ber Berr mein Gell.

bas ich ermablet habe; Er ift bie Rraft, babin ich eil

Mas will ich mich benn fürchten nun, und meine Seele labe. und wer fann mir bod Schaben ifun

auf biefer gangen Geben?

2. Wenn mich bie bofe Rott anfallt und mein Bleifch will verfclingen, 30 fann fie biefer farte Delb. Moun fich auch Bleich ein ganges Deer gar leicht ju Boben bringen. legt um mich ber, was ifte benn mehr? Mein Gott fann fie balb folagen.

3. Eine bitt ich nur, bas hatt ich ? wenn mire Gott wollte geben! Dag ich bei ibm, ale meinem herrn, ftete wohnen follt und leben, Und alle meine Tag und Jahr in feinem Saufe bei ber Schaar ber Beiligen verbringen.

Rreng : unb Troft : Lieber.

Da wollt ich meines herzens Freub nen Diensten sehen, rühmen, wie zur bofen Zeit o viel Guts geschehen, er mich fleißig hat verbeckt ner hütten, und versteckt inen starten Felsen.

Und also wird er ferner noch wißen zu regieren, ird mich schüßen, und sehr hoch pre Derter führen. in haupt wird über meine Feind, gleich hoch erhoben seind erhöhet bleiben.

Dafür will ich benn wiederum auf das best erhöhen. Ruhm foll in dem Geiligtum neinem Munde gehen. will ihm opfern Dank und Preis, ill fein Lob, so gut ich weiß, llem Bolke singen.

Serr, mein Gott, hore, wie ich schrei eufz in meinem Sinne! baß mein Bitten fraftig sei ein herz eingewinne! ein herz halt bir, o treuer hort, big vor bein eigen Wort: out mein Antlitz suchen.

8. Unn fuch ich jest (ach, laß mich nicht 3 entgelten meiner Gunben!) 3d fuche, Berr, bein Angeficht, bas lag mich gnabig finden! Verfloße ja nicht beinen Rnecht, benn bu bifts, ber mir bilft gu Recht

und bringt aus allen Rothen. 9. Mein Bater, Mutter und was bier

fonft ift von guten Leuten, Die find gu ichwach und tonnen mir nicht treten an bie Seiten: 3d bin entfest von aller Welt, Gott aber nimmt mich in fein Belt, ba find ich alle Gnuge.

10. Berr, mache mir gerabe Babn, halt mich in beiner Gnabe, Und nimm bich meiner berglich an, baß mir fein Feind nicht ichabe; Denn Biel, bie reben miber mich und zeugen, bas fie ewiglich nicht fonnen überweifen.

11. Noch bennoch hab ich guten Muth. und glaube, baß ich merbe 3m Lebenslande Gottes Gut dort febn und auf ber Grbe.

frifch auf, getroft und unverzagt! ere nur mit Gott im Glauben wagt, wird ben Sieg erhalten.

71.

Der 42fte Dfalm Davids.

Weife: Bion flagt mit Angft und Schmerzen. Freu bich febr, o meine Seele.

- 1. Whe der hirsch in großen Dürsten, reiet und frisch Baßer sucht, so sucht bich, Lebensfürsten, ine Seel in ihrer Flucht.
 Meine Seele brennt in mir, hzet, dürstet, trägt Begier ch bir, o du füßes Leben, : mir Leib und Seel gegeben.
- 2. Ach! wann werd ich bahin kommen, fi ich Gottes Angesicht,
 18 gewünschte Licht ber Frommen, au mit meiner Augen Licht?
 Meine Thranen sind meine Brot 11g und Nacht in meiner Noth, nn mich schmäßen meine Spötter:
 0 ist nun dein Gott und Retter?

3. Wenn ich benn best innen werde, fchutt ich mein Berg bei mir aus; 'Wollte gerne mit ber heerbe beiner Kinber in bein Haus;

Ja, in bein haus wollt ich gern gehen, und bich, meinen herrn, in ber Schaar, bie Dier bringen, mit erhobner Stimme fingen.

und voll Unruh, meine Seel?
und woll flehet, was dich qual!
Ei, ich werd ihm bennoch Ner
fröhlich banken, baß er mir,
wenn mein Herz ich zu ihm richte,
hilft mit seinem Angesichten

5. Mein Gott, ich bin voller Schand
meine Seele voller Leib;
Darum bent ich bein im Lande
bei bem Jordan, an der Sett.
Da Hermonim hoch herfür,
und hingegen meine Zier,
Jion, ein klein wenig fteiget.
und dir Kron und Scepter neiget.

Deines Jornes Fluten faufen Gewalt auf mich baher; Gericht und Eifer braufen, bas wilbe tiefe Meer; Deine Wellen heben sich empor und haben mich ergrimmten Waßerwogen it zu Grund hinabgezogen.

7. Gott, ber herr, hat mir verfprochen, oenn es Tag ift, seine Gut, und wenn sich die Sonn verfrochen, seb ich zu ihm mein Gemülh, spreche: Du mein Fels und Stein. gegen welchen alles klein, bem ich in bem Schoß geseßen, warum haft bu mein vergeßen?

8. Warum muß ich gehn und weinen über meiner Feinde Mort?
Es ift mir in meinen Beinen burch und burch als wie ein Mord, wenn fie fagen: Wo ift nun bein Gott und sein großes Thun, bavon, wenn bu sicher lagest, bu so hoch zu rühmen pflagest?

9. Was bift bu fo hoch betrübet und voll Unruh, meine Geel? Barr auf Gott, ber herglich liebet, und wohl fiehet, mas bich qual! Gi, ich werb ihm bennoch hier froblich banfen fur und fur, baß er meinem Angefichte fich felbft gibt jum Beil und Lichte.

72.

Der 52fte Pfalm Pavids.

In feiner eigenen Beife.

1. Was tropeft bu, ftolger Ehraun, baß beine verfehrte Gewalt Den Armen viel Schaben thun fann? Berfreuch bich und fcmeige nur balb! Denn Gottes bes ewigen Gute bleibt immer in volliger Blute, und mabret noch taglich, und febet, ob alles gleich fonften vergehet.

2. Die Bunge, bein ichabliches Glieb, bu falfcher verlogener Munb, Chut manchen gefährlichen Schuitt. folägt alles gu Schanben und wund: Was unrecht, bas fprichft bu mit Freuben, was recht ift, bas kannft bu nicht leiven, bie Wahrheit verbrückft bu, bie Lügen muß Oberhand haben und siegen.

3. Dein Dichten, bein Trachten, bein Thun ift einzig auf Schaben bebacht.
Da ift bir unmöglich zu ruhn, bu habest benn Boses vollbracht!
Dein Rachen sucht lauter Berberben, und wenn nur viel Frommen ersterben von beiner vergälleten Zungen, so meinst bu, es sei bir gelungen.

- 4. Drum wird dich auch Gottes Gericht zerftoren, verheeren im Grimm; Die Rechte, die alles zerbricht mit Donner und bligender Stimm, Die wird dich zu Grunde zerschlagen, und wird dich mit schrecklichen Plagen aus teinem bisherigen Bleiben sammt allen ben Deinen vertreiben.
- 5. Das werben mit Freuden und Luft bie frommen Gerechten erfehn, Die anders bisher nicht gewußt, als ob es nun ganglich geschehn:

Die werben mit Schreden bafteben. wenn jene gu Grunde vergeben, und enblich mit beiligem Lachen fich wieberum luftig bei machen.

6. Ei, siehe! wirds heißen, ba liegt, ber prächtige, machtige Mann, Der, steitg mit Erben vergnügt, ben himmel bei Seite gethan: Vom Reichtum war immer sein Brangen, und wenn er die Unschuld gesangen, so hielt ers für tressliche Thaten; ei, siehe! wie ists ihm gerathen?

7. Ich hoffe mit freudigen Geift ein anders und begeres Glud; Denn was mir mein Bater verheißt, bas bleibet boch nimmer zurud:

3ch werbe bes Friedens genießen, auch wird fich ber Segen ergießen und mich mit erwunschtem Gebeihen fammt allen ben Meinen erfreuen.

8. Ich werbe nach Weise bes Baums ber Dehle trägt, grunen und blubn, Rich freuen bes seligen Raums, ben ohne mein eignes Bemubn Mein herrscher, mein helfer, mein Leben, r selber zu eigen gegeben hause, ba täglich mit Loben n Name wird herrlich erhoben.

9. Crot fei dir, du trotender Koth! habe ben Höchsten bei mir: o ber ift, da hat es nicht Noth b fürcht ich mich gar nicht vor dir. Du, mein Gott, fannst alles wohl machen, j set ich zum Richter der Sachen, d weiß es, es wird sich mein Leiben b enden in Jauchzen und Freuden.

73.

Der 62fte Pfalm Davids.

Weife: Du, o fcones Beltgebaube.

1. Misine Seel ift in ber Stille, röftet sich bes Sochsten Kraft, beffen Rath und heligde Wille nir balb Rath und heligde Wille ner kann mehr als alle Götter, t mein hort, mein heil, mein Retter, af kein Fall mich fturgen kann, cet er noch so heftig an.

2. Meine Saffer, bort! wie lange ftellt ihr alle einem nach? 3hr macht meinem Bergen bange, mir jur Ghr und euch jur Schmach:

Hanget wie gerrifne Mauern und wie Bande, die nicht banern, über mir, und feib bedacht, wie ich werbe tobt gemacht.

3. Ja, fürwahr, bas Ginge benten bie, so mir zuwider feind, Wie sie mir mein Leben senken bahin, ba fein Licht mehr scheint.

Darum geht ihr Mund aufs Lugen und bas herz auf lauter Trügen, gute Wort' und falfche Tuck ift ihr bestes Meisterstück.

4. Dennoch bleib ich ungescheecket, und mein Beift ift anverzagt In bem Gotte, ber mich bedet, wenn bie arge Welt nich plagt.

Auf ben harret meine Seele, ba ift Eroft, ben ich erwähle, ba ift Schut, ber mir gefällt, gab Errettung, bie mich halt. 5. Uimmer, nimmer werd ich fallen, nimmer werd ich untergehn, Denn hier ift, ber mich vor Allen, die mich brücken, kann erhöhn:

Bei bem ift mein Seil und Ehre, meine Starfe, meine Bebre, meine Freud und Zuversicht ift nur ftets auf Gott gericht't.

6. hoffet allzeit, lieben Leute, hoffet allzeit fiart auf ihn! Aommt die hilfe nicht bald heute, falle boch ber Duth nicht bin,

Sonbern schüttet aus bem herzen eures herzens Sorg und Schmerzen, legt fie vor fein Angesicht, traut ihm fest und zweifelt nicht.

7. Gott fann alles Unglud enben, wirds auch berglich gerne thun Benen, bie fich zu ihm wender und auf feiner Gute ruhn.

Aber Menfchenhilf ift nichtig, ihr Bermögen ift nicht tüchtig, war es gleich noch eins fo groß, uns zu machen frei und los. 8. Große Leute, große Thoren, prangen fehr und find boch Koth; füllen Sinnen, Aug und Ohren, fommis zur That, fo find fie tobt.

will man ihres Thuns und Sachen eine Prob und Rechnung machen, nach bem Ausschlag bes Gewichts, sind sie weniger benn nichts.

9. Laft fie fahren, lieben Rinder, ba ift ichlechter Borteil bei! habt vor Allem, was die Sunder frechlich treiben, Furcht und Schen.

Lagt euch Gitelfeit nicht fangen, nach, was nichts ift, nicht verlangen; fam auch Gut und Reichtum an, ei ! fo hangt bas herz nicht bran.

10. Wo bas herz am besten flege, lehrt am besten Gottes Wort Aus ber gulbnen himmelshohe: benn ba hor ich fort und fort,

Daß er groß und reich von Kraften, rein und Beilig in Geschäften, gutig bem, ber Gutes thut; nun, ber sei mein schönftes Gut! 74.

Der 73fte Dfalm Davids.

Weife: Es fprict ber Unmeifen Dund mobi. Ge ift bas Beil uns fommen ber.

1. Sei wohlgemuth, o Chriftenfeel, im Sochmuth beiner Feinbe! Es hat bas rechte Ifrael noch bennoch Gott gum Freunde.

Wer glaubt und hofft, ber wird geliebt, von bem, ber unfern Bergen gibt Eroft, Friebe, Frend und Leben.

2. Bwar thut es weh und argert febr, wenn man bor Augen fiehet, wie diefer Belt gottlofes Beer fo icon und berrlich blübet: Sie find in feiner Tobesfahr,

erleben bier fo manches Jahr,

und fteben wie Balafte.

3. Sie haben Blud, und wifen nicht, wie Armen fei gu Muthe; Bolb ift ihr Gott, Belb ift ihr Licht, find ftola bei großem Gute.

Sie reben hoch, und bas gilt fcblecht: was Anbre fagen, flingt nicht recht, es ift viel, viel au wenig. B. Gerbarbt. * 19

Kreus : und Eroft . Lie

9. Was bift bu fo hoch betrübet und voll Unruh, meine Geel? Garr auf Gott, ber herglich liebet, und mohl fiebet, mas bich qual! Ei, ich werd ihm bennoch hier froblich banten für und für, baß er meinem Angefichte fich felbft gibt jum Seil und Lichte.

72.

Der 52fte Pfalm Davids.

In feiner eigenen Beife.

1. 10 918 tropeft bu, ftolger Eprann, baß beine verfehrte Bewalt Den Armen viel Schaben thun fann? Berfreuch bich und fcmeige nur balb! Denn Gottes bes ewigen Gute

bleibt immer in völliger Blute, und mabret noch taglich, und ftebet, ob alles gleich fonften vergebet.

2. Die Bunge, bein ichabliches Glieb, bu falider verlogener Munb, Chut manchen gefahrlichen Schnitt, folagt alles ju Schanben und wund; las unrecht, bas fprichft bu mit Freuben, recht ift, bas fannst bu nicht leiben, Wahrheit verbrückt bu, bie Lügen Oberhand haben und siegen.

Dein Dichten, bein Trachten, bein Thun inzig auf Schaben bebacht. ift bir unmöglich zu ruhn, jabeft benn Boses vollbracht! ein Rachen sucht lauter Berberben, wenn nur viel Frommen ersterben beiner vergälleten Zungen, zeinst bu, es sei bir gelungen.

Drum wird bich auch Gottes Gericht ören, verheeren im Grimm; Rechte, die alles zerbricht Donner und blitzender Stimm, ie wird dich zu Grunde zerschlagen, wird dich mit schrecklichen Plagen teinem bisherigen Bleiben mt allen den Deinen vertreiben.

Das werben mit Freuben und Luft frommen Gerechten erfehn, anders bisher nicht gewußt, ob es nun ganglich gefchehn:

Die werben mit Schreden bafteben, wenn jene gu Grunde vergeben, und endlich mit beiligem Lachen fich wiederum luftig bei machen.

6. Gi, fiehe! wirbs beißen, ba liegt, ber prachtige, machtige Mann, Der, fletig mit Erben vergnügt, ben himmel bei Geite gethan: Dom Reichtum war immer fein Prangen. und wenn er bie Unichuld gefangen, fo hielt ere für treffliche Thaten; ei, fiehe! wie ifte ihm gerathen?

7. 3d hoffe mit freudigem Beift ein anders und begeres Blud; Denn was mir mein Bater verheißt, bas bleibet boch nimmer gurud : 3d werbe bes Friebens genießen, auch wird fich ber Gegen ergießen und mich mit erwunschtem Gebeihen fammt allen ben Deinen erfreuen.

8. 36 werbe nach Meife bes Baun ber Dehle trägt, grunen und blubn, Mich freuen bes feligen Raums, ben ohne mein eignes Bemubn

herricher, mein helfer, mein Leben, er zu eigen gegeben afe, ba täglich mit Loben tame wirb herrlich erhoben.

. Erog sei bir, bu trogenber Roth!
habe ben Höchsten bei mir:
ber ift, ba hat es nicht Noth
ab fürcht ich mich gar nicht vor bir.
Du, mein Gott, kannst alles wohl machen,
bich seis ich zum Richter ber Sachen,
und weiß es, es wird sich mein Leiben
balb enben in Jauchzen und Freuben.

73.

Der 62fte Dfalm Davids.

weife: Du, o fones Beltgebaube.

1. Meine Seel ift in ber Stille, troftet fich bes Sochften Kraft, Deffen Rath und heilger Wille mir balb Rath und Gilfe schafft. Der fann mehr als alle Götter, ift mein hort, mein heil, mein Retter,

bağ fein Fall mich fturgen fann, tret er noch fo beftig an. 2. Meine Haffer, hort! wie lange fellt ihr alle einem nach? her macht meinem Herzen bange, mir zur Ghr und euch zur Schmach; Manget wie zerriffne Mauern und wie Manbe, die nicht bauern, über mir, und seib bebacht, wie ich werbe tobt gemacht.

3. Ja, fürwahr, bas Einge benken bie, so mir zuwiber seinb, wie ste mir nein Leben senken Schin, ba kein Licht mehr scheint. Darum geht ihr Mund aufs Lügen und bas Herz auf lauter Trügen, gute Wort' und falsche Kück ift ihr bestes Meisterstück.

4. Dennoch bleib ich ungescheedet, und mein Seife ift inverzagt. In bem Gotte, ber mich bedet, wenn bie arge Melt nich plagt. Auf den harret meine Sele, da ift Troft, ben ich erwähle, ba ift Schub, ber mir gefällt, und Errettung, die mich halt.

5. Uimmer, nimmer werb ich fallen, nimmer werb ich untergehn, Denn hier ift, ber mich vor Allen, bie mich bruden, fann erhöhn:

Bei bem ift mein heil und Ehre, meine Starte, meine Wehre, meine Freud und Zuversicht ift nur ftets auf Gott gericht't.

6. Hoffet allzeit, lieben Leute, hoffet allzeit starf auf ihn! Aommt die hilfe nicht bald heute, falle boch ber Duth nicht hin,

Sonbern schüttet aus bem Bergen eures Bergens Sorg und Schmerzen, legt fie vor fein Angesicht, traut ihm fest und zweifelt nicht.

7. Gott fann alles Unglud enben, wirds auch berglich gerne thun Benen, die fich zu ihm wenden und auf feiner Gute ruhn.

Aber Menschenhilf ift nichtig, ihr Bermögen ift nicht tüchtig, war es gleich noch eins so groß, uns zu machen frei und los. Rreng . und Eroft . Lieber.

8. Große Leute, große Thoren,

prangen febr und find boch Roth; füllen Ginnen, Mug und Ohren,

fommte gur That, fo find fie tobt. will man ihres Thune und Gachen

eine Prob und Rechnung machen, nach bem Ausschlag bes Gewichts, find fie weniger benn nichts.

9. Laft fie fahren, lieben Rinber, ba ift folechter Borteil bei! Sabt vor Allem, mas bie Gunber frechlich treiben, Furcht und Schen. Caft euch Gitelfeit nicht fangen, nach, mas nichts ift, nicht verlangen; fam auch Gut und Reichtum an, ei ! fo hangt bas Berg nicht bran.

10. Wo bas Berg am beften ftehe, lehrt am beften Gottes Bort Aus ber gulbnen Simmelehohe: benn ba hor ich fort und fort, Daß er groß und reich von Rrafter rein und beilig in Befchaften, gutig bem, ber Gutes thut; nun, ber fei mein fconftes Gut!

74.

Der 73fte Dfalm Davids.

eife: Es fpricht ber Unweisen Mund mobi. Es ift bas Beil uns tommen ber.

SGi wohlgemuth, o Christenseel, Sochmuth beiner Feinbe! 8 hat bas rechte Israel woch bennoch Gott zum Freunde.
Wer glaubt und hofft, ber wird geliebt, son dem, ber unsern Gergen gibt Eroft, Friede, Freud und Leben.

- 2. Bwar thut es weh und ärgert fehr, wenn man vor Augen siehet,
 Wie diefer Welt gottloses Heer
 so schön und herrlich blühet;
 Sie sind in keiner Todesfahr,
 erleben hier so manches Jahr,
 und stehen wie Palaste.
- 3. Die haben Glück, und wißen nicht, wie Armen sei zu Muthe; Golb ist ihr Gott, Gelb ist ihr Licht, sind stolz bei großem Gute.
 Die reben hoch, und bas gilt schlecht: was Andre sagen, klingt nicht recht, es ist viel, viel zu wenig.

 D. Geeharde.

4. Des Pobelvolte unweifer Sauf ift auch auf ihrer Geite; Sie fberren Maul und Rafe auf,

und fprechen : Das find gente! Das find ohn allen Zweifel bie, bie Gott vor allen Anbern bie

Bu Rinbern auserforen.

)

5. Was follte boch ber hohe Gott nach jenen anbern fragen,

Die fich mit Armut, Rreug und Roth Wem hier bes Studes Bunft und Schein bis in bie Grube tragen?

nicht leuchtet, fann fein Chrifte fein, er ift gewis verworfen.

6. Solls benn, mein Gott, vergebens fein, bağ bich mein Berge liebet?

3d liebe bid, und leibe Bein, bin bein, und boch betrübet. 3d hatte balb auch fo gebacht,

wie jene Rotte, Die nichts acht't, als was vor Augen pranget.

7. Sieh aber, fleh! in foldem Sinn war ich gu weit gefommen: Ich hatte bloß verbammt babin bie gange Schaar ber Brommen. Denn hat auch je einmal gelebt ein frommer Menich, ber nicht gefcwel in Rreug und großen Leiben?

Rreng : und Eroft : Lieber.

291

h bachte hin, ich bachte her s mocht ergründen.

mir aber allzu schwer, chten Schluß zu finben, baß ich gieng ins heiligtum, erkte, wie bu, unser Ruhm, ifen führst zum Enbe.

Seut grünen fie gleich wie ein Baum, rz ist froh und lachet, worgen sind sie wie ein Traum, m ber Mensch auswachet, bloßer Schatt, ein tobtes Bilb, eber Hand noch Auge füllt, sindt im Augenblicke.

Es mag brum sein, es währe gleich dreuz, so lang ich lebe! b all gnug am Himmelreich, ich täglich strebe. mich bie Welt gleich als ein Thier, st du, Gott, boch über mir mein Ehr' und Krone. Die werben mit Schreden bafteben, wenn jene gu Grunde vergeben, und enblich mit beiligem Lachen fich wieberum luftig bei machen.

6. Gi, siehe! wirds heißen, ba liegt, ber prächtige, mächtige Mann, Der, fletig mit Erben vergnügt, ben himmel bei Seite gethan: Vom Reichtum war immer fein Prangen, und wenn er bie Unschuld gefangen, so hielt ers für treffliche Thaten; ei, siehe! wie ifts ihm gerathen?

7. Ich hoffe mit freudigem Beift ein anders und begeres Gluck; Denn was mir mein Bater verheißt, bas bleibet boch nimmer zuruft:

3ch werbe bes Friedens genießen, auch wird fich ber Segen ergießen und mich mit erwinfchtem Gebeiben fammt allen ben Meinen erfreuen.

8. Ich werbe nach Meife bes Bauns, ber Dehle trägt, grunen und blühn, Mich freuen bes feligen Raums, ben ohne mein eignes Bemühn

lein herrscher, mein helfer, mein Leben, felber zu eigen gegeben Haufe, ba täglich mit Loben Name wird herrlich erhoben.

1. Erog sei bir, du trogender Koth! habe den Höchsten bei mir: der ift, da hat es nicht Noth fürcht ich mich gar nicht vor dir. Du, mein Gott, kannst alles wohl machen, seh ich zum Nichter der Sachen, weiß es, es wird sich mein Leiden onden in Jauchzen und Freuden.

73.

Der 62fte Pfalm Davids.

Weife: Du, o fcones Beltgebaube.

1. Meine Seel ift in der Stille, öftet sich des Geschien Kraft, effen Rath und heliger Bille ir bald Rath und heliger Bille ir bald Rath und heliger Gesefft. Der kann mehr als alle Götter, mein Hort, mein Hetter, if kein Fall mich flurzen kann, et er noch so hestig an.

2. Meine Haffer, hort! wie lange fiellt ihr alle einem nach? Ihr macht meinem Herzen bange, mir zur Ehr und ench zur Schmach; Ganget wie zerriffne Mauern und wie Wände, die nicht bauern, über mir, und seib bedacht, wie ich werbe tobt gemacht.

3. Ja, fürwahr, bas Einge benken bie, fo mir zuwider feind, Wie sie mir mein Leben senken bahin, ba kein Licht mehr scheint.
Darum geht ihr Mund aufs Lügen und bas Herz auf lauter Trügen, gute Wort' und falsche Tück ift ihr bestes Meisterstück.

4. Dennoch bleib ich ungeschrecket, und mein Geift ist unverzagt
In dem Gotte, der mich becket, wenn die arge Welt mich plagt.
Auf den harret meine Seele, da ist Scoft, den ich erwähle, da ist Schuß, der mir gefällt, und Errettung, die mich halt.

g. und Troft . Bieber.

er, nimmer werb ich fallen, ich ich untergebn, ist, ber mich vor Allen, rücken, kann erhöhn:
ist mein Heil und Ehre, irke, meine Wehre, und Auversicht ets auf Gott gericht't.

offet allzeit, lieben Leute, Uzeit stark auf ihn! die Hilfe nicht balb heute, ich der Muth nicht hin, dern schüttet aus dem Herzen Herzens Sorg und Schmerzen, e vor sein Angesicht, ihm sest und zweiselt nicht.

Gott kann alles Unglück enben, 8 auch herzlich gerne thun en, die sich zu ihm wenden auf seiner Güte ruhn. Aber Menschenhilf ift nichtig. Nermögen ist nicht tüchtig, ir es gleich noch eins so groß, 18 zu machen frei und los.

8. Große Lente, große Thoren, prangen fehr und find boch Roth; fullen Sinnen, Aug und Ohren, fommts gur That, fo find fie tobt.

Will man ihres Thuns und Sachen eine Prob und Rechnung machen. nach bem Ausschlag bes Gewichts, find sie weniger benn nichts.

9. Laßt fie fahren, lieben Kinber, ba ift schlechter Borteil bei! gabt vor Allem, was bie Sunber frechlich treiben, Furcht und Schen.

Laßt euch Eitelfeit nicht fangen, nach, was nichts ift, nicht verlangen; fam auch Gut und Reichtum an, ei! fo hangt bas herz nicht bran.

10. Wo bas herz am besten stehe, lehrt am besten Gottes Wort Aus ber gulbnen himmelshohe: benn ba hor ich fort und fort,

Daß er groß und reich von Rraften, rein und beilig in Geschäften, gutig bem, ber Gutes thut; nun, ber fei mein ichonftes Gut! 74.

73fte Pfalm Davids.

fpricht ber Unweifen Mund wohl. 8 ift bas Beil uns fommen ber.

wohlgemuth, o Christenfeel, ith beiner Feinbe! s rechte Frael ich Gott zum Freunde. aubt und hofft, ber wirb geliebt, ber unsern Gerzen gibt iebe, Freud und Leben.

oar thut es weh und ärgert fehr, an vor Augen siehet, fer Welt gottloses Heer und herrlich blühet; ind in keiner Tobesfahr, hier so manches Jahr, hen wie Paläste.

Sie haben Glück, und wißen nicht, irmen sei zu Muthe; ift ihr Gott, Gelb ift ihr Licht, folz bei großem Gute. 2 reben hoch, und das gilt schlecht: Andre sagen, flingt nicht recht, ft viel, viel zu wenig.

Rreus : und Eroft , Lieber.

4. Des Bobelvolfe unweifer Sauf ift auch auf ihrer Geite; Sie fverren Maul und Rafe auf,

und fprechen : Das find Leute! Das find ohn allen 3meifel bie,

bie Gott por allen Anbern bie Bu Rinbern auserforen.

5. Was follte boch ber hohe Gott

nach jenen anbern fragen, Die fich mit Armut, Kreug und Roth

Wem hier bes Gludes Gunft und Schein bis in bie Grube tragen? nicht leuchtet, fann fein Chrifte fein,

er ift gewis verworfen.

6. Solls benn, mein Gott, vergebens fein,

bağ bich mein Berge liebet? 36 liebe bich, und leibe Bein, bin bein, und boch betrübet.

3ch hatte balb auch fo gebacht, wie jene Rotte, bie nichts acht't, als was vor Augen pranget.

7. Sieh aber, fieh! in foldem Sinn

war ich zu weit gefommen: 36 hatte blog verbammt babin bie gange Schaar ber Frommen.

Denn hat auch je einmal gelebt ein frommer Menich, ber nicht gefcomeb in Rreus und großen Leiben?

bachte hin, ich bachte her mocht ergrunden. mir aber allzu schwer, ,ten Schluß zu finben, bag ich gieng ins heiligtum, nerfte, wie bu, unfer Ruhm, ofen führft zum Enbe.

Ihr Gang ift schlüpfrig, glatt ihr Pfab ritt ift ungewisse; suchst sie heim nach ihrer That, o sturzest ihre Füße: Im hui ist alles umgewendt; a nehmen sie ein plöglich End und fahren hin mit Schrecken.

10. Seut grünen sie gleich wie ein Baum, ihr Serz ist froh und lachet, Und morgen sind sie wie ein Traum, von dem der Mensch auswachet, Ein bloßer Schatt, ein tobtes Bild, das weber Sand noch Auge füllt, verschwindt im Augenblicke.

11. Es mag brum fein, es währe gleich mein Kreuz, fo lang ich lebe! Ich hab all gnug am himmelreich, bahin ich täglich ftrebe. Sält mich bie Welt gleich als ein Thier, ei! lebft bu, Gott, boch über mir

du bift mein Ghr' und Rrone.

12. Du heileft meines herzens Stich mit beiner füßen Liebe, Und wehrft bem Unglud, bag es mich

nicht allzu boch betrübe.

Du leiteft mich mit beiner Sanb, und wirft mich endlich in ben Stanb ber rechten Chren fegen.

13. Wenn ich nur bich, o ftarter Selb, behalt in meinem Leibe, 30 acht ichs nicht, obgleich zerfällt

bas große Beltgebaube :

Du bift mein Simmel, und bein Goof, bleibt allzeit meine Burg und Schlof, wenn biefe Erb entweichet.

14. Wann mir gleich Leib und Seel verfcmach fo fann ich boch nicht fterben, Denn bu bift meines Lebens Racht und läßt mich nicht verberben. Was frag ich nach bem Erb und Teil

auf biefer Belt? Du, bu, mein Beil, bu bift mein Teil und Erbe.

15. Das fann bie gottvergefine Rott mit Mahrheit nimmer fagen; Sie weicht von bir, und wird ju Spott, verbirbt in großen Blagen.

Mir aber ifts, wie bir bewußt, bie größte Breub und bochte Luft. bag ich mich zu bir halte.

ich nun bie Zuversicht nbig seben, eich bein Angesicht Zeit ergegen; i will ich stille ruhn, weisen Sanbe Thun m Munde preisen.

75.

Der 85fte Pfalm Davids.

In Rriegezeiten.

Weife: Bar Bott nicht mit uns biefe Beit.

- 1. Herr, ber bu vormals haft bein Land mit Gnaben angeblicket, Und bes gefangnen Jafobs Band gelöft und ihn erquicket, Der bu bie Sund und Miffethat, bie bein Bolf vor begangen hat, haft vaterlich verziehen.
- 2. Serr, ber bu beines Eifers Glut juvor oft abgewendet, Und nach bem Born bas fuße Gut ber Lieb und hulb gefendet: Ach, frommes herz, ach unfer heil! nimm weg und nehm auf in ber Eil, was und anseho tranket.

3. Lofd aus, Berr, beinen großen Grimm. im Brunnen beiner Gnaben! Erfren und troft und wiederum nach ausgestanbnem Gchaben! Willft bu benn gurnen emiglich. und follen beine Fluten fich ohn alles End ergießen?

4. Willft bu, o Bater, und benn nicht nun einmal wieber laben? Und follen wir an beinem Licht nicht wieder Frende haben ? 3d! geuß aus beines himmels Saus, herr, beine Gut und Gegen aus auf une und unfre Saufer.

5. Ach baß ich hören foll bas Mort ericallen balb auf Erben, Dag Friede follt an allem Ort, wo Chriften wohnen, werben! Ra, baß une Gott boch fagte gu bes Rrieges Schluß, ber Daffen Rub, und alles Unglude Enbe!

6. Ach, daß boch biese bose Zeit fich fillt' in guten Tagen, Damit wir in bem großen Leib nicht mochten gang vergagen! Doch ift ja Gottes Gilfe nab, und feine Gnabe ftebet ba all benen, bie ibn fürchten.

wir nur fromm find, wird fich Gott ,er zu nus wenden, g und alle andre Roth nich und also enden, ine Chr in unserm Land all recht werd erkannt, bei uns wohne.

Gut und Treue werben ichon grußen mußen, feit wird einher gehn, be wird fie fuffen.
reue wird mit Luft und Frend n bluhn, Gerechtigkeit bem himmel ichauen.

herr wird uns viel Gutes thun, wird Früchte geben, in seinem Schofe ruhn, n bavon leben; ligkeit wird bennoch ftehn in vollem Schwange gehn seines Namens.

Ber 91fte Pfelm Bavibs.

Weife: An Bagerffüßen Babylon.

1. 20 Er unterm Schirm bes Sochften f ber ift fehr mohl bebecket; Wenn alles bonnert, fracht und blist, bleibt fein Berg ungefchrecket. Er fpricht jum Geren: Du bift mein Licht. mein' hoffnung, meine Buverficht, mein Turm und farte Befte. Du retteft mich vons Jagers Strid, und treibft bes Tobes Res gurud, und fougeft mich aufe befte.

2. Stifc auf mein Berg! Gott ftartet bic mit Rraft auf allen Geiten. Schau her, wie feine Flügel fich Bein Schirm umfangt und bedt bich gar, gang über bich ausbreiten! fein Schilb fangt auf, was bier und bar von Pfeilen fleucht und tobet: Der Schild ift Gottes mabres Bort, ber Schirm ift, was ber farte Sort persprochen und gelobet.

6

-3

1

venn bich bie schwarze Nacht umgibt, bu sein sicher schlasen;
.ages bleibst du unbetrübt beines Feindes Wassen.

die Peste, die im Finstern schleicht bes Wittages umber freucht, b von dir abgeführet.
ab wenn gleich tausend sallen hier, and zehen tausend hart bei dir, bleibst du doch unberühret.

4. Singegen wirft bu Luft und Freub an beinen Feinden feben, Wenn ihnen alles Gerzeleib vom Gochften wird geschehen:

Wer Gott verläßt, wird wiederum verlaßen und mit großem Grimm zu feiner Zeit geschlagen, Du aber, ber du bleibst bei Gott, sindst Gnad und barfft in feiner Noth ohn Silf und Trost verzagen.

5. Rein Uebels wird zu beiner hutt eingehn und bir begegnen. Gott wird all beine Tritt und Schrift auf beinen Wegen fegnen;

Denn er hat feiner Engelschaar befohlen, daß fie vor Gefahr bich gar genau bewahren, Daß bein Fuß möge ficher fein, und nicht vielleicht an einen Stein zu beinem Schaben fahren.

6. Du wirst auf wilden Lenen stehn,
und treten auf die Drachen:
Du wirst ihr Gift und scharfe Zahn
werst ihr Gift und scharfe zahn
in beinem Sinn verlachen:
vas machte, baß Gott will bei dir sein,
ber spricht: Mein Knecht begehret mein,
fo will ich ihm beispringen!
so will ich ihm beispringen!
Er kennet meines Namens Zier,
brum will ich ihm auch nach Begier
brum will ich ihm auch nach genen.

7. Er ruft mich an, so will ich ihn ganz gnäbiglich erhören; ganz gnäbiglich erhören; swein sie will ziehn so will ich fehn und wehren. so will ich fehn und wehren. Tob, ich will ihn nach erlittner Noth, ich will ihn nach erlittner Noth, mit großer Ehr ergößen; mit großer Ehr ergößen; ach will ihn machen lebenssatt, und wenn er gnug gelebet hat, und wenn er gnug gelebet hat, ins ewge heil versegen.

phraim mein teurer Sohn. Berem. 81, 20.

: herr, ftraf mich nicht nach beinem Born. Es ift bas Beil uns fommen ber.

36t Ephraim nicht meine Rron neines herzens Monne? trautes Rind, mein teurer Gobn, Stern und meine Sonne? lein' Augenluft, mein' eble Blum, auserwähltes Gigentum meiner Geelen Freube ?

- 2. 36 bore feines Seufgens Stimm b hochbetrubtes Rlagen : iein Gott hat mich, fpricht Gphraim, fraft und hart gefchlagen; Er fucht mich beim mit harter Bucht : as ift mein Lohn, bas ift bie Frucht nb Rugen meiner Gunben.
- 3. Sor alle Belt : ich bin getreu und halte mein Berfprechen. mas ich gerebt, ba bleibt es bei, mein Mort merb ich nicht brechen. Das foll mein Cohraim gar balb erfahren, und mich bergeftalt recht aus bem Grund erfennen.

4. Ich bent noch wohl an meinen Eib, ben ich geschworen habe, Da ich aus lauter Gutigfeit

mich ihm gu eigen gabe; 3d fprach: bu haft mein Berg erfullt mit beiner Lieb, ich bin bein Schilb, und wills auch ewig bleiben.

5. 36 will mit meiner ftarfen Sanb bich ale ein Bater führen.

Dich felbft will ich und auch bein Lanb aufe icouft und befte gieren.

Und wirft bu mir gehorfam fein jo foll bid meines Segens Schein ohn alles End erfreuen.

6. Wo bu bich aber bofen Rath wirft von mir wenden lagen, So will ich beine Miffethat heimsuchen, boch mit Magen: Und wenn bu wiederfehrft gu mir, fo will ich wieber auch gu bir mich mit Erbarmen febren.

7. Mun fehrt ju mir mein Ephraim, fucht Gnab in meinen Armen, Drum bricht mein Berge gegen ibm, und muß mich fein erbarmen. Der Unmuth fallt mir mit Gewalt, mein Eingeweibe hist und wallt in treuer Lieb und Gnabe.

Gren; und Eroft. Lieber.

. Sommt, alle Gunber, fommt gu mir, net eure Gunben, b fuchet Gnab an meiner Thur, follt fie reichlich finben! Wer fich mit Ephraim befehrt, rb auch mit Ephraim erhort ib hier und bort getroftet.

78.

s foll ich aus dir machen, Ephraim. Sof. 11, 8. 9.

Weife : Un Bagerfiugen Babylon.

- 1. Was foll ich boch, o Cobraim, was foll ich ans bir machen? Der bu fo oftmale meinen Grimm haft pflegen ju verlachen? Soll ich bich fcuten, Sfrael? foll ich bir beine freche Geel hinfürber noch bewahren, Aus welcher both von Jugend auf ein folder großer Gunbenhauf ohn alle Schen gefahren?
 - 2. Sollt ich nicht billig beiner That und Leben gleich mich ftellen, Und bic, wie Sobom, ohne Gnab und wie Abama fallen?

Sollt ich nicht billig meine Glut auf bein verfluchtes Gut und Blut, wie auf Zeboim, schütten, Dieweil bu ja mein Wort und Bahn saft drger noch, als sie gethan, bis hieher überschritten?

3. Ja, billig follt ich bich babin in alles Herzleib fenten.
Allein es will mir nicht zu Sinn, ich hab ein andres Denfen.
Rein Herze will burchaus nicht bran, bag bir es thu, wie bu gethan, es brennt vor Gnab und Liebe!
Mich sammert bein von Herzen sehr, und kann nicht sehen, bag bas heer bet Hollen bich betrübe.

4. Ich kann und mag nicht, wie bu wohl verbienet, bich verberben, Ich bin und bleib Erbarmens voll, und halte nichts vom Sterben.

Denn ich bin Gott, ber treue Gott, mit nichten einer aus ber Rott ber bosen Abamskinder, Die ohne Treu und Glauben seind und werben ihren Feinder.
und täglich größre Sünder.

5. Do bin ich nicht, bas glaube mir ind nimms recht zu Gemuthe! Ich bin ber heilge unter bir, er ich aus lanter Gate Für meine Feinde in ben Tob

and in bes bittern Kreuzes Roth mich als ein Lamm will geben: Ich, ich will tragen alle Laft, bie bu bir, Menfch, gehäufet haft, auf bag bu mögeft leben.

6. D heilger herr, o ewges heil, Berfohner meiner Sunben! Ach, heilge mich, und laß mich Teil in, bei und an bir finden!

Erwede mich zur wahren Reu, und gib, bag ich bein' eble Treu im festen Glauben faße; Auch töbte mich burch beinen Tob, bamit ich allen Sünbenkoth hinfort von Herzen haße.

Sommt, wir wollen wieder gum Berren. Son Weife: Bion flagt mit Angft und Somergen.

1. Kommt, ihr traurigen Gemuther, fommt, wir wollen wieberfehrn Bu bem Gerricher, beffen Guter fein Berberben fann verzehrn,

Deffen Macht fein Unglud fallt, beffen Gnabe wieder fiellt, was fein Cifer umgefturget, feine hand bleibt unverfurget.

2. Iwar er hat uns ja zerrißen mit ergrimmtem Angesicht, Und hat, da er uns geschmißen, uns erbärmlich zugericht't;

Doch beswegen unverzagt! eben ber uns schlägt und plagt, wird bie Bunben unfrer Sunben wieber heilen und verbinben.

3. Alle Roth, die uns umfangen, springt vor feinem Arm entzwei: Wenn zwei Tage find vergangen, macht er uns vom Tobe frei,

Daß wir, wenn bes britten Licht burch bes himmels Fenfter bricht, frohlich auf erneuter Erben por ihm ftehn und leben werben. 4. Alebann wird man Acht brauf haben, nd mit großem Fleiße sehn, Das für Bunder, Gnad und Gaben ns von oben her geschehn.
Da wird bieses nur allein nsers Herzens Sorge fein, ag wir Gott, bes wir uns nennen,

5. Denn er wirb sich zu uns machen Die bie schöne Morgenröth, leber welche Luft und Lachen ei ber ganzen Welt entsteht; Er wird fommen uns zur Freub ben zu ber rechten Zeit, oller suben Kraft und Segen, Die bie früh und spaten Regen.

togen recht und mohl erfennen.

6. Ach, wie will ich bich ergogen, mein hochgeliebtes Bolf!
Meine Gnabe foll bich nepen vie ein' ausgespannte Bolf,
Cine Bolfe, die bas Feld, venn ber Morgen weckt die Belt und bie Sonne noch nicht leuchtet, nit bem frischen Thau befeuchtet.

Der 91fte Dfalm Davids.

Weife: Un Bagerflugen Babyton.

1. WEr unterm Schirm bes Sochsten fist, ber ift fehr wohl bebedet; Wenn alles bonnert, fracht und blist, bleibt fein herz ungeschrecket.

Er fpricht jum herrn: Du bift mein Licht, mein' hoffnung, meine Zuversicht, mein Turm und ftarke Beste. Du rettest mich vons Jägers Strick, und treibst bes Tobes Neg zuruck, und schützest mich aufs beste.

2. Erisch auf mein Herg! Gott flartet bid mit Kraft auf allen Seiten. Schau her, wie seine Flügel sich gang über bich ausbreiten!

Sein Schirm umfängt und bedt bich gar, sein Schilb fängt auf, was hier und bar von Pfeilen steucht und tobet:
Der Schilb ift Gottes wahres Wort, ber Schirm ift, was ber ftarte Hort versprochen und gelobet.

3. Wenn bich bie schwarze Nacht umgibt, annst bu sein sicher schlafen; bes Tages bleibst bu unbetrübt on beines Feindes Wassen.

Die Peste, die im Finstern schleicht mb bes Mittages umber freucht, vird von bir abgeführet.

Ind wenn gleich tausend sallen hier, ind zehen tausend hart bei bir, leibst bu boch unberühret.

4. hingegen wirst bu Lust und Freud m beinen Feinden sehen, Wenn ihnen alles Bergeleid om höchsten wird geschehen:
Wer Gott verläßt, wird wiederum verlaßen und mit großem Grimm u seiner Zeit geschlagen, Du aber, der du bleibst bei Gott, indit Gnad und darfit in feiner Noth

5. Kein Uebels wird zu beiner Sutt ingehn und bir begegnen. Bott wird all beine Tritt und Schritt uf beinen Wegen fegnen;

Denn er hat feiner Engelschaar befohlen, daß fie vor Gefahr bich aar genau bewahren,

ohn Silf und Eroft vergagen.

Daß bein Fuß moge sicher fein, und nicht vielleicht an einen Stein au beinem Schaben fahren.

6. Du wirft auf wilben Leuen fiehn, und treten auf bie Drachen : Du wirft ihr Gift und icharfe Bahn in beinem Ginn verlachen:

Das machts, bag Gott will bei bir fein, ber fpricht: Mein Knecht begehret mein, so will ich ihm beifpringen! Er fennet meines Namens Zier, brum will ich ihm auch nach Begier mein' hilf und Rettung bringen.

7. Er ruft mich an, fo will ich ihn gang gnäbiglich erhören; Wenn fein Feind auf ihn aus will giehn, fo will ich ftehn und wehren.

Ich will ihn reißen aus bem Tob, ich will ihn nach erlittner Roth, mit großer Ehr ergögen; Ich will ihn machen lebensfatt, und wenn er gnug gelebet hat, ins ewge heil versegen.

richt Cphraim mein teurer Sohn. Berem. 81, 20.

Weife : Berr, ftraf mid nicht nach beinem Born. Es ift bas Beil uns fommen ber.

1. 3St Ephraim nicht meine Kron ind meines Herzens Wonne? Rein trautes Kind, mein teurer Sohn, nein Stern und meine Sonne? Mein' Augenluft, mein' eble Blum, nein auserwähltes Cigentum ind meiner Seelen Freude?

2. Ich hore feines Seufgens Stimm ind hochbetrübtes Rlagen: Rein Gott hat mich, fpricht Ephraim, jeftraft und hart geschlagen;

Er fucht mich heim mit harter Zucht: as ist mein Lohn, das ist die Frucht ind Nutzen meiner Sünden.

3. Sor alle Welt: ich bin getreu ind halte mein Berfprechen. Was ich gerebt, da bleibt es bei, nein Wort werb ich nicht brechen. Das foll mein Ephraim gar balb rfahren, und mich bergestalt echt aus bem Grund erfennen.

300

4. 3d benf noch wohl an meinen Gib, ben ich gefdworen habe, Da ich aus lauter Gutigfeit mich ihm gu eigen gabe;

36 fprach: bu haft mein Berg erfullt mit beiner Lieb, ich bin bein Gchilb, und wills auch ewig bleiben.

5. 3d will mit meiner farfen Sanb bich ale ein Bater führen. Dich felbft will ich und auch bein Land aufe iconft und befte gieren.

Und wirft bu mir gehorfam fein fo foll bich meines Gegens Schein ohn alles End erfreuen.

- 6. Wo bu bich aber bofen Rath wirft von mir wenden lagen, So will ich beine Miffethat heimsuchen, boch mit Magen: Und wenn bu wiederfebrft gu mir, fo will ich wieber auch zu bir mich mit Erbarmen fehren.
 - 7. Mun fehrt zu mir mein Cphraim, fucht Gnab in meinen Armen, Drum bricht mein Berge gegen ibm, und muß mich fein erbarmen. Der Unmuth fallt mir mit Gewalt, mein Eingeweibe hist und wallt in treuer Lieb und Gnabe.

rmt, alle Sanber, kommt zu mir, re Sanben, t Gnab an meiner Thur, ie reichlich finden! h mit Ephraim bekehrt, mit Ephraim erhört und bort getröstet.

78.

tus dir machen, Ephraim. Gof. 11, 8. 9. rife : An Bagerftüßen Babylon.

Ne foll ich boch, o Ephraim, ich aus bir machen?
oftmals meinen Grimm
n zu verlachen?
) bich schügen, Ifrael?
r beine freche Seel
noch bewahren,
jer boch von Jugenb auf
: großer Sünbenhauf
Scheu gefahren?

t ich nicht billig beiner That 1 gleich mich stellen, wie Sobom, ohne Gnab Idama fällen ?

Э

le

E ...

9

3

뒥

3

9

10.00

24

Ĭġ

Sollt ich nicht billig meine Glut auf bein verfluchtes Gut und Blut, wie auf Zeboim, schütten, Dieweil du ja mein Wort und Bahn saft ärger noch, als sie gethan, bis hieher überschritten?

3. Ia, billig follt ich bich bahin in alles Herzleib fenten. Allein es will mir nicht zu Sinn, ich hab ein andres Denfen.

Mein Herze will burchaus nicht bran, baß bir es thu, wie bu gethan. es brennt vor Gnab und Liebe! Mich fammert bein von Gerzen fehr, und fann nicht feben, baß bas Heer ber Höllen bich betrübe.

4. Ich fann und mag nicht, wie bu wohl verdienet, bich verderben,
Ich bin und bleib Erbarmens voll,
und halte nichts vom Sterben.

Denn ich bin Gott, ber treue Gott, mit nichten einer aus ber Rott ber bosen Abamskinder, Die ohne Treu und Glauben feind, und werben ihren Feinden feind und täglich größre Sunder. bin ich nicht, das glaube mir ams recht zu Gemüthe! n der heilge unter dir, aus lauter Güte meine Feinde in den Tod a des bittern Kreuzes Noth als ein Lamm will geben: ich will tragen alle Laft, du dir, Mensch, gehäuset hast, daß du mögest leben.

. O heilger Herr, o ewges heil, sohner meiner Sunden!
, heilge mich, und laß mich Teil bei und an bir finden!
'twecke mich jur wahren Reu, gib, baß ich bein' eble Treu iesten Glauben faße;
h töbte mich burch beinen Tob, it ich allen Sundenkoth
ort von herzen haße.

ħ

Kommt, wir wollen wieder jum Berren. Soi. 6. Weife: Bion glagt mit gingft und Schmerzen.

1. Mommt, ihr traurigen Gemuther, fommt, wir wollen wiederfehrn Bu bem Berricher, beffen Giter fein Berberben fann pergefrn, Deffen Macht fein unglud fallt, beffen Gnabe wieber fellt, mas fein Gifer umgeffürzet, feine Sand bleibt unverfürzet.

2. Bwar er hat uns ja gerrifen mit ergrimmtem Angeficht, Und hat, ba er uns geschmißen, une erbarmlich zugericht't; Boch beswegen unverzagt! eben ber uns fchlagt und plagt, wird bie Bunben unfret Gunben wieber heilen und verbinben

3. Alle Roth, bie und umfangen, fpringt por feinem Arm entamei ! menn gwei Zage find vergangen, macht er uns vom Zobe frei, Daß wir, wenn bes britten Licht burch bes Simmels Fenfter bricht, frohlich auf erneuter Groen ning Yegu Mus legen merpes.

9 labo mit gr Das Fat

S TER

TITLE !

dices.

68 أفتحا Jann wird man Acht drauf haben, großem Fleiße sehn, ir Bunder, Gnad und Gaben t oben her geschehn. Dird dieses nur allein Herzens Sorge fein, wir Gott, des wir uns nennen, en recht und wohl erkennen.

- . Denn er wird sich zu uns machen e bie schöne Morgenröth, teber welche Luft und Lachen ei ber ganzen Welt entsteht; Er wird fommen uns zur Freud ben zu ber rechten Zeit, oller füßen Kraft und Segen, vie bie früh und spaten Regen.
- 6. Ach, wie will ich bich ergogen, mein hochgeliebtes Bolt!
 Reine Gnade foll dich negen vie ein' ausgespannte Wolf,
 Eine Wolfe, die das Feld, venn der Worgen weckt die Welt ind die Sonne noch nicht leuchtet, nit dem frischen Than befeuchtet.

Der 91fte Pfalm Davids.

Weife: In Bagerflugen Babylon.

1. WEr unterm Schirm bes Höchken ich, ber ist sehr wohl bebecket;
Wenn alles bonnert, fracht und blist,
bleibt sein Herz ungeschrecket.
Er fpricht zum Herrn: Du bist mein Licht,
mein Jossung, meine Zuversicht,
mein Turm und ftarke Beste.
On rettest mich vons Rägers Strick,
und treibst des Todes Netz zurück,
und schützest mich auss beste.

2. Frisch auf mein Herz! Gott ftartet bid
mit Kraft auf allen Seiten.
Schau her, wie seine Flügel sich
ganz über bich ausbreiten!
Sein Schirm umfängt und beckt bich sein Schirm umfängt und bert und bar
sein Schilb fängt aus, was hier und bar
von Pfeilen seucht und tobet:
von Pfeilen seucht und tobet:
von Pfeilen fleucht und tobet:
von Schilb ift Gottes wahres
ber Schirm ist, was ber starte Hort
versprochen und gelobet.

3. Wenn bich bie schwarze Nacht umgibt, inst du sein sicher schlasen; & Tages bleibst du unbetrübt i beines Feindes Wassen.
Die Beste, die im Finstern schleicht des Mittages umher treucht, d von dir abgeführet.
d wenn gleich tausend fallen hier, gehen tausend hart bei dir, ibst du doch unberühret.

- 4. Hingegen wirst bn Luft und Freub i beinen Feinden sehen,
 benn ihnen alles herzeleid
 m hochsten wird geschehen:
 Wer Gott verläßt, wird wiederum
 rlaßen und mit großem Grimm
 feiner Zeit geschlagen,
 u aber, der du bleibst bei Gott,
 ibst Gnad und barfit in keiner Noth
 m hilf und Trost verzagen.
- 5. Kein Uebels wird zu beiner hutt 1gehn und bir begegnen.
 ott wird all beine Tritt und Schritt if beinen Wegen fegnen;
 Denn er hat feiner Engelschaar sohlen, baß sie vor Gefahr ch gar genan bewahren,

Daß bein Fuß möge sicher fein, und nicht vielleicht an einen Stein zu beinem Schaben fahren.

6. Du wirft auf wilden Leuen ftehn, und treten auf die Drachen: Du wirst ihr Gift und scharfe Sahn in beinem Sinn verlachen:

Das machts, daß Gott will bei dir sein, ber spricht: Mein Knecht begehret mein, so will ich ihm beispringen! Sier, brum will ich ihm auch nach Begier mein' Hill und Rettung bringen.

7. Er ruft mich an, so will ich ihn ganz gnädiglich erhören;
Wenn sein Keind auf ihn aus will ziehn, so will ich stehn und wehren.
Ich will ich reißen aus dem Tod, ich mill ihn nach ertittner Noth, mit großer Ehr ergöhen;
Ich will ihn machen lebenssatt, und wenn er gnug gelebet hat, ins ewge Heil versehen.

it Cphraim mein teurer Sohn. Berem, 81, 20.

- eife : Berr, ftraf mich nicht nach beinem Born. Es ift bas Beil uns fommen ber.
- . Det Ephraim nicht meine Kron meines herzens Wonne? in trautes Kind, mein teurer Sohn, n Stern und meine Sonne? Mein' Augenluft, mein' eble Blum, n auserwähltes Eigentum meiner Seelen Freude?
- !. Ich hore feines Seufgens Stimm hochbetrübtes Rlagen: in Gott hat mich, fpricht Ephraim, raft und hart geschlagen; Er sucht mich heim mit harter Zucht: ift mein Lohn, bas ift bie Frucht Rugen meiner Sünden.
- 4. Hor alle Welt: ich bin getreu halte mein Bersprechen. 6 ich gerebt, ba bleibt es bei, n Wort werd ich nicht brechen. das soll mein Ephraim gar balb hren, und mich bergestalt t aus bem Grund erfennen.

4. Ich benf noch wohl an meinen Eb, ben ich geschworen habe,
Da ich aus lauter Gutigkeit mich ihm zu eigen gabe;
Ich sprach: bu haft mein Gerz erfällt mit beiner Lieb, ich bin bein Schib, und wills auch ewig bleiben.

5. Ich will mit meiner ftarten Sanb bich als ein Bater führen. Dich felbst will ich und auch bein Land aufs fchonft und beste zieren.

Und wirft bu mir gehorfam fein fo foll bich meines Segens Schein ohn alles Enb erfreuen.

6. Wo du bich aber bofen Rath wirft von mir wenden lagen, 30 will ich beine Miffethat heimsuchen, doch mit Magen:

Und wenn bu wiederkehrft zu mir, fo will ich wieder auch zu bir mich mit Erbarmen fehren.

7. Mun kehrt zu mir mein Ephraim, fucht Gnab in meinen Armen, Drum bricht mein herze gegen ihm, und muß mich fein erbarmen.

Der Unmuth fällt mir mit Gewalt, mein Eingeweibe hist und wallt in treuer Lieb und Gnade. e Sanber, tommt zu mir, ben,
an meiner Thür,
ich finben!
Thyraim betehrt,
phraim erhört
t getröftet.

78.

machen, Ephraim. Dof. 11, 8. 9.

Bagerflüßen Babylon.

ich boch, o Ephraim, bir machen?
8 meinen Grimm rlachen?
hühen. Ifrael?
freche Seel vahren,
von Jugenb auf
Sünbenhauf
efahren?

ht billig beiner That mich stellen, bom, ohne Gnab tlen? Sollt ich nicht billig meine Glut auf bein verfluchtes Gut und Blnt, wie auf Zeboim, schütten, Dieweil bu ja mein Wort und Bahn fast ärger noch, als sie gethan, bis bieber überschritten?

3. Ja, billig follt ich bich babin in alles herzleib feuten. Allein es will mir nicht zu Sinn, ich hab ein andres Denten.

Mein Gerze will burchaus nicht bran, bag bir es thu, wie bu gethan, es brennt vor Gnab und Liebe! Mich jammert bein von Herzen fehr, und fann nicht fehen, bag bas heer ber höllen bich betrübe.

4. Ich fann und mag nicht, wie bu wo verbienet, dich verberben, Ich bin und bleib Erbarmens voll, und halte nichts vom Sterben.

Denn ich bin Gott, ber treue Gott, mit nichten einer aus ber Rott ber bosen Abamskinder, Die ohne Treu und Glauben seind, und werben ihren Feinden seind und täglich größre Sünder. in ich nicht, bas glaube mir recht zu Gemüthe! Heilge unter bir, & lauter Güte eine Feinbe in ben Tob & bittern Krenzes Noth ein Lamm will geben: vill tragen alle Laft, ., Mensch, gehäufet haft, u mögest leben.

eilger herr, o ewges heil, meiner Sunben! ie mich, und laß mich Teil b an bir finben! mich zur wahren Reu, daß ich bein' eble Treu Glauben faße; e mich burch beinen Lob, allen Sünbenfoth n herzen haße.

Sommt, wir wollen wieder jum gerren. Dof. Weife: Bion flagt mit Angft und Someren.

1. Kommt, ihr traurigen Gemuther, fommt, wir wollen wieberfehen Du bem herricher, beffen Guter fein Berberben fann vergeben.

Deffen Macht fein Unglud fallt, beffen Gnabe wieber ftellt, was fein Eifer umgefturget, feine hand bleibt unverfurget.

 Dwar er hat uns ja zerrißen mit ergrimmtem Angesicht,
 Unb hat, ba er uns geschmißen, uns erbärmlich zugericht't;

Doch beswegen unverzagt! eben ber uns schlägt und plagt, wird bie Bunden unfrer Sunden wieber heilen und verbinden.

3. Alle Roth, bie uns umfangen, springt vor seinem Arm entzwei: Wenn zwei Tage find vergangen, macht er uns vom Tobe frei,

Daß wir, wenn bes britten Licht burch bes himmels Fenfter bricht, frohlich auf erneuter Erben vor ihm ftehn und leben werden.

- . Alebann wird man Acht brauf haben, mit großem Fleiße fehn, s für Bunder, Gnad und Gaben von oben her geschehn. da wird bieses nur allein jers Herzens Sorge sein, af wir Gott, bes wir uns nennen, nogen recht und wohl erkennen.
- 5. Denn er wird sich zu uns machen vie die schöne Morgenroth,
 Neber welche Luft und Lachen ei ber ganzen Welt entsteht;
 Er wird kommen uns zur Freud ben zu ber rechten Zeit,
 oller füßen Kraft und Segen,
 vie die fruß und svaten Regen.
- 6. Ach, wie will ich bich ergößen, mein hochgeliebtes Bolf!
 Aeine Gnade foll bich negen vie ein' ausgespannte Wolf,
 Eine Wolfe, die das Feld, benn der Morgen weckt die Welt ind die Sonne noch nicht leuchtet, ait dem frischen Thau beseuchtet.

Der 91fte Pfalm Pavids.

Weife: In Bagerflugen Babylon.

1. Wer unterm Schirm bes Sochften fibl, ber ift febr wohl bebecket; Wenn alles bonnert, fracht und blibt, Er fpricht gum herrn: Du bift mein Licht, bleibt fein Berg ungefchrecket. mein' Soffnung, meine Buverficht, mein Turm und ftarte Befte. Du retteft mid vone Jagers Strid, und treibft bes Tobes Reg gurud, und fcugeft mich aufe befte.

2. Stifc auf mein Berg! Bott fartet bi mit Rraft auf allen Seiten. Schau her, wie feine Blügel fich gang über bich ausbreiten! Sein Schirm umfangt und bedt bich 8 fein Schilb fangt auf, mas bier und bar von Pfeilen fleucht und tobet: Der Schild ift Gottes mabres Mort, ber Schirm ift, was ber ftarte bort persprochen und gelobet.

Wenn dich die schwarze Nacht umgibt, ft du fein sicher schlafen;
Tages bleibst du unbetrübt beines Feindes Wassen.
die Peste, die im Finstern schleicht bes Mittages umber freucht,
von dir abgeführet.
wenn gleich tausend sallen hier, zehen tausend hart bei dir,
bst du boch unberühret.

- . Hingegen wirst bu Luft und Freub beinen Feinden sehen,
 nn ihnen alles herzeleid
 1 hochsten wird geschehen:
 Ver Gott verläßt, wird wiederum
 aßen und mit großem Grimm
 seiner Zeit geschlagen,
 aber, der du bleibst bei Gott,
 st Gnad und barfst in keiner Noth
 hilf und Trost verzagen.
- . Kein Uebels wird zu beiner hutt jehn und bir begegnen.
 It wird all beine Tritt und Schritt beinen Wegen fegnen;
 benn er hat feiner Engelschaar ihlen, daß sie vor Gefahr gar genau bewahren,

Daß bein Buß moge ficher fein, und nicht vielleicht an einen Stein zu beinem Schaben fahren.

6. Du wirft auf wilben Leuen ftebn, und treten auf bie Drachen : Du wirft ihr Gift und icharfe Babu in beinem Sinn verlachen:

Das machts, daß Gott will bei bir fein, ber spricht: Mein Knecht begehret mein, fo will ich ihm beispringen! Er kennet meines Namens Zier, brum will ich ihm auch nach Begier mein' hilf und Rettung bringen.

7. Er ruft mich an, fo will ich ihn gang gnabiglich erhoren; wenn fein Feinb auf ihn aus will giehn, fo will ich ftehn und wehren.

Ich will ihn reißen aus bem Tob, ich will ihn nach erlittner Noth, mit großer Ehr ergöhen; Ich will ihn machen lebensfatt, und wenn er gnug gelebet hat, ins ewge heil versehen.

Ephraim mein teurer Sohn. Berem. 81, 20.

- : herr, ftraf mich nicht nach beinem Born. Es ift bas beil uns tommen ber.
- 1. 3St Ephraim nicht meine Kron b meines Herzens Wonne? ein trautes Kind, mein teurer Sohn, in Stern und meine Sonne? Mein' Augenluft, mein' eble Blum, in auserwähltes Eigentum d meiner Seelen Frende?
- 2. Ich höre seines Seuszens Stimm b hochbetrübtes Alagen: ein Gott hat mich, spricht Ephraim, draft und hart geschlagen; Er sucht mich heim mit harter Zucht: 3 ist mein Lohn, das ist die Frucht vongen meiner Sünden.
- 3. Sor alle Welt: ich bin getren b halte mein Berfprechen. as ich gerebt, ba bleibt es bei, in Wort werb ich nicht brechen. Das foll mein Cophraim gar balb ahren, und mich bergestalt it aus bem Grund erfennen.

4. Ich benf noch wohl an meinen Gib, ben ich geschworen habe, Da ich aus lauter Gutigfeit 36 fprach: bu haft mein Berg erfillt mich ihm zu eigen gabe; mit beiner Lieb, ich bin bein Schilb,

und wills auch ewig bleiben. 5. 36 will mit meiner ftarfen Sanb

bich ale ein Bater führen. Dich felbft will ich und auch bein gand aufe fconft und befte gieren.

Und wirft bu mir gehorfam fein fo foll bid meines Segens Schein ohn alles End erfreuen.

6. Wo bu bich aber bofen Rath wirft von mir wenden lagen, So will ich beine Miffethat heimsuchen, boch mit Magen:

Und wenn bu wieberfebrft gu mir, fo will ich wieber auch zu bir mich mit Erbarmen febren.

7. Mun fehrt zu mir mein Ephraim, fucht Gnab in meinen Armen, Drum bricht mein Berge gegen ibm, und muß mich fein erbarmen. Der Unmuth fällt mir mit Gewalt,

mein Eingeweibe hist und wollt in treuer Lieb und Gnabe.

bett

Sommt, alle Sanber, fommt gu mir, et eure Sanben, fuchet Gnab an meiner Thur, ollt fie reichlich finden! ber fich mit Ephraim befehrt, , auch mit Ephraim erhort bier und bort getroftet.

78.

foll ich aus bir machen, Ephraim. Dof. 11, 8. 9.

Weife: An Bagerfingen Babylon.

1. WAS foll ich boch, o Cophraim, pas foll ich aus bir machen? Der bu fo oftmale meinen Grimm haft pflegen gu verlachen? Boll ich bich fchuten, Ifrael? foll ich bir beine freche Geel hinfürber noch bewahren, Aus welcher boch von Jugenb auf ein folder großer Sunbenhauf ohn alle Schen gefahren?

2. Sollt ich nicht billig beiner That und Leben gleich mich ftellen, Und bich, wie Sobom, ohne Gnab und wie Abama fällen?

greut : und Groft : Bielen.

Sollt ich nicht billig meine Glut auf bein verfluchtes Gut und Blut, wie auf Beboim, schütten, wie auf Beboim, schütten, wie als bei gethan, fast drger noch, als fie gethan, bis hieher überschritten?

1

3. Ja, billig follt ich bich bahin
in alles Herzleib fenken.
Allein es will mir nicht zu
ich hab ein andres Denken.
ich hab ein andres Well burchaus nicht bran,
dein Berze will burchaus nicht bran,
baß bir es thu, wie du gethan,
baß bir es thu, wie du gethan,
es brennt vor Gnad und Liebe!
Mich jammert bein von Herzen fehr,
und fann nicht sehen, daß bas Heer
ber höllen bich betrübe.

4. Ich fann und mag nicht, wie du berbeitenet, dich verberben,
Ich bin und bleib Erbarmens voll,
und halte nichts vom Sterben.
Denn ich bin Gott, der treue
mit nichten einer aus der Rott
ner besten Abamstinder,
der hösen Treu und Glauben seind
und werben ihren Feinder,
und täglich größre Sinder.

So bin ich nicht, bas glaube mir nimms recht zu Gemuthe! bin ber Heilge unter bir, ich aus lauter Gute für meine Feinde in ben Tob in bes bittern Kreuzes Noth i als ein Lamm will geben: , ich will tragen alle Laft, bu bir, Mensch, gehäuset hast, bag bu mögest leben.

. O heilger herr, o ewges heil, sohner meiner Sunden!
, heilge mich, und laß mich Teil bei und an dir finden!
'rwecke mich zur wahren Reu, gib, baß ich bein' eble Treu setten Glauben faße;
h töbte mich durch beinen Tob, it ich allen Sundenfoth ort von herzen haße.

Sommt, wir wollen wieder gum Berren. 79. Weife: Bion flagt mit Angft und Gomergen.

1. Kommt, ihr traurigen Gemuther, fommt, wir wollen wieberfehrn Bu bem Berricher, beffen Giter fein Berberben fann vergeben, Deffen Dacht fein Unglud fallt, beffen Onabe wieber fellt, was fein Gifer umgefturget, feine Sand bleibt unverfürzet.

2. Bwar er hat uns ja zerrifen mit ergrimmtem Angeficht, Und hat, ba er uns gefchmißen, uns erbarmlich jugerichtt;

Doch beswegen unverzagt! eben ber une fchlagt und plagt, wird bie Bunben unfret Gunben wieber heilen und verbinben.

3. Alle Noth, bie uns umfangen, fpringt por feinem Arm entzwei : wenn zwei Zage find vergangen, macht er uns vom Tobe frei, Dag wir, wenn bes britten Licht

burch bes himmels Genfter bricht, froblich auf erneuter Erben por ihm fiehn und leben werben. treus. und Eroft. Lieber.

sann wird man Acht drauf haben, großem Fleiße sehn.
Munder, Gnad und Gaben oben her geschiehn.
ird bieses nur allein derzens Sorge sein,
Sott, des wir uns nennen, recht und wohl erkennen.

Denn er wird sich zu uns machen e schone Morgenröth, welche Luft und Lachen er ganzen Welt entsieht; wird fommen uns zur Freub zu ber rechten Zeit, r süßen Kraft und Segen, bie früh und spaten Regen.

i. Ach, wie will ich bich ergößen, nein hochgeliebtes Bolf! eine Gnade foll bich negen e ein' ausgespannte Wolf, Eine Wolfe, die bas Feld, enn ber Morgen wecht die Melt nd die Sonne noch nicht leuchtet, nit dem frischen Than beseuchtet.

80. Mun danhet alle Gott. Gir. 50, 24.

Weife: Lobt Gott, ihr Chriften, allzugleich.

- 1. Mun bantet all und bringet Chr, ihr Menfchen in ber Belt, Dem, beffen Lob ber Engel Beer im himmel flete vermelbt.
 - 2. Ermuntert euch und fingt mit Schall Gott, unferm hochften Gut, Der feine Munber überall und große Dinge thut.
 - 3. Der une von Mutterleibe an frifch und gefund erhalt, Und wo fein Menfc nicht helfen fann, fich felbft gum Belfer fiellt.
 - 4. Der, ob wir ihn gleich hoch betrubt, boch bleibet gutes Muthe, Die Straf erlaft, Die Schulb vergibt und thut uns alles Guts.

- 5. Er gebe uns ein frohlich Herz, erfrische Geift und Sinn, Und werf all Angst, Furcht, Sorg und Schmerz ins Meeres Tiefe hin.
 - 6. Er tage feinen Frieden ruhn in Ifraelis Land, Er gebe Glud zu unferm Thun und heil in allem Stand.
 - 7. Er lage feine Lieb und Gut um, bei und mit uns gehn, Was aber angftet und bemuht, gar ferne von uns ftehn.
 - 8. So lange biefes Leben währt, fei er fiets unfer heil Und bleib auch, wann wir von ber Erb abscheiben, unser Teil.
 - 9. Er brude, wenn bas herze bricht, uns unfre Augen zu, Und zeig uns brauf fein Angesicht wart in ber ewgen Ruh.

81.

Sollt ich meinem Gott nicht fingen.

zeis. 1

3e6 C HEA

. .

· 35

In feiner eigenen Weife.

Ober: gaget une ben herren preifen.

1. Sollt ich meinem Gott nicht fingen. follt ich ihm nicht frohlich fein? Denn ich feb in allen Dingen, wie fo gut ere mit mir mein. Ift both nichts als lauter Lieben,

bas fein treues Berge regt, bas ohn Enbe hebt und tragt, bie in feinem Dienft fich üben. Alles Ding mabrt feine Beit, Gottes Lieb in Ewigfeit.

2. Wie ein Abler fein Gefieber über feine Jungen ftredt, Also hat auch hin und wieber mich bes Sichften Arm gebecht, Alfobald im Mutterleibe. ba er mir mein Befen gab, und bas Leben, bas ich hab und noch biefe Stunde treibe.

Alles Ding währt feine Beit, Gottes Lieb in Emigfeit.



lob - und Bant - Lieber.

n Sohn ift ihm nicht zu teuer, gibt ibn für mich bin, mich vom emgen Feuer n teures Blut gewinn. ungegranbter Brunnen! I boch mein fcmacher Beift, ich gleich hoch beffeißt, Lief ergrunben fonnen ? Ding währt feine Beit, Bieb in Emigfeit.

Seinen Beift, ben eblen gubrer, er mir in feinem Bort, er werbe mein Regierer , bie Welt gur Simmelepfort, aß er mir mein Berg erfülle bem bellen Glaubenslicht, bes Tobes Reich zerbricht , bie Bolle felbft macht fille. les Ding wahrt feine Beit, ottes Lieb in Ewigfeit.

5. Meiner Seelen Mohlergebn at er ja recht wohl bedacht, will bem Leibe Roth zufteben, immt ere gleichfalle mohl in Acht. Wenn mein Ronnen, mein Bermogen nichts vermag, nichts helfen fann, fommt mein Gott und hebt mir an fein Bermogen beizulegen.

4. 3d bent noch wohl an meinen Gib, ben ich gefchworen habe, Da ich aus lauter Gutigfeit 3ch fprach: bu haft mein Berg erfullt mich ihm ju eigen gabe; mit beiner Lieb, ich bin bein Goilb, und wills auch ewig bleiben.

5. 3ch will mit meiner farfen Sanb bich ale ein Bater führen. Dich felbft will ich und auch bein Land aufe iconft und befte gieren. Und wirft bu mir gehorfam fein

fo foll bich meines Segens Schein ofin alles End erfreuen.

6. 7000 bu bich aber bofen Rath wirft von mir wenden lagen, 30 will ich beine Miffethat heimluchen, boch mit Dagen: Und wenn bu wiederfebrft gu mir, fo will ich wieber auch zu bir mich mit Erbarmen fehren.

7. Mun febrt zu mir mein Ephraim, fucht Gnad in meinen Armen, Drum bricht mein Berge gegen ibm, und muß mich fein erbarmen. Der Unmuth fallt mir mit Gewalt, mein Gingeweibe hist und wollt

in treuer Lieb und Gnabe.

8. Kommt, alle Sünder, fommt zu mir, ereuet eure Sünden, Ind suchet Gnad an meiner Thur, ir follt sie reichlich sinden! Wer sich mit Ephraim besehrt, ird auch mit Ephraim erhört nd hier und bort getröstet.

78.

foll ich aus dir machen, Ephraim. Sof. 11, 8. 9.

Weife : In Bagerflugen Babylon.

- 1. WAS foll ich boch, o Ephraim, ras foll ich aus dir machen? der du so oftmals meinen Grimm aft pflegen zu verlachen?

 Soll ich dich schützen, Ifrael? oll ich dir beine freche Seel infürder noch bewahren, tus welcher boch von Jugend auf in solcher großer Sündenhauf hn alle Scheu gesahren?
- 2. Sollt ich nicht billig beiner That nb Lebes gleich mich stellen, ind bich, wie Sobom, ohne Gnab nb wie Abama fällen?

Sollt ich nicht billig meine Glut auf bein versuchtes Gut und Blut, wie auf Zeboim, schütten, Dieweil bu ja mein Wort und Bahu saft ärger noch, als sie gethan, bis hieher überschritten?

3. Ja, billig follt ich bich babin in alles Herzleib fenken.
Allein es will mir nicht zu Sinn, ich hab ein andres Denken.
Mein Herze will burchaus nicht dran, bag bir es thu, wie du gethan, es brennt vor Gnad und Liebe!
Mich jammert bein von Herzen fehr, und kann nicht fehen, daß bas heer bollen bich betrübe.

4. Ich kann und mag nicht, wie du werbienet, dich verberben,
Ich bin und bleib Erbarmens voll,
und halte nichts wom Sterben.
Denn ich bin Gott, ber treue Gott,
mit nichten einer aus ber Rott
ber bosen Abamskinder,
Die ohne Treu und Glauben seind,
und werden ihren Feinden feind
und täglich größre Sünder.

So bin ich nicht, das glaube mir imms recht zu Gemuthe! in der Heilge unter dir, ch aus lauter Gute ir meine Feinde in den Tod in des bittern Kreuzes Noth als ein Lamm will geben: ich will tragen alle Last, in dir, Mensch, gehäuset hast, daß du mögest leben.

Sheilger herr, o ewges heil, öhner meiner Sunben!
heilge mich, und laß mich Teil ei und an dir finden!
twecke mich zur wahren Reu, gib, daß ich dein' eble Treu
eften Glauben faße;
töbte mich durch beinen Tod,
t ich allen Sunbenkoth
rt von herzen haße.

79.

Sommt, wir wollen wieder jum Gerren. Soi. 6.

Weife: Bion flagt mit Angft und Schmerzen.

1. ADmmt, ihr traurigen Gemuther, fommt, wir wollen wieberfehrn Bu bem Berricher, beffen Guter fein Berberben fann vergehrn,

Deffen Dadit fein Unglud fallt, beffen Gnabe wieber ftellt, mas fein Gifer umgefturget, feine Sand bleibt unverfürzet.

2. Bwar er hat uns ja gerrifen mit ergrimmtem Angeficht, Und bat, ba er une gefchmifen, uns erbarmlich jugericht't;

Doch beswegen unverzagt! eben ber uns fchlägt und plagt, wird bie Bunben unfrer Gunben wieber heilen und verbinben.

3. Alle Roth, bie uns umfangen, fpringt vor feinem Arm entzwei : Wenn zwei Lage finb vergangen, macht er une vom Tobe frei,

Dag wir, wenn bes britten Licht burch bes himmels Fenfter bricht, frohlich auf erneuter Erben por ihm ftehn und leben werben. Alsbann wird man Acht brauf haben, it großem Fleiße sehn, für Bunder, Gnad und Gaben von oben her geschehn. Da wird bieses nur allein serzens Sorge sein, i wir Gott, des wir uns nennen, gen recht und wohl erkennen.

- 5. Denn er wird sich zu uns machen ie die schöne Morgenröth, Aleber welche Lust und Lachen bei der ganzen Welt entsteht; Er wird kommen uns zur Freud eben zu der rechten Zeit, woller süßen Kraft und Segen, wie die früh und spaten Regen.
- 6. Ach, wie will ich bich ergößen, o mein hochgeliebtes Bolt!
 Meine Gnade foll bich negen wie ein' ausgespannte Wolf,
 Eine Wolfe, die das Feld, wenn der Morgen weckt die Welt und die Sonne noch nicht leuchtet, mit dem frischen Than beseuchtet.

XII. Lob: und Dank-Lieder.

80. Mun danhet alle Gott. Gir. 50, 23.

meife: Lobt Gott, ifr Chriften, allzugleich.

- 1. Mun banfet all und bringet Chr. ihr Menfchen in ber Belt, Dem, beffen Lob ber Engel Beer im himmel flete permelbt.
 - 2. Ermuntert euch und fingt mit Schall Gott, unferm bochften Gut, Der feine Bunber überall und große Dinge thut.
 - 3. Der une von Mutterleibe an frifc und gefund erhalt, Und wo fein Menfc nicht helfen fann, fich felbft gum Belfer fiellt.
 - 4. Der, ob wir ibn gleich boch betrüb! boch bleibet gutes Muthe, Die Straf erläßt, die Schulb vergibt und thut und alles Buts.

5. Er gebe une ein frohlich Berg, 307 frifche Beift und Ginn, ib werf all Angft, Furcht, Sorg und Schmerz

. Er lage feinen Frieden rubn Ifraelis Lanb, gebe Glud gu unferm Thun Beil in allem Stanb.

Er lage feine Lieb und Gut bei und mit une gehn, 8 aber angftet und bemuht, ferne von une ftehn.

So lange biefes Leben mahrt, : ftete unfer Beil bleib auch, mann wir von ber Erb iben, unfer Teil.

Er brude, wenn bas Berge bricht, ifre Augen gu, ig une brauf fein Angeficht ber emgen Rub.

81.

Sollt ich meinem Gott nicht fingen.

In feiner eigenen Weife.

Ober: Quffet une ben Gerren preisen.

1. Sollt ich meinem Gott nicht fingen. follt ich ihm nicht froblich fein? Benn ich feb in allen Dingen, wie fo gut ere mit mir mein. 3ft boch nichts als lauter Lieben, bas fein treues Berge regt, bas ohn Enbe hebt und tragt, bie in feinem Dienft fich üben. Alles Ding mabrt feine Beit, Gottes Lieb in Emigfeit.

2. Wie ein Abler fein Gefieber über feine Jungen ftrectt, Alfo hat auch bin und wieber mich bes Sochften Arm gebecht, Alfobald im Mutterleibe, ba er mir mein Defen gab, und bas Leben, bas ich hab und noch biefe Stunde treibe. Alles Ding währt feine Beit, Gottes Lieb in Ewigfeit.

- 3. Sein Sohn ist ihm nicht zu teuer, ein, er gibt ihn für mich hin, af er mich vom ewgen Feuer rich sein teures Blut gewinn.

 6 bu ungegründter Brunnen! ie will boch mein schwacher Geift, eine Tief ergründen können? illes Ding währt seine Zeit, bottes Lieb in Ewigseit.
- 4. Seinen Geist, ben eblen Führer, ibt er mir in seinem Wort, Daß er werbe mein Regierer burch bie Welt zur himmelspfort, Daß er mir mein herz erfülle mit bem hellen Glaubenslicht, bas bes Tobes Reich zerbricht und die Hölle selbst macht ftille. Alles Ding währt seine Zeit, Gottes Lieb in Ewigseit.
- 5. Meiner Seelen Wohlergehn hat er ja recht wohl bedacht, Will bem Leibe Noth zustehen, nimmt ers gleichfalls wohl in Acht.

Wenn mein Können, mein Bermögen nichts vermag, nichts helfen fann, fommt mein Gott und hebt mir an fein Bermögen beizulegen.

١

Miles Ding wahrt feine Zeit.

Gottes Lieb in Gwigfeit.

6. Simmel, Erd und ihre Seere hat er mir jum Dienft beftellt:

Wo ich nur mein Mug binfebre, find ich, was mich nabrt und hatt.

Chier und Rrauter und Getraibe in ben Grunben, in ber Sob,

in ben Bufchen, in ber Gee, überall ift meine Beibe. Alles Ding mabrt feine Beit,

Bottes Lieb in Ewigfeit.

7. Wenn ich ichlafe, wacht fein Sorgen und ermuntert mein Gemuth,

THE

Das ich alle liebe Morgen

foane neue Lieb und Gut. mare mein Gott nicht gewefen,

hatte mich fein Angeficht

nicht geleitet, war ich nicht and fo mander yingft genefen. Alles Ding wahrt feine Beit,

Gottes Lieb in Ewigfeit.

8. Mie lo manche schwere Plage wird vom Satan 'rumgeführt, Die mich boch mein Lebetage niemals noch bisher bericht.



s und Dante Bieber.

jes, ben er senbet, , was ber Feind t gemeint, weggewenbet. währt seine Zeit, in Ewigkeit.

ein Bater seinem Kinde niemals ganz entzeucht, ich bisweilen Sünde nus der Bahne weicht, ilt auch mein Werbrechen frommer Gott zu gut, Kehlen mit der Ruth mit dem Schwerte rächen. ing währt seine Zeit, Lieb in Ewigkeit.

Beine Strafen, seine Schläge, mir gleich bitter seinb, h, wenn ichs recht erwäge, 3 Zeichen, baß mein Freund, mich liebet, mein gebente, nich von ber schnöben Welt, no hart gesangen hält, bas Kreuze zu ihm Icnfe. 3 Ding währt seine Zeit, 1es Lieb in Ewigkeit.

11. Des weiß ich fürmehr und laße nich nicht and bem Sinne gein: Christenfren; hat feine Maße und unf endlich fille fiefn: Wenn ber Binder andgefchuriet, fritt ber fchose Sommer ein; also wird and, nach ber Rein, werd erwarten fann, erfrenet. Alled Ding währt feine Zeit, Gottes Lieb in Emigleit.

12. Weil benn weber Biel noch Enbe fich in Gottes Liebe findt.
Ei! so beb ich meine Hände Bind, wir, Bater, als ein Lind, Bitte, wollft mir Guabe geben, bich ans aller meiner Racht, in umfangen Tag und Racht, hier in meinem ganzen Leben, bis ich bich nach biefer Zeit lob und lieb in Errigfeit.

82.

lied für gute Leibesgesundheit.

Leise: Chriftus, ber uns selig macht.

WEr wohl auf ist und gesund, sein Gemuthe, erhöhe feinen Mund es höchsten Gute:

Laßt uns banken Tag und Nacht eit gesunden Liebern nierm Gott, ber uns bedacht nit gesunden Gliebern!

- 2. Ein gefundes, frisches Blut at ein frohlichs Leben, Bibt uns Gott dieß einge Gut, ft uns gnug gegeben Sier in dieser armen Welt, a die schönften Gaben nb des guldnen himmels Zelt vir noch fünftig haben.
- 3. War ich gleich wie Crofus reich, atte Baarschaft liegen,
 Var ich Alexanbern gleich
 n Triumph und Siegen,
 Müßte gleichwohl siech und schwach
 3fühl und Betten brücken:
 vürd auch mich in Ungemach
 U mein Gut erquicken?

XII. Lob: und Dank-Lieder.

80. Nun danket alle Gott. Gir. 50, 28.

weife: Lobt Gott, ihr Chriften, allzugleich.

Mun banfet all und bringet Chr. ihr Menfchen in ber Delt, Dem, beffen Lob ber Engel Beer

im Simmel flets vermelbt. 2. Ermuntert euch und fingt mit Scha

Bott, unferm höchften Gut, Der feine Munber überall und große Dinge thut.

3. Der und von Mutterleibe an Und wo fein Menfc nicht helfen far frifc und gefund erhalt. fich felbft gum Belfer feult.

4. Der, ob wir ihn gleich hoch boch bleibet gutes Muths, Die Straf erläßt, Die Schulb ver und thut uns alles Guts.

Er gebe uns ein frohlich Berg, be Geist und Sinn, verf all Angst, Furcht, Sorg und Schmerz Leeres Tiefe bin.

Er lage feinen Frieden ruhn caelis Land, be Glud zu unserm Thun beil in allem Stand.

Er lage feine Lieb und Gat ei und mit uns gehn, aber angftet und bemuht, rne von uns fiehn.

So lange biefes Leben mahrt, ftets unfer Seil leib auch, wann wir von ber Erb iben, unfer Teil.

Er brucke, wenn bas Herze bricht, nfre Augen zu, eig uns brauf fein Angesicht 1 ber ewgen Ruh.

Sollt ich meinem Gott nicht fingen. In feiner eigenen Weife.

Ober: Laget und ben Gerren preifen.

1. Sollt ich meinem Gott nicht fingen. follt ich ihm nicht frohlich fein? Denn ich feh in allen Dingen, wie fo gut ere mit mir mein. 3ft boch nichts als lauter Lieben,

bas fein treues Berge regt, bas ohn Enbe hebt und tragt, Die in feinem Dienft fich üben. Alles Ding mabrt feine Beit, Gottes Lieb in Ewigfeit.

2. Wie ein Abler fein Gefieber über feine Jungen ftrect, Also hat auch hin und wieber mich bes Sochften Arm gebedt, Alfobalb im Mutterleibe, ba er mir mein Defen gab, und bas Leben, bas ich hab und noch biefe Stunde treibe. Alles Ding mabrt feine Beit, Bottes Lieb in Emigfeit.

BET 3 . Sein Sohn ist ihm nicht zu teuer, i, er gibt ihn für mich hin, i er mich vom ewgen Feuer fi sein teures Blut gewinn.

d bu ungegründter Brunnen! will boch mein schwacher Geist, er sich gleich hoch besteißt, e Tief ergründen können?

28 Ding währt seine Zeit, tes Lieb in Ewigseit.

- . Seinen Geift, ben eblen Führer, er mir in seinem Wort, i er werbe mein Regierer h die Welt zur himmelspfort, laß er mir mein herz erfülle bem hellen Glaubenslicht, bes Tobes Reich zerbricht die Hölle selbst macht fiille.

 28 Ding währt seine Zeit, tes Lieb in Ewigkeit.
- . Meiner Seelen Bohlergehn er ja recht wohl bebacht,
 I bem Leibe Noth zustehen, mt ers gleichfalls wohl in Acht. Venn mein Können, mein Bermögen to vermag, nichts helfen fann, mt mein Gott und hebt mir an Bermögen beizulegen.

Alles Ding mahrt feine Beit. Gottes Lieb in Emigfeit.

6. himmel, Erb und ihre heere hat er mir jum Dienst bestellt: Wo ich nur mein Aug hinkehre, sind ich, was mich nahrt und halt. Chier und Rrauter und Getraibe in ben Gründen, in der hoh, in ben Buschen, in ber Gee, überall ist meine Weibe.

Alles Ding währt seine Zeit, Gottes Lieb in Ewigseit.

7. Wenn ich schlafe, wacht sein Sorgen und ermuntert mein Gemuth, Daß ich alle liebe Morgen schaue neue Lieb und Gut.

Ware mein Gott nicht gewesen, hatte mich fein Angesicht nicht geleitet, mar ich nicht aus so mancher Angst genesen. Alles Ding wahrt feine Beit, Gottes Lieb in Ewigfeit.

8. Wie so manche schwere Plage wird vom Satan 'rumgeführt, Die mich boch mein Lebetage niemals noch bisher berührt; Sottes Engel, ben er senbet, at bas Bose, was ber Feinb ngurichten ist gemeint, a bie Ferne weggewenbet. Alles Ding währt seine Zeit, Bottes Lieb in Emiateit.

9. Wie ein Bater feinem Kinde fein Herz niemals ganz entzeucht, Ob es gleich bisweilen Sinde thut und aus der Bahne weicht,

Alfo halt auch mein Berbrechen mir mein frommer Gott zu gut, will mein Fehlen mit der Ruth und nicht mit dem Schwerte rachen. Alles Ding währt seine Zeit, Gottes Lieb in Ewigkeit.

10. Seine Strafen, seine Schläge, ob sie mir gleich bitter seinb, Dennoch, wenn iche recht erwäge, sinb es Zeichen, baß mein Freund,

Der mich liebet, mein gebenke, und mich von der schnöden Welt, die uns hart gesangen hält, durch das Kreuze zu ihm lenke. Alles Ding mährt seine Beit, Gottes Lieb in Ewigkeit. 11. Das weiß ich fürwahr und laße mirs nicht aus bem Sinne gehn: Ehriftenfreuz hat feine Maße Und muß enblich fille ftehn:

Wenn ber Winter ausgeschneiet, tritt ber schöne Sommer ein; also wird auch nach ber Pein, wers erwarten fann, ersreuet. Alles Ding mabet seine Zeit, Gottes Lieb in Ewigfeit.

12. Weil benn weber Ziel noch Ende
fich in Gottes Liebe findt,
fich in Gottes Liebe findt,
Eil so heb ich meine Hand.
d bir, Bater, als ein Rind,
bite, wollst mir Gnabe geben,
bich aus aller meiner Macht,
du umfangen Tag und Racht,
hier in meinem gangen Leben,
hier in meinem gangen Leben,
bis ich bich nach bieser Zeit
lob und lieb in Emigkeit.

82.

Danklied für gute Ceibesgefundheit.

Weife: Chriftus, ber uns felig macht.

- 1. Wer wohl auf ift und gefund, jebe fein Gemüthe, Und erhöhe feinen Mund ju bes Söchsten Güte: Laßt uns banken Tag und Nacht mit gefunden Liebern unferm Gott, ber uns bedacht mit gefunden Gliebern!
- 2. Ein gesundes, frisches Blut hat ein frohlichs Leben, Sibt uns Gott dies einge Gut, ift uns gnug gegeben hier in biefer armen Welt, ba bie schönsten Gaben und bes guldnen himmels Belt wir noch fünftig haben.
- 3. War ich gleich wie Crösus reich, hatte Baarschaft liegen,
 war ich Alexandern gleich an Triumph und Siegen,
 Müßte gleichwohl siech und schwach Pfühl und Betten drücken:
 wurd auch mich in Ungemach

all mein Gut erquicken?

4. Stünde gleich mein ganzer Tisch voller Luft und Freude, Mein und Fische Att ich Milberet, Mein und Fisch wird bie ganze Meide, Schmack ergest: wozu wird es nühen, wenn ich bennoch ausgesetzt müßt in Schmerzen sihen?

5. Satt ich aller Ehren Pracht, fäß im höchsten Stanbe, wacht ich machtig aller Macht und ein Herr im Lanbe, wie Leib aber hätte auf und angenommen ber betrübten Krantheit Joch: was hätt ich für Frommen?

6. Ich erwähl ein Stücklein Brot, bas mir wohl gebeihet, Koth, vor bes rothen Golbes Roth, ba man Ach! bei schreiet. Schmeckt mir Speil und Mahlzeit und barf mein nicht schonen, halt ich ein Gerichtlein Rohl hiher als Melonen.

7. Sammt und Purpur hilft mir nicht nein Elenbe tragen, Venn mich Hauptweh, Stein und Gicht ind die Schwindsucht plagen: Lieber will ich fröhlich gehn m geringen Kleibe, ils mit Leid und Aengsten stehn n ber schönsten Seibe.

8. Sollt ich ftumm und sprachlos sein ber lahm an Küßen, sollt ich nicht bes Tages Schein ihen und genießen, Sollt ich gehen spat und früh itt verschloßnen Ohren:
vollt ich wünschen, daß ich nie är ein Mensch geboren.

9. Lebt ich ohne Rath und Big, ar im Haupt verwirret, atte meiner Seelen Sig, ein herz, sich verwirret, Ware mir mein Muth und Sinn emals guter Dinge: ar es beger, bag ich hin, o ich her bin, gienge.

10. Aber nun gebricht mir nichts an erzählten Stücken: Ich erfreue mich bes Lichts und ber Sonnen Blicken, und ber Sonnen Beicht sich um, Mein Geschere höret, wie ber Böglein füße Stimm ihren Schöpfer ehret.

11. Sand und Kuße, herz und Geift sind bei guten Kraften; Mie mein Wermögen fleußt Mie mein Geschäften, und geht in Geschäften, wier in meinem Bleiben, also lang es ihm gesällt, in ber Welt zu treiben.

12. Ift es Tag, so mach und thu ich, was mir gebühret.
Aomnt die Nacht und süße Ruh, bie zum Schlafen führet, Schlaf und ruh ich unbewegt, bis die Sonne wieder mit den hellen Strahlen regt meine Augenliber.

e Danf, bu milbe hand,
bem Throne
amels mir gefandt
as Krone
c Gnad und großen huld,
all mein Tage
As hab um bich verschuldt,
boch an mir trage!

1. Sib, so lang ich bei mir hab lebendigs Hauchen,
ich solche teure Gab
wohl möge brauchen;
ilf, daß mein gefunder Mund
erfreute Sinnen
u aller Zeit und Stund
Liebs beginnen.

i. Halte mich bei Stark und Kraft, 1 ich nun alt werbe, mein Stundlein hin mich rafft 18 Grab und Erbe. ib mir meins Lebenszeit sonbres Leiben, bort in ber Emfkeit gelfommnen Freuben.

10. Wer vieles nun nicht will verftehn, lagts in bie Luft und Winde gebn,

Richt Gottes Gnad und Gut erfennt, und bei fo hellem Licht

ber ift furmahr burchaus verblenbt.

11. O frommer Gott, nimm von uns bin fold Unvernunft! richt unfern Ginn,

baß wir gur Dantbarfeit Mit Lobgefang und füßem Zon une finben flete por beinem Thron!

12. Nicht unferm Wert, nicht unferm Th affein bir, bir, o Gnabenbrunn, gebührt all Ehr und Ruhm! Wir haben Born und Tob verfculbt,

bu gableft une mit Lieb und Sulb.

13. Saß biefe Lieb als eine Glut in und entgunden Berg und Ruth,

gib engelifche Brunft, Dag alle unfre Neberlein gu fingen bir bereitet fein.

14. Laf auch einmal nach fo viel ! und wieder icheinen unfre Freud,

bes Friebens Angeficht, Das mancher Menfc noch nie ein geschaut in biefem Jammeribal.

- 5. Sind wirs nicht werth, so sieh boch an so fein Unrecht je gethan, tleinen Kinderlein:
 Solln sie benn in der Wiegen noch it tragen solches schweres Joch?
- 16. Erbarm bich, o barmherzigs herz, vieler Seufzer, bie ber Schmerz is aus bem herzen zwingt! Du bift ja Gott, und nicht ein Stein: ie faunft bu benn fo harte fein?
- 17. Wir sind an bosen Wunden frank, U Giter, Striemen, Roth und Stank, , herr! bist unser Arzt: Geuß ein, geuß ein bein Gnabenol, wird geheilet Leib und Seel.
- 18. Unn, bu wirfts thun, bas glauben wir, gleich noch wenig scheinen für : Mittel in ber Belt:
 Wenn alle Mittel fille fiehn,
 nn pflegt bein Gelsen auzugehn.

Danklied für die Berhundigung des Friedens.

Weife: Run Tob meine Geel ben herren.

1. 6Ditlob, nun ift ericollen bas eble Fried: und Freubenwort, Dag nunmehr ruben follen bie Spieg und Schwerter und ihr Mord, Wohlauf und nimm nun wieber bein Gaitenspiel hervor, o Deutschland! und fing Lieber im hohen vollen Chor. Erhebe bein Gemuthe und bante Gott, und fprich: herr, beine Gnab und Gute bleibt bennoch ewiglich!

2. Wir haben nichts verbienet als fcwere Straf und großen Born, Weil ftets noch bei uns grinet ber freche fonbbe Gunbenborn. mir find fürmahr gefchlagen

mit harter icharfer Ruth. und bennoch muß man fragen: Mer ift, ber Buge thut?



beb. unb Bant . Lieber.

und bleiben bofe, and bleibet iren, fich bei uns lofe 3 und fein Geschrei.

i tausendmal willsommen, i, werthe Friedensgad!
in wir, was für Frommen einnswohnen in sich hab. bich hat Sott versenket ser Slied und Hell; ich betrübt und fränket, rückt ihm selbst den Pseil Herzleids in das Huverstand, juldne Freudenkerze seiner eignen Hand.

Mas brückt uns niemand beßer unfre Seel und Herz hinein, unfre Seel und Herz hinein, if zerfidrten Schlöster Schutt und Stein; betädte voller Schutt und Stein; Irischer Saat bestreut, it frischer Saat bestreut, it der lauter Mälber aber lauter Mälber ind burre wüße Heid, ihr Gräber, voller Leichen and tapfrem Helbenschweiß ber Helben, berer gleichen aus Erben man nicht weiß.

Lob. und Baut Lichet.

5. Hier trübe beine Sinnen.

o Mensch, und laß ben Thränenbach
And beiben Augen rinnen!

Rud beiben Hugen rinnen!

geh in bein Herz und benke uach!

was Gott bisher gesenbet,

bas haft bu ausgelacht;

unn hat er sich gewenbet,

und väterlich bebacht,

und väterlich bebacht,

vom Grimm und schaffen Oringen

zu beinem heil zu ruhn:

ob er bich matter zwingen

mit Lieb und Gutesthun.

6. Ach, laß bich boch erweden!
Bach auf! wach auf! bu wete Welt,
Bach als bas lette Schrecken
bich schnell und plötzlich überfällt.
wer aber Christum liebet,
sei unerschrocknes Muths:
ber Friede, ben er gibet,
bebeutet alles Guts.
Er will bie Letre geben:
Das Ende naht herzu,
ba sollt ihr bei Gott leben
in ewgem Fried und Rus.

85.

3ch finge bir mit gers und Munb.

Beife: Bobt Gott, ihr Chriften, allgugleich.

- 1. Ich finge bir mit herz und Munb, err, meines herzens Luft! h fing und mach auf Erben tunb, 18 mir von bir bewußt.
- 2. Ich weiß, daß bu ber Brunn ber Gnab b ewge Quelle feift, raus uns allen früh und fpat ! Seil und Gutes fleußt.
- 3. Was find wir boch, was haben wir f biefer gangen Erb, 8 uns, o Bater, nicht von bir ein gegeben werb?
- 4. Wer hat bas fcone himmelszelt in über uns gefest? er ift es, ber uns unfer Felb ! Thau und Regen nest?
- 5. Wer warmet uns in Ralt und Froft? c schützt uns vor bem Wind? re macht es, bag man Oel und Most feinen Zeiten finbt?

- 6. Wer gibt uns Leben und Geblut? wer halt mit feiner Sand Den gulbnen, eblen, werthen Fried in unferm Baterlanb?
- 7. Ach, Herr, mein Gott! bas tommt von die und bu mußt alles thun; Du haltst die Bach an unfrer Thur, und läßt uns sicher ruhn.
- 8. Du nahreft uns von Jahr ju Jahr, bleibft immer fromm und treu, Und ftehft uns, wenn wir in Gefahr gerathen, berglich bei.
- 9. Du ftrafft uns Sunder mit Gebuld, und schlägft nicht allzusehr, Ja endlich nimmft bu unfre Schuld, und wirft fie in bas Deer.
- 10. Wenn unfer Gerze feufzt und schreit, wirft bu gar leicht erweicht, Und gibst uns, was uns hoch erfreut und bir zu Ehren reicht.
- 11. Du gahlft, wie oft ein Chrifte wein' und was fein Rummer fei: Rein Bahr: und Thranlein ift fo flein, bu bebft und legft es bei.

- 2. Du falift bes Lebens Mangel aus bem, was ewig ftebt, b führft uns in bes himmels Saus, in uns bie Erb entgebt.
- 13. Wohl auf, mein Gerze, fing und fpring, babe guten Duth! ... in Gott, ber Urfprung aller Ding, t felbft und bleibt bein Gut.
- 14. Er ift bein Schat, bein Erb und Teil, ein Glanz und Freubenlicht, bein Schirm und Schilb, bein hilf und heil, hafft Rath und läßt bich nicht.
- 15. Was frankft bu bich in beinem Sinn nb gramft bich Lag und Racht? limm beine Sorg und wirf fle bin uf ben, ber bich gemacht!
- 16. Hat er bich nicht von Jugend auf erforget und ernährt? Die manchen schweren Ungluckslauf at er zurückgekehrt;
- 17. Er hat noch niemals was versehn ı seinem Regiment; lein, was er thut und läßt geschehn, as nimmt ein gutes End.

18. Gi nun, fo laß ihn ferner thun und red ihm nichts barein, So wirft bu bier in Frieben rubn und emig froblich fein.

86.

Gott allein die Chre.

Weife: Rommt ber gu mir, fpricht Gottes Gobn.

- 1. WBe ift es möglich, hochftes Licht, baß, weil por beinem Angeficht bod alles muß erblagen, 36 und mein armes Fleifch und Blut bir gu entgegnen eingen Muth und Berge follte fagen ?
 - 2. Was bin ich mehr als Erb und Stau Bas ift mein Leib als Gras und Laub? Bas taugt mein ganzes Leben? Was fann ich, wenn ich alles fann? Bas hab und trag ich um und an, ale was bu mir gegeben?
 - 3. 36 bin ein' arme Mab und Burm ein Strobhalm, ben ein fleiner Sturm gar leichtlich bin fann treiben:

nn beine Sand, die alles tragt, h nur ein wenig trifft und schlagt, weiß ich nicht zu bleiben

- 1. Gere, ich bin nichts, on aber bift e Mann, ber alles hat und ift, .n bir fieht all mein Befen: Wo bu mit beiner Saub mich fchreckt, und nicht mit Gulb und Gnaden becfft, fo mag ich nicht genesen.
- 5. Du bift getreu, ich ungerecht, bu fromm, ich gar ein bofer Knecht, und muß mich wahrlich schamen. Daß ich bei solchem schnöben Stand aus beiner milben Baterhand ein einigs Gut soll nehmen.
- 6. Ich habe bir von Jugend au nichts anders als Berbruß gethan, bin fündenvoll geboren, Und wo bu nicht, burch beine Treu, mich wieber machest los und frei, so war ich gang verloren.
- 7. Drum fei bas Ruhmen fern von mir! Bas bir gebuhrt, bas geb ich bir: bu bift allein zu ehren! Ach, laß, herr Jefu, meinen Geist und was aus meinem Geiste fleußt, zu bir sich allzeit fehren.

Lab : Hinh Manit : Michell.

8. Auch wenn ich gleich was wool gemach. fo hab iche boch nicht felbft wollbracht. and bir ift es entfprangen. Dir fei auch beffer Chr unb. Dant. mein beiland, all mein Leben lang. und 200 und Breid gefungen.

Samplicy nach embigengenien Stobien Frammit in

Beife : Singen wir and hergensgrund.

1. Auf ben Rebel folgt bie Conn. auf bas Transern Frend und Bonn, Auf bie fowere, bittre Beine Rellt fich Troft und Lubfal ein; Meine Seele, Die Buvot fant bis ju bem Sollenthor, fleigt nun bis jum Simmelscor.

2. Der, vor bem bie Belt erfcrict hat mir meinen Geift erquickt, reift mich aus ber Sollen Banb; Seine hobe, farte Sanb Alle feine Lieb und Gut überichmemmt mir mein Gemuth und erfrifct mir mein Geblut.

- 3. Sab ich vormals Angft gefühlt, jat ber Gram mein Herz zermühlt, hat ber Kummer mich beschwert, hat ber Satan mich bethört:

 Ci! so bin ich nummehr frei, heil und Rettung, Schut und Treu steht mir wieber trenlich bei.
- 4. Aun ersahr ich, schnöber Feind, wie dus habst mit mir gemeint!
 In hast wahrlich mich mit Macht in dein Netz zu ziehn gedacht,
 Hättst ich dir zu viel getraut,
 hättst du, eh ich zugeschaut,
 mir zum Fall ein Sieb gebaut.
- 5. Ich erkenne beine Lift, ba bu mit erfallet bift. Du beleugft mir meinen Gott, und machft seinen Ruhm zu Spott: Wann er fest, so wirst bu um, wann er fpricht, verkehrt bein Grimm seine fuße Baterfilmm.
- 6. Hoff und wart ich alles Gute, bin ich froh und gutes Muthe, Aucht bu mir aus meinem Sinn alles gute Sinnen hin:

Gott ift, sprichst bu, fern von bir, alles Unglück bricht herfür, Rebt und liegt vor beiner Thur.

7. Seb bich meg, verlogner Mund! hier ift Gott und Gottes Grund, Bier ift Gottes Angeficht, und bas fcone helle Licht Seines Gegens, feiner Gnab:

all fein Bort und weifer Rath fieht vor mir in voller That.

8. Gott laft feinen traurig fiebn, noch mit Schimpf gurude gebn, Der fich ihm gu eigen fcbentt und ihn in fein Berge fenft: Wer auf Gott fein' hoffnung fest.

findet endlich und zulest mas ihm Leib und Geel ergott.

9. Kommte nicht heute, wie man will. fei man nur ein wenig ftill; 3ft boch morgen auch ein Tag, ba bie Bohlfahrt fommen mag. Gottes Beit halt ihren Schrift : wann bie fommt, fommt unfre Bitt

und bie Freude reichlich mit. 10. 3ch! wie ofte bacht ich boch. ba mir noch bes Trubfale Joch Auf bem Saupt und Salfe faß

und bas Leib mein Berge fraf: Mun ift feine Soffnung mehr , auch fein Ruben, bis ich febr in bas fdmarge Tobtenmeer.

11. Aber mein Gott wandt es balb, heilt' und hielt mich bergeftalt, Dag ich, was fein Arm gethan, nimmermehr gnug preifen fann:

Da ich weber hier noch ba eingen Weg zur hilfe fah, hatt ich seine hilfe nah.

12. Als ich furchtsam und verzagt mich selbst und mein herze plagt'. Als ich manche liebe Nacht mich mit Bachen frank gemacht,

Als mir aller Muth entfiel, traift bu, mein Gott, felbft ins Spiel, gabft bem Unfall Maag und Biel.

13. Mun, fo lang ich in ber Belt haben werbe haus und Belt, Soll mir biefer Bunberschein ftets vor meinen Augen fein,

3ch will all mein Leben lang meinem Gott mit Lobgesang hiefur bringen Lob und Dank.

14. Allen Jammer, allen Schmerg, ben bes ewgen Baters Berg Rir ichon jego zugezählt ober fünftig auserwählt,

Will ich hier in biefem Lauf meines Lebens, allzuhauf frifch und freudig nehmen auf. 15. Ich will gehn in Angst und Roth, ich will gehn bis in ben Tob, Und will gehn ins Grab hinein, und boch allgeit fröhlich fein;

Wem ber Starffte bei will fiehn, wen ber Sochfte will erhohn, fann nicht gang ju Grunbe gehn.

88.

Das Lied Mofis. 5 Mof. 82.

Weife: Lobet Gott, unfern Gerren. Gerglich thut mich verlangen.

1. MErft auf, merkt, Himmel, Erbe und bu, o Meeresgrund,
Was ich jest singen werbe
aus Gottes heilgem Mund!
Es fließe meine Lehre,
wie Thau und Negen steußt;
wer Ohren hat, ber höre,
bes höchsten Wort und Geift!

Sob . unb Bant . Bieber.

- 2. Es läßt ber Gerr ench weisen ein' Ehr und Ramenszier: Die soll und will ich preisen, as thut auch ihr mit mir. Er ist ein Gott ber Götter, in Tröster in ber Noth, ein Fels, ein einger Retter, und selbst bes Tobes Tob.
- 3. Sein Thun ift lauter Gute, ein Wert ift rein und flar; treu ift er am Gemüthe, n Wort und Reben, wahr, viel heilger als bid Engel, e boch nur recht gethan, ei aller Fehl und Mangel, m von ber Unrechtsbahn.
- 4. Er ift gerecht: wir alle b schändlich angesteckt it Abams Sund und Falle, täglich in und heckt Viel bose schwere Thaten, unserm großen Gott, fein Mensch kann entrathen, athen nur zum Spott.

8. Gebent und geh jurude n die vergangnen Jahr, Erwäge, was für Glüde Bott beiner Bater Schaar Erzeigt in schweren Zeiten: as ift den Alten tund, die werden dir andenten en rechten wahren Grund.

9. Er stieß bie wilben heiben nit seiner starken hand Aus ihren setten Beiben, ind gab das schone Land Des Ifraels Geschlechte, in seines Namens Ruhm, ind Jacob, seinem Knechte, um Erb und Eigentum.

10. Er fanb ihn, wo es heulet n bürrer Büstenei, Er fanb ihn und erteilet hm alle Batertreu; Er lehrte ihn, was tauge ınd er selbst Tugend heiß', r hielt ihn wie ein Auge ınd sparte keinen Fleiß. Gerbardt. * . er nun wohl gegeßen.
er Gottes Heil,
a er bes vergeßen,
:b er frech und geil;
feine Roth gestillet,
.mpft' er Gottes Chr.
a ber Leib gefüllet,
arb bas herze leer.

Leer warb es an bem Guten, Jofen warb es voll, Gogenopfer bluten, ient', als war er toll, a schablichen Felbteufeln, en, an beffen Macht eufel selbst nicht zweifeln, ieß er aus ber Acht.

Er ließ ben ewgen Retter, ab sich in ben Schirm enerbachten Götter, Bestien und Gewürm > Bilber von Retallen, volz, von Stein, von Thon, eiben zu gefallen, iner Seelen Kron.

gob : und Dant . Lieber.

17. Als bas nun ber erfannte, ber herz und Meieren fennt, Da wuchs sein Jorn und brannte, gleichwie ein Feuer brennt.
Und die er vor so schone geliebt an feinem Teil als Töchter und als Söhne, die Vollen ihm ein Gräul.

18. Ich will mich, sprach er, wenden von dieser schnöden Art,
Die so abscheulich schanden
mich, der ich nichts gespart
mich, der ich nichts gespart
ich habe recht geliebt,
bafür wird mein Gemüthe
gefränket und betrübt.

19. Sie reizen mich mit Sunben:
was gilts? es soll einmal
sich wieber etwas finden
ju ihrem Jorn und Onal;
wes werden Bolfer fommen
bie blind find als ein Stein,
bie sollen meine frommen
und liebsten Kinder sein.

71 311 34

Dit ED dein Feuer ift entstanben ennet lichterloh ines Bolfes Lanben, b ihm wie bas Stroh: wird weit um sich greifen, au ber Höllen Grund, alle Frucht abstreisen, auf ber Erben ftunb.

21. Ich will mit meinen Pseilen sie treiben in ben Tob, Es soll sie übereilen Schwert, Best und Hungersnoth; Ich will viel Thiere schicken und strenges Schlangengist, bas soll zermartern, brücken und fresen, wen es trifft.

22. Ich will sie recht belohnen, mein Jorn soll gleich ergehn, Auch berer nicht verschonen, bie jung, gerad und schön:
Ich will sie all zerftäuben, und fragen hier und bort:
Bo ist benn nun ihr Bleiben?
welch ist ihr Sie und Ort?

23. Doch muß ich gleichwohl icheuen ben ungereimten Wahn Der Feinde, bie fich freuen. als hatten fies geihan: Sie bleiben wie bie Narren, bei ihrem Gaufelfpiel,

bei ihrem Gaufelfpiel, und giehn am Thorheitfarren : ich thu auch, was ich will.

24. O, daß mein Bolf verstünde das eble schöne Gut, Das, wenns nun seine Sunde bereut und Buße thut, Ihm nachmals wird begegnen!

Denn, was ich jest verflucht, bas will ich wieder fegnen, fo balb es Gnabe fucht.

25. Mein Bolf fommt aus bem Beinen, fein Feind fommt aus der Ruh, Ihr'r Taulend fliehn vor Ginem: wie geht das immer zu?

Ihr herr, ihr Fels und Leben ift weg aus ihrem Belt, er hat fie übergeben jur Flucht ins freie Felb. froh, ihr treuen Knechte & Nfrael,
4 und ftarte Rechte
, üst an Leib und Seel!
16 frehliches Bertrauen
blauben, ber ba flegt,
15 Gott wieder bauen,
15t barnieder liegt.

Er wird am Feinde rachen, no zu viel geschehn; oird er Troft zusprechen, ieber lagen sehn Sonne seiner Gnaden: rb in kurzer Beit indes Rlag und Schaden in in Glud und Freud.

89.

Der 23fte Malm Davids.

Run lagt une Gott ben herren. Bach auf, mein berg, und finge.

DEr herr, ber aller Enben : mit feinen Sanben, Brunn ber emgen Guter, mein hirt und huter.

- 2. So lang ich biefen habe, fehlt mirs an feiner Gabe, Der Reichtum feiner Fulle gibt mir bie Full und hulle.
- 3. Er läget mich mit Freuben auf grüner Anen weiben, Suhrt mich zu frifchen Quellen, fchafft Rath in fcweren Fallen.
- 4. Wenn meine Seele zaget und fich mit Sorgen plaget, Weiß er sie zu erquiden, aus aller Roth zu rüden.
- 5. Er lehrt mich thun und lagen, führt mich auf rechter Stragen, Läßt Furcht und Angft sich ftillen, um feines Namens willen.
- 6. Und ob ich gleich vor Anbern im finstern Thal muß wanbern, sürcht ich boch keine Tücke, hin frei vorm Ungelücke.
- 7. Denn bu ftehft mir gur Seiten, schütft mich vor bofen Leuten, Dein Stab, herr, und bein Steden benimmt mir all mein Schreden.

- 8. Du feteft mich ju Tifche, machft, bag ich mich erfrische, Wenn mir mein Beind viel Schmerzen erweckt in meinem Bergeb.
- 9. Du falbft mein Saupt mit Dele und fülleft meine Seele, ; Die leer und burftig' fage mit vollgefcenttem Rafe.
- 10. Barmherzigkeit und Gutes wird mein herz gutes Muthes, voll Luft, voll Freud und Lachen, fo lang ich lebe, machen.
- 11. Ich will bein Diener bleiben und bein Lob herrlich treiben Im Sause, ba bu wohnest und Frommsein wohl belohnest.
- 12. 3ch will bich hier auf Erben und bort, wo wir bich werben Belbst schaun, im himmel broben, hoch preisen, sing'n und loben.

90.

Der 30fte Dfalm Davids.

Weife: Mus meines Bergens Grunbe.

1. ICh preise dich und singe, herr, beine Munbergnad, Die mir so große Dinge bieher erwiesen hat.

Denn bas ift meine Pflicht: in meinem gangen Leben bir Lob und Danf zu geben, mehr hab und tann ich nicht.

2. Du haft mein Berg erhöhet aus mancher tiefen Roth; Den aber, ber ba gehet und sinchet meinen Tob

Und thut mir Gergleib an, ben haft bu weggefchlagen, fo, baf er meiner Plagen fich nicht erfreuen kann.

3. herr, mein Gott, ba ich Kranker vom Bette zu bir schrei, Da war bein Heil mein Anker, und ftund mir trenlich bei;

Da Andre fuhren hin zur finftern Tobeshohle, ba hieltst bu meine Seele und mich noch, wo ich bin. Ihr heiligen, lobfinget inket eurem herrn, wenn bie Noth herbringet, hort, und herglich gern Und Gnad und hilfe gibt; hmt ben, bes hand und träget, b, wenn er und ja schläget, ht allzusehr betrübt.

5. Gott hat ja Baterhande, und ftraset mit Gebuld; Sein Jorn nimmt bald ein Ende, sein herz ist voller Huld, Und gönut uns lauter Guts: den Abend währt das Weinen, des Morgens macht bas Scheinen ber Sonn uns gutes Muths.

6. Ich sprach zur guten Stunbe, ba mirs noch wohl ergieng:
Ich sieh auf festem Grunbe, acht alles Kreuz gering;
Ich werbe nimmermehr, bas weiß ich, nieberliegen, benn Gott, ber nicht fann trugen, ber liebt mich gar zu sehr.

7. Als aber bein Gesichte, ach, Gott! sich von mir wandt, Da ward mein Troft zu nichte, ba lag mein helbenftand!

Es warb mir angst und bang, ich führte schwere Rlagen mit Zittern und mit Zagen: herr, mein Gott, wie so lang?

8. haft bu bir vorgenommen, mein ewger Feind zu fein? Was werben bir benn frommen bie ausgeborrten Bein',

Und ber elende Staub, zu welchem in ber Erben wir werben, wenn wir werben bes blagen Tobes Raub?

9. So lang iche Leben habe, lobfing ich beiner Ehr, Dort aber in bem Grabe gebent ich bein nicht mehr:

Drum eil und hilf mir auf, und gib mir Rraft zum Leben, bafur will ich bir geben meins gangen Lebens Lauf. 10. Nun wohl, ich bin erhöret, mein Seufgen ift erfüllt. Mein Arenz ift umgekehret, mein Herzleib ift gestillt, Mein Grämen hat ein End: es ist von meinem Herzen ber bittern Sorgen Schmerzen burch bich, herr, abgewendt.

11. Du haft mit mir gehandelt noch beger, als ich will. Mein Rlagen ist verwandelt in eines Reigens Spiel, Und für bas Trauerkleid, in bem ich vor gestöhnet, ba hast du mich gekrönet mit füßer Luft und Freud.

12. Auf baß, zu beiner Ehre, mein' Ehre sich erhüb Und nimmer stille wäre, bis daß ich beine Lieb Und ungezählte Bahl ber großen Bunderbinge mit ewgen Freuden singe im güldnen himmelssagl. 91.

per 34fte Pfelm Bavibs.

Weife : Lommt ber ju mir, fpricht Gottes Cobn.

- 1. ICh will erhöhen immerfort und preisen meiner Seelen Hort, ich will ihn herzlich ehren! wer Gott liebt, fimme mit mir ein, laßt alle, die hetrübet sein, ein Frenbenlieblein hören.
 - 2. Gott ift ein Gott, ber reichlich troft, wer ihn nur fucht, ber wird erlost, ich hab es felbft erfahren: Sobalb man betet ober fingt, fommt heil und was und Freude bringt vom himmel abgefahren.
 - 3. Der frommen Engel ftartes heer zieht frohlich an, ftellt fich zur Behr, ja macht sich felbst zu Manern; pa weicht und steucht die bose Rott, ber Satan wird zu hohn und Spott fein Unglud kann ba bauern.
 - 4. Ach, was ift bas für Süßigkeitl ach, schmecket alle, die ihr seib mit Sinnen wohl begabet!

heim infe Sett

> 101 201 101

24

.

ig ift mehr auf ber Erb i fugen Namens werth, ber uns recht labet.

felges Herz, o felges Haus, le Luft treibt von sich aus eje Lust beliebet! ibre Schönheit wird verrickt, ber bleibet flets geschmückt, sich bem Herrn ergibet.

- 6. Der Kön'ge Gut, ber Fürften Gelb Richts und bleibet in ber Welt, un die Besiger sterben. ie oft verarmt ein reicher Mann? er Gott vertraut, bleibt reich und kann ie ewgen Schätz ererben.
- 7. Kommt her, ihr Kinder, hort mir zu, ich will euch zeigen, wie ihr Nuh und Bohlfahrt könnt erjagen : Ergebet euch und euren Sinn zu Gottes Bohlgefallen hin in allen euren Tagen.
- 8. Bewahrt die Zung, habt folden Muth, ber Zank und was zum Zanken thut nicht reget, sondern ftillet; So werden eure Tage sein mit ftillem Fried und füßem Schein des Segens überfüllet.

- 9. Lag ab vom Bosen, steuch die Sund, o Mensch, und halt dich als ein Kind bes Baters in der Hohe. Du wirsts erfahren in der That, wies dem, der ihm gefolget hat, so trefflich wohl ergehe.
- 10. Den Frommen ist Gott wieber fromm und machet, daß gestoßen komm auf uns all sein Gebeihen; Dein Aug ist unser Sonnenlicht, sein Ohr ist Tag und Nacht gericht't zu hören unser Schreien.
- 11. Dwar wer Gott bient, muß leiben wiel, boch hat fein Leiben Maaß und Biel, Gott hilft ihm aus bem allem. Er forgt für alle feine Bein, er hebt fle auf und legt fle ein, kein einzigs muß verfallen.
- 12. Sott fieht ins herz und weiß gar wohl, was uns macht Angft und Sorgen voll, fein Thranlein fallt vergebens, Er zählt fie all und legt bavor uns treulich bei im himmelschor all Ehr bes ewgen Lebens.

92.

Der 71fte Malm Javids.

Weife: Du, o fones Beltgebanbe.

1. DErr, bir tran ich all mein' Tage, af mich nicht in Schimpf beftebn! Die ich von bir glaub und fage, ilfo lag mire auch ergebn!

Mette mich, lag beine Gute nir erfrifden mein Bemuthe, leige beiner Ohren Treu, und vernimm mein Angftgefdrei!

2. Sei mein Aufhalt, lag mich fiben bei bir, o mein ftarfer Bort! Lag mich beinen Sout befchuten, und erfülle mir bein Bort,

Da bu felbften meinem Leben bich jum Wels und Burg gegeben. Silf mir aus bes Beuchlers Banb und bes Ungerechten Sanb. B. Gerbarbt. *

Lob. und Dant : Lieber.

3. Denn bich hab ich auserlefen von ber garten Jugend an. Dein Arm ist mein Troft gewesen, Herr, so lang ich benken kann.

Auf bich hab ich mich erwogen, alebald bu mich ber entzogen, ber ich, ebe Racht und Tag mich erblickt', im Leibe lag.

4. Von dir ift mein Ruhm, mein Sagen, bein erwähn ich immer zu. Wiel die spotten meiner Plagen, hohnen, was ich red und thu :

Aber bu bift meine Starke: wenn ich Angft und Trubfal merke, lauf ich bich au: gonne mir, frohlich flets zu fein in bir.

5. Stoß mich nicht von beiner Seiten, wenn mein hobes Alter fommt, Da die schwachen Tritte gleiten, und man Trost vom Stecken ninmt, Da greif du mir an die Arme;

Da greif bu mir an bie Reite, fall ich nieber, so erbarme bu bich, bilf mir in bie Hoh, und halt, bis ich wieber fteb.

6. Mai mein' Such mi mit Gen Spred fein Ge

> Send Silf send unt ich

7.

ach es nicht, wie mirs bie gounen, abgesagten Feind', ir, wo sie immer können, valt zuwider seind, ben: Auf! last uns ihn fasen, ott hat ihn ganz verlasen, ab schlagt ihn immerhin, b schügt und rettet ihn.

Ach! mein Gelfer, sei nicht ferne, und eile boch zu mir! it, mein Gott, balb und gerne, nich aus ber Roth herfür, sich meine Feinde schamen, rr hohn und Schande grämen, gegen luftig sei zir ermiesne Treu.

Mein herz soll bir allzeit bringen Ruhms gebührlich Teil, soll meine Bunge singen bein unzählig heil. bin stark, herein zu gehen, roden ba zu stehen, bes großen herrschers Kraft, Welt und alles schafft.

90.

Der 30fte Pfalm Davids. Weife: Mus meines Sergens Grunde.

1. 3Ch preise bich und finge, herr, beine Munbergnab, Die mir so große Dinge bisher erwiesen hat.

Denn bas ift meine Pflicht: in meinem ganzen Leben bir Lob und Danf zu geben, mehr hab und fann ich nicht.

2. Du haft mein Berg erhöhet aus mancher tiefen Roth; Den aber, ber ba gehet und suchet meinen Tob Und thut mir Sergleib an,

ben haft bu weggeschlagen, fo, daß er meiner Magen sich nicht erfreuen kann.

3. Herr, mein Gott, ba ich Kranker vom Bette zu bir schrei, Da war bein Seil mein Anker, und finnd mir trenlich bei; Da Anbre suhren hin zur finstern Tobeshöhle, ba hieltst bu meine Seele und mich noch, wo ich bin. 4. Ihr Heiligen, lobsinget
Ab danket eurem Herrn,
er, wenn bie Noth herdringet,
alb hort, und herzlich gern
Uns Gnad und hilfe gibt;
ihmt ben, des Hand uns träget,
nd, wenn er uns ja schläget,
icht allzusehr betrübt.

5. Gott hat ja Baterhande, und ftrafet mit Gebuld; Sein Jorn nimmt bald ein Ende, fein Herz ift voller Hutb, Und gonnt und lauter Guts; ben Abend mahrt bas Weinen, bes Morgens macht bas Scheinen ber Sonn und gutes Muths.

6. Ich fprach zur guten Stunde, ba mirs noch wohl ergieng:
Ich fieh auf festem Grunde, acht alles Krenz gering;
Ich werbe nimmermehr, bas weiß ich, nieberliegen, benn Gott, ber nicht kann trügen, ber liebt mich gar zu sehr.

Lob . und Dant . Lieber.

7. Als aber bein Gesichte,
ach, Gott! sich von mir wandt,
Da ward mein Trost zu nichte,
ba lag mein Helbenstand!
Es ward mir angst und bang,
ich führte schwere Klagen
mit Jittern und mit Zagen:
herr, mein Gott, wie so lang?

8. Haft bu bir vorgenommen, mein ewger Feind zu sein?
Was werben bir benn frommen bie ausgeborrten Bein',
Und der elende Staub,
zu welchem in der Erben wir werden, wenn wir werden, bes blagen Todes Raub?

9. So lang iche Leben habe, lobsing ich beiner Ehr, Dort aber in bem Grabe gebenk ich bein nicht mehr: Drum eit und hilf mir auf, und gib mir Kraft zum Leben, bafür will ich bir geben meins ganzen Lebens Lauf.

10. Unn wohl, ich bin erhöret, mein Seufzen ift erfüllt. Mein Kreuz ist umgekehret, mein Herzleib ist gestillt, Mein Grämen hat ein End: es ist von meinem Herzen ber bittern Sorgen Schmerzen burch bich, herr, abgewendt.

11. Du haft mit mir gehandelt noch beger, als ich will.
Mein Rlagen ist verwandelt in eines Reigens Spiel,
Und für das Trauerkleid, in dem ich vor gestöhnet,
da haft du mich gekrönet
mit füßer Lust und Krend.

12. Auf daß, zu beiner Ehre, mein' Ehre sich erhüb Und nimmer stille wäre, bis daß ich beine Lieb Und ungezählte Jahl ber großen Wunderbinge mit ewgen Frenden singe im güldnen Himmelssaal. 91.

Ber 34fte Pfelm Bavibs.

Weise: Commt ber ju mir, fpricht Gottes Cobs.

- 1. 3Ch will erhöhen immerfort und preifen meiner Seelen Bort, ich will ihn herzlich ehren! Wer Gott liebt, flimme mit mir ein, lagt alle, bie betrübet fein, ein Freubenliedlein horen.
 - 2. Sott ift ein Gott, ber reichlich irofti, wer ibn nur fucht, ber wirb erlost, ich hab es felbft erfahren: Bobalb man betet ober fingt, tommt beil und was uns Freube bringt vom Simmel abgefahren.
 - 3. Der frommen Engel fartes Geer gieht froblich an, ftellt fich gur Bebr, ja macht fich felbft zu Mauern; Da weicht und fleucht bie bole Rott, ber Satan wird zu Hohn und Spott fein Unglud fann ba bauern.
 - 4. Ach, was ift bas für Süßigkeit! ach, fcmedet alle, bie ihr feib mit Sinnen wohl begabet!

in honig ift mehr auf ber Erb ifort bes fußen Ramens werth, ott ifts, ber uns recht labet.

- 5. S felges herz, o felges haus, s alle Luft treibt won sich aus b biese Lust beliebet!

 I andre Schönheit wird verradt, er aber bleibet flets geschmudt, ber sich bem herrn ergibet.
- 6. Der Kön'ge Gut, ber Fürften Gelb ft Nichts und bleibst in ber Welt, venn die Besiger sterben. Wie oft verarmt ein reicher Mann? Ber Gott vertraut, bleibt reich und tann zie ewgen Schäß ererben.
- 7. Kommt her, ihr Kinber, hört mir zu, ch will euch zeigen, wie ihr Ruh ind Bohlfahrt könnt erjagen:
 Ergebet euch und euren Sinn zu Gottes Bohlgefallen hin n allen euren Tagen.
- 8. Bewahrt die Jung, habt folden Muth, ber Jank und was zum Janken thut nicht reget, sonbern ftillet; So werben eure Tage sein mit stillem Fried und füßem Schein bes Segens überfüllet.

3. Benn bich hab ich auserlefen von ber garten Jugenb an. Dein Arm ift mein Eroft gewefen, herr, fo lang ich benten fann. Auf bich hab ich mich erwogen, alsbalb bu mich ber entzogen, ber ich, ehe Racht und Tag mich erblict', im Leibe lag.

4. Von bir ift mein Ruhm, mein Sagen, bein ermabn ich immer gu. Biel bie fpotten meiner Plagen, höhnen, was ich reb und thu: Aber bu bift meine Starte: wenn ich Angft und Trubfal merte, lauf ich bich an: gonne mir, fröhlich ftets gu fein in bir.

5. Stoß mich nicht von beiner Seiten, wenn mein bobes Alter fommt, Da bie ichwachen Tritte gleiten, und man Troft vom Steden nimmt, Da greif bu mir an bie Arme; fall ich nieber, fo erbarme bu bich, bilf mir in bie bob, und halt, bis ich wieber Reb.

- 6. Mach es nicht, wie mirs bie gounen, ie mein' abgesagten Feinb', luch mir, wo ste immer können, uit Gewalt zuwider seind, Prechen: Auf! laßt uns ihn saßen, in Gott hat ihn ganz verlaßen, 1gt und schlagt ihn immerhin, ...iemand schügt und rettet ihn.
- 7. Ach! mein helfer, fei nicht ferne, tomm und eile boch zu mir! Silf mir, mein Gott, balb und gerne, zeuch mich aus ber Roth herfür, Daß sich meine Feinde schämen, und vor hohn und Schande grämen. ich hingegen luftig sei über mir erwiesne Treu.
- 8. Mein herz foll bir allzeit bringen beines Ruhms gebührlich Teil.
 Auch foll meine Junge fingen täglich bein unzählig heil.
 Ich bin ftark, herein zu gehen, unerschrocken ba zu ftehen, burch bes großen herrschers Kraft, ber bie Welt und alles schaft.

9. Herr, ich preise beine Tugenb, Bahrheit und Gerechtigkeit, Die mich schon in meiner Jugenb hoch ergoget und erfreut.

Haft mich als ein Kind ernähret, beine Furcht babei gelehret, oftmals wunderlich bedeckt, daß mein Feind mich nicht erschreckt.

10. Sahre fort, o mein Erhalter, fahre fort, und laß mich nicht In dem hohen grauen Alter, wenn mir Lebensfraft gebricht! Laß mein Leben in dir leben, bis ich Unterricht fann geben Kinbestindern, daß bein' Hand

ibnen aleichfalls fei befannt.

11. Gott, du bift fehr hoch zu loben, bir ift nirgend etwas gleich, Weber hier bei uns, noch oben, in bem Stern= und Engelreich.
Dein Thun ift nicht auszusprechen, beinen Rath kann niemand brechen, alles liegt in beinem Schoß und bein Wert ist alles groß.



Johr und Dant- Bieber.

12. Du ergibst mich großen Rothen, st auch wieber große Freub.
ute läßt bu mich ertsbten,
orgen ist die Lebenszeit,
Da ermunterst bu mich wieber,
ab erneuerst meine Glieber,
ist sie aus ber Erbenfluft,
ibst bem herzen wieber Luft.

13. Such ich Aroft und finde feinen, albe werbe ich wieder groß. wein Troft trocknet mir mein Weinen, as mir aus ben Augen floß.

Ich selbst werbe wie ganz neue, ng und klinge beine Treue, weines Lebens einges Ziel, uf ber harf und Pfalterspiel.

14. Ich bin burch und burch entzündet, ihlich ift, was in mir ift.
Ule mein Geblüt empfindet ein heil, das du felber bift.
Ich fteh im gewünschten Stande, rein Feind ift voll Scham und Schande, er mein Unglück hat gesucht, was er mir geflucht.

93.

Der 11te Dfalm Davids.

Weife: Run jauchzet all, ihr Brommen. Aus meines Gergens Grunbe.

1. Ich will mit Danken kommen in ben gemeinen Rath
Der rechten wahren Frommen,
bie Gottes Rath und That
Rit füßem Lob erhöhn;
zu benen will ich treten,
ba foll mein Dank und Beten
von gangem herzen gehn.

2. Groß ist ber Herr und machtig, groß ist auch, was er macht; Wer ausmerft und andachtig nimmt seine Wert' in acht, hat eitel Lust baran: was seine Weisheit setzet und ordnet, bas ergöget, und ist sehr wohl gethan.



:3. Sein Gels und große Gate leht fest und undewegt; damit auch dem Gemuthe, as uns im Gerzen fchlägt, Diefelbe nicht entweich, at er zum Glaubenszunder in Denkmal feiner Wunder estift't in feinem Reich.

4. Sott ift voll Gnab und Gaben, ibt Speif' aus milber Sand, Die Seinen wohl zu laben, ie ihm allein bekannt; Denkt flets an feinen Bund, ibt benen, die er weiden oill mit dem Erb der heiben, Il feine Thaten kunt.

5. Das Wirfen seiner Sanbe nb was er uns gebeut, das hat ein gutes Enbe, ringt rechten Troft und Freub, Und Wahrheit, die nicht treugt. dott leitet seine Anechte n dem rechtschaffnen Nechte, as sich zum Leben neigt. 6. Sein Herz läßt ihn nicht renen, was und sein Mund verspricht, Gibt reblich und mit Treuen, was unser Unglud bricht,
Ift freudig, unverzagt, und alle zu erlösen vom Kreuz und allem Bosen, bas seine Kinder plagt.

7. Sein Wort ist wohl gegrändet, sein Mund ist rein und klar, Wozu er sich verbindet, das macht er sest und wahr, das micht ein Mane, ben er führet, ist heilig und gezieret mit großem Lob und Chr.

8. Die Furcht bes herren gibet ben erften besten Grund Der Meisheit, die Gott liebet und rühmt mit seinem Mund.

6 wie klug ift ber Sinn, ber biesen Weg verstehet, und fleißig barauf gehet!
bes Lob fällt nimmer hin.

94.

Der 116te Pfalm Javids.

Weife: Gine fefte Burg ift unfer Gott.

- 1. Dus ist mir lieb, baß Sott, mein Hort, treulich bei mir stehet; benn ich ihn bitte, wird kein Wort i meiner Bitt verschmähet.
 Des schwarzen Tobes Hand, mmnt aller Hollen Band, mgaben überall ein Herz mit Angst und Qual Ich hat mir Gott geholsen.
- 2. Ich tam in Jammer und in Noth, fant fast gar zu Grunde, nd da ich sant, rief ich zu Gott it Herzen und mit Munde:

 G herr, ich weiß, du wirst, 8 bes Lebens Fürst, jon führen meine Sach! nd wie ich bat und sprach, ists auch nun geschehen.

3. Sei wieber frob und gutes Muthe, mein Berge, fei gufrieben! Ber Bert, ber thut bir alles Guts, burch ibn ift nun geschieben Und ferne weggebracht, was mich traurig macht; er hat mich aus bem Loch und ichweren Tobesjoch mit feiner Sand gerißen.

4. Mein Aug ift nun von Thranen frei mein Bug von feinem Gleiten; Bas will ich fagen ohne Schen nnb rubmen bei ben Leuten. mas gar fein Menfc nicht fann, bas hat Bott gethan. Der Menich ift Lugen voll, Bott aber weiß gar mohl, wie er fein Mort foll halten.

5. 36 glaube feft in meinem Sinn und mas mein Berge glaubet, Das red ich auch in Ginfalt bin: wer Gott vertraut, ber bleibet. Die Welt und bofe Rott lacht bes mir zum Spott, ja plagt mich noch bagu, ich aber fieh und ruh auf bir, mein Troft und Gelfer.



Lob . und Dant . Lieber.

ftürzest meiner Feinbe Nath,
est, wenn sie schelten.
ich boch bie große Gnab
rmehr vergelten?
ist, Herr, meines Teils
beines Heils,
t Bitterkeit,
zum Nutz gebeiht,
lich annehmen.

is du mir zugemeßen haft, ich gerne leiben; ilch trägt bes Kreuzes Laft, t du aus mit Freuden. ist ber Deinen Noth, t ihren Tob, fehr lieb und werth, du auf ber Erb nicht ungerochen.

zurne nun gleich alle Welt Gerr, beinem Anechte. bedft mich in beinem Belt ft mir beine Rechte. er will ich bich iniglich, b immer tann, f vor jebermann . Sause preisen.

95.

Der 145fte Pfalm Davids.

-0.0

36

Weife: Run freut euch, Lieben Chriften gmein, Bar Gott nicht mit uns biefe Beit.

1. 366, ber ich oft in tiefes Leib und große Roth muß geben, will bennoch Gott mit großer Freub und Bergensluft erhöhen. Mein Gott, bu Ronig, bore mich,

ich will ohn alles Enbe bich und beinen Ramen loben!

2. 3ch will bir mit ber Morgenroth ein taglich Opfer bringen; So oft bie liebe Sonn aufgeht, fo ofte will ich fingen Dem großen Ramen beiner Dacht,

bas foll auch in ber fpaten Racht mein Berf fein und Befcafte.

3. Die Belt, bie buntt und ichon und groß, und mas fur Gut und Gaben Sie tragt in ihrem Arm und Schofi, bas will ein jeber haben,

Und ift boch alles lauter nichts : eh, ale mane recht geneußt, gerbrichte, und geht im Sui gu Grunde.

Sob, unb Dent-Bieber.

- l. Gott ift alleine groß und icon, nöglich anszuloben, d benen, die boch allzeit flehn feinem Throne broben: laß sprechen, wer unr sprechen kann, wird kein Engel noch kein Mann Böcklen Größ aussprechen.
- 5. Die Alten, die nun nicht mehr find, haben ihn gepreiset;
) hat ein jeder auch sein Kind solchem Dienst geweiset;
 Die Kinder werden auch nicht ruhn, d werden boch, o Gott! bein Thun d Werf nicht ganz auspreisen.
- 6. Wie mancher hat vor mir bein heil ib Lob mit Fleiß getrieben,
 nb slehe, mir ist boch mein Teil
 : loben übrig blieben.
 Ich will von beiner Bunbermacht
 ib ber so herrlich schönen Pracht
 8 an mein Ende reben.
- 7. And was ich rebe, wird von mir anch frommes Herze lernen, lan wird bich heben für und für ich über alle Sternen.

 Sein' Herrlichfeit und starke Hand irb in der ganzen Welt bekannt b hoch berusen werden.

8. Wer ift fo gnabig, ale wie bu? wer fann fo viel erbulben? Wer fieht mit folder Langmuth zu fo vielen fchweren Schulben,

Die aus ber gangen weiten Belt ohn Unterlag bis an bas Belt bes hohen himmels fleigen?

9. Es muß ein treues herze fein, bas uns so hoch fann lieben, Da wir boch in ben Tag hinein, was gar nicht gut ift, üben.

Gott muß nichts anders fein als gut. baber fleußt feiner Gute Flut auf alle feine Werke.

10. Drum, herr, fo follen bir auch nun all beine Werke banken, Voraus bie heilgen, beren Thun fich halt in beinen Schranken, Die follen beines Reichs Gewalt

Die sollen beines Reichs Gewalt und schone Regimentsgestalt mit vollem Munde rühmen.

11. Sie follen ruhmen, bag ber Ruhm burch alle Belt erflinge, Daß jebermann jum heiligtum bir Dienft und Opfer bringe.

Dein Reich, bas ift ein ewges Reich, bein' herrichaft ift bir felber gleich, ber bu fein Enb erreicheft.

- 12. Der herr ift bis in unfern Tob ianbig bei uns allen, leichtert unfers Krenzes Roth,

 halt uns, wenn wir fallen.
 Er ftenert manches Unglads Lauf,

 hilft uns wieber freundlich auf,

 nn wir gang hingeschlagen.
- 13. herr, aller Augen find nach bir b beinem Stuhl gekehret;
 nn bu bifts auch, ber alles hier vaterlich ernähret.
 Du thuft auf beine milbe Hand, aachft froh und fatt, was auf bem Land, im Meer und Luften lebet.
- 14. Du meinst es gut, und thust uns Guts, auch ba wirs oft nicht benten, wie mancher ist betrübtes Muths, und frist sein herz mit Aranten, veforgt und fürcht't sich Tag und Nacht. Gott hab ihn gänzlich aus ber Acht gelaßen und vergegen.
- 15. Nein, Gott vergißt ber Seinen nicht, er ift uns viel zu treue; Bein herz ift stets babin gericht't, bag er uns lett erfreue. Sehts gleich bisweilen etwas schlecht,

ift er boch heilig und gerecht in allen seinen Wegen. Lab . unb Bent : Liebed

16. Ber herr ift nab und flets bereit ein'm jeben, ber ihn ehret, And wer unt ernflich ju ihm fcreit, Cott weiß wohl, wer ihm gunftig fet, ber wirb gewis erhoret. und beme feht er bann auch bei, wenn ibn bie Augft unn treibet.

17. Den Grommen wird nichts abgefagt. Gott thut, was fie begehren. Er mißt bas Unglit, bas fie plagt, und gabit all ihre Bahren, Mad reift fie enblich aus ber Laft : ben aber, ber fie frantt und haft, ben fidrit er gang gu Boben.

18. Dief Miles und was fonften mehr man tann lar angang gam Budu nap Ci man tann für Lob erzwingen, Des Sochften taglich fingen. and also that and immerfort, was webt und lebt an jebem Drt; bas wird Gott wohlgefallen.

96.

A 146fte Pfalm Javids.

: Serglich ibut mich verlangen. 36 bant bir, lieber Gerre.

auf, meine Seele, singe, auf, und finge scholn, welchem alle Dinge Dienst nub Millen ftehn! Ich will ben Herren broben will ihn herzlich loben, lang ich leben werb.

2. Ihr Menichen, laßt euch lehren, 8 wird euch nüglich fein! saft euch boch nicht bethoren bie Welt mit ihrem Schein.
Werlaße sich ja keiner auf Fürstenmacht und Gunft, weil sie, wie unser einer, nichts sind als nur ein Dunft.

3. Was Mensch ift, muß erblaßen und sinken in ben Tob, Er muß ben Geist auslaßen, selbst werben Erb und Koth: 24 P. Gerhardt.

6. Sein herz läßt ihn nicht reuen, was uns fein Mund verspricht, Gibt redlich und mit Treuen, was unfer Unglud bricht,

Ift freudig, unverzagt, uns alle zu erlöfen vom Kreuz und allem Bofen, bas feine Kinber plagt.

7. Sein Wort ift wohl gegründet, fein Mund ist rein und flar, Wozu er sich verbindet, bas macht er fest und wahr, Und wird ihm gar nicht schwer;

Und wird ihm gar nicht schwer; sein Name, ben er führet, ist heilig und gezieret mit großem Lob und Ehr.

8. Die Furcht bes herren gibet ben ersten besten Grund Der Beisheit, bie Gott liebet und rühmt mit feinem Mund.

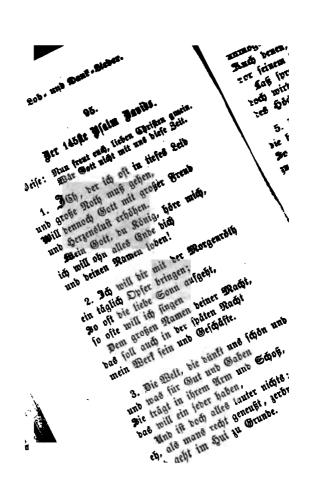
O wie flug ift ber Sinn, ber biefen Weg verftehet, und fleißig barauf gehet! bes Lob fallt nimmer bin. 94.

Ber 116te Pfalm Pavids.

Weife: Gine fefte Burg ift unfer Gott.

PAS ift mir lieb, baß Gott, mein Hort, treulich bei mir stehet; nn ich ihn bitte, wird kein Wort meiner Bitt verschmähet.
Des schwarzen Todes Hand, and aller Hollen Band, ngaben überall ein Herz mit Augst und Qual ich hat mir Gott geholfen.

2. Ich kam in Jammer und in Roth, h fank fast gar zn Grunde, And ba ich sank, rief ich zu Gott mit Herzen und mit Munde: G Herr, ich weiß, bu wirst, als bes Lebens Kürst, schon sühren meine Sach! Und wie ich bat und sprach, so ists auch nun geschehen.



t alleine groß und schon,
ıszuloben,
, bie boch allzeit ftehn
. Throne broben:
rechen, wer nur sprechen tann,
tein Engel noch tein Mann
ten Groß aussprechen.

ce Alten, bie nun nicht mehr find, ben ihn gepreiset;
it ein jeber auch sein Kind chem Dienst geweiset;
2 Kinder werden auch nicht ruhn, werden boch, o Gott! bein Thun
d Wert nicht gang auspreisen.

6. Wie mancher hat vor mir bein Heil ab Lob mit Fleiß getrieben, Ind siehe, mir ist doch mein Teil u loben übrig blieben. Ich will von beiner Bundermacht ind der so herrlich schonen Pracht is an mein Ende reden.

7. Und was ich rebe, wird von mir tanch frommes Herze lernen, Ran wird bich heben für und für och über alle Sternen. Bein' Herrlichkeit und starke Hand vird in der ganzen Welt bekannt ub hoch berufen werden. 366

Lob: und Dant : Bleb 8. Wer ift to gnabig, als wie bu? Etle wer fann fo viel erbulben? Wer fieht mit folder Langmuth gu fo vielen ichweren Schulben, Die aus ber gangen weiten Belt ohn Unterlaß bis an bas Belt bes hoben himmels fleigen? 9. Es muß ein treues Berge fein, bas une fo hoch fann lieben, Da wir boch in ben Tag binein, Gott muß nichts anders fein als gut, was gar nicht gut ift, üben. baber fleuft feiner Gute Mint 10. Brum, Berr, fo follen bir auch nun auf alle feine Merte. all beine Berte banten, voraus bie Beilgen, beren Thun fic balt in beinen Schranten, Die follen beines Reichs Gewalt und fcone Regimentegefalt mit vollem Munde ruhmen. 11. Sie follen rubmen, bağ ber Rubn burch alle Delt erflinge .

Daß jebermann jum Beiligtum bir Dienft und Opfer bringe. Dein Reich, bas ift ein emges Reich bein' Berrichaft ift bir feiber gleich. ber bu fein End erreicheft.

err ift bis in unfern Tob
uns allen,
ifers Krenzes Roth,
, wenn wir fallen.
manches Unglücks Lauf,
is wieber freundlich auf,
and hingeschlagen.

;, aller Angen find nach bir i Stuhl gekehret; bifts auch, ber alles hier h ernähret. ift auf beine milbe Hand, oh und fatt, was auf bem Land, und Lüften lebet.

du meinst es gut, und thust uns Guts, wirs oft nicht benken, ancher ist betrübtes Muths, si sein herz mit Kränken, si sein herz mit Kränken, rgt und sürcht't sich Tag und Racht, hab ihn gänzlich aus ber Acht n und vergeßen.

Mein, Gott vergißt ber Seinen nicht, uns viel zu treue; Serz ift ftets babin gericht't, er uns leht erfreue. behts gleich bisweilen etwas schlecht, er boch heilig und gerecht allen seinen Wegen.

Der 140fte Maim Pavids.

Weife: Berglich that mich verlangen. 36 bant bir, lieber Berre.

1. BU, meine Geele, finge, wohl auf, und finge fcon Dem, welchem alle Dinge ju Dienft und Billen ftehn! 36 will ben Berren broben bier breifen auf ber Erb, ich will ibn berglich loben, fo lang ich leben werb.

2. Ihr Menfchen, lagt euch lehren, es wird euch nüglich fein! Sagt euch boch nicht bethoren bie Belt mit ihrem Schein. Verlage fich ja feiner auf Fürftenmacht und Gunft, weil fie, wie unfer einer, nichts find als nur ein Dunft.

3. Was Menfch ift, muß erblagen und finten in ben Tob, Er muß ben Beift auslagen, felbft merben Erb und Roth: B. Gerbarbt. *

١

Allba ifts bann geschehen mit seinem klugen Rath, und ift frei flar zu sehen, wie schwach sei Menschenthat.

4. Wohl bem, ber einzig schanet nach Jacobs Gott und Heil:
Wer dem sich anvertrauet, ber hat bas beste Teil,
Das höchste Gut erlesen, ben schonken Schap geliebt; sein Herz und ganzes Wesen bleibt ewig unbetrübt.

5. Sier find die ftarken Krafte, bie unerschöpfte Macht:
Das weisen die Geschäfte, bie seine hand gemacht,
Der himmel und die Erbe mit ihrem ganzen heer,
der Fisch' unzählge heerbe im großen wilden Meer.

6. hier find die treuen Sinnen, die niemand Unrecht thun, All benen Gutes gonnen, die in der Treu beruhn. Sott halt fein Bort mit Freuden, ind was er fpricht, geschicht, ind wer Gewalt muß leiben, ben schützt er im Gericht.

- 7. Er weiß viel taufend Beifen, in retten aus bem Tob!
 Ernährt und gibet Speifen jur Beit ber Hungerenoth,
 Macht schone rothe Bangen oft bei geringem Mahl,
 und bie ba find gefangen,
 bie reißt er aus ber Qual.
- 8. Er ift bas Licht ber Blinden, erleuchtet ihr Gesicht, Und die sich schwach besinden, bie stellt er ausgericht't. Er liebet alle Frommen, und die ihm günstig seind, bie sinden, wann sie kommen, an ihm den besten Freund.
- 9. Er ift ber Fremben hatte, bie Baffen nimmt er an, Erfallt ber Bitwen Bitte, wirb felbft ihr Troft und Mann.

Die aber, die ihn haßen, bezahlet er im Grimm, ihr haus, und wo fie faßen, bas wirft er um und um.

10. Ach, ich bin viel zu wenig, zu ruhmen feinen Ruhm! Der Gerr ift ewger Konig, ich eine welfe Blum.

Jeboch weil ich gehore gen Bion in fein Belt, ifts billig, bag ich ehre fein Lob por aller Welt.

97.

Dankgebetlein Sirachs. Gir. 1.

Weife: Berglich thut mid verlangen. 36 bant bir, lieber Berre.

1. ICh banke bir mit Freuden, mein König und mein Seil, Daß bu manch schweres Leiben, so mir zu meinem Teil

Oft häufig zugebrungen, burch beine Bunderhand gewaltig haft bezwungen und von mir abgewandt. haft in harten Beiten Gnad erteilt, aer Feinde Streiten ben nicht ereilt, an fie an boben Orten ber ich nicht gebacht, bien, falichen Worten abel angebracht.

3. Wenn fie wie wilbe Leuen Jungen ausgestreckt, ab mich mit ihrem Schreien 8 auf ben Tob erschreckt, so hat bann bein Erbarmen, as alles linbern kann, jewaltet, und mir Armen zen treuen Dienst gethan.

4. Sie haben oft zusammen sich wiber mich gelegt, Mind, wie die Fenerstammen, Gesahr und Wrand erregt; Da hab ich benn gesesten, und Blut vor Angst geschwist, als ob du mein vergesen, und hak mich doch geschützt.

374

5. Du haft mich aus bem Branbe und aus bem Feur gerudt, Und wenn ber Sollen Banbe mich um und um beftrict, So haft bu, auf mein Bitten, bich, herr, gu mir gefellt, und aus bes Unglude Mitten mich frei ine Felb geftellt.

6. Den Rlaffer, ber mit Lugen gleich als mit Baffen fampft, Und nichts fann, als betrügen, ben haft bu oft gebampft; Wenn er gleich einem Drachen

bas Maul boch aufgegerrt, fo haft bu ihm ben Rachen burd beine Rraft gefperrt.

7. 3ch war nah am Berberben, bu nahmft mich in ben Schof; Ce fam mit mir jum Sterben, bu aber fprachft mich los,

Und hielteft mich beim Leben, und gabft mir Rath und That, bie fonft fein Denfch ju geben in feinen Dachten bat.

Dant : Lieber.

allen Landen, jen gehn, und vorhanden, lie stehn:
an die Güte, täglich thust, und Gemüthe

bu rubft.

imit vollem Munbe, illes an, echt aus bem Grunbe, nimmer fann irben gnugfam loben: H Tag und Nacht n himmel broben fein bebacht.

Morgen- und Abend Bieber.

98. Morgenfegen.

In feiner eignen Meile.

1. De gulone Sonne well Frend und Bonne,

bringt unfern Grangen mit ihrem Glangen

um weem aungen liebliches Licht. Mein Saupt und Glieber ,

bie lagen barnieber ,

aber nun fteh ich .

icone ben Simmel mit meinem Geficht. bin munter und frablich,

2. Mein Pluge ichauet,

was Gott gebauet

gu feinen Chren,

und und ju lehren ,

uno uno su revieu fei machtig und groß. Und we bie Frommen

bann follen binfommen,

Dieler Geben perligudtichen echel. mann fie mit Brieben von hinnen gefdieben.

set uns fingen, cohfer bringen und Gaben, vir nur haben, sei Gotte zum Opfer geseht. besten Guter unfre Gemüther, ibare Lieber und Mibber, welchen er sich am meisten ergeht.

4. Abend und Morgen
nb feine Sorgen,
gnen und mehren,
Ingluck verwehren,
finb feine Werte und Thaten allein.
wenn wir und legen,
fo ift er zugegen,
wenn wir ausstehen,
so läßt er ausgehen
über uns feiner Karmherzigkeit Schein.

5. Ich hab erhoben du bir hoch broben all meine Sinnen, lag mein Beginnen ohn allen Anftoß und glücklich ergehn.

Saster und Schanbe, bes Lucifers Banbe, Fallen und Aude treib ferne jurude, las mich auf beinen Geboten bestehn.

6. Saß mich mit Freuden ohn alles Reiben seinen ben Segen, ben du wirft legen in meines Bruders und Rähesten Hans. Seiziges Brennen, undriftliches Rennen nach Gut mit Sünde, bas tilge geschwinde von meinem Herzen und wirf es hinaus.

7. Menschliches Befen, was ifts gewesen? In einer Stunde geht es zu Grunde, so balb bas Lüftlein bes Todes brein blast. Alles in allen muß brechen und fallen, himmel und Erben, bie mußen bas werden, was sie vor ihrer Erschaffung gewest.

8. Alles vergehet,
hott aber flehet
hn alles Wanten,
ein Gebanten,
ein Wort und Willen hat ewigen Grund.
bein heil und Gnaben,
bie nehmen nicht Schaben,
beilen im herzen
bie töbtlichen Schmerzen,
halten und zeitlich und ewig gefund.

- 9. Sott, meine Krone, vergib und schone!
 Laß meine Schulben in Gnab und hulben aus beinen Augen sein abegewandt.
 Sousten regiere mich, lenke und sühre, wie dirs gefället: ich habe gestellet alles in beine Beliebung und hand.
 - 10. Willt bu mir geben, womit mein Leben ich kann ernähren, so laß mich hören allzeit im Herzen bieß heilige Wort:

Morgen , wab Abend , Rieder . Soft ift pag Brighte, Pag Quyie, pog Helse. nus allen Sapphen per epelye Port. Anterdemilie Woth in bas Suffic nup MacLemilie. 11. willt bu mich francen, noblan! so mad es, wie bir es beliebt: mit Gallen tranten nup foll bou Miagen id and was tragen Mae gut und tudtig. and his and mo nights vuv merus on aneiner zu fehre hetribt. Hoft niemals teinen zu fehre hetribt. meinem Bebeine bas weißt bu alleine, 12. Erens nup Gleupe bog nimmt ein Enbe; nad Meeresbraufen Tenthet ber Conne geminichtes und Minbesfaufen Frence Die Bulle und ich gu morten Garten und felige Stille Bebante



Aorgen - unb Abenb - Lieber.

99.

ach auf, mein Berg, und finge.

fe : Run lagt uns Gott , ben Gerren.

Mach auf, mein herg! und finge 'Schopfer aller Dinge, n Geber aller Guter, 1 frommen Menschenhuter.

- 2. Heint, als die dunkeln Schatten nich ganz umfangen hatten, hat Satan mein begehret, Bott aber hats verwehret.
- 3. Ja, Bater, als er suchte, af er mich fregen mochte, Dar ich in beinem Schoffe, ein Flügel mich beschloffe.
- 4. Du fprachft: Mein Rinb, nun liege, rot bem, ber bich betrüge, schlaf wohl, lag bir nicht grauen, u follft bie Sonne fcauen.
- 5. Dein Bort, bas ift geschehen, ch fann bas Licht noch seben, Ion Noth bin ich befreiet, ein Schut hat mich verneuet.

- 6. Du willft ein Opfer haben: hier bring ich meine Gaben. Mein Meihrauch, Farr und Mibber find mein Gebet und Lieber.
 - 7. Die wirft bu nicht verschmähen, bu kannft ins Herze sehen Und weißest, daß dur Gabe ich ja nicht begers habe.
 - 8. So wollft bu nun vollenben bein Wert an mir, und fenben, Der mich an biefem Tage auf feinen Sanbe trage.
 - 9. Sprich Ba zu meinen Thaten, hilf felbst bas Beste rathen, Denn Ansang, Mitt's und Enbe ach! Herr, zum Besten wende.
 - 10. Mit Segen mich beschütte, mein Herz sei beine Hutte, Dein Mort sei meine Speise, bis ich gen himmel reise.

100.

Cobet den Berren.

. ben Berren, benn er ift febr freundlich.

et ben Herren hn fürchten. mit Freuden seinen Namen fingen und Dank zu feinem Altar bringen. 4 herren.

er unfer Leben, und gegeben, ier Racht fo vaterlich bebedet 8 bem Schlaf uns frohlich auferwedet, en herren.

af unfre Sinnen th brauchen können, and und Kuße, Jung und Lippen regen, ben wir zu banken seinem Segen, en herren.

af Feuerflammen ft allzusammen ifern haufern unversehens gefregen, ichts, bag wir in seinem Schoß gesegen. en herren.

herr, bu wirft fommen, beine Frommen, betehren, gnabig bahin bringen, Engel ewig, ewig fingen: en herren!

101.

Abendfegen.

. In feiner eigenen Beife.

- 1. DEr Tag mit seinem Lichte leucht bin und wird zu nichte; die Racht kommt angegangen, nit Ruhe zu umfangen ben matten Erbenkreiß. Der Tag ber ist geenbet; nein herz zu bir sich wenbet, ber Tag und Racht geschaffen jum Wachen und zum Schlasen, vill singen beinen Preis.
- 2. Wohlauf, wohlauf, mein Pfalter! rhebe ben Erhalter, ber mir an Leib und Seelen, viel mehr als ich kann gahlen, jat heute Guts gethan.
 Gerharbt. * 25

All Augenblick und Stunden hat fich gar viel gefunden, womit er sein Gemuthe und unerschödofte Gute mit klar gezeiget an.

3. Gleich wie bes Hrien, Freude, ein Schaffein an ber Meibe, fic unter seiner Trene ohn alle Furcht und Scheue ergobet in bem Feld, ben Durft mit Duellen ftillet, so hat mich heat gestihret, mit manchem Gut gesteret ber Hirt in aller Melt.

4. Gott hat mich nicht verlaßen, ich aber hab ohn Maßen mich nicht geschent, mit Sünden und Unrecht zu entzünden bas treue Baterherd. Ach, Bater! laß nicht brennen ben Eiser, noch mich trennen von beiner hand und Seiten; mein Ahun und Ueberschreiten erweckt mit Reu und Schmerz.

- 5. Ethore, herr, mein Beten, und laß mein Uebertreten jur Rechten und jur Linken ins Meeres Liefe finden und ewig untergehn. Laß aber, laß hergegen sich beine Engel legen um mich mit ihren Baffen; mit bir will ich entschlafen, mit bir auch auferstehn.
- 6. Darauf so laß ich nieber mein haupt nub Augenlieber, will ruhen ohne Sorgen, bis daß der guldne Morgen mich wieber munter macht. Dein Flügel wird mich beden, so wird mich nicht erschrecken der Feind mit tausend Listen, ber mich und alle Christen verfolget Tag und Racht.
- 7. 3ch lieg hier ober ftehe, ich fits auch ober gehe, fo bleib ich bir ergeben, und bu bift auch mein Leben, bas ift ein wahres Wort.

6. Kaß mich mit Freuden.
ohn alles Neiben
feben ben Segen,
feben ben wirft legen
ben bu wirft legen
in meines Bruders und Rähesten Haus.
Geiziges Brennen,
wachristliches Kennen
unchristliches Kennen
nach Gut mit Sünde,
bas tilge geschwinde
bon meinem Herzen und wirf es hinaus.

7. Menschiches weren, was fie vor ihrer Erschaffung gewesen?
In einer Stunde, geht es die Mrunde, so balb das Lustien des Todes brein blast.
Alles in allen muß brechen und fallen, dimmel und Erden, dim bie mußen das werden, was sie wor ihrer Erschaffung gewest, was sie vor ihrer Erschaffung gewest,

¥

Morgen : und Abend . Lieber.

379

Alles vergehet,
aber flehet
alles Banten,
Gebanken,
Wort und Billen hat ewigen Grund.
in heil und Gnaben,
nehmen nicht Schaben,
alen im herzen
e töbtlichen Schmerzen,
galten und zeitlich und ewig gefund.

- 9. Gott, meine Krone, vergib und schone! Laß meine Schulben in Gnad und Hulben aus beinen Augen fein abegewandt. Sonsten regiere mich, leuke und führe, wie dirs gefället: ich habe gestellet alles in beine Beliebung und Hand.
- 10. Willt bu mir geben, womit mein Leben ich fann ernähren, so laß mich hören allzeit im Gerzen bieß heilige Wort:

Metalen : Map Apenp : m Sott ift bas Größte, bas Schönfte, bas Befte, Bott ift bas Süßte and allen Schapen ber ebelfte Sort. und Milergewiffte, 11. willt bu mich franten, mit Ballen tranfen moblan! so mach es, wie bir es beliebt: und foll von Magen ich auch was tragen. Mas gut und tuchtig. was saldblich und nichtig meinem Bebeine, haft niemals feinen gu febre betrubt. bas weißt bu alleine, 12. Kreus und Glenbe, bas nimmt ein Enbe; nach Meeresbraufen Teuchtet ber Conne gewunschtes Ge und Minbesfaufen freude bie Fille und felige Stille hab ich du warten im himmlifcen Garten, babin find meine Gebanten geri 99.

ch auf, mein Berg, und finge.

t: Run lagt uns Gott, ben Gerren.

Mach auf, mein Berg! und finge Schöpfer aller Dinge, an Geber aller Guter, m frommen Menschenhater.

- 2. Seint, als bie bunkeln Schatten nich gang umfangen hatten, Sat Satan mein begehret, Bott aber hats verwehret.
- 3. 3a, Bater, als er fuchte, baß er mich freßen mochte, War ich in beinem Schofe, bein Flügel mich beschloße.
- 4. Du fprachft: Mein Rinb, nun liege, trot bem, ber bich betrüge, Schlaf wohl, laß bir nicht grauen, bu follft bie Sonne fchauen.
- 5. Dein Wort, Das ift geschehen, ich kann bas Licht noch sehen, Von Noth bin ich befreiet, bein Schut hat mich verneuet.

Mother . Rup Mping : Biepage

6. Bu willft ein Opfer haben: bier bring ich meine Gaben. Mein Beideaug', gare nup Bipper

find mein Bebet und Lieber.

7. Die wirft bu nicht verfcundben,

bu tannft ine Berge feben And weißeft, baß gut Gabe

ia ja nicht befere habe.

8. 30 wollft bu nun vollenben bein Merk an mir, und fenben,

Der mich an biefem Tage auf feinen Sanbe trage.

9. Sprich 3a gu meinen Thaten.

hilf felbit bad Befte rathen, Denn Anfang, Mitt's und Enbe

ach! Sert , gum Beften wenbe.

10. Mit Segen mich befcoutte, mein Sers fet beine Butte,

Dein Bort fei meine Speife, bis ich gen Simmel reise.

100.

Cobet den Berren.

fe: Lobet ben Berren, benn er ift fehr freundlich.

Dbet ben herren bie ihn fürchten. und mit Freuden feinen Ramen fingen Breis und Dant zu feinem Altar bringen. ben herren.

Der unfer Leben, r uns gegeben, iefer Nacht fo vaterlich bebedet aus bem Schlaf uns frohlich auferwedet, ben herren.

Daß unfre Sinnen 10ch brauchen können, Sand und Fuße, Zung und Lippen regen, jaben wir zu banken feinem Segen, ben herren.

Daß Feuerflammen nicht allgusammen unfern Gaufern unverfebens gefregen, machts, bag wir in feinem Schof gefegen. ben Gerren.

Đi

ы

- 5. Daß Dieb und Rauber unfer But und Leiber Richt angetaft't und graufamlich verleget, barwiber hat fein Engel fich gefeget. Lobet ben Berren.
 - 6. @ treuer Suter, Brunnen aller Buter! Ad! lag boch ferner über unfer Leben bei Tag und Racht bein' hut und Bute ichmeben. Lobet ben Berren.
 - 7. Gib, baf wir hente, herr, burch bein Beleite Auf unfern Wegen unverhindert geben, und überall in beiner Gnabe fleben. Lobet ben herren.
 - 8. Creib unfern Billen, bein Bort zu erfüllen. Cehr und verrichten heilige Befchafte und wo wir ichwach find, ba gib bu uns Rrafte. Lobet ben Berren.
 - 9. Richt unfre Bergen, bağ wir ja nicht ichergen Mit beinen Strafen, fonbern fromm ju werben por beiner Butunft uns bemubn auf Erben. Lobet ben Berren.

0. Serr, bn wirk tommen, all beine Frommen, fich bekehren, gudbig bahin bringen, alle Engel ewig, ewig fingen: et ben Gerren!

101.

Abendfegen.

. In feiner eigenen Beife.

- 1. DEr Tag mit seinem Lichte steucht bin und wird zu nichte; die Racht kommt angegangen, mit Rube zu umfangen ben matten Erbenkreiß. Der Tag der ist geenbet; mein herz zu dir sich wendet, ber Tag und Nacht geschaffen zum Wachen und zum Schlasen, will singen beinen Preis.
- 2. Wohlauf, wohlauf, mein Pfalter! erhebe ben Erhalter, ber mir an Leib und Seelen, viel mehr als ich kann gahlen, hat heute Guts gethan.

 3. Gerbarbt, * 25

Mil Mudenplig and Stampen hat his gar viel gefranter, would er fein Gemathe und unerfcoopfte Gate wir Mar gezeiget an.

3. Gleich wie bes Sirten Grenbe, ein Schaffein an ber Deibe fic unter feiner grese ohn alle Burcht und Chene ergößet in bem Telb Aug Leg mit Minnen laffer. ben Durft mit Duellen Riffet, fo hat mich heut geführet, mit monchem Gut gegieret ber hirt in aller Melt.

4. Sott hat mich nicht verlagen, ich aber bab obn Rafen mich nicht geldeut, mit Sunben und Unrecht zu entzunden Ad, Bater! laß nicht brennen bas treue Baterhers. ben Gifer, noch mich trennen non peiner Canb und Ceiten; mein Thun und Deberfcreiten einegt mit Ben mig Some



Maratha and Wheel - Stolet.

- b. Erhöre, herr, mein Beten, b las mein Uebertreten r Mechten und zur Linfen 8 Meeres Tiefe sinden ab ewig untergehn.
 af aber, las hergegen im mich mit ihren Wassen; mit bir will ich entschlasen, mit bir auch auserstehn.
 - 6. Parauf so las ich nieder mein Haupt und Augenlieder, will ruhen ohne Sorgen, bis daß der guldne Morgen mich wieder munter macht. Dein Flügel wird mich decen, so wird mich nicht erschrecken der Feind mit tausend Listen, der mich und alle Christen verfolget Tag und Nacht.
 - 7. Ich lieg hier ober ftebe, ich fit auch ober gehe, fo bleib ich bir ergeben, und bu bift auch mein Leben, bas ift ein wahres Wort.

Morgen - and Abled in

mas ich beginn und mache, ich folaf ein ober wache, wohn ich als wie im Schlofe in beinem Arm und Schoffe, Bin felig bier und bort.

103.

Mun tuhen eile Meiber.

Meife: D Belt, ich muß bid lafen.

1. Min ruhen alle Balber. Diet, Menfchen, Stabt und Belber,

es foldst bie gange Melt: 36t ober, meine Sinnen, auf, auf! ihr follt beginnen,

mag entem Schopfer mohlgefallt. 2. 300 bift bu, Sonne blieben?

bie Racht bat bich vertrieben, bie Racht, Des Lages Frind: Rabt bin' ein, aupre Conne, mein Beine, meine Monne, gar bell in meinem Bergen fcein

- 3. Der Tag ist nun vergangen, e gülbnen Sternlein prangen m blauen himmelssaal:
 10, so werd ich auch stehen, enn mich wird heißen gehen win Gott aus biesem Jammerthal.
- 4. Der Leib, ber eilt zur Ruhe,
 igt ab bas Aleib und Schuhe,
 as Bilb ber Sterblichkeit:
 die zieh ich aus, bagegen
 vird Christus mir anlegen
 en Rock ber Ehr und Herrlichkeit.
- 5. Das Saupt, die Füß und Sanbe ind froh, daß nun zum Ende ie Arbeit tommen fei: jerz, freu dich, du follst werden om Elend biefer Erben und von der Sünden Arbeit frei.
- 6. Mun geht, ihr matten Glieber, jeht, geht und legt euch nieber, er Betten ihr begehrt! Es kommen Stund und Zeiten, a man euch wird bereiten ur Ruh ein Bettlein in ber Erb.

Morgen: unb Mbenb: Ble 7. Mein' Augen ftebn verbrofen, im Bui find fie geichtofen , bo bleibt bann Leib und Geel? Mimm fie gu beinen Gnaben, fei gut für allen Schaben . bu Hug und Machter Bfraet! 8. Breit aus bie Flügel beibe, o Jefu, meine Freude, und nimm bein Ruchlein ein! 鉵 will Safan mich verichlingen, d fo laß bie Englein fingen : Dieß Rind foll unverleget fein. 9. Auch euch , ihr meine Lieben, foll heute nicht betrüben fein Unfall noch Gefahr! Bott laß euch ruhig folafen, fell euch bie gulbnen Baffen nen ench pie anip leiner Belben Schaar; A

١

. Bermischten Inhalts.

103. Sommergefang.

Weife: Den herren meine Seel erhebt. Rommt ber gu mir , fpeicht Gottes Sohn.

Gh ans mein Berg, und suche Freud ieser lieben Sommerzeit beines Gottes Gaben; chan an ber schönen Garten Bier, und siehe, wie sie mir und bir schonenkatet haben.

- 2. Die Baume ftehen voller Laub, bas Erbreich bedet seinen Stanb mit einem granen Aleibe. Marzissus und die Tulipan, bie ziehen sich viel schoner an, als Salomonis Seibe.
- 3. Die Lerche schwingt sich in die Luft, bas Tänblein fleucht aus seiner Kluft und macht sich in die Wälber, Die hochbegabte Rachtigall ergöt und füllt mit ihrem Schall Berg, Gügel, Thal und Felber.

- 4. Die Glude führt ihr Bolliein aus, ber Storch baut und bewohnt fein hans, bas Schwälblein fpeift ihr' Jungen, Der schwälblein speift ihr' Jungen, Der schwelle hirsch, bas leichte Reh ift froh, und kommt aus feiner Sch ins tiefe Gras gesprungen.
- 5. Die Bachlein raufchen in bem Sand, und mahlen fich und ihren Rand mit schattenreichen Myrthen, Die Blefen liegen hart babei, und klingen gang von Luftgeschrei ber Schaf und ihrer Hirten.
- 6. Die unverbroßne Bienenschaar zeucht hin und her, sucht hier und bar ihr' eble Honigspeise, Des sußen Weinstods Karter Saft triegt täglich neue Stärf und Kraft in seinem schwachen Reise.
- 7. Der Waizen wächset mit Gewalt, barüber jauchzet jung und alt, und rühmt die große Güte Des, der so überstüßig labt, und mit so manchem Gut begabt bas menschliche Gemüthe.

- l. Ich felbsten kann und mag nicht ruhn, großen Gottes großes Thun ectt mir alle Sinnen: singe mit, wenn alles singt, laße, was dem Söchken Kingt, meinem herzen rinnen,
- 9. Ach, bent ich, bist bu bie so schön, and läßt bus uns so lieblich gehn auf dieser armen Erben, Was will boch wohl nach dieser Welt bort in dem reichen himmelszelt und güldnem Schlose werden?
- 10. Welch hohe Luft, welch heller Schein wird wohl in Christi Garten fein? wie muß es da wohl klingen, Ba so viel tansend Seraphim mit eingestimmtem Mund und Stimm ihr Allelnjah fingen?
- 11. O war ich ba! D ftind ich schon, ich, füßer Gott! vor beinem Thron, ind trüge meine Palmen! bo wollt ich nach ber Engel Beif' rhöhen beines Namens Preis nit tausenb schonen Pfalmen.

- 12. Doch will ich gleichwohl, weil ich noch hier trage biefes Leibes Joch, auch nicht gar fille schweigen, Mein herze soll sich fort und fort an biesem und an allem Ort zu beinem Lobe neigen.
- 13. Silf nur und segne meinen Geift mit Segen, ber vom himmel fleußt, bag ich bir ftetig blube!
 Sib, baß ber Sommer beiner Gnad in meiner Seelen fruh und spat viel Glaubensfrücht erziehe.
- 14. Mach in mir beinem Geifte Raum, baß ich bir werb ein guter Baum, und laß mich wohl bekleiben: Verleihe, baß zu beinem Ruhm ich beines Gartens schone Blum und Pflanze möge bleiben.
- 15. Erwähle mich jum Parabeis und lag mich bis zur letten Reif' an Leib und Seele grunen: Do will ich bir und beiner Ehr allein, und fonften feinem mehr, hier und bort ewig bienen.

104.

Dei großer, anzeitiger Mafe.

Weife: Benn wir in bodften Rothen fein.

- 1. D herricher in bem himmelszelt, as ift es boch, bas unfer Felb, And was es uns hervorgebracht, so ungestalt und traurig macht?
- 2. Aichts anders, traun! als daß die Schaar ber Menschen sich so ganz und gar Bis in den tiefften Grund verkehrt, und täglich ihre Schuld vermehrt.
- 3. Die, so als Gottes Eigentum ftets preisen follten Gottes Ruhm Und lieben feines Bortes Rraft, sind gleich ber blinden heldenschaft.
- 4. Brum wird uns auch ber himmel blind bes Firmamentes Glanz verschwindt, Wir warten, wenn ber Tag anbricht, aufs Tages Licht, und tommt boch nicht.
- 5. Man zankt noch immer fort unb fort, es bleibet Rrieg an allem Ort, In allen Winkeln Sag und Reib, in allen Ständen Streitigfeit.

und lof Lieber permifchten Inbales. Mind gen 6. Drum freden auch all Glement und fel Audt tommt ing ang per Ziel nup See ter mider und aus ihre Sand Audit tommt mus ang per galt mp 2920. 13. und TSER 7. Es ift ein' hochbetrübte Zeit, man plage und jage die armen Leut. unb ann pings und luge die Gruben gu und gonnet ihnen feine Rub. 8. Drum trauert auch ber Freudenquell, 117 pie Sount, und fchint une nicht fo hell, Die Theguen gleben angung mp 3aht. Die Molten gießen allgumal 9. Ach! wein auch bu, a Menschentinb, and trance über beinen Coffer, ein and mute pich purch Bute tein; 10. Sall auf bie Anie, fall in bie Arm. bes heren, bab fich fein hers erbarm Mup per to mobioexpienten Mach in Gnaben balb ein Enbe mach. er if fa fromm und bleibet from , Bater, Bater! hore boch, und ans bem Sunbenjoch, d uns aus ber Welt herfür, : uns felbsten bu zu bir!

Erweiche unfern harten Muth ach uns Bofe fromm und gut: in betehrft, ber wird betehrt, jer bich hort, ber wird erhort.

. Laß beine Augen freundlich fein, nimm mit gnäbgen Ohren ein Angfigeschret, bas von ber Erb unserm Herzen zu bir fährt.

5. Neiß weg bas schwarze Zorngewand, nide uns und unfer Land id ber so scholen Früchte Kranz t füßem warmen Sonnenglanz.

16. Verleih und bis in unsern Tob Utäglich unser liebes Brot, And bermaleinst, nach dieser Zeit, vas suse Brot ber Ewigkeit. 105.

Danklied für einen gnädigen Sonnenfchein.

Weife: Muf meinen lieben Gott.

- 1. Un ift ber Regen hin, wohlauf, mein herz und Sinn! Sing nach betrübtem Leiben Gott, beinem herrn, mit Freuden! Gott hat sein herz gesehret und unfre Bitt erhöret.
- 2. Sein Jorn war febr entordnut auf und und unfer ganb. Er fprach: 3hr Menschenkluber, ihr feib und bleibet Sünber, Wollt von ber Bosheit Straßen euch gar nicht wenden laßen:
- 3. Drum foll mein Simmelelicht fein flares Angeficht In schwarze trübe Decken und dunkle Wolken fteden, Und für das helle Scheinen nur immer zu euch weinen.

ab aber fiel sein Grimm: aufers Seufzens Stimm: wige Gemuthe au sein' ewge Gate, ließ auf unser Schreien seinen Jorn gerenen.

- 5. Die Wolken flohen weg; r seuchten Winde Steg, aber die Waser flohen, ahm ab und ward verschlosen, bes hohen Himmels Liefen zie hörten auf zu triefen.
 - 6. Steh auf, bu mattes Felb aus beinem Arauerzelt! Steh auf und laß uns wieber bie füßen Sommerlieber Bu beines Schöhlers Ehren mit Luft und Freuben hören!
 - 7. Sieh hier, ber Connen Zier geht wieber ichon herfür, Bringt nach bem Schlad und Regen ben lieben warmen Segen, And wirft auf Berg und Thalen mit wunderreichen Strahlen.

Lieber vermifchien Inbalis. 8. Die Erbe wird erquickt , und was burd Raf erflicht, Das wird nun wieder leben 400 und reife Fruchte geben, Die Reder gut Getraibe, Die Diefen Gras und Deibe. 9. Die Baume werben fcon in ihrer Bulle ftebn , Die Berge werben fließen und Mein und Dele gießen . Das Bienlein wird wohl tragen bei fillen marmen Lagen. 10. Davon wird unfern Teil bas emge Gut und Seil Und allenfammt gumegen, wir merbens febn und effen. Und mit bem But ber Grben Bnug erfattigt werben. 11. Mun Gott ift fromm und fein' Sulb ift immer neu Und laft fich leicht verführen, gibt, was wir nicht verbienen, Sast gnabig fich erfinben und micht nach unfern Gunbe 401

vermifchten Inhalts. m fo richte nun,

auch bu bein Thun Lob und Liebe , berg nicht betrübe erm Born und Schmerze

rommfte Berge.

106.

nes Reifenden auf dem Nüchwege.

Lobt Gott, ihr Chriften allzugleich.

In geht frifc brauf, es geht nach Saus, in, regt bie Bein'! bem, ber und ein und aus bantbar fein.

h will ihm fingen Lob und Preis, ich fingen fann , I fein Bert, fo gut ich weiß , euben zeigen an.

Es ift fürmahr nicht Menschentunft, dern Begen gehn : une nicht Gott und Gottes Gunft, & oftmale feltfam ftehn. 26 Gerharbt. *

- 4. Wie manches Leib, wie manche Roch, wie manches Jammerheer Bracht uns in Ange, that une ben Tob, wo Gott nicht bei und war.
 - 5. Wie mancher Feind, wie mancher Dieb, wo ion nicht Gott gerührt, Satt uns bas Unfre, bas uns lieb, genommen und entführt.
 - 6. Wie mander bofer fowarzer Beift hatt unfer Leib und Geel, 100 und ber herr nicht Guab erweift, erfcredt aus feiner Sobil.
 - 7. Es ift ber alte große Drach boch allzeit ohne Ruh: wohin wir gebn, ba geht er nach, und fest und grimmig bu.
 - 8. Er fucht gu Saus, er fucht gu Belb er fucht gur See und Land, Er fucht und in ber gangen Belt mit unverbrogner Sanb.
 - 9. Moch bennoch trifft er uns nicht (fein Anfchlag geht gurud; Benn Gottes Schut begt unfre Babu por unfere Feinbes Tud.

Es zeucht ber heilgen Engel Schaar, iffen ausgerüft't, hren hier und wehren dar usenbfünklers Bift.

Es mußen ja noch immerfort Rahaniam gehn, Gottes Boll und Gottes Bort Dienst und Willen ftehn.

- .2. Wenn Gott mir meiner Augen Licht it Licht erfallen wollt, Als wie bem Jacob, ber fich nicht vor Efau fürchten follt:
- 13. Ach! was für Bunber wurd ich hier auf meinen Reisen sehn? Wie schon, wie lieblich würde mir in solchem Sehn geschehn?
- 14. Aun, was ben Augen nicht vergunnt, bas fleht mein herz und Geift, Dem Gott ber heilgen Weisheit Grund in seinem Geiste weift.
- 15. Es ift fein Bort, er hats gefagt, fein heervoll fei bereit Ans zu umlagern, wenn uns plagt bes Satans Reib und Streit,

- 16. Was Sott gesagt, bas ift vollbracht! Mein Serg, fei wohlgemuth, Und laß ja nimmer aus ber Acht, was bein Gott an bir thut.
- 17. Du fiehst und greifft, wie gut er fei bem, ber ihn ehrt und liebt: Er ziert mit Lieb, er führt mit Treu ein herz, bas ihm sich gibt.
- 18. Er trägt uns, wie, wenn einherschlägt Blit, hagel, Regen, Bind, Ein treuer, frommer Bater trägt fein fleines, gartes Rind.
- 19. Er bedt uns zu mit seiner Sand, wie eine Mutter thut, In berer Schof bas fuße Pfand ber feuschen Liebe ruht.
- 20. Er raumt aus unfern Begen weg bes Unglude fcharfe Stein', Und schafft, bag unfre Bahn und Steg fein schlecht und eben fein.
- 21. Er führt uns über Berg und Ahal, und, wenns nun rechte Zeit, Bo führt er uns in seinen Saal gur ewgen himmelsfrend.

ann werd ich bie lette Reif'
. Seimfahrt Thun,
bem fauren Erbenfcweiß
Stille rufin.

107.

Der mundervalle Cheftand. leife: Richt fo tremeig, nicht fo febr. 1. ADlief Barber vollter Runft,

- 1. Polles Barbet, polite Aunf ller Weisheit, ware Rraft, oller Hulbe, Gnad und Gunft, oller Labfal, Troft und Saft, voller Munder, fageich noch, ft ber feuschen Liebe Boch.
- 2. Die sich nach ben Angesicht niemals hie bevor gefandt, Auch sonft im geringften nicht mit Gebanken zugewandt, Derer Herzen, berer hand fnüpst Gott in ein Liebesband.
 - 3. Dieser Baier zeucht sein Kind, jener seins bagegen auf, Bind, Beibe treibt ihr sondrer Bind, ihre sondre Bahn und Lauf, Aber wenn die Zeit nun dar, wirds ein wohlgerathnes Paax.

4. Hier wachet ein geschiefter Cohn, bort ein' eble Lochter ju, Cines ift bes anbern Aron, eines ift bes anbern Ruh, Eines ift bes anbern Licht, wisens aber beibe nicht.

5. Wis so lang es bem beliebt, ber bie Welt in Adjose halt And zur rechten Abunde gibt jedem was linger allgefüllt: Da erschehtsemmellert und That ber so tief verbotigke Raif.

- 6. Da wählte gladverns Blid fich bie filfe Goter aus, Den Lobies filfer bas Glud in ber frommen Cara Haus, Davids ball Glwandter Will holt bie klug Abigail.
- 7. Jacob flencht vor Efans Schwert und trifft seine Rahel an, Joseph bient auf frember Erb nnd wird Asnath herr und Mann, Mose spricht bei Sethro ein, ba wird die Zipora sein.

ber finbet, jeber nimmt,
Societ ihm anserfehn:
A Himmel ift bestimmt,
auf Erben zu geschehn,
ab was benn nun so geschicht,
ift sehr wohl ansgericht't.

1. Gefters benkt man: bieß und bieß itte können beger fein: ber wie die Binfternis icht erreicht ben Sonnenschein, Alfo geht auch Menschensun finter Gottes Weishelt hin.

10. Kaß zusammen, was Gott fügt, ber weiß, wie's am besten sei: Anser Denken sehlt und trügt, sein Gedant ift mangelsrei, Gottes Werk hat sesten Fuß wenn sonst alles fallen muß.

11. Diehe frommen Kindern gu, bie im heilgen Stande ftehn, Wie so wohl Gott ihnen thu, wie so school er laße gehn Mle Thaten ihrer Hand auf ein gutes selges End.

12. Ihrer Tugend werther Ruhm fieht in fieter voller Blut. Wenn fonft aller Liebe Blum als ein Schatten sich verzieht, Und wenn aufhört alle Treu, ift boch ihre Treue neu.

13. Ihre Lieb ift immer frisch und versungt sich fort und fort, Liebe zieret ihren Tisch und verzuckert alle Wort, Riebe gibt bem Herzen Rast in ber Muh und Sorgenlast.

14. Gehts nicht allzeit wie es foll, ift boch biese Liebe ftill, Salt sich in bem Kreuze wohl, benft, es sei bes herren Mill, wersichert sich mit Frend einer fünstig begern Zeit.

15. Unterbeffen geht und fleußt Gottes reicher Segenbach, Speist bie Leiber, tranft ben Beift, flartt bes Hauses Grund und Dach, Mund was flein, gering und bloß, macht er machtig, viel und groß. 1

ablich, wenn nun gang vollbracht, ott hier in biefer Belt ien Rinbern zugebacht, er fie ins himmelszelt , brudt fie mit großer guft an feinen Rund und Bruft.

7. Mun fo bleibt ja voller Gunft, ler Labfal, Eroft und Gaft, ller Munber, voller Runft. ller Beisheit, voller Rraft. woller Bunber fag ich noch, leibt ber fenfchen Liebe 30ch.

108.

Crofigefang driftlicher Chelente.

Weife: Bie foon leuchtet ber Morgenftern.

1. 30 3e fcon ifte boch, Gert Befu Chrift, m Stanbe, ba bein Segen ift, im Stanbe beilger Che. Wie fleigt und neigt fich beine Gab und alles But fo milb herab aus beiner beilgen Bobe,

8. Die Erbe Raß erkict, und was durch nun wieder leben was wird nun wieder leben und reise Frachte geben, wie Aecker gut Getraibe, die Wiesen Gras und Weide.

9. Die Baume werben schon in ihrer Falle fiefin, Die Berge werben fließen und Wein und Dele gleßen, wub Wein und Dele gleßen, bei fillen warmen Lagen.

10. Davon wirb unfern Teil bas ewge Gut und heil Ans allensammt zumeßen, wir werbens sehn und eßen, wir ber Grben And mit bem Gut ber Erben zur Gnüg ersättigt werben.

11. Mun, Gott ift fromm und tr fein' Hulb ift immer neu And läßt fich leicht verfühnen, gibt, was wir nicht verbienen, Acht gnäbig fich erfinden und nicht nach unsern Sünden.



Darum so richte nun,
ensch! auch bu bein Ahun
Gottes Lob und Liebe,
bein Herz nicht betrübe
t mehrerm Jorn und Schmerze
, allerfrommfte herze.

106.

ablied eines Reifenden auf dem Rachwege.

Weife: Lobt Gott, ihr Chriften allgugleich.

- 1. Min geht frifc brauf, es geht nach haus, ihr Röfflein, regt bie Bein'! Ich will bem, ber uns ein und aus begleitet, bankbar fein.
- 2. Ich will ihm fingen Lob und Preis, so viel ich fingen tann,
 Ich will fein Bert, so gut ich weiß,
 mit Freuden zeigen an.
- 3. Ce ift fürwahr nicht Menschenkunft, auf fichern Wegen gehn: führt und nicht Gott und Gottes Gunft, wurds oftmals feltsam ftebn.

B. Gerharbt. *

jencht ber heilgen Engel Schaar, en ausgerüft't, ren hier und wehren bar enbfünftlers Lift.

Ls müßen ja noch immerfort ahaniam gehn, dottes Boll und Gottes Bort unt und Willen stehn.

Wenn Gott mir meiner Angen Licht cht erfüllen wollt, sie bem Jacob, ber sich nicht fau fürchten follt:

Ach! was für Wunder wurd ich hier einen Reisen sehn? hon, wie lieblich wurde mir hem Sehn geschehn?

Nun, was den Augen nicht vergunnt, eht mein herz und Geift, Bott der heilgen Weisheit Grund iem Geiste weist.

Ce ift fein Bort, er hate gefagt, veervolt fei bereit u umlagern, wenn uns plagt atans Reib und Streit. bann werb ich bie lette Reif' e heimfahrt thun, bem fanren Erbenschweiß Stille ruhn.

107.

Der mundervelle Chefend.

eife: Richt fo tregerig, nicht fo febr.

- 1. **Bolles Bande Lyolde Aunft**, poller Weisheit, wart Avalt, voller Hulbe, Gnad und Gunft, voller Labfal, Troft und Saft, Voller Bunber, fagsich noch, ift ber keufchen Lieberhoch.
- 2. Die sich nach fen Angestat niemals hie bevor gefannt, Auch sonft im geringften nicht mit Gebanten zugewaht,

Berer Bergen, berer Banb fnupft Gott in ein Liebesbanb.

3. Diefer Bater zeucht fein Kinb, jener seins bagegen auf, Beibe treibt ihr sonbrer Binb, ihre sonbre Bahn und Lauf,

Aber wenn die Zeit nun bar, wirds ein wohlgerathnes Paar.

4. Sier wachst ein geschickter Cofn, bort ein' eble Lofter gu, Eines ift bes anbern Rron, eines ift bes anbern Anh, Eines ift bes anbern Licht, wifens aber beibe nicht.

ber die so lang es dem betiebt, ber die Welt im Schoffe halt Und Urr rechten Stunde gibt gedem was ihm wohlgefallt: Da erscheint im Merf und ber so tief verborgne Rath.

6. Da walle deverns Blid
fic die fils alber aus,
Den Losias fils bas Glud
in ber from Expanses Gana Hauf,
Davids ball Gwanbter Will
holt die flug Abigail.

7. Jacob fleucht vor Cfaus E und trifft seine Rabel an, Joseph bient auf frember Erb und wird Afnath Herr und Ra Mose spricht bei Jethro ein, ba wird die Zipora sein.

Lieber vermifchten Inbalts.

- 8. Jeber findet, jeder nimmt,
 2as der Höchst ihm ausersehn:
 Vas im himmel ist bestimmt,
 slegt auf Erden zu geschehn,
 Und was denn nun so geschicht,
 as ift sehr wohl ausgericht't.
- 9. Gefters benkt man: bieß und bieß atte können beger fein: Uber wie die Finsternis icht erreicht ben Sonnenschein, Alfo geht auch Menschensinn inter Gottes Beisheit hin.
- 10. Saß zusammen, was Gott fügt, er weiß, wie's am besten sei: Inser Denken fehlt und trügt, in Gebank ift mangelfrei, Gottes Werk hat festen Auß enn sonft alles fallen muß.
- 11. Siehe frommen Kinbern zu, e im heilgen Stanbe ftehn, Die fo wohl Gott ihnen thu, ie so schön er laße gehn Alle Thaten ihrer Hand af ein gutes selges Enb.

Lieber vermifchten Inhalts.

12. Ihrer Tugend werther Ruhm fteht in fteter voller Blut, Wenn fonft aller Liebe Blum als ein Schatten fich verzieht, Und wenn aufhort alle Treu, ift boch ihre Treue neu.

13. 3fre Lieb ift immer frifd und verjungt fich fort und fort, Liebe gieret ihren Tifch und verzuckert alle Mort, Ciebe gibt bem Bergen Raft in ber Mih und Corgentaft.

14. Gehts nicht allzeit wie es foll, ift boch biefe Liebe fill, Salt fich in bem Rrenge wohl, benft, es fei bes herren Bill, Und verfichert fich mit Freud einer funftig begern Beit.

15. Unterbeffen geht und fleußt Gottes reicher Gegenbach, Speist bie Leiber, tranft ben Beift, ftartt bes Saufes Grund und Dach, Und mas flein, gering und bloß, macht er machtig, viel und groß.

inblich, wenn nun ganz vollbracht, Jott hier in biefer Welt nen Kindern zugebacht, t er fie ins himmelszelt b brudt fie mit großer Luft an feinen Mund und Bruft.

1. Unn so bleibt ja voller Gunft, der Labfal, Troft und Saft, oller Bunber, voller Kunft, iller Beisheit, voller Kraft, Voller Bunber sag ich noch, oleibt ber tenfchen Liebe Joch.

108.

Crofigefang driftlicher Chelente.

Weife: Bie foon leuchtet ber Morgenftern.

1. We fcon ifts boch, herr Jesu Chrift, m Stande, ba bein Segen ift, m Stande heilger Che. Wie fteigt und neigt fich beine Gab und alles Gut so milb herab us beiner heilgen hohe,

mau \$dione Sihne, Toden, tem anivinnen bie Zeit gewinnen. bie ben Moden fein abfpinnen 6. Sei gutes Muths: wir find es nicht, bie biefen Drben aufgerichtt, es ift ein höhrer Bater, und bleibt, wenn unfre Corg uns trübt, Der und hat je und je geliebt ber befte Freund und Rather; Anfang, Musgang aller Sachen, wird er moss und weistich senken. bie gu machen 7. Bwar bleibis nicht aus, es tommt ja mobi wir gebenfen, ein Stündlein, ba man leibesvoll bie Thranen laget fchiefen. Bebennoch wer fich in Gebuib ergibt, bes feib wird Gottes Sulb in großen Freuden foliegen.

. wenig, tönig :henbe 1, bağ bie Angft fich wenbe.

Wohl her, mein König, nah herzu!
Rath im Arenz, in Röthen Ruh,
Nengsten Troft und Frende!
4 follst du haben Auhm und Breis;
ir wollen stugen bester Weis
and banten alle betbe,
Bis wir
bei bir,
beinen Willen
zu erfüllen,
beinen Namen
ewig loben werben. Amen!

109.

franculet. Spr. Sal. 31.

Weife: 280 Gott gum Sans nicht gibt fein' Gunft.

1. EIn Beib, bas Gott ben herren liebt, und sich steis in ber Tugend ubt, Ift viel mehr Lobs und Liebens werth, als alle Perlen auf ber Erb.

- 4. Wie manches Leib, wie manche Roth, Bracht une in Angft, that une ben Tob, wie manches Jammerheer wo Gott nicht bei und war.
 - 5. Wie mancher Feind, wie mancher Dieb, wo ihn nicht Gott gerührt, hatt uns bas Unfre, bas une lieb, genommen und entführt.
 - 6. Wie mancher bofer ichwarger Beift hatt unfer Leib und Geel, Wo une ber herr nicht Gnab erweift, erfcrect aus feiner Sobl.
 - 7. Es ift ber alte große Drach boch allzeit ohne Ruh: Wohin wir gehn, ba geht er nach, und fest une grimmig gu.
 - 8. Er fucht gu Saus, er fucht gu Felb, er fucht jur Gee und ganb, Er fucht uns in ber gangen Welt mit unverbrogner Sanb.
 - 9. Noch bennoch trifft er une nicht au, fein Anfchlag geht gurud; Denn Gottes Schus hegt unfre Bahn por unfere Feinbes Tud.

10 mit Mmb. bes

> bie **T**ni 211

1

mi: 91 90

61

1

s zeucht ber heilgen Engel Schaar, fen ausgerüft't, ren hier und wehren bar fenbfünftlers List.

Es mußen ja noch immerfort haniam gehn, ottes Bolf und Gottes Bort ift und Willen ftehn.

wenn Gott mir meiner Augen Licht it erfüllen wollt, e bem Jacob, ber fich nicht zu fürchten follt:

Ach! was für Wunder wurd ich hier nen Reisen sehn? on, wie lieblich wurde mir em Sehn geschehn?

Mun, was ben Augen nicht vergunnt, it mein herz und Geift, iott ber heilgen Weisheit Grund m Geifte weift.

Es ift fein Bort, er hats gesagt, ervolt sei bereit umlagern, wenn uns plagt tans Neid und Streit. 2. Alsbann werb ich bie lette Reif' fconfte heimfahrt thun, nach bem fauren Erbenschweiß iger Stille ruhn.

107.

Ber munterselle Chefant.

Weife: Dicht fo tregetig, nicht fo febr.

- 1. Volles Bathe voller Kunft, poller Beispeit, Mar Roult,
 Voller Gulbe, Gnab und Gunft,
 voller Labfal, Troft und Saft,
 Voller Bunber, fagelich noch,
 ist ber keufchen Liebe Boch.
- 2. Die fich nach fen Angeficht niemals bie bevor gefannt, Auch fonft im geringften nicht mit Gebanten zugewandt, Derer herzen, berer hanb

Derer Herzen, berer Hand fnupft Gott in ein Liebesband.

3. Diefer Bater zeucht fein Kind, jener feins bagegen auf, Beibe treibt ihr sondrer Wind, ihre sondre Bahn und Lauf,

Aber wenn die Beit nun bar, wirds ein wohlgerathnes Paar.

4. Sier wächst ein geschickter Cohn, bort ein' eble Tochter 3u, Eines ift bes anbern Rron, eines ift bes anbern Anh, Eines ift bes anbern Licht, wisens aber beibe nicht.

ber bie Welt im Schofe hatt ber bie Welt im Schofe hatt And Ur rechten Stunbe gibt jedem was ihm wohlgefällt: jedem was ihm wohlgefällt: Da erscheint im Werf und ber so tief verborgne Rath.

6. Da wählt Ahasverns Blid fich die ftille Efther aus, Ben Tobias fuhrt bas Glad in der frommen Sara Hans, Bavids bald gewandter Will holt die klug' Abigail.

7. Jacob fleucht vor Cfaus Sol und trifft seine Rahel an, Joseph bient auf frember Erb und wird Afnath Herr und Man Rose spricht bei Jethro ein, ba wird die Jipora sein.

- 8. Jeber finbet, jeber nimmt, vas ber Höchst ihm ausersehn: Was im Himmel ist bestimmt, ssegt auf Erben zu geschehn, Anb was benn nun so geschicht, as ist sehr wohl ausgericht't.
- 9. Geftere benkt man: bieg und bieg hatte tounen beger fein: Aber wie bie Finfternis nicht erreicht ben Sonnenschein, Alfo geht and Menschensunu hinter Gottes Beisheit hin.
- 10. Saß zusammen, was Gott fügt, ber weiß, wie's am besten sei: Anser Denken fehlt und trügt, sein Gebant ift mangelfrei, Gottes Wert hat festen Auß wenn sonst alles sallen muß.
- 11. Diehe frommen Kinbern zu, bie im heilgen Stanbe stehn, Wie so wohl Gott ihnen thu, wie so schou er laße gehn Alle Thaten ihrer Hand auf ein gutes selges End.

12. Ihrer Tugend werther Ruhm fteht in steter voller Blut, Wenn sonft aller Liebe Blum als ein Schatten sich verzieht, Und wenn aushört alle Treu, ift boch ihre Treue neu.

13. Ihre Lieb ist immer frisch und verjüngt sich fort und fort, Liebe zieret ihren Tisch und verzuckert alle Wort, Liebe gibt dem Herzen Rast in der Muß und Sorgenlast.

14. Gehts nicht allzeit wie es foll, ift boch biese Liebe fill,
galt sich in bem Kreuze wohl, benft, es sei bes herren Will,
Und versichert sich mit Freud einer fünftig begern Zeit.

15. Unterbessen geht und fleußt Gottes reicher Segenbach, Speist die Leiber, tränft den Geist, stärft bes hauses Grund und Dach, Und was klein, gering und bloß, macht er mächtig, viel und groß. 6. Endlich, wenn nun ganz vollbracht, 3 Gott hier in biefer Welt mmen Kindern zugebacht, mt er sie ins himmelszelt Und brückt sie mit großer Luft ft an feinen Mund und Bruft.

7. Mun fo bleibt ja voller Gunft, ler Labfal, Troft und Saft, ler Bunber, voller Runft, er Beisheit, voller Kraft, Doller Bunber fag ich noch, bt ber feufchen Liebe Joch.

108.

rofigefang driftlicher Chelente.

fe: Bie fon leuchtet ber Morgenftern.

W3e schön ifts boch, Herr Jesu Christ, ande, ba bein Segen ist, ande heilger Che. eigt und neigt sich beine Gab les Gut so milb herab iner heilgen Höhe,

Lieber vermifchten Subaltb.

wenn sich an dich fleißig halten Jung und Alten, die im Orben eines Lebens einig worben.

2. Wenn Mann und Meib sich wohl begehn, und unverrückt beisammen ftehn, im Bande reiner Treue, im Gande wah, wie der Engel Hauf, da steht man, wie der Engel Hauf im Himmel selbst sich freue.

Aein Sturm, sein Wurm fann zerichlagen, fann zernagen, was Gott gibet das in ihm sich liebet. dem Raar, das in ihm sich liebet.

3. Vor allen gibt er feine Gnab, in berer Schoß er früh und fpat fein' Hocket. fein' Hocket fen Arm sich täglich aus da faßt er uns und unfer Haus fein Nater pfleget. gleich als ein Nater pfleget.

ser vermifibten Impalis.

411

塘

anbern d wanbern, fommen Belt und Sig ber Frommen.

Der Mann wird einem Baume gleich, lesten schön, an Zweigen reich, Weib gleich einem Reben, seine Ardublein trägt und nährt sich je mehr und mehr vermehrt Früchten, die da leben.
Wohl dir, , zier Mannessonne, Chrenkrone!
Gott benkt bein bei seinem Ahrone.

5. Dich, bich hat er ihm auserforn, baß aus bir warb herausgeborn bas Bolf, bas fein Reich bauet; Bein Bunberwerf geht immer fort, und feines Mundes ftarfes Wort macht, daß bein Auge schauet

Lieber vermifchten Bubalto. (dwit MET C MESET wird Schöne medi und bie Toden, Sibne, 8 bie ben Boden und mit Kunft die Zeit gewinnen. gib fein abspinnen 6. Sei gutes Muths: wir find es nicht, in Be wi die biefen Deben aufgericht't, 181 es ift ein hobrer Bater, und bleibt, wenn unfre Gorg und trubi, Der une bat je und je geliebt ٤ ber befte Freund und Rather; ١ Anfang. Ausgang aller Sachen, wird er mohl und meislich lenken. bie zu machen wir gebenfen,

7. Iwar bleibts nicht aus, es kommt ja wohl ein Stündlein, ba man teibesvoll ein Ehranen läßet schleßen. Jebennoch wer sich in Gebuld Guld ergibt, des Leid wird Gottes ergibt, des Kreuden schließen. in großen Freuden schließen.

١

venig, nig chende , daß bie Angft sich wende.

Nohl her, mein König, nah herzu! tath im Kreuz, in Röthen Auh, lengsten Trost und Freude! sollst bu haben Muhm und Kreis; wollen fingen bester Weif banken alle beibe, lis wir bir, 1en Willen erfüllen, nen Ramen ig loben werben. Amen!

109.

frauenist. Spr. Gal. 81.

fe: 200 Gott gum Saus nicht gibt fein' Gunft.

1. **C**In Weib, das Gott ben Herren liebt, nb sich stets in ber Augend übt, ist wiel mehr Lobs und Liebens werth, ils alle Perlen auf ber Erb.

2. 36r Rann barf mit bem Bergen frei

Bein 2000 if holler Elene aus Sicht. verlaßen fic auf ihre Treu, an Rahtung wirbs ihm mangeln nicht.

3. Die thut ihm Liebes und fein Leib,

burchfaßet feine Rebenegeit, Sie nimmt fich feines Rummers an mit Troft and Math, fo gat fir found.

4. Die Moll. und Flache find ihre Luf.

was hierzu bient ift ihr bemußt, 36r Sandlein greifet felbft mit ju, hat öftere Rich und fellen Rub.

5. Sie ift ein Schifflein auf bem Ren: wenn biefes fommt, fo fommts wicht leet, 30 fcofft auch fie aus allem Ort

und febet ibre Rabrung fort. 6. Sie folit mit Sorg, if fruh berand,

gibt Butter, wo fie foll, im Sous, und feift bie Dirnen, berer Sanb Bu ihren Dienften ift gewandt.

7. Sie gürtet ihre Lenben feft und Rartet ihre Arm' aufe beft, Be trop menug mobl nou batten Bebt worauf ihr Sinn und Berge Bedt.

Det. 36

3 II

111 3

n Aubre löschen Fenr und Licht, ihre Leuchte nicht: . wachet Tag und Racht ber Tag und Racht gemacht.

ile nimmt ben Noden, seht fich hin amt fich nicht, daß fle ihn spinn, ager sast die Spindel wohl nacht fle schnell mit Garne voll.

- 10. Die hört gar leicht bes Armen Bitt, gatig, teilet gerne mit, fr hans und alles hansgefind wohl verwahrt vor Schnee und Bind.
- 11. Die näht, fie flickt, fie wirkt mit Fleiß, acht Deden nach ber Runftler Beif', alt fich felber fanber, weiße Seib 1b Purpur ift the schoes Rleib.
- 12. Ihr Mann ift in ber Stadt berühmt, ftellt sein Amt, wie sichs geziemt; 'r geht, steht und sicht oben au, ab was er thut ist wohl gethan.
- 13. Ihr Schmud ift, bag fie reinlich ift, it' Ehr ift, bag fie ift geruft't Uit Fleife, ber gewis julest en, ber ihn liebet, hoch ergest.

14. Sie öffnet ihren weisen Mund, thut Rinbern und Gesinbe fund Des höchsten Wort, und lehrt sie fein fromm, ehrbar und gehorsam fein.

15. Sie schauet, wies im Hause geht und wie es hie und borten fteht, Sie ift ihr Brot und fagt babei, wie so groß Unrecht Faulsein sei.

16. Die Sohne, die ihr Gott bescheert, bie halten sie hoch, lieb und werth; Ihr Mann, ber lobt sie spat und fruh und preiset selig sich und fie.

17. Diel Tochter bringen Gelb und Gui, find zart an Leib und ftolz an Muth; Du aber, meine Kron und Zier, gehft wahrlich ihnen allen für.

18. Was hilft ber außerliche Schein? Bas ifts boch, schon und lieblich sein? Ein Weib, bas Gott liebt, ehrt und schen, bas soll man loben weit und breit.

19. Die Werke, die fle hier verricht't, find wie ein schones, helles Licht, Die bringen bis jur himmelspfort und werden leuchten hie und bort.

V. Bom Tode, jungften Tage und ewigen Leben.

110. You Cob und Sterben, Crofigefang.

Wfalm 80.

Weife: Auf meinen lieben Gott.

1. MEin Gott, ich habe mir gar feftgefeset für: 36 will mich fleißig buten, wenn meine Reinbe wutben, Dag, wenn ich ja was fpreche, ich bein Befet nicht breche.

2. Wenn mein Beblut entbrennt, fo hab ich mich gewöhnt Vor beinen Stuhl gu treten, lag Berg und Bunge beten : Berr, geige beinem Rnechte au thun nach beinem Rechte. 27 3. Gerbarbt. *

fchlafen ohne Ruh, immerzu, ag und Racht gefligen, nen boch nicht wißen, wenn fle niederliegen, be werde friegen.

Mun, herr, wo foll ich hin? troftet meinen Ginn? tomm an beine Pforten, bu mit Bert und Borten Erfreneft, bie bich schenen ub bein allein fich frenen.

- 9. Wenn fich mein Feind erregt und mir viel Dampfs anlegt, Do will ich ftille fchweigen, mein herz jur Auhe neigen: Du Richter aller Sachen, bu fannft und wirfts wohl machen.
- 10. Wenn bu bein Sand queftredft, bes Menichen Gerz erschreckt, Wenn bu bie Sund heimsucheft, ben Sunder fcillft und flucheft, so geht in einer Stunde all herrlichteit zu Grunde.

11. Der iconen Jugenb Rrang, ber rothen Bangen Glang Wirb wie ein Rleib vergebret. fo bier bie Motten nahret. Ach, wie gar nichts im Leben

finb, bie auf Erben fcweben! 12. Du aber, bu mein Bort,

bu bleibest fort unb fort

Mein Belfer, fiehft mein Sehnen, mein' Anaft und beiße Thranen, Erhoreft meine Bitte,

mann ich mein Berg ausschütte.

13. Drum rubet mein Gemuth allein auf beiner Gut; 36 lag bein Berge forgen, als beme nicht verborgen, Wie meiner Reinbe Tude bu treiben follft jurude.

14. 3ch bin bein Rnecht und Rinb, bein Sohn und Bausgefinb, Dein Bilgrim und bein Burger, ber, wenn ber Menfchenwürger Rein Leben mir genommen, au bir gewis wird fommen.

ab ewigen Leben.

Melt muß ich hinaus, if mein Haus, Gngel Schaaren ern und Worfahren, Schwestern, Freund und Brüber in ihre Lieber.

pier ist nur Qual und Pein, rt wird Freude sein. wenn es bein Wille, plich, sanft und stille, biesen Jammerjahren abe will absahren.

111.

om Cob und Sterben. Pfalm 90.

ife: Berr Befu Chrift, ich weiß gar mobi.

DErr Gott, bu bist ja für und für Justucht beiner Heerbe. bist gewesen, eh allhier gt ber Grund zur Erbe, ind ba noch kein Berg war bereit't, warst bu in ber Ewigkeit, Unsang aller Dinge!

ift bas Fenr, bas uns versehrt in allen Beinen; amts, baß ber Tob verzehrt jen und bie Aleinen; i fahren unfre Tage hin Geschwähe burch ben Sinn, it bie Zeit vertreiben.

Wie lang halt boch bieß Leben aus? felten flebzig Jahre,
ns hoch tommt, werben achtzig braus,
wenn man alle Waare,
,ie hier gewonnen, nimmt zu Hanf,
8 lauter Müh von Ingend auf
nd lauter Angst gewefen.

- 8. Wir rennen, laufen, forgen viel, and ch wirs uns verfetzen,
 Da tommt ber Tob, stedt uns bas Biel und ba ifts bann geschehen;
 Wir siehen eilend und behend, und boch ist niemand, ber sein End und Gottes Jorn bebente.
- 9. Lehr uns bebenken, frommer Gott, bas Elend biefer Erben,
 Auf bag wir, wenn wir an ben Tob gebenken, klüger werben.
 Ach! kehre wieber, kehr uns zu bein Angestat und fteh in Ruh mit beinen bösen Anechten.

10. Erfull uns früh mit beiner Gnab an Leib und an ber Seelen, So wollen wir bir früh und fpat bein Lob und Dant erzählen. Erfreu uns, o bu höchfte Freub, und gib uns wieder gute Zeit, nach so viel bosen Tagen!

11. Bisher hats lauter Kreuz geschneit, laß nun bie Sonne scheinen; Bescheer uns Freude nach bem Leib und Lachen nach bem Weinen. Laß beiner Werke füßen Schein, herr, beinen Knechten funbbar sein, und bein' Ehr ihren Kinbern!

12. Bleib unfer Gott und treuer Freund, balt uns auf festem Buße, Und wenn wir etwa irrig seind, so gib, daß sich mit Buße Das herze wieber zu dir wend, auch förbre bas Thun unfrer hand und segn' all unfre Merte.

112.

in Gaft auf Erben. Pfalm 118.

ife: herzlich thut mich verlangen.

1. Ich bin ein Gaft auf Erben b hab hier keinen Stand:
r. Himmel foll mir werben, a ift mein Baterland.
Sier reif' ich aus und abe, bort in ber ewgen Ruh ift Gottes Gnabengabe, bie schleußt all Arheit zu.

2. Was ist mein ganzes Wefen von meiner Jugenb an Als Müh und Not gewesen?
So lang ich benken kann,
Sab ich so manchen Morgen,
so manche liebe Nacht
mit Rummer und mit Sorgen
bes Herzens zugebracht.

gom Tobe, jungfien Toge

3. Mich hat auf meinen Wegen mand harter Sturm erichredt; Blit, Donner, Mind und Regen hat mir mand, Angft erwedt; Verfolgung, Saf und Reiben, ph iche gleich nicht verschulbt. hab ich boch mußen leiben und tragen mit Gebulb.

4. 30 giengs ben lieben Alten, an berer Fuß und Pfab Wir une noch taglich halten, wenns fehlt an gutem Rath : Wie mußte fich boch fchmiegen ber Bater Abraham, eh als ihm fein Bergnügen und rechte Bohnftatt fam?

5. Wie mande ichwere Birbe trug Ifaac, fein Sohn? Und Jacob, beffen Burbe flieg bie jum himmelsthron, Wie mußte ber fich plagen! in mas fur Deh und Schmers. in was für Burcht und Jagen fant oft fein armes Berg!

6. Die bie gienge Und anbe ben erft ! Sie 300 ibr Rren bie baß legt' in

> in gle 80 m 016 6 26 100 a

e frommen, heilgen Seelen, agen fort und fort inderten mit Ondlen cft bewohnten Ort; jogen hin und wieder, renz war immer groß, aß der Lob sie nieder in bes Grabes Schoß.

7. Ich habe mich ergeben gleiches Glad und Leib:
las will ich beger leben,
is folche große Leut?
Es muß ja burchgebrungen,
es muß gelitten fein;
wer nicht hat wohl gerungen,
geht nicht zur Frend hinein.

8. So will ich zwar nun treiben mein Leben burch die Welt,
Doch bent ich nicht zu bleiben in diesem fremden Zelt.
Ich wandre meine Straßen, die zu der heimat führt, da mich ohn alle Maßen mein Bater trößen wird.

A

2. Du lagt bie Menichen in bas Thot

Des Loves paufig wancern, Menschen, vor, Und sprichft: Kommt wieber, Menschen, vor, bes Tobes haufig manbern,

Denn bir find, Sochfter! taufenb Sabr und folget jenen anbern. als wie ein Tag, ber geftern mar

und nunmehr ift vergangen.

3. Du lagt bas ichnobe Denichenheer wie einen Strom verfliegen,

Und wie bie Schifflein auf bem Deet

Gleich wie ein Schlaf und Traum bei Nacht. bei gutem Mind hinichiegen, ber, wenn ber Menich vom Schlaf erwacht,

4. Wir find ein Krant, bas bald verbort. entfallen und vergegen.

ein Gras, bas jest aufgebet,

Wird aber fcmell von feinem Ort

So ift ein Menich: heut blubet er, entführet und permebet.

und morgen, wenn ibn ungefahr ein Bind rubrt, liegt er nieber.

5. Das macht, Gerr! beines Bornes G

baß mir fo balb verfcominben. Dein Gifer floßt und wirft uns um

von wegen unfrer Gunben. Die Gunben felleft bu vor bic, bavon brennt und entruftet fich

bein allzeit reines Berge.

Das ift bas Fent, bas uns verfehrt tart in allen Beinen; fommis, bag ber Tob verzehrt Großen und bie Kleinen; brum fahren unfre Tage hin ein Geschwätze burch ben Sinn, n wir bie Beit vertreiben.

- . Wie lang halt boch bieß Leben aus? r felten fiebzig Jahre, enns hoch tommt, werben achtzig braus, ind wenn man alle Waare, Die hier gewonnen, nimmt zu Hanf, fis lauter Rüh von Jugend auf ind lauter Angst gewefen.
- 8. Wir rennen, laufen, forgen viel, ind eh wirs uns versehen, Da kommt ber Lob, flectt uns das Biel ind da ifts bann geschehen; Wir fliehen eilend und behend, ind boch ift niemand, ber fein End

ind Gottes Born bebenfe.

9. Lehr uns bebenken, frommer Gott, as Elend biefer Erben, Auf daß wir, wenn wir an den Tod ebenken, klüger werden.
Ach! kehre wieder, kehr uns zu ein Angesicht und sieh in Ruh it beinen bosen Anechten.

10. Erftill und frit mit beiner Gnab an Beib und an ber Geelen, 30 wollen wir bir fråh und fpat bein Lob und Dant ergablen. Erfren und, o bu bachfte Frent, und gib und wieber gute Beit, nach fo viel bofen Lagen!

11. Dieber bate lauter Rreng gefchmeit, las unn bie Sonne fcheinen; Befcheer und Freude nach bem Letb. und Lachen nach bem Beinen. Sat beiner Berte füßen Schein. herr, beinen Anechten funbbar fein, und bein' Chr ihren Rinbern!

12. Mleib unfer Gott und treuer Frei halt uns auf feftem Suge, And wenn wir etwa irrig feinb, fo gib, baß fich mit Buße Das Berge wieber gu bir wenb, and forbre bas Thun unfrer Sanb und fegn' all unfre Berfe.

112.

bin ein Gaft auf Erden. Pfalm 119.

Weife: Berglich thut mich verlangen.

- 1. Ich bin ein Gast auf Erben und hab hier keinen Stand: Der himmel soll mir werben, da ist mein Baterland. Hier reis' ich aus und abe, bort in der ewgen Ruh ist Gottes Gnadengabe, bie schleußt all Arbeit zu.
- 2. Was ist mein ganges Wesen von meiner Jugend an Als Muh und Not gewesen? So lang ich benken kann, Sab ich so manchen Morgen, so manche liebe Nacht mit Kummer und mit Sorgen bes Gergens angebracht.

8. Mich hat auf meinen Begen manch harter Sturm erschreckt;
Blig, Donner, Minb und Regen hat mir manch Angst erweckt;
bet mir manch Angst erweckt;
verfolgung, Has und Reiben, ob ichs gleich nicht verschulbt, hab ich boch müßen leiben und tragen mit Gebulb.

4. So giengs ben lieben Alten, an berer Fuß und Pfab
wir uns noch täglich halten, wenns fehlt an gutem Raih:
wie mußte fich boch schmiegen ber Bater Abaham, eh als ihm sein Bergnügen und rechte Wohnstatt fam?

5. Wie manche schwere Burbe trug Jsace, sein Sohn?
Und Jacob, bessen Würbe flieg bis zum himmelsthron, wie mußte ber sich plagen! in was für Meh und Schmerz, in was für Furcht und Jagen sant ost sein armes Herz!

6. Die frommen, heilgen Seelen, bie giengen fort und fort And anderten mit Dudlen ben erst bewohnten Ort; Die zogen hin und wieber, ihr Kreuz war immer groß,

ihr Kreuz war immer groß, bis baß ber Tob fie nieber Legt' in bes Grabes Schoß.

7. Ich habe mich ergeben in gleiches Glud und Leib: Was will ich beger leben, als folche große Leut? Es muß ja burchgebrungen, es muß gelitten fein;

es mup gettien jein; wer nicht hat wohl gerungen, geht nicht zur Freud hinein.

8. So will ich zwar nun treiben mein Leben burch bie Welt, Doch bent ich nicht zu bleiben in biefem fremben Belt.

Ich wandre meine Strafen, bie zu ber heimat führt, ba mich ohn alle Magen mein Bater troften wirb. 9. Mein' Heimat ift bort oben, ba aller Engel Schaar Den großen Herrscher loben, der alles ganz und gar In seinen Sanden träget und für und für erhält, auch alles hebt und leget, nachdem's ihm wohlgefällt.

10. Du bem fteht mein Berlangen, ba wollt ich gerne bin:
Die Belt bin ich burchgangen,
baß iche fast mabe bin:
De langer ich hier walle,
je wenger find ich Luft,
bie meinem Geift gefalle,
bas meift ift Stant und Wust.

11. Die herberg ift zu bofe, ber Trubfal ift zu viel.
Ach! komm, mein Gott, und lofe mein herz! wenn bein herz will, Komm, mach ein feligs Enbe an meiner Wanderschaft, und was mich krankt, bas wende burch beinen Arm und Rraft!

und ewigen Beben,

12. Wo ich bisher geseßen, t nicht mein rechtes Sans.
Denn mein Biel ansgemeßen, tret ich bann hinaus, Und was ich hie gebrauchet, is leg ich alles ab, ib wenn ich ausgehauchet, scharrt man mich ins Grab.

13. Du aber, meine Freube, meines Lebens Licht, i zeuchst mich, wenn ich scheibe, vor bein Angesicht, Ins Haus ber ewgen Wonne, ich stets freubenvoll, ich als bie helle Sonne, hft anbern leuchten foll.

4. Da will ich immer wohnen, nicht nur als ein Gast, benen, die mit Kronen zusgeschmücket hast.
a will ich herrlich fingen beinem großen Thun frei von schnöben Dingen teinem Erbteil ruhn.

Bom Tobe, jaugften

113.

Chriftliche Codesfreude.

Weise: So wunfc ich mir ein' gute Racht. 1. 300918 trauerft bu, mein Angeficht.

wenn bu ben Tob horft nennen? Sei ohne Burcht, er icabt bir nicht,

fern ihn nur recht erfennen! Kennft bu ben Tob,

fo hate nicht Roth. all Angft wird fich zertrennen.

2. füre erfte zeuch bie Larven ab ber alten rothen Schlangen : Sieh an, baß fie fein Gift mehr hab,

es ift ihr abgefangen

Durch Jefum Chrift,

ins Grab und Tob gegangen. ber für une ift

3. 3a. Berr, bu traift ibm an bas berg

Mun if burch Chi 36r

a na

ובטקי

5 THE

300 =it

2 1

1

brachft feines Stachels Spiten; Munmehr ift er ein lauter Schers und fann uns gar nicht rigen.

Dein ebles Blut bein Blammen zwingt fein Sigen. bampft feine Glut,

Die Sünde war bes Todes Kraft, ins zum Sterben triebe. ift die Sünd all abgeschafft i Christi Treu und Liebe; ir Ernst und Wacht att gemacht, daß sie uns betrübe.

Die Sund ift tobt; Gott ist versühnt feines Sohnes Dulben. Grimm ift hin, ben wir verdient unsers Lebens Schulben; er vor war Feind, anmehr Freund, sußer Gnad und Hulben.

Bift bu benn Freund, so kannst du mich, Gott, ja nicht umbringen; Baterherze läßet sich Word und Tod nicht bringen. er sich besindt Erb und Kind, ei von bösen Dingen.

Das aber, Bater, thust bu wohl, uns bie Trübfal kränket, n wir bes Lebens fatt und voll Jammers, ber uns tränket, is dann bein' Hand Baterland vus ben Fluten lenket.

- 2. Der herr empfänget seine Braut fpricht: Sei mir willsommen! bifts, die ich mir anvertraut, m, wohne bei den Frommen, die ich vor dir er zu mir jener Welt genommen.
- 3. Du haft behalten Glaub und Aren Gerzen, da ich wohne; geb und leg ich dir nun bei schon Freudenkrone.
 h bin bein Geil,
 Grb und Leil,
 ber zu meinem Throne!
- 4. Sier trodn' ich beiner Augen Flut, fill ich beine Thränen; fest sich in bem höchften Gut Seufzen, Rlag und Sehnen; ein Jammermeer iniemand mehr, nur in Kreub, erwähnen.
- 5. Sier kleib ich meiner Christen Jahl reiner weißer Seibe; springen sie im Himmelssaal ist nicht, ber sie neibe; ier ist kein Tob,
 Rreuz und Noth,
 gute Freunde scheibe!
 Parbt. 28

Ad Gott, mein Sere, was with mid nor bem Zobe ichenen? er ifts fa, ber mid non ben ge bed Glenbe will befreien; Er nimmt mich aus bas fann mich nicht gerenten. 17. Der Tob, ber ift mein roffes Met. bem Marterhaus, baburch auf trodnent Sante Dein Sfrael, bas fromme Geet, geht jum gelobten gembe, Da Mild und Mein wie Strom in ihrem Ranbe. Reis Reuft herein. 18. Er ift bas gailbre Simmelife Borant mich Gott gum Engeldor und bes Blid Magen, gar bath wird lagen tragen, Wenn er, ber Rett ein End an meinen Zagen. und Grfte, fest 19. @ füße guft! o eble Rub! o frommer Geelen Greube! Nomm. fchleuß mir meine Muse. ١ bol ich mit Gried abichelbe mich leiten wird Beiber

oft wird er mit vollem Maaß, "efehlt, einbringen; b ihm ohn Unterlaß ija Mingen; . auch ich .glich .ch bem andern fingen.

114.

rgebung 3n einem feligen Abschiede aus biefer mubfeligen Welt.

e: Benn mein Stanblein vorhanben ift.

Miln fei geiroft und unbetrübt, mein Geist und Gemüthe! in Jesus lebt, ber bich geliebt, 4 als dir bein Geblüte Und Fleisch und haut ward jugericht't, ber wird bich auch gewislich nicht an beinem Ende haßen.

2. Erschrede nicht vor beinem End, es ift nichts Boses brinnen.
Dein lieber herr ftredt seine hand und forbert bich von hinnen,
Aus so viel tausend Angst und Qual, bie bu in biesem Jammerthal

Bon. Sabt, fängfien Sagt

3. 3war heißts ja Tob und Sterbendus boch ift ba gar fein Sterben:

Denn Jefus ift bes Lobes Lob und nimmt ihm bas Berberben,

Daß alle feine Start und Rraft mir, wenn ich jest werb bingerafft, nicht auf ein Sarlein ichabe.

4. Des Tobes Rraft fleht in ber Ganb und fondben Diffethaten, Parein ich armes Abamsfind

fo oft und wiel gerathen. Mun ift bie Gunb in Bein Blut

erfauft, erflict, getilgt und thut fort gar nichts mehr jur Sachen.

5. Die Sund ift bin und ich bin rein.

trop bem, ber mir bas nehme! Sinfuro ift bas Leben mein,

barf nicht, baß ich mich grame Um einger Gunben Lohn und Colb:

wer ausgeföhnt, bem ift wan holb, und thut ihm nichts zuwider.

6. Ei nun, fo nehm ich Gottes Gnab und alle feine Freude Mit mir auf meinen letten Pfab

und weiß von feinem Leibe. Der wilbe Beind muß mir ein Schaf, fein Ungeftum ein füßer Schlaf und fanfte Rube werben.

Jesu, allerliebster Freund, mein Licht und Leben; k mir fest und kann kein Feind du stehest, heben. .r steh ich und du in mir, ,e wir stehn, so bleiben wir and dort ungeschieben.

Mein Leib, ber legt sich hin zur Ruh, ber fast mube worben;
Seele fahrt bem himmel zu mischt sich in ben Orben er auserwählten Gottesschaar halt bas emge Jubeljahr at allen heiligen Engeln.

- 9. Aommt benn ber Tag, o höchster Fürst er Kleinen und ber Großen, ba bu zum allerletten wirst n bie Bosaune floßen, so soll bann Seel und Leib zugleich mit bir in beines Baters Reich zu beiner Krend eingeben.
- 10. Ifts nun bein Will, so ftell bich ein, mich selig zu versetzen.
 Ach, ewig bei und mit bir sein, wie hoch muß bas ergögen!
 Eröffne bich, du Lobespfort, auf daß an solchen schönen Ort ich burch bich mage fabren!

Eroftworte eines verfterbeuen Sindes en feines

Weife: An Dagerflüßen Babylon.

1. Mi Gin herzer Bater, weint ihr usch, und ihr, bie mich geboren ? was gramt ihr euch? Bas macht ihr bech? 3d bin ja unverloren. 246! follet ihr feben, wie mirs gest und wie mich ber fo boch erhobt, ber felbft fo boch erhoben, 3d weiß, ihr wurbet andere toun und meiner Seele fußes Rubn mit eurem Munbe loben.

2. Der faure Rampf, ben ich bort beb in eurer Belt empfunben, Der ift burch Gottes Gnab und Gab all gludlich überwunden. Es gieng mir wie es pflegt zu gehn all benen, bie bei Chrifto ftebn und von ber Delt fich fceiben : mer Chrifto folgt, ber muß mit ibm bas Rreug und alles Ungeftum auf feinen Begen leiben.

und emigen Leben.

n ich burch, Gott Lob und Danf! ein ander Leben; itr, was mein Leben lang ihn, gegeben: er himmel voller Licht, von mein Angesicht das die Sonne. ewges Freudenmeer, it die Augen kehr er Bonne.

obt, ihr Menschen, wie ihr wollt, iens Güte:
innen, das mir follt
mein Gemüthe?

as Beste, das ihr liebt?
e Erde, wenn sie gibt,
nd bittre Schmerzen?

güldne Gut und Geld?
ber Schein und Pracht ber Welt,
e euren Herzen?

ift ber großen Leute Gunft, großes Reibes? 3 Bigen vieler Kunft, g vieles Leibes?

Bom Tobe, jängften Toge Denn mer viel meiß, ber gramt fich viel. with my Des Shi und melder Mabre lebren mill. in hiermit Seht alles an. Rubn, Lob und Chr. maß leiben und viel tragen. habt Frend und Puft: mas habt ihr mehr CETTE Es fond THE REAL PROPERTY. ale enblich Web und Rlagen? 6. Wichts ift fo fcon und wohlbertellt. E CH Dram urmmt Gott, was ihm mehlgefällt. ba man hier mobl auf ftebe; Und fetet es in feinen Schof: bei Beiten in bie Sobe ba ift es alles Rummere les. barf nicht, wie ihr, fich franken, Die ihr oft benfet, wie boch mobil bief ober jenes merben foll und tounets nicht erbeufen. 7. Wer felig firbt, ber fchleußet ju die fcwargen Jammerthore; Singegen ichwingt er fich gur Rub Legt Aften meg. friegt Freubenol. Bencht ung pag Bleifch nup ichmigt pie Stel im gulbnen Engelcore, in reiner, meifer Geiben. Er läßt bie Erb und nimmet ein bie Luft, ba Chrifti Echafelein in lauter Rofen meiben.

ebsten, euch boch schlecht ien: 'ein Thun ist recht, 'r stillen en er euch gemacht: gute Nacht gönnet. ba mich und euch nem Reich, etrennet.

re Treu und Müh Kranfen himmel hie, verbanfen. wie ihr habt ab mich gelabt, allen, Thränenfluß ils einem Kufs, fallen.



So trittft bu gu, und bringft gur Ruh uns, bie bir wohlgefallen.

9. Wenn unfre Feinbe um uns bei und bringen in die Mitten, Wenn Ottern Lowen, Bolf und Bil ihr Gift auf uns ausschütten, Kimmft du bein Schaf, bringste in ben Schlaf bei bir in beiner Satten.

10. Wenn biese Welt gibt bosen & bem, ber bich trenlich ehret, Do sprichst bu: Romm zu mir, mein (hier hab ich, was bich nahret, Luft, Chr und Freub, bie feine Beit



und ewigen Leben.

433

12. Der herr empfänget seine Brant nb spricht: Sei mir willsommen! u bifts, die ich mir anvertraut, mm, wohne bei den frommen, Die ich vor dir iher zu mir is sener Welt genommen.

13. Du haft behalten Glaub und Tren t herzen, ba ich wohne; o geb und leg ich dir nun bei e schone Freubenkrone.
Ich bin bein heil, in Erb und Teil, itt her zu meinem Throne!

14. hier trockn' ich beiner Augen Flut,

14. Hier trodn' ich beiner Augen Flut, er fill ich beine Thranen; ier feht sich in bem hochsten Gut in Seufzen, Rlag und Sehnen; Dein Jammermeer irb niemand mehr, 8 nur in Freud, erwähnen.

15. Hier kleib ich meiner Christen Jahl it reiner weißer Seibe; der springen sie im himmelssaal ib ist nicht, ber sie neibe; Hier ist kein Tob, in Kreuz und Noth, s gute Kreunde scheibe!

16. Ach Gott, mein herr, was will ich bo mich vor bem Tobe scheuen? Er ifts ja, ber mich von bem Joch bes Elends will befreien; Er nimmt mich aus bem Marterhaus, bas fann mich nicht gerenen.

17. Der Tob, ber ist mein rothes Meer, baburch auf trocknem Sanbe Dein Ifrael, bas fromme Heer, geht zum gelobten Lanbe,
Da Milch und Bein stells sleußt herein,
wie Ström in ihrem Ranbe.

18. Er ift bas gulbne Himmelsthor und bes Elia Wagen, Darauf mich Gott zum Engelchor gar balb wird laßen tragen, Wenn er, ber Lest und Erfte, sest ein End an meinen Tagen.

19. S fuße Luft! o eble Ruh!
o frommer Seelen Freude!
Aomm, schleuß mir meine Augen zu,
baß ich mit Fried abscheibe
Hin, ba mein hirt
mich leiten wird
zur immergrunen Weibe.

afelbst wird er mit vollem Maaß, a gesehlt, einbringen; wird ihm ohn Unterlaß leluja klingen; will anch ich illiglich ach dem andern singen.

114.

Ergebung zu einem feligen Abschiede aus diefer mubfeligen Welt.

Jeife: Benn mein Stunblein vorhanben ift.

- 1. Min sei getroft und unbetrübt, u mein Geist und Gemüthe! Dein Jesus lebt, ber bich geliebt, h als bir bein Geblüte Und Fleisch und haut ward zugericht't, ber wird bich auch gewislich nicht an beinem Eide haßen.
- 2. Erschrede nicht vor beinem Enb, es ift nichts Boses brinnen. Bein lieber Herr stredt seine Sanb und sorbert dich von hinnen,
 Ans so viel taufend Angst und Qual, bie bu in biesem Jammerthal bisher hast ausgekanben.

Rom Tobe, füngften Tage bift felbft m 3. Bwar heißte ja Tob und Sterbenenoch Du hältft n with, we be boch ift ba gar fein Sterben : In bir Denn Jejus ift bes Tobes Tob und wie und nimmt ihm bas Berberben, Dof alle feine Starf und Kraft hier und mit, wenn ich jest werd hingerafft, 8. 9 ale ber nicht auf ein Sarlein ichabe. 4. Des Tobes Rraft fteht in ber Sinb Die & und n und ichnoben Miffethaten, 100 Darein ich armes Abamsfind dant Mun ift bie Sund in Befu Blut fo oft und viel gerathen. mit erfauft, erftidt, getilgt und tout fort gar nichts mehr gur Sachen. 5. Die Gund ift bin und ich bin rein. 30 1 trop bem, ber mir bas nehme! Sinfuro ift bas geben mein, barf nicht, baß ich mich grame Mu einger Sunben bobu nup Colp: wer ausgesohnt, bem ift man holb, und thut thm nichts guwiber. 6. Si nun, fo nehm ich Gottes Gnab Mit mir auf meinen letten Pfab und alle feine Freude Der wilbe Beind muß mir ein Schaf. und weiß von feinem Leibe. fein Ungeftim ein jufer Schlaf fanfte Rufe merben.

- . Du, Jefu, allerliebster Freund, felbst mein Licht und Leben; haltst mir fest und kann fein Feind, wo du stehest, heben. In die sich und du in mir, wie wir stehn, so bleiben wir und bort ungeschieben.
- i. Mein Leib, ber legt fich hin zur Ruh, ber fast mube worden; Seele fahrt bem himmel zu mischt sich in ben Orben ber auserwählten Gottesschaar halt bas ewge Jubeljahr allen heiligen Engeln.
- 1. Kommt benn ber Tag, o höchster Fürst Rleinen und ber Großen, bu zum allerletzten wirst bie Bosaune stoßen, bo soll bann Seel und Leib zugleich bir in beines Vaters Reich beiner Freud eingeben.
- O. Sfte nun bein Will, so ftell bich ein, ; selig zu versetzen.
 ,, ewig bei und mit dir sein,
 hoch muß das ergögen!
 Eröffne dich, du Todespfort,
 daß an solchen schönen Ort
 burch bich möge fahren!

115.

Croftworte eines verflorbenen Sindes an feiner Bater.

Weife: An Bagerflagen Babplon.

1. MEin herzer Bater, weint ihr noch, und ihr, die mich geboren? Was gramt ihr euch? Was macht ihr boch? Ich din ja unverloren.

Ach! follt't ihr feben, wie mirs geht und wie mich der fo hoch erhöht, der felbft so hoch erhoben, Ich weiß, ihr würdet anders thun und meiner Seele füßes Ruhn mit eurem Munde loben.

2. Der faure Rampf, ben ich bort hab in eurer Belt empfunben, Der ift burch Gottes Gnab und Gab all gludlich überwunben.

Es gieng mir wie es pflegt zu gehn all benen, bie bei Chrifto ftehn und von ber Welt sich scheiben: Wer Christo folgt, ber muß mit thm bas Rreuz und alles Ungestüm auf feinen Wegen leiben.

Mun bin ich burch, Gott Lob und Dank! wird mir, was mein Leben lang cht gesehn, gegeben:
a ganzer Himmel voller Licht, icht, bavon mein Angesicht din wird als die Sonne.
ift ein ewges Freudenmeer,
a ich nur die Angen kehr
Les voller Monne.

Mun lobt, ihr Menschen, wie ihr wollt, Erbenlebens Gute:
ist darinnen, das mir sollt
neigen mein Gemüthe?
las ist das Beste, das ihr liebt?
gibt die Erbe, wenn sie gibt,
Angst und bittre Schmerzen?
Ist das guldne Gut und Gelb?
I bringt der Schein und Pracht der Belt,
Rummer euren herzen?

. Was ift ber großen Leute Gunft, Bunber großes Reibes? 3 ift bas Wißen vieler Kunft, Ursprung vieles Leibes?

- 1. So gebt, ihr Liebsten, euch boch schlecht in in Gottes Willen:

 n Rath ist gut, sein Thun ist recht,
 wird wohl wieder stillen
 ben Schmerzen, den er euch gemacht:
 hiermit sei euch gute Nacht
 eurem Sohn gegönnet.
 fommt die Zeit, da mich und euch
 eingen wird in seinem Reich,
 euch und mich getrennet.
- 3. Da will ich eure Treu und Müh was ihr eurem Kranken viesen habt, im Himmel hie, bald ihr kommt, verdanken. Ich will erzählen, wie ihr habt i selbst betrübt und mich gelabt, Christo und vor allen, ich, mit mehr als einem Kuss, euren Hals euch sallen.

Bom Tobe, füngften Tage

er betrübte Bater troftet fich über feinen naumthr

Weife: Grmuntre bid, mein ichmader Geift. 1. Du bift 3war mein und bleibeft mein,

wer will mire andere fagen ? Boch bift bu nicht nur mein allein:

ber herr von emgen Lagen. Der hat bas meifte Recht an bir, ber forbert und erhebt von mir

bich, o mein Sohn, mein Mille, mein Berg und Muniches Bulle!

2. Ach! golt es wünfchen, wollt ich bich, bu Sternlein meiner Seelen,

3. 3

Shott ein ! in c

Stott a STOR ! in Go 36

Dor allem Meligut ewiglich mir munichen und ermablen. 3ch mollte fagen : Dleib bei mir! bu follt fein meines Saufes Bier,

an bir will ich mein Lieben bis an mein Sterben üben.

fagt mein Berg, und meint es gut, r meints noch beger.
bie Lieb in meinem Muth, ift fle noch größer.
n ein Bater und nichts mehr,
ber Bater haupt und Chr,
sell, ba Alt und Jungen
er Welt entsprungen.

Ich sehne mich nach beinem Sohn er mir ihn gegeben,
, daß er nah an seinem Ahron Himmel solle leben.

Ich sprech: Ach, weh! mein Licht verschwindt! stt spricht: Williamm'n, du liebes Kind, will ich bei mir haben ib ewig reichlich laben!

5. G füßer Rath, o schönes Wort und heilger als wir benten! Dei Gott ift ja kein bofer Ort, kein Unglud und kein Kranken, Rein Angft, kein Mangel, kein Berfehn, bei Gott kann keinem Leid geschehn; wen Gott versorgt und liebet, wird nimmermehr betrübet. Bon Tobe, jaughen Lage

444

6. Wir Menfchen find ja auch hebat bie Unfrigen gu gieren: Wir gehn und forgen Zag und Racht wie wir fie wollen führen Stand, In einen feinen felgen Stand,

In einen jeinen jeisen fo bewandt mit dem, wohin sie kommen, als wirs uns vorgenommen.

7. Wie manches junges, fromme wird jammerlich verführet Durch bol' Exempel, daß es thut was Christen nicht gebühret. Da hats benn Gottes Jorn zu

Da hats benn Gottes Jorn gu auf Erben nichts als Spott und ber Bater muß mit Gramen fich feines Kinbes ichamen.

8. Ein solches barf ich ja in meinem Sohn erwarten.
Der steht vor Gottes Angesid und geht in Christi Garten, at Freude, die ihn recht und ruht von allem Herzele er sieht und hotzt die Schalte und allhier bewahren.

steht und hort ber Engel Mund, ublein hilft felbst singen;
Le Beisheit aus bem Grund
It von solchen Dingen,
unser keiner noch nicht weiß,
ich burch unsern Fleiß und Schweiß weil wir find auf Erben,
ausstlubieren werben.

. Ach! follt ich boch von ferne fiehn nur ein wenig horen, enn beine Ginne fich erhöhn b Gottes Ramen ehren, Der heilig, heilig, heilig ift, urch ben auch bu geheiligt bift! Ich weiß, ich warbe mußen vor Freuben Thranen gießen.

11. Ich wurde fprechen: Bleib allhier, unn will ich nicht mehr flagen:
Ach, mein Sohn! warft du noch bei mir!
Rein, sondern komm, du Bagen
Elia, hole mich geschwind
und bring mich dahin, da mein Kind
und so viel liebe Seelen
so schone Ding erzählen!

, es ift ein bittres Leiben cechter Myrthentrant, feinen Kinbern schelben 1 schweren Tobesgang! eschieht ein herzensbrechen, Mund recht tann aussprechen.

Aber das, was wir beweinen, hiervon ganz lanter nichts, ern fleht die Sonne scheinen den Glanz des ewgen Lichts, ngt und springt, und hört die Scharen, gier seine Wächter waren.

- 4. Muß bas Leibchen gleich verwesen, fis ihm boch ein schlechter Schab:
 bott wird schon zusammenlesen, vas ber Tob zerstreuet hat:
 Eren ift er und fromm ben Seinen, trägt sich auch mit ihren Beinen.
- 5. Diesem herrn ift nichts verborben: wenn bes Tobes Racht vorbei, Mimmt er bas, was war gestorben, und machts wieber gang und neu: Also werben wir zur Erben,

29

daß wir mogen himmlisch werben. Gerharbt.*

Bom Tobe, jungften Sage

12. Mun es fei ja und bleib alfo, ich will bich nicht mehr weinen; Du lebft und bift von Bergen frob , fiebft lauter Connen fcheinen , Die Sonnen emger Freud und Ruh: hier leb und bleib nun immergu, ich will, wills Gott, mit anbern and balb hernacher manbern.

117.

Bei ber geiche eines Sohnes.

In feiner eigenen Beife.

- 1. TBebes Rind, wenn ich bei mit beines fconen Leibes Bier Und ber Geelen Schmud bebente, weiß es Gott, wie ich mich frante!
 - 2. Kein Smaragb mag je fo icon in bem feinen Golbe ftebn, Reine Rofe mag im Lengen bir gleich, icone Blume, glangen.
 - 3. Dein Gebehrbe, bein Geficht und ber beiben Augen Licht War in Tugend gang verhullet und mit guter Bucht erfallet.

und ewigen Beben.

- Deine Liebe, beine Gunft, ag und hieng nach lauter Runft, el zu lernen, viel zu wißen ar bein ebler Geift geflißen.
- 5. Auch war hier ein guter Grund, bas ganze Bert aufftund, ehmlich Gott und fein Bort horen nb bie heilge Bibel ehren.
- 6. Wollte, wollte Gott, daß nur eines Lebens schwache Schnur Etwas noch hier auf ber Erben atte mußen langer werben!
- 7. D wie manche große Freub, wie manch Ergöhlichkeit Burben wir von beinen Gaben och zulest genoßen haben!
- 8. Nun, mich jammerts, aber bu, iebes Kind, schweigst still bazu, Wohnst in Gottes Stadt und Mauren, ehrst bich nicht an unser Trauern.
- 9. Deines Wefens hoher Stanb ft auch nun alfo bewandt, Daß, wers gut will mit bir meinen ich nicht burfe mehr beweinen.

Bom Toke, ikuştın Toke MED cin 1 Sid von 10. 38 bif ungleich beger bran. pard b ale bie Bell bier finnen fann, Du haft mehr, ale wir pir gennen, Sier Welt and all mir manlers.

Men de menter and mir our Romans. bas fe 11. Stiff an bir gant unb gar. 3 was hier unbolltommen war, Bei Mas bu hier haft angefangen. haf bu bort vollauf empfangen. 50 Ø 12. Beine Seel hat Gottes Reich und bu bift ben Engeln gleich Alle Simmel borft bu fingen und bu Beffe in bollen Chringen. 13. Mun fo lebe, wie bu lebft, lomen, in Beenpen, mie pur lomeph : Salbe , balbe wirbe gefdeben, Daß bu uns, wir bich bort feben. An Die Eltern bei bem Grobe ihres Sindes. weise: Sere, ich habe misgehanbelt. 1. Sib ift mire in meinem Sergen um bie, fo bir, liebes Rind, Bit to droßem Web nup Somersen

um ben Sals gefallen finb, Da bu bid bei beinem Enbe gabft in beines Gottes Stube. es ift ein bittres Leiben ichter Myrrhentrank, seinen Kinbern scheiben ichweren Tobesgang! eschieht ein Herzensbrechen, Mund recht kann aussprechen.

Aber bas, was wir beweinen, hiervon ganz lauter nichts, rn sieht bie Sonne scheinen ben Glanz bes ewgen Lichts, singt und springt, und hort bie Scharen, hier seine Wächter waren.

4. Muß bas Leibchen gleich verwesen, ifts ihm boch ein schlechter Schab: Gott wird schon zusammenlesen, was ber Tob zerftreuet hat:

Eren ist er und fromm ben Seinen, trägt sich auch mit ihren Beinen.

5. Diesem Herrn ift nichts verborben: wenn bes Tobes Racht vorbei, Kimmt er bas, was war gestorben, und machts wieder ganz und neu: Also werden wir zur Erben, bag wir mögen himmlisch werden.

29. Berhardt.

6. Auf bermegen! Geib gufrieben, Baterhers und Muttergeift! Caffet fclafen, was gefchieben und gu Gott ift hingereift. Was für Thranen ihr vergoffen,

wollen fein mit Eroft gefchlogen.

7. Wanbelt eure Rlag in Gingen, ift boch nunmehr alles gut! Erauern mag nicht wieberbringen was im himmeleichofe ruht. Aber wer getroft fich gibet,

ift bei Gott febr boch beliebet.

119.

Bei der geiche eines freundes.

Weise: Berbe munter, mein Gemuthe.

1. Miln, bu lebeft, unfre Rrone, in ber fußen fanften Rub, Bringft bie Beit bei Gottes Throne ohne Beit und Gube gu,

Du haft emge Freud und Bier : und wir follen fur und fur und mit unfern Thranen franten ! Muf , und laßt und recht bebenfen!

@hr. menz 3 unb ment Legt

> 3 alle 31 in

> > al 4

> > > 10

unben foll man Freude gonnen, wenn fie frohlich fein;
laß zu ber Zeit rinnen,
e liegen in ber Pein.
wenn ber Sieg erlangt,
r Helb im Kreuze prangt,
bas Herzleib weg geschlagen,
ch billig Scherz und Rlagen.

Sbles Herz, bu haft bezwungen was bir wibrig war, Schmerzen, bie fich brungen ein Herz mit großer Schaar, Allen Jammer, alle Müh, Sorgen, bie bich früh, ch oft bei ben späten Nachten ller Angst und Mehmuth machten.

4. Gott weiß wohl, was wir vermögen, ind wie ftark die Schulter sei, Da er will sein Kreuz hinlegen, bessen Hub Matertreu Hat auch dir die schwere Laft, über bein Haupt laßen gehen; wer viel kann, muß viel ausstehen.

. Unn, wir werben balbe fommen s bem Leibe gu ber Fornb,
nb bich mit viel taufent. Frommen hanen in bestehn, o wie fchon
irft bu und wir mit bir gehn,
enn und wirb anstatt ber Erben
dottes Reich zu Teile werben!

120.

frendige Empfahung bes Cobes.

Weife: Benn mein Stanblein vorhanben ift.

1. 1 Tob! o Lob! bu granlichs Bild and Feind voll Jorns und Bligen, Wie machft bu bich fo groß und wild mit beiner Pfeile Spigen?

Sier ift ein Gerg, bas bich nicht acht't, und fpottet beiner foneben Macht und ber verbrochnen Bfeile.

2. Aomm nur mit beinem Bogen balb und ziele mir zum Gerzen, In beiner seltsamen Geftalt, versuche mit Bein und Schmerzen! Was wirk bu bamit richten aus? Ich werbe bir boch aus bem haus einmal gewis entlaufen.

3. 36 weiß, bag bir zerfclagen if bein Schloß und feine Riegel Burch meinen Seiland Jefum Chrift, ber brach bes Grabes Siegel And führte bich jur Siegesfchau, auf bağ uns nicht mehr vor bir gran,

ein Spott ift aus bir worben.

4. Befiehe beinen Palaft wohl und beines Reiches Befen, Obs noch anjego fei fo voll, ale es guvor gewefen?

Ift Mofes nicht aus beiner Sanb entwifcht und im gelobten gand auf Labor icon erichienen?

5. Wo ift ber alten Beilgen Bahl, bie auch baselbft begraben ? Sie find erhoht im himmelefaal, ba fie fich emig laben.

Des ftarten Jefus Belbenhanb hat bir zerfprengt all beine Banb, ale er bein Rampfer wurde.

6. Was folls benn nun, o Jefu, fei mich baß ber Tob fo fcredet? Sat boch Glifa Tobtenbein, was tobt war, auferwedet,

Dielmehr wirft bu, ben Eroft hab jum Leben fraftig ruften mich , brum folaf ich ein mit Grenben.

121.

i mein Erlofer lebt. Diob 19, 25-27.

err, ftraf mid nicht in beinem Born. is tiefer Roth forei ich ju bir.

Ch weiß, daß mein Erlöser lebt, mir niemand nehmen. und was ihm widerstrebt, stick endlich schämen. it fürwahr, der starke Helb, t, der alle Feinde fällt, ben Tod bezwungen.

3 bin ich herzlich hoch erfreut, e gar kein Scheuen 1, ber alles Fleisch zerstreut, ber Wind die Spreuen: t er gleich mich und mein Gebein rrt uns in die Gruft hinein, n er damit schaden?

ein Heiland lebt, ob ich nun werb is Staub mich ftreden, er mich boch aus ber Erb als auferweden; irb mich reißen aus bem Grab bem Lager, ba ich hab is ausgefchlafen.

4. Be werb ich eben biefe hant und eben biefe Glieber, Die feber febo an mir fibant, end was fich bin und wieber Bon Mbern und Gelenten finbt

und meinen Leib jufammen binbt, gang richtig wieber haben.

5. Iwar alles, was ber Menfige tragt, bas Fleifch und feine Anochen, Mirb, wenn er bin fich fterben legt,

germalmet und gerbrochen Von Maben, Motten unb was mehr gehoret gu ber Burmer Deer, boch folle nicht Rets fo bleiben.

6. Ce foll boch alles wieder fichn in feinem por'gen Befen; Was nieberlag, wird Gott erhöhn, was umfam, wird genefen,

was bie Berfaulung hat verheert und bie Bermefung ausgezehrt, wird alles wiebertommen.

7. Das hab ich je und je geglanb und faß ein feft Bertrauen: 36 werbe ben, ber emig bleibt, in meinem Bleifche fcauen, Ja, in bem Bleifche, bas bier und in bem Grant und Rolly wert ba werd ich Gott in fegen.

und ewigen Leben.

iber werb in seinem Licht ib mich erquicken, se wird sein Angestät er Luft erblicken, erb ihn mir sehn, mir zur Frend b ihm bienen ohne Zeit, c und kein Krember.

oh fei nun allem, was mir will erze blobe machen; noch so mächtig, groß und viel, ich boch fröhlich lachen: an treib und spanne noch so hoch 3. Grab und Tod, so bleibet boch, mein Erlöser, leben.

122.

Bom jangften Cage.

Meife: Auf meinen lieben Gott.

1. De Beit ift nunmehr nah, Gerr Jesu, bu bift ba. Die Zeichen, bie ben Leuten bein' Antunft follen beuten, Die sind, wie wir gesehen, in großer Bahl geschehen.

- 2. Was foll ich benn nun thun? Ich foll auf bem beruhn, Was bu mir haft verheißen: bag bu mich wollest reißen Aus meines Grabes Rammer und allem anbern Jammer.
- 3. Ach, Jefu! wie fo fchon wird mirs alebann ergehn! Du wirft mit taufend Bliden mich burch und burch erquiden, wenn ich bier von ber Erbe au bir mich fcwingen werbe.
- 4. Ach! was wirb boch bein Bort, D füßer Seelenhort,
 was wirb boch sein bein Sprechen,
 wenn bein Gerz aus wirb brechen
 Bu mir und meinen Brübern,
 als beines Leibes Gliebern?
- 5. Werd ich benn auch vor Freud in folder Gnabenzeit Den Augen ihre Bahren und Thranen können wehren, Daß sie mir nicht in Hausen auf meine Wangen laufen?

und ewigen Beben.

- 6. Was für ein schnes Licht werb mir bein Angesicht, Das ich in jenem Leben werb erstmals sehen, geben ? Wie wird mir beine Güte :ntzüden mein Gemathe!
- 7. Dein' Angen, beinen Mund, ben Leib, ber noch verwandt, ba wir fo fest auf trauen, as werd ich alles schauen, kuch innig, herzlich grüßen ie Mahl an Säben.
- 8. Dir ist allein bewußt ie ungefälschte Lust Ind eble Seelenspeise 2 beinem Parabeise: die kannst bu wohl beschreiben, 6 kann nicht mehr als glänben.
- 9. Doch, was ich hier gegläubt, as fteht gewis, und bleibt Rein Teil, bem gar nicht gleichen e Güter aller Reichen: Il andres Gut vergehet, ein Erbteil, das bestehet.

- 10. Ich, herr! mein schänftes Ent, wie wird sich all mein Blut In allen Abern freuen, und auf bas neu ernenen, Wenn du mir wirft mit Lachen bein' Simmelsthür aufmachen?
- 11. Somm ber, tomm und empfind, o auserwähltes Rind! Somm, fcmede, was für Gaben ich und mein Bater haben! Somm, wirft bu fagen, weibe bein herz in ewger Frende!
- 12. Ach, bu fo arme Belt! was ift bein Golb und Gelb Sier gegen biefe Kronen und mehr als gulbne Thronen, Die Chriftus hingestellet bem Bolt, bas ibm gefället?
- 13. Sier ift ber Engel Land, ber selgen Seelen Stanb
 Sier hor ich nichts als singen, bier feb ich nichts als springen, Sier it fein Krenz, tein Leiben, tein Lob, fein bittres Schelben.

und emigen Seben.

14. Salt ein, mein schwacher Sinn, halt ein, wo bentft bu hin?
Willst du, was grunblos, grunden?
was unbegreiflich, finden?
Sier muß der Bit sich neigen
und alle Redner schweigen.

15. Dich aber, meine Bier, bich laß ich nicht von mir, Dein will ich ftets gebenken, herr, ber bu mir wirft schenken Mehr, als mit meiner Seelen ich wünschen kann und gablen.

16. Ach! wie ift mir fo weh, eh ich bich aus ber Soh Ber fehe zu uns kommen: ach, baß zum heil ber Frommen Du meinen Bunfch und Willen noch möchteft heut erfüllen!

17. Doch, bu weißt beine Beit; mir ziemt nur, stets bereit Und frohlich ba zu siehen, und so einher zu gehen, Daß alle Stund und Tage mein Herz mich zu bir trage.

Bon Labe, Hangfith Eagl 18. Dief Bib, Bert, und verleib,

auf bas bein Gulb und Tres Ohn Unterlaß mich wede, bal mid bein Zag nicht forede, De unfer Schred auf Grben foll Brieb und Breube merben.

Ant per Offenpernel Johannis. co. 2. Meile: Was is linging nicht mperfeste.

1. 3 Dhannes fabe burch Geficht

ein ebles Licht

Er fah ein'n Saufen Bolfer Regn, und liebliches Gemalbe: Sehr hell und fcon

im gulbnen Simmelafelbe 3hr Berg und Muth

fomebt' in bem Gut, bas bier fein Mann bezahlen fann

mit allem Gut und Belbe.

und ewigen Leben.

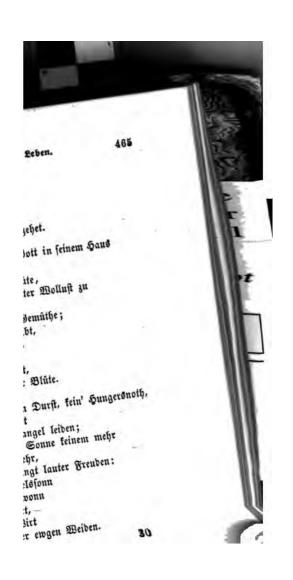
sie trugen Palmen in ber Hand, t und Stand
or bes Lammes Throne.
Mund war voller Lob und Preis, leiber weiß,
ieb im höhern Tone
ang füß und fang
höchsten Dank,
biefer Stimm
um und um
kngel heilge Krone.

Wer, sprach Johannes, sind boch bie, ich allhie zeißem Schmuck seh halten? sind, antwortet' aus der Schaar, um ihn war, eine von den Alten:
38 sind, mein Sohn, sich den Hohn
Spott der Welt
Gottes Zelt
t laßen abehalten.

1. Es find bie, fo vor biefer Beit großem Leib Grben fich befunden;

Bom Tobe, jüngften Tage Da ofin o Die bei bes herren Jefu Chr obn im all Angle und Trübfalswunden 464 Det und feiner Lehr Amar ohne Schulb, boch mit Gebulb. burch Gott gefühlt. recht mohl gefühlt und frablich übermunden. 5. Diefelben haben all ihr Kleib, im Blaubensbab verflaret. als treue Leut, Sie haben fich ber Sollen Lift, mit farfem Muth erwehret, fo viel ber ift, Und nicht geacht't ber Grben Pracht, bes Lammes Blut Bu ihrem Gut ermaflet und begehret. 6. Darum so fleben fle auch nun und all the Thun, 100 Bottes Tempel ftebet Der Tembel, ba man Zag and Re

bem Sochften wacht und feinen Ruhm erhöhet.



466 Bom Tobe, fangften Lage und emigen Leben.

9. Das Lamm wird weiden seine heerd,
als sies begehrt,
auf Auen, die schön prangen;
auf wird sie leiten zu dem Duell,
der frisch und hell,
das Heil braus zu erlangen,
And wird gewis
nicht ruhen, dis
er uns erfrischt,
und abgewischt
die Thräuen unfrer Mangen.



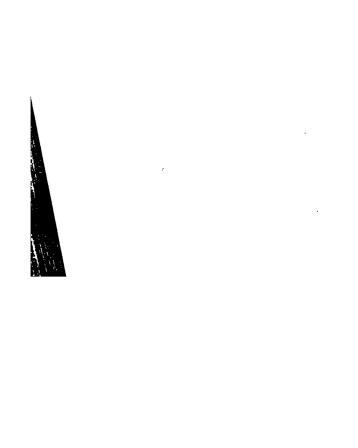
Sechs Gebete

aus

un Arnds Paradiesgärtlein.

Bu ben Liebern

Nr. 39, 43, 44, 45, 57 und 58.



Km Weisheit.

(Teil L Rr. 14.)

Bubem Liebe Dr. 39.

u ewiger, unverganglicher, unfichtbarer ifer Gott! Ach Berr Jefu Chrifte, bu it und himmlifcher Rath Gottes; D : Beift, bu Brunn ber gottlichen Beise inne und flage bir meines Bergens ans beit und Thorheit, bag ich von Ratur bin, etwas Gutes ju gebenten ober Rath mir felbft, babe auch gang feine Luft beiner gottlichen Beisheit, fonbern habe . an ber fleischlichen Thorheit und Gitels elt, welche die Beltfinder loben. Ach efe grobe Sunbe, und wenbe bie Strafe bu brobeft benen, fo ba find wie Rofe welchen man Baume und Bebif ine uß, wenn fie nicht zu bir wollen. 3tem: an niemanb Befallen, er bleibe benn eit.

rr! führe bu mich auf bem Bege ber

: Beisheit, bie ftete um beinen Thron in ein ichwacher Denich und furges ering im Berftanbe bes Rechten: unb ich unter ben Menfchenfinbern vollfom= o gilt er boch nichts, wo er ohne bie bie von bir fommt. Senbe fie berab beiligen Simmel, aus bem Thron beiner fenbe fie, bag fle bei mir fei und mit baff ich erfenne, mas bir moblaefalle, Balles und verftebete. Lag fie mich leiten Berfen magiglich und mich behuten burch lichfeit, fo werben bir meine Berte angenehm werbe bein Bolf recht richten und murbig es Rathe. Denn welcher Menfc weiß Gottes ab wer fann benten, mas Gott will? Denn lichen Menichen Gebanten find mislich und ichlage find gefährlich; benn ber fterbliche beidweret bie Seele und Die irbiide Butte en gerftreuten Ginn. Bir treffen bas faum, Erben ift, und erfinden fcwerlich fo unter ift: mer will benn erforicen, mas im Simver will Gottes Rath erfahren, es fei benn, Beisheit gebeft, und fenbeft beinen Beiligen 3 ber Sobe, und alfo richtig werbe bas Thun 1 und bie Menichen lernen, mas bir gefället,) bie Beisheit felig werben.

Darum gib mir, lieber Bater, bağ ich meine Othete and Zobann Minbs Secteng Gepaufen gu pir richte, ehe ich eimag anfah. h ogergens sessanten du vit richte, ese ich burch bich alle thue, mas bir moofigefallet, bak id in allen Dinge beinen Millen purchs Gebet erforsche und mit bir 472 reinen zwiesen durche webne, daß ich barnach erwisse. mog tegt if imp pir moble lythe, pak ich and and mer real in and our woodstrate, oak to and in and received to the safe in and received Rath hore and night negative, bak in and received the safe in and received the safe in an area of the safe in a safe i ter reute many nore und nicht außer bemfelben, im meinem Bernfe bleibe, und nicht außer bemfelben. un meinem wernie vieive, und mede auser vemieine, auch leur now weer mein wermuyen eiwur Kunstiges und Gegen Septe mig ang alle Geifter profen nup mpa Cheiren, bie Rathichlage urteilen, bof ich moge e Aichen pen Strigen peg Zenleig mup leinem Beith michen nen Bestell ifteg Buchnug, pat ich anig En Gepeuten, tigglich forgen und hertbeden moge wärtiges. Beneuten einderen wag tinitig meepen taun' Bedeumnern nun man fürchte peun pag ift pi in when while a meigheil, pag ith mit pi nun Aufung befet West night foge petrade. nun allen Dinden unge eifenuen in ant it pat iq night and kiuberuig & Bicht Ginfernis made, Daß ich mobe Siege Pleipen, penu pa liegelt nieman in beiner Weisheit pleibet.

II.

iche und beftandige freundschaft.

(Teil I. Rr. 84.)

Bu bem Biebe Dr. 43.

u allerliebfter , bu allergetreuefter , bu r, bu allerwahrhaftigfter Freund Jefu u bich mit ewiger Bruberichaft unb nit uns verbunben und in Ewigfeit n Gerechtigfeit und im Glauben! Ach bie Belt, wie falfc und erlogen ift ft biefer Belt, wie unbeftanbig finb :gen und anbern fich mit bem Gluct! uch ein Menfch bin und meinen Rraften fann, ja auch oft Untreu und Salfchichften bewiefen, fo bitte ich um Onabe; ne Unbeftanbigfeit nicht ju, lag mir bler Lohn wiberfahren, ba bu fageft: Greuel an ben Blutgierigen unb Falir aber ein bestänbiges und getreues eine Freunde, bag ich fie in Rreug und erlage, mich ihrer nicht ichame, wie bu er nicht haft geschämet in meiner Armut Bib mir auch einen beftanbigen Freund, it mir meinen moge, ale mit ibm felbft,

e Fen Gebete aus Zobenn Arnbs ib ale tu ee mit mir meineft, bu mein allerliebfter Mar I up emiger Frenut, mit pem ich alfo reben moge, elt . 168 mit mir felbft, ja als mit bir, bu Betreues Berg! EEN ! Welch einen getreuen Freund hatte Davib an Jones = m than und hufai, wie verbanden fich bie herzen mit = = id einander! Ach, wie ift boch bie hochfte Freundschoft und Ginigfeit in ber beiligen Dreifaltigfeit! Bie bal Auf Benichen Bennplagalt Bemacht purch 雹 beine Menschung, o herr Chrifte, und burch bie 亞 Riebe bes heiligen Beiftee! Ginen folden Freund, 0 7 Serr Chrifte, gib mir, ber bein Breund ift, ber bich 1 weit Stieb hat, ber mit bir ein Berg und ein Geift ift, ber beinen Sinn hat, ber mich nicht liebet mit ber Bungen, sondern mit ber That und Bahrheit, ber fich meines Glenbes annimmt als feines eigenen, ber mich nicht liebet um Gute, Chre und Genuß willen, fonbern non Bergensgrund, gleich wie bu, mein Gerr Chrifte, mich liebeft um feines Rubens willen, fonbern aus lauter reiner Liebe und Erbarmung, obn all Bergels tung. Gib mir, o bu bochfter, werthefter Freund, einen folden mahren Freund, ber meines Gergens und Sinnes fei, ber mich nicht hafe um meiner Be brechen willen, fonbern mich freundlich fchlage ur ftrafe und meine Gebrechen heile: bas wird mir wohl thun, als wenn man Balfam auf mein Sa goffe; bet auch meines Rreuzes nicht mube wi nbschaft auch nicht aufhöre, wenn Ehre, Ues Zeitliche ein Enbe hat, wenn mich bie itet, schmähet und verfolget. D, welch Schat ift ein solcher Freund! Las mich, re und Gott, bich fürchten, daß ich einen ind bekommen möge, denn die Schrift sagt: errn fürchtet, der bekommt einen solchen Behe dem, der allein ift, wenn er fället, ihm wieder aushelsen? Darum las mich nen solchen Freund, o herr, mein Gott, shelfe, wenn ich falle, und las mich vor n in deiner ewigen Liebe und Freundschaft glich! Amen.

III.

i zeitliche und ewige Wehlfahrt.

(Teil III. Str. 17.)

Bu bem Liebe Dr. 44.

lächtiger, barmherziger Gott, lieber Basinke bir bemüthiglich, baß bu mich armen beinem Erkenntnis haft kommen laßen und n Sohn, Jesum Christum, unsern einigen iland und Troft, mir geoffenbaret und für a verbammten Menschen hast laßen leiben

und fterben, auf bag ich burch feinen Tob und Berbienft emiglich lebe. 3ch bitte bich, lieber Bater, bu wolleft mir um beffelbigen beiligen bittern Leibens und Sterbens willen gnabig und barmbergig fein, und mir alle meine Gunben vergeben, wolleft mich in biefem Glauben und Eroft bis an meine lette Stunde anabiglich erhalten, mich mit beinem Beiligen Geifte erleuchten, bag ich in biefer Erfenntnis von Sag an Tage moge machfen und gunehmen und mein ganget Leben nach beinem gottlichen Willen driftlich moge gubringen. Auch wolleft bu, lieber Bater, bei mit bleiben und mein Leib und Seel beiligen ju beiner Wohnung und Tempel und mich jum ewigen Leben Auch wolleft bu, lieber Bater, gnabiglich erhalten. meinen Beruf und Nahrung fegnen und mir beine Gnabe geben, bag ich barinnen moge thun, mas recht ift, und ben Glauben und gut Gewißen behalten. Gib mir ein begnügsam Berg, bag ich mir an beinem Cegen und Baben, fo bu aus Onaben befchereft, be: anugen lage, benn es ift ein großer Bewinn, gottfelig fein und fich begnugen lagen. Das wenige, bas ein Berechter hat, ift beffer, benn bas große But vieler Gottlofen. Du, Berr, fenneft bie Tage ber Frommen,

und ihr Gut wird ewiglich bleiben; fie werben nicht zu Schanden in ber bofen Zeit, und in ber Teurung werben fie genug haben. Bon bem herrn wird eines 1

:

37

(ع

į

12

:2

÷.

έi

-

en Mannes Gang geforbert unb ber herr hat t feinen Begen : fället er, fo wirb er nicht worfen, fonbern ber berr halt ihn bei ber banb. , bes herrn Auge fiebet auf bie, fo ibn fürchten ie auf feine Gute hoffen, bag er ihre Seele be errette und ernabre fie in ber Teurung. Du t auch, lieber Gott und Bater, unfere fromme feit und unfer liebes Baterland fegnen und bes vor falfcher Lehr, por Rrieg, Beftileng unb Beit; wolleft auch mich, (mein Beib und Rinind alle frommen Chriften an Leib und Seele und behuten, und mein ganges Saus und alles, d habe, burd ben Sous beiner beiligen Engel n unreinen, icablichen, lugenhaften Teufeln und Beiftern und allen ihren Berfzeugen anabiglich n und bewahren, burch Jefum Chriftum unfern ! Amen.

IV.

Mm die giebe Chrifi.

(Teil II. Rr. 5.)

Bu bem Liebe Dr. 45.

iCh, mein herr Jefu Chrifte, bu ebelfter Liebs meiner Seele! Berleib mir beine Gnabe, bag

BEERNen ... TEiranen ve pich mieger bou Becken liep pape nup breche in ein Ri Dich wieber Dert Jefu, las mich in meinem ber Gerglieber Dert Jefu, · Buff. nichte andere empfinden benn beine Liebe! Rinn zerizial Mos nichte Giebe if يَّةِ نَصْ nen ich will uichts auperg iu meinem Berten poput benn in mui nichts anvers in meinem Bergen gaven, wie freundlich, wie holbfelig beine Liebe, wie erquitet fie meine Seel, und erquitet fie meine Liebe, wie - File : = § i mie erdopet le mein Berg; Aup faß mich mone Sen, : 2781 perd gebenken, leben, begehren, fühlen, empfinden, ben TIE: vero gevenien, jegen, vegegren, jugien, empinven, gene ber peine Riebe! Denn fie ift alles, fie bat alles, fie ber greift alles, fie übertrifft alles, Ad, ich begehre, biefen 1 eplen Spok ju mit emid ju veholten. Sok mich auf pielet d'nt bebeu Zog nup dracht, nup pielen Scot Meißig und emil bewahren, bafür forgen, bafür beten. Deun pieß it per Bociomag peg emilen bebeng, per Borhol bes Barabieles. Ma, mein Riebhaber! be Pill nm meiner Hieps willen bezwanper; bezwanpe pill nu meiner Aiege mineu beimanger pein germange Weine Seele mit veiner Riebe pergoßen, ift so ebel, so purch Dine, une geober riebe berieben Berg mobil ermein mag. Ma, lag baffelbe burd mein Serg brin ant pot peine biege mein ders art bringe, inn nations narm mein nen nen peine Liebe ift in beinem Mint. Mich, bag meir Deine Liebe ift in beinem Mint. Les antipates on supparent muy in liet on trings Jacten und ehlen Ministrapflein, die in beinen omen auf die Groen gefallen findt sto, baf

jaen aufthaten und por Liebe beiße ., und ich bir fo lange nachweinete is bu mich holeft, auf beine Arme au fchmeden gibeft und bich mit mir bie geiftliche bimmlifche Bermablung, c ein Berg, ein Geift und ein Leib euch mich nach bir, fo laufe ich! Ach, iffen mochte in meinem Bergen, und aus z beinen füßen Troft empfinben! Ach meine Starte, mein Leben, mein Licht, s, mein Beil, mein bochftes Gut, meine nige mich mit bir. Denn alles, mas ich jabe und außer bir, ift lauter Bein und ammer und Bergeleib, eitel Unrube und bu aber bift meiner Seelen einige Rube, inb Rreube.

rum gib mir, daß beine eble garte Liebe immer .glich in mir leuchte. Ach, bas heilige Feuer holbseligen Liebe entjünde mich burch und burch: feuer ber heiligfeit, bas Freudenseuer, bas sanste, be Feuerflämmlein, welches ohne alle Muhe, e und Angst ift. Der eble Geruch beiner Liebe fe mich: ber föstliche himmelsbalfam lindre und mein herz, baß ich biesem eblen Geruch beiner e unverhindert nachlause!

Mcb. bu iconfter Liebhaber, mas ift boch, bas

beiner Liebe nicht babe? Gie ift ja meine oeiner Riebe wient door : Cheig nay Trant Simmelbrot, mein fifer Mein, meine Etenbe. in Friede, meine fanfte Muhe, mein Leben, meine fanfte in belege, meine jante venne, mein Reichtum, mein Reichtum, meine guft, meine Ghre, meine Zierbe, mein schmid, meine sperischfeit; 916), wenn ich beine giebe perliere, meine Sperischfeit. brios, arm und eiend grand in fragen, wie grand 12 De E 10 1es on hat much he desoden ong lanter age. on mich veine Liebe allzeit leiten ; bas fe bei wir heibe, and mich wieder hole, wenn ich irre, die mich bienoe, uno mus messer spoie, menn 100 tree, vie meine Micheleit sei in meiner Thorbeit, hie mich befehre, wenn ich fannige in memer 2 governer, we may vereyer, wenn ich lunige nich frauchele, wenn ich frauchele, wenn ich frauchele, wenn ich lunige nich frauchele, went ich lunige nich frauchele, wenn ich lung nich frauchele, wenn ich lunige nich frauchele, wenn ich lunige nich frauchele, wenn ich lung nich frauchele, wenn ich lunige nich frauchele, wenn ich lung nich frauchele, w pre muy pane, wenn my pronger, wer may antique wenn ich lang, we mich ich letwer heur ich bes beg menge Diallein meines Glantens antelace, me meme Sommen menes Sumocus antorale, menu recrusen min mich ewiglich bei sich behalte! ?

V.

am Geduld in großem Aren3. (Cell III. Rr. 25.)

Bu bem Liebe Dr. 57.

i trener, gnabiger, barmbergiger Gott, geb von großer Gute! 3ch erfenne, bag bu Rreng auferlegt und jugefchidet haft aus ib nicht ans haß. Denn welche bu, herr, å, bie guchtigeft bu, und flaupeft einen jeglis obn, ben bu aufnimmeft; bu verleteft und ver-, bu gerfcmeißeft und beine Sand beilet: bu und macheft lebenbig, erniebrigeft und erhöheft. in bie Bolle und wieber beraus. Du führeft ne Beiligen munberlich: fo bu willt lebenbig 1, tobteft bu aupor, fo bu willt au Gbren bringen. zuthigeft bu querft, fo bu millt erfreuen, fo be-A bu guvor. Du guchtigeft bie Deinen mobl. e bu gibft fie bem Tobe nicht. Du haft mir, er Bater, ben Gebulbsviegel beines lieben Sobnes geftellet, und befohlen, beffelben Aufftapfen nacholgen. Ach, ich armer Rnecht bin ja nicht beger n mein Berr: er ift burch Leiben in feine Berrs feit eingegangen: gib mir, bag ich ihm alfo folge burch Trubfal ins Reich Gottes eingehe. Gib B. Gerbarbt. * 31

Gebete aus Johann Menbs

ir, baß ich bebente, baß alle, bie in Chrifto Jefu vollen Gottselig-legen, pie mußen Werkoldung leipen. Ad) las mich beine Suchtigung erbulben! Denn bor

Sift 1 ein burch erbieteft bu bich als ein Bater gegen feine Rinber. T.CT Ald), lieber Bater, wie fann fich meine Bernunft rığ in bieß bein Regiment fo Bar nicht foiden, bas ich FOU gebulbig fei in Trubfal, frohlich in Soffnung, ba ich mi bod) bas 30ch Chrifti trage, welches ich williglich, T & ja mit Freuden tragen sollte und nicht geswungen. Ø Mille Zuchtigung, wenn sie ba ift, bunket fie mich nicht Freude sein, sondern Trubsal, ba fie boch ber T. nad) gibt eine friedfame Frucht ber Gerechtigteil ï benen, bie baburch geubet finb. Darum gib mir Be bulb, o freundlicher Bater, laß bie Anfechtungen bein Mort nicht aus meinem herzen reißen, ben Glauben fdmiden, bas Gebet bampfen, Ungebulb und Unfriede in meinem Bergen erwecken. Ach, hilfreicher Gott, laft mich nicht wiber bich murren. Greif mich auch lieber Bater, nicht zu hart an, gebenfe, baß ich Staub und Miche bin, bag meine Krast nicht fleinern noch mein Bleifch eifern ift. Ach, Gert Belu Chrifte, & treuer Hoherpriefter, bu bift ja in allem versucht, bem wir persucht werben, bu wirft ja mit mei Camachheit Milleiben haben. Laß mich Barm Bigfeit und Gnabe finden zu biefer Beit, ba Roth ift; farte meine muben Sande, erhalt

graud

meine

tniee, bag ich nicht mante; fage au ten Bergen: Dein Gott ift Ronia. Du r Duben Rraft, ber Schwachen Starte, oor ber Sonnen Sige, eine Buffucht vitter. Und weil es ja bein Bille ift, ine fleine Beit leiben und traurig fein mir Gebulb, und ftarte mich, ju übers vas mir ber Satan und bie Belt burch iis ju Leibe thut. Lag mich burch Soffen fart fein, bag mir geholfen im Glauben barreiche bie Tugenb, in : Bebulb, in ber Bebulb Bottfeligfeit, laube rechtschaffen und viel foftlicher benn bas vergangliche Golb, burche :. D Gott, Beiliger Beift, bu liebe bl, erfreue mein Berg und lag mich ifchauen bie fünftige Berrlichfeit, berer en nicht werth ift. Du bift ber Beift , welcher über allen Berfolgten unb ruhet: bu wirft mein Leib in Freube, Ehre, meine Comad in Berrlichfeit is glaube ich: bagu hilf mir ewiglich!

teifen un ellen, bie Gebete aus 30hann Mrnbs er thut, 1 Befdrei Arend, wenn Gott die Bilfe lange verzeucht. euch. y merbet ibr n Molrmbergiger, himmilicher Mater! 3ch erinnere to v bich in meinem langwierigen Kreus beiner gnatigen nim Betheifung und Zufage, ba du fbricht. Bene mig wergerpung und Jugge, ou on well ich bich erretten.
an in der Zeit der Moth, so will den Herretten.
so sollt du mich preisen: Besteht, dem Geren deine FLO 117 on our and present or wirds work matters West and shallest and ben Beren, per mire pich herforgen und wird ben Gerechten nicht ewiglich in Muruhe laffen : Hoffet auf ihn allezeit lieben Lenke thurtuge unden gort bor thin and, benn Gott ift unfere Annerstagt. Med, Serr, bu hast ja jugesagt zu er: Anvernage, mar Bort fpricht ja: Du gibft ihm feines Secrets Bunfch und weigerft nicht, was fein Mund Derzens munici min weigern must war fein ming. langes Leben immer und emiglich : Moet ihn o lessen mus antanten beren dindelight wird mig Schanden. Er begehret mein, fo will ich ihm helfen, er fennet meinen Namen, barum will i er rufet mich an, so will ich ihn e

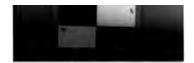
und ju Ghren machen. Der Berr ift nabe bie ihn anrufen, bie ihn mit Ernft anrufen; t, was bie Gottesfürchtigen begehren, boret ihr ei und hilft ihnen : Bahrlich, mahrlich, ich fage was ihr ben Bater in meinem Ramen bitten , bas wirb er euch geben: Bittet, fo werbet bmen, fuchet, fo werbet ihr finben, flopfet an, rb ench aufgethan: benn wer ba bittet, ber , wer ba fuchet, ber finbet, und wer ba ans , bem wirb aufgethan. Boret boch, mas ber chte Richter fpricht: 3ch will biefer Witmen . baß fie mich nicht mehr überlaufe: follte Bott eine Auserwählten erhoren, fo Tag und Racht a foreien, und Bebulb barüber haben ? Bahrth fage euch, er wird fie erhoren, und wird fie rboren.

lch, guabigster Bater, bein Bort spricht ja: bie Gerechten schreien, so horet es ber herr rrettet sie aus aller ihrer Roth: Der herr ift bei benen, so zerbrochenes herzens sind, und enen, so zerschlagene Gemüther haben: Der Gesmuß viel leiben, aber ber hilft ihm aus Uen: Ich habe bich einen kleinen Augenblick en, aber mit großer Barmherzigkeit will ich bieber sammeln; ich habe mein Angesicht im blick bes Borns ein wenig vor bir verborgen,

unmöglich. Herr Zebaoth ist bein Name, Rath und mächtig von That. Du bist ja Ifrael und ihr Nothhelfer: warum stellest ils wärest du ein Gast im Lande, und als er, ber nun über Nacht brinnen bleibt? :Uest du bich als ein helb, ber verzagt ist, in Riese, ber nicht helsen kann. Du bist ter uns und wir heißen nach beinem Namen! nicht! D herr, nach allen biesen beinen yen und wahrhaftigem Wort, las mir Elensmen, ber ich lange vor beiner Gnabenthürt und angeklopfet, Gnabe, hilfe und Trost 1, so will ich bir ein Freudenopfer thun n Namen banken, daß er so tröstlich ist!

Alphabetisches Liederverzeichnis.

cienter very comment		1
hetilats Zuse	M H BREEFE	\ 4
Alphabetildes Liederverzeitze	. 69	1 '
e	. 57	1
ine bu mein	. 7	\
lange willt berg	. 25	, :
Allb, herr! wie lange willt bu mein		3
Bott : Chreu	-	-
ACh, herr! wie lange willt bu Ach, treuer Gott! barmbergige herd Ich, treuer Gott! du Chren	•	A .
office was a market that	•	87
Mis Cott pie Mente Breuben		56
orito bus in Deta, in min	• •	66
muf, auf, men folgt ble Bott		94
Mis hat mein Secs, mit Sonn Auf, auf, mein Hebel folgt bie Sonn Auf ben Rebel folgt bie Sonn Marmhersker Mater, höchker Gott Barmhersker Mater, höch wein Sort		89
Murmherzger Barev. Barmherzger Bare Wege Befleht bu beine Wege Gott mein Sort	•	101
Bating bu beine Son Bott mein	•	98 101
Believe mir lieb, bur Enben	• •	•
Auf Den Bater, gert Barter, gert Barmherkler Bater, gege Beftehl bu beine Mege Gott mein Hort Beftehl bu beine Mege Gott mein Hort Das ift mir lieb, baß Gott mein Hort Der Herr, ber aller Enden Lichte Der Tag mit seinem Lichte Gonne		122
Det A. Leillem		. 25
Der Tag mit Sonne Die gutbne Sonne nach		. 116
Der Tag Sonne Die gulbne Sonne Die Zeit ift nunmehr nach weißt du woh Die Zeit ift Menich, das weißt du woh Du bift ein Menich und bleibest mein Du bift ein Menich und bleibest wie	•	. 51
Die gulone nunmehr nun weißt bu wood Die Zeit ift nunmehr nah weißt bu wood Die Jeibeft mein Du bift dim den mein und bleibest mein Du bist diebe Unschuld bu. wie scheck wo Du liebe Unschuld bu. meine Seele, finge meine Seele, finge	a bu gead	p _{t,t} a
hist ein wein und bletten m	ith pag	• ;
	•	•
Du bile Uniquib ange	. • •	•
Du liebe Unschule Du liebe Unschuler bist Du, meine Seele, finge Du Bolt, bas bu getauset bis Du Bolt, bas Gott ven Herren l' Ein Lammlein gest und trägt bis Ein Kammlein gest ven Geren l'	equip .	
Du, meine bas bu gerun, tragt bie		•
	160.	•
Sin Limmier. Gott ben Gringen	•	
Gin Deib, bas Gerze Demin		
Du, meine bas bu getaut tragt bie in Du Bolt, bas bu getaut und tragt bie in Limmlein geht und tragt bie in Meib, bas Gott ben Gerren l'Ein Meib, bas Gott ben Gerre fpringen		
Ein Lammlein gott ben Gertingen Ein Meib, bas Gott ben Gertingen Fröhlich foll mein Herze fpringen		
~ · ·		



derverzeichnis.				489
			92	ummer
hen				59
t, mein Beil				20
e Kron .				17
inb fuche Freub		٠.		103
fei ftille .				62
: Berr mein Beil	[70
Ten				84
en Geift .				81
buell und Grund				39
aft bein ganb				75
tein Tage .				92
nen Ginn .				50
ür unb für .				111
Munb				87
e bleiben .				88
		•		84
Sinn?				55
e fleben Wort				24
ört boc an				47
frben				112
lid				44
en				97
1 Leib				95
:				49
mfter Mann				19
und Sinn .				65
bft gebacht .			-	51
will ich boch				56
£	•	•		90

. 	Remail	Man fei
ziederverzeichnis.	85	TP.
	• •	~ @a₂,
mit Gers und Mund	. 131	E 200
mit berg Rad bier	. et	. E &
mit Gerg und bier beiner Krippen bier beiner Aribier lebt	. 93	£ &
hağ mein hal au		£:
	. 123	5
erboden tomber	. 7	S S
: 0)000		
Mit Bruve Bruve Meficht nes fahe burch meine Kron	•	79
ned fape meine	. •	•
	•	148
Bott fut anxigen com epress		117
mint, the are hime as arrest		100
mmt und tur meinem ge mir	• •	73
in the man the	• • .	410 415
ieben Gerren Stille .	•	. 88
dobet ben Geel ift in ber mir Meine Seel ift in ber mir Meine Geel ift in babe mir Mein Gott, ich hater, weint ihr noch Mein Gerber Water, weint ihr Mich Webe wie wie wein bertanget mich	• •	. 36
Meine Bett, ich habe meint ihr now		. 53
Mein Gott, ich bur weint ibe Mebe Mein herzer Bater, weint Gerbe Mech Gerbe Mein berger auf, merkt himmel, mich mich Merkt auf, vo hert, verlanget mich fo febr nicht fo		. 67
		. &
Meers sir o Beers nicht fo les nich	ht g ^{and} .	. 41
Mein berzer Bares, simmel, mich Mein berzer Berr, verlanget mich Mach dir, o herr, nicht so seun nich Richt so trauris, nicht so brum nich Pricht sennoch mußt du brunget Gh	•	
Mich Lound man bringer	• •	• •
New bennod mund bringen grone Neun banket all und bringen grone Neun, bu lebest, unfre grone Neun, bu lebest, unfre grone Neun freut euch hier und über Neun freut euch heauf, es gel Neun geht frisch begen hin Neum ist der Regen und tr	all Saus	• •
yeur bu leben, bier und a ge	he nad do.	•
Sur freut enw brauf, es b	•	•
Nun geht frild braun. Nun geht frild braun bin Nun in ber Regen bin Nun in bir und in	eten	• •
Some ile per seed bedu nun		
Run febe feisch die Hölder Kun geht und gehn und fr Kun laßt und gehn und fr Kun laßt und gehn und fr Kun feben alle Wölder		
min tuhen and		
2017 1704		

				80.	ımmer
unb unbetrübt					114
Freube					30
öcopfer, ebler Fürfl	:				42
Mut und Wunben					22
em Simmelegelt					104
ige aller Welt					21
bein Rripplein ift					8
mein fonftes Licht					45
ine beine Sunb					26
bu grauliche Bilb					120
er bein Leben .					45
vas ift für Bunber	: bar	\$		•	4
f gu beinem Gott					61
8 weit und breit					28
mal gegrüßet .		•			16
Bet, guter Birt					48
, o Chriftenfeel					74
iebter Anecht .					14
n Gott nicht fingen					81
voller Runft .					107
Gerg und finge				•	99
folde Schmerzen			•		11
mich benn gramen	:			•	64
ı braußen stehen			•		2
heit in ber Welt				•	1
At, mein frommes 1	Rinb				60
ch, o Ephraim	•				78
ı, mein Angeficht		•	•	•	113
folzer Thrann			•		72

Lieberverzeichnis.

Lieberverleimmer	Kenner H
492	. 76
	. 82
meg, mein Ders, men bes Söchften ite	. 71
Weg, mein Herd, mit bem Gebund Wer unterm Schirm bes Höchften fibt Wer wohlauf ift und gefund Wer wohlauf ift und gefund Dürften	. 84
	. 83
Wer untern Wer wohlauf ik und gelund Wie der Hirsch in großen Dürken Wie ik es möglich, höchkes Licht Wie ik es möglich, höchkes die Last	. 68
mie ift es möglich, fower bie galt	106
Wie der Möglich, höchtes Laft Wie ift es möglich, höchtes die Laft Wie ist so gerr! wie lange soll Wie lang, o Herr! wie lange kall Wie lang, o Herr! wer Iesu Christ	• •
anie lany	• •
mie impir "	•
Wie foll ich bin, Immanuel Wir fingen bir, Immanuel Bir fingen ber ben herren fceuet wanbelt	
Wir fingen bir, Immen fceuet	
maki bem, ber mice	
Wir fingen dir. In Gerren scheuer Wohl bem, ber den Gerren scheue wandelt wandelt wandelt wandelt wandelt wandelt wandelt wandelt bein 3u meinen Thoren der hit ich von dir	
Bud ein du meinen	
Beuch ein gu mermon bir 3weierlei bitt ich von bir	
Smercon	

Verzeichnis der Jibelftellen,

einzelnen Liebern ju Grunde liegen.

1. Mof. 24, 31. Lieb Mr. 2. 5. Mof. 32. " " 88. hiob 19, 25—27. " " 121.

Pfalmen:

Pfalm	1.		Lieb	Nr.	46.	
,,	13.		,,	,,	68.	69.
"	23.		,,	**	89 .	
,,	25.		"	,,	36.	
"	27.		"	,,	70.	
,,	30.		,,	,,	90.	
"	34.		,,	,,	91.	
,,	37,	5.	,,	"	66.	
,,	39.		,,	,, :	110.	
"	42 .		"	,,	71.	
,,	49 .		"	,,	47.	
**	52.		,,	,,	72.	
,,	62.		*	,,	73.	

Bergeichnis ber Bibeiftellen,

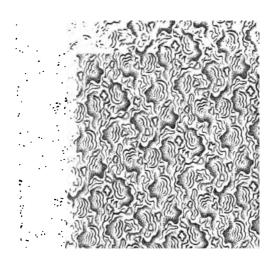
Bergeichnie	92.
% falm 71. 73. 85. 90. 91. 111. 112. 116. 119. 121. 139. 143. 145.	2ieb Mr. 92. 74. 75. 111. 76. 93. 48. 94. 112. 49. 50. 37. 95.
	m . A1

Spruche 30, 7-9. Lieb Mr. 41. " 109. " 31. , 14. 13. 3el. 53. 40. 77. _" 53, 4—7. 3er. 10, 23. " **79**. " 31, 20. , 78. Sol. 6. " 11, 8. 9. 56. 97. Mich. 7. Sir. 1.

495 izelnen Liebern ju Grunde liegen. Lieb Mr. 42. 23, 1-6. 80. 50, 24. 38. itth. 15, 27. 38. arc. 7, 28. 6. c. 2, 15. 35. , 15 13. oh 1, 29. 23. " 3. 63. 18m. 8. 59. &br. 10, 35-37. 123. Offenb. 7.

Derbegerungen.

Dr. 43, 10, 5 lies: 2Ber nur feinen Ruden omieret. - Rr. 56, 2, 4 lies : im Ganbenwagen.





rrower must return this item on or before it date stamped below. If another user a recall for this item, the borrower will diffied of the need for an earlier return.

receipt of overdue notices does not exempt the borrower from overdue fines.

